



Rems-Zeitung



DIE HEIMATZEITUNG SEIT 1786 · UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR SCHWÄBISCH GMÜND UND DEN OSTALBKREIS · ÄLTESTE NOCH ERSCHEINENDE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Nummer 271 · 47. Woche · 234. Jahrgang

Schwäbisch Gmünd, Samstag, 21. November 2020

€ 2,20 · E 5836

Eine Prämierung für das Gmünder „Nationalgebäck“ / Wie schützen sich Großbetriebe vor Corona? / Blick auf Heubach vor 100 Jahren

Im Lokalteil

Der Briegel ist ein Gmünder

Ottmar Schweizer ist überzeugt: Der Briegel ist ein Gmünder. Alles, was so ähnlich daherkommt, hat sich irgendwann aus dem „Nationalgebäck“ der Stauferstadt entwickelt. Und der frühere Mögglinger Schultes will dem Briegel zu mehr Popularität verhelfen – unter anderem mit einem Wettbewerb, bei dem die besten Gmünder Briegel prämiert werden. ► Seite 21

Corona-Schutz in der Fabrik

Gastronomische Betriebe werden zugemacht, um die Ausbreitung von Corona zu bremsen. Doch was ist mit großen Fabrikhallen, in denen sich täglich mehrere Hundert Menschen aufhalten? Die RZ hat sich beim Landratsamt und beim größten Gmünder Arbeitgeber erkundigt, wie es mit dem Corona-Schutz in Betrieben und Fabrikhallen aussieht. ► Seite 21

Noch eine Orgelrenovierung

Die Orgel der St.-Franziskus-Kirche Schwäbisch Gmünd wird dieses Jahr 60 Jahre alt. Mit drei Manualwerken und 35 Registern ist sie das zweitgrößte Instrument der Stadt und bis heute ein treues Werkzeug im Dienst der Kirchenmusik und der christlichen Verkündigung in der ehemaligen Klosterkirche. Allerdings gibt es einen erheblichen Renovierungsbedarf. ► Seite 22

Buch von Franz Keller

Es ist gut 100 Jahre her, dass der „Rosensteindoktor“ Franz Keller einen Fremden- und Wanderführer über Heubach herausgebracht hat – mit interessanten Einblicken. ► Seite 25

Samstagsreportage

Ende einer langen Tradition

Das Dorf Wißgoldingen wird im alten Kern von verschiedenen Gebäuden rund um die Kirche geprägt – dort, wo in alten Zeiten nicht nur im direkten, sondern auch im übertragenen Sinne die Musik spielte! Zur Ortsgeschichte gehört, dass man mitten im Dorf ein Schlachthaus hatte – und sich dort manchmal das Vieh durch Flucht seinem besiegelten Schicksal entziehen wollte. Mit der Auflösung des Vereins der Viehhälter endet ein ländliches Kapitel in der Geschichte von Wißgoldingen. ► Seite 17

Aktuelle Corona-Zahlen

7-Tage-Inzidenz bei 255

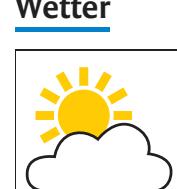
OSTALBKREIS: 7-Tage-Inzidenz: 255
Neuinfektionen/100 000 Einwohner;
Aktive Fälle: 1184; Situation in den Kliniken: 49 von 72 Intensivbetten sind belegt, 4 Covid-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung, davon wird niemand beatmet.

REMS-MURR-KREIS: 7-Tage-Inzidenz: 156; Aktive Fälle: 800; Situation in den Kliniken: 42 von 61 Intensivbetten sind belegt, 16 Covid-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung, davon werden 6 beatmet.

Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
13137,25 Pkt. + 51,09 Pkt.	3467,60 Pkt. + 15,63 Pkt.	1,1863 Dollar + 0,031 Cent

Wetter



Mittags 5°
Nachts -3°
Nach Nebelauflösung viel Sonne und Wolken



4 190583 602206

Der Herr der Haare

Zu seinen Kundinnen zählte Kanzlerin Angela Merkel. Aber auch zahlreiche Stars wie Romy Schneider oder Marlene Dietrich saßen auf seinem Stuhl. Jetzt ist Udo Walz, Deutschlands berühmtester Friseur und gebürtiger Waiblinger, gestorben.

► Seite 3

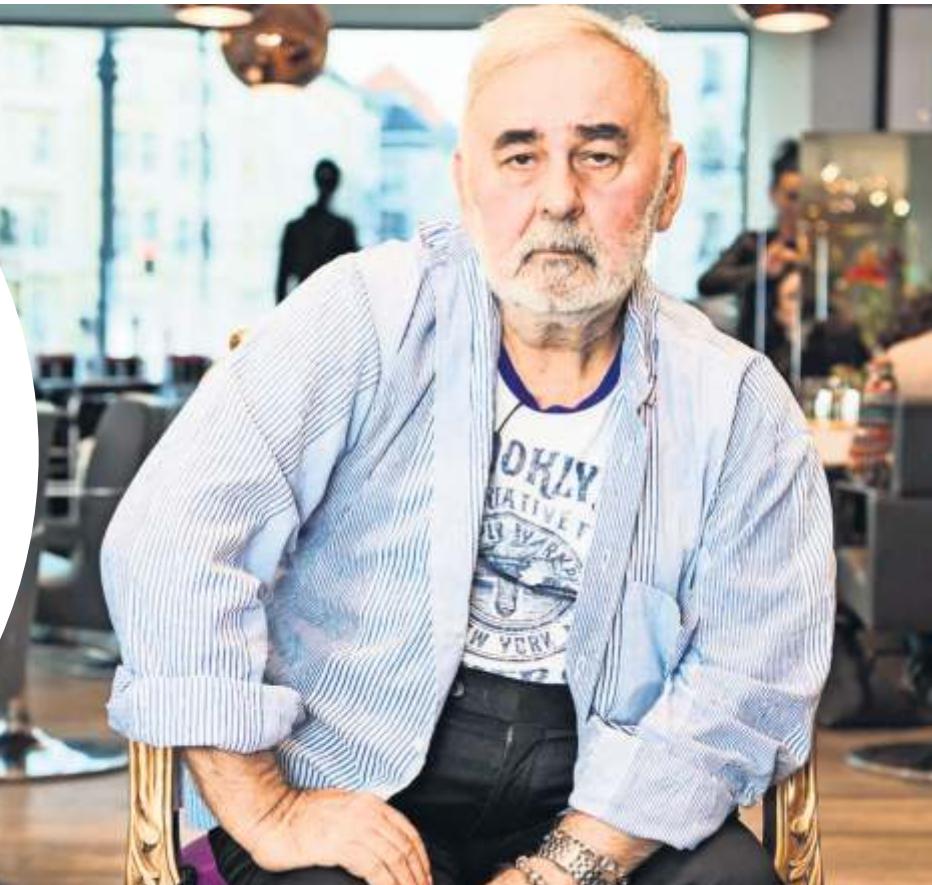


Foto: dpa/Christophe Gateau

Studie: Zwangsabgabe für Bus und Bahn in Stuttgart möglich

Verkehrsminister Hermann will den Nahverkehr im Land attraktiver machen. Er hat verschiedene Modelle durchrechnen lassen. In der Landeshauptstadt müsste jeder Autofahrer 30 Euro zahlen.

von EBERHARD WEIN

STUTTGART. Im Gegenzug für günstigere oder kostenlose Angebote im Nahverkehr sollen Kommunen im Südwesten Geld von Bürgern eintreiben können – auch von denen, die Busse und Bahnen nicht nutzen. Das will Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Kreisen, Städten und Gemeinden per Gesetz erlauben.

Ein Gutachten, welches er in Auftrag gegeben hatte, kommt zu dem Ergebnis, dass es mehrere zulässige Möglichkeiten dafür gibt. Sowohl eine Cityaut, die von Autofahrern kassiert wird, wie auch eine Umlage auf alle Einwohner oder wahlweise alle Fahrzeughalter sind demnach möglich und könnten die notwendigen Mittel einbringen.

„Mehr Menschen sollen das Auto stehen lassen“, sagte Hermann bei der Vorstellung der Untersuchung. „Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen bis 2030.“ Er kündigte an, im Falle eines grünen Wahlsiegs bei der Landtagswahl im März ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Es soll den Kommunen die Möglichkeit eröffnen, solche Modelle einzuführen. Bisher war er mit diesem Ansinnen am Koalitionspartner in der Landesregierung, der CDU, gescheitert.

Länder planen Verlängerung des Teil-Lockdowns

Biontech beantragt Zulassung für Corona-Impfstoff in den USA.

BERLIN. Angesichts der hohen Infektionszahlen wollen die Bundesländer offenbar die bestehenden Corona-Einschränkungen bis zum 20. Dezember verlängern und teilweise verschärfen. Das berichtet die „Berliner Morgenpost“. Unter Berufung auf Koalitionskreise des Stadtstaats heißt es dort, es zeichne sich zwischen den Ländern ein weitgehender Konsens ab. Gaststätten, Kultur- und Freizeiteinrichtungen dürften damit geschlossen bleiben.

Das Robert-Koch-Institut hatte am Freitag einen Rekord mitgeteilt: Binnen eines Tages wurden demnach 23 648 Neuinfektionen gemeldet. Die Auslieferung eines Impfstoffs gegen Corona rückt indes einen Schritt näher. Das deutsche Unternehmen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer kündigten an, am Freitag einen Antrag auf Notzulassung des Präparats bei der US-Arzneimittelbehörde FDA zu stellen. Sie hoffen nach eigenen Angaben auf eine Zulassung und erste Impfungen vor Jahresende. (AFP)

„Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen im Nahverkehr bis 2030.“

Winfried Hermann
(Grüne),
Verkehrsminister
im Land

Foto: Lichtgut/
Christoph Schmidt

CDU will Beamte in Rente einzahlen lassen

SPD und Linke unterstützen Vorschlag von Sozialausschuss.

von BERNHARD WALKER

BERLIN. Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. Während SPD und Linke den Vorstoß begrüßen, lehnt ihn der Beamtentbund Baden-Württemberg ab. Der Emmendinger CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handele, über die noch nicht abschließend beraten sei.

Unter dem Titel „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es etwa für Selbstständige und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme geben: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die Rentenversicherung in eine Erwerbstätigerversicherung zu entwickeln.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom Tübinger SPD-Abgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigerversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig – aber nicht ehrgeizig genug, weil 2030 als Startdatum vorgeschlagen wird.

Kai Rosenberger, Chef des Beamtentbunds Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neue Beamte in die Rentenversicherung einzubeziehen. Im Grundgesetz sei aber festgehalten, dass der Dienstherr Beamten amtsangemessene Pensionen gewähren müsse. Die Integration spare deshalb kein Geld, weil der Dienstherr für die Beamten eine dann „adäquate Zusatzversorgung in Form einer betrieblichen Altersversorgung“ aufbauen müsse, sagt Kai Rosenberger.

► Kommentar

Stadt verbietet Feuerwerk an Silvester

Innerhalb des Stuttgarter City-Rings darf kein Böller gezündet werden.

STUTTGART. Corona gegen Böller: Die Stadt Stuttgart plant an Silvester ein Feuerwerksverbot innerhalb des City-Rings sowie auf weiteren 15 Plätzen. Das hat Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn am Freitag angekündigt. Bereits beim letzten Jahreswechsel hatte es auf dem Schlossplatz ein Böllerverbots gegeben – eine damals veranstaltete Laser- und Musikshow mit 10 000 Besuchern fällt allerdings dieses Mal wegen verschärfter Corona-Maßnahmen ebenfalls ins Wasser.

Die Landeshauptstadt will so sicherstellen, dass die Infektionszahlen bei Sektlaune und Gedrähte nicht weiter in die Höhe steigen. Die Polizei ist zur Überwachung mit mehreren Hundert Beamten im Einsatz – in einer Stärke, wie sie nach der Krawallnacht Mitte Juni in der Innenstadt aufgeboten war. Polizeipräsident Franz Lutz plädiert für einen weitgehend abgesperrten Schlossplatz. Allerdings wird damit gerechnet, dass sich die Feier-Schwerpunkte in die Peripherie verlagern könnten. (wdo)

Kommentar

Rente für alle?

Die Idee, Beamte ins Rentensystem zu packen, ist richtig – aber teuer.

von BERNHARD WALKER

Die trauen sich was, die Mitglieder im Fachausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei tapfer die Vielfalt in puncto Alterssicherung, genauer: die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse einzahlen. Doch nun sagt der Ausschuss der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der Rentenversicherung – dazu zählt die Beamtenversorgung – als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 Jahre sind, in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, noch ist nichts entschieden. Allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Sie fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schüssel – der ist übrigens ein Christdemokrat – durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die allgemeine Rentenversicherung einzogen werden.

Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasen. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherren der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche der Beamten bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Es entstünde also eine Doppelbelastung. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will: Das ist die Frage, die sie jetzt nach dem Vorstoß aus den Reihen der CDU schleunigst klären sollte.

bernhard.walker@stzn.de

Corona: Totensonntag wird im Netz begangen

KARLSRUHE. Am bevorstehenden Ewigkeits- oder Totensonntag können Trauernde auch im Internet ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde gedenken. Die digitale Alternative gibt es am 22. November um 18 Uhr auf Trauernetz.de, teilte die evangelische Kirche mit. Sie soll unter Corona-Bedingungen Trauernden, die nicht an einem Gottesdienst teilnehmen können, eine Möglichkeit des Gedenkens an die Verstorbenen bieten. Im Chat kann man auch an schon länger verstorbenen Menschen erinnern, hieß es weiter.

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag enden im November die Trauer- und Gedenktag. Er ist der letzte Sonntag des Kirchjahrs vor dem Advent. (epd)

► Leitartikel Seite 2

Verbindung von Anis Amri zu Clan-Kriminellen?

Verfassungsschützer hat Hinweis zu Attentäter nicht weitergegeben.

BERLIN. Ein Verfassungsschützer aus Mecklenburg-Vorpommern ist im Untersuchungsausschuss des Bundestages zum Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz erheblich in Erklärungsnot geraten. Nach Einschätzung von Teilnehmern seiner geheimen Zeugenerhebung konnte der frühere Referatsleiter nicht schlüssig erklären, weshalb er im Februar 2017 den Hinweis eines Mitarbeiters auf mögliche Hintermänner des Weihnachtsmarkt-Attentäters Anis Amri aus dem Berliner Clan-Milieu nicht an die Ermittler oder das Bundesamt für Verfassungsschutz weitergegeben hatte. Ein Mitarbeiter, der den Hinweis für glaubwürdig hielt, wandte sich später aus Angst vor weiteren Anschlägen an andere Vorgesetzte und den Generalbundesanwalt.

Diesen Hinweis damals nicht weiterzuleiten „war ein Versäumnis, das nicht nur die Aufklärung des schlimmsten islamistischen Anschlags in der Bundesrepublik gebremst hat, sondern zudem höchst risikobeladen war“, sagte die Grünen-Obfrau im Untersuchungsausschuss, Irene Mihalic, am Freitag. „Nach dieser Vernehmung habe ich den Eindruck, dass die Entscheidung, so einen Hinweis nicht weiterzugeben, rechtswidrig war“, kommentierte die FDP-Innenpolitiker Benjamin Strasser.

Amri hatte am 19. Dezember 2016 einen Lkw gekapert und den Fahrer getötet. Anschließend raste der Tunesier mit dem Fahrzeug über den Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche, wo elf weitere Menschen starben und Dutzende verletzt wurden. Wie es Amri, der später in Italien von der Polizei erschossen wurde, gelang, Berlin unerkannt zu verlassen, ist bis heute ungeklärt. Wie die Ausschussteilnehmer inzwischen herausfanden, hatte der Informant aus dem Islamisten-Milieu seinem Kontaktmann beim Verfassungsschutz berichtet, er habe in Berlin mitgehört, wie sich Mitglieder eines arabischen Clans über Amri unterhielten. (dpa)

Zitat des Tages

„Wir müssen den Schock der Pandemie nutzen, damit das unglaubliche Schwungrad des Kapitalismus und der Finanzmärkte nicht weiter überdreht.“

Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident

Foto: dpa/Britta Pedersen

Kurz berichtet

Serbischer Patriarch ist tot

BELGRAD. Der serbisch-orthodoxe Patriarch Irinej I. ist tot. Der 90-Jährige erlag am Freitag einer Corona-Infektion. Die serbische Regierung rief eine dreitägige Staatstrauer aus. Irinej I. war der 45. „Patriarch der Serben“. Noch am 1. November hatte er in Podgorica die Beisetzung von Erzbischof Amfilohije geleitet. Das Oberhaupt der montenegrinischen Kirche war mit 82 Jahren auch an Covid-19 gestorben. Etwa 85 Prozent der über sieben Millionen Bürger Serbiens gehören der orthodoxen Kirche an. (KNA)

Großaufgebot der Polizei

LEIPZIG. Die Polizei wird den angekündigten Demo-Samstag in Leipzig mit einem Großaufgebot begleiten. Insgesamt sind sieben Versammlungen angemeldet, eine davon laut Stadt von Gegnern der Corona-Politik. Wie die Polizei mitteilte, bekommt sie Unterstützung von Einsatzkräften aus mehreren Bundesländern, darunter Baden-Württemberg. (dpa)

Ehrenbürgerschaft aberkannt

BRESLAU. Nach Missbrauchsvorwürfen ist dem jüngst gestorbenen Kardinal Henryk Gulbinowicz von seiner einstigen Bischofsstadt Breslau (Wrocław) die Ehrenbürgerschaft aberkannt worden. Der am Montag mit 97 Jahren gestorbene Gulbinowicz leitete das Erzbistum von 1976 bis 2004. Ein Mann hatte ihn 1990 als Jugendlichen sexuell missbraucht zu haben. (KNA)

Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers, gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung aussehen hat, darüber gab es bis Ende der 1980er Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Inzwischen gibt es mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabfläche nicht mehr belegt. In Stuttgart ist es immerhin mehr als ein Viertel.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestattungsfirma, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zu-

Leitartikel

Das klassische Begräbnis stirbt

Bei der Trauer sind Individualität und Digitalisierung im Trend – mit Folgen für die Friedhöfe.

VON BETTINA HARTMANN



nächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdgräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwinden die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden heute einerseits individualistisch und pluralistisch interpretiert. Andererseits wird von vielen ganz rational eine Kosten-Nut-

zen-Rechnung aufgemacht: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zu dessen Pflege hat oder weit weg wohnt? Zweckmäßigkeit steht also verstärkt im Mittelpunkt. Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Es braucht möglichst einheitliche Regelungen.

Auch ökologische Aspekte spielen zunehmend eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im

Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstanzen spezialisieren sich auf dem ohnehin hart umkämpften Markt ganz auf klimaneutrale Angebote. Außerdem etablieren sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Trends führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verweiser Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie die Flächen künftig genutzt werden – mit mehr Platz für Bestattungswälder, als städtische Parks, als Erholungsorte.

Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Auch durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

bettina.hartmann@stzn.de

AfD steht im Bundestag unter Druck

In einer hitzig geführten Aktuellen Stunde des Parlaments entschuldigt sich der AfD-Fraktionschef Alexander Gauland. Die übrigen Fraktionen sprechen von Provokation und Grenzüberschreitung – und halten Gaulands Distanzierung für unglaublich.

BERLIN. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich. Dies werteten die anderen Fraktionen des Parlaments in der hitzigen Debatte allerdings als puren „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie. Und da hört der Spaß nun wirklich auf“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Broemer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“

Die Union spricht von einem „Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie“ der AfD.

Der AfD-Fraktionsvorsitzende Gauland räumte angesichts der teilweise auf Video dokumentierten Vorfälle auf den Gängen ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. Er wies die Verantwortung von sich: „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich die Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn schriftlich bei Bundespräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Dieser hatte deutlich gemacht, dass den Beteiligten juristische Konsequenzen drohen können. Er habe die Verwaltung gebeten, „alle rechtlichen Mög-



Haus der offenen Hintertür

Karikatur: Nik Ebert

lichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben von Wolfgang Schäuble an alle Abgeordneten des Parlaments vom Donnerstagabend.

Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in mehrere Abgeordnetenbüros ein.

Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, wertete die Entschuldigung Gaulands als Teil der üblichen AfD-Strategie. „Unaufdringliches und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings

als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen, beginnen bei Artikel 1 des Grundgesetzes.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüthrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“, den er am Abend der Bundestagswahl 2017 an die Adresse der neuen Bundesregierung gesagt hatte. Ihr Fazit: „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat die Belästigung von Bundestagsabgeordneten während der Abstimmung über die Reform des Infektionsschutzgesetzes als beunruhigend und empörend bezeichnet. „Das ist in einer Demokratie absolut untragbar“, sagte Steinmeier am Freitag in Nürnberg. Es sei gut, dass sich der Ältestentrat des Bundestags mit dem Vorfall befasst habe, sagte Steinmeier. Ihn erinnerte der Vorfall an die Demonstration gegen die Corona-Politik Ende August in Berlin, während der einige Menschen die Treppen vor Reichstagsgebäude besetzt hatten. (dpa)

Kommentar

Kampf für die Demokratie

Von AfD-Politikern begünstigte Jagden auf Abgeordnete enttarnen den wahren Feind Deutschlands.

VON FRANZ FEYDER

Als wäre es mit dem Tschuldigung getan, dass AfD-Mann Alexander Gauland ins Mikrofon des Bundestages sonnte. Ungeheuerliches ist passiert: Drei seiner Fraktionskollegen haben jene Chaoten ins Parlament gelassen, die mit ihren Handys bewaffnet Abgeordnete abpassen, bedrohen, beleidigen. Nichts also, was Gauland nicht am Wahlabend 2017 ankündigte: „Wir werden sie jagen... Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“ Nein, Herr Gauland, es ist nicht Ihr Deutschland, nicht Ihr Volk! Die Debatte im Bundestag hat am Freitag gezeigt: Gauland und seine AfD sind weder die schweigende noch die tatsächliche Mehrheit in unserem Land. Sie ist ein krakeelnder, ein schreiender Minderheitshaufen.

Die von AfD-Politikern begünstigte Hetzjagd in den Gängen des Bundestags zeigt: Die AfD ist keine Alternative für Deutschland, sie ist ihr Feind, sie ist ein Feind der Demokratie. Im Bundestag, in den Parlamenten der Länder, den Räten der Kommunen. Fest steht: Dieser Feind ist mit allem zu bekämpfen, was der demokratische Rechtsstaat an Waffen in seinem Arsenal hat – unnachgiebig, hart, kompromisslos. Dazu gehört zuvor der Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz. Ob bei arabischen Clans oder AfD: Toleranz und Nichtstun sind vorbei, der rechtsstaatliche und demokratische Kampf ist gekommen.

franz.feyder@stuttgarter-nachrichten.de

EU: Merkel soll die Scherben kitten

Nach dem EU-Videogipfel herrscht Ratlosigkeit: Was tun im Streit mit Ungarn und Polen?

BRÜSSEL. Was für eine Woche für die Europäische Union. Ungarn und Polen blockieren kurz vor dem Jahresende das mühsam ausgehandelte Haushaltspaket samt Corona-Hilfen und spalten die Gemeinschaft. Nach einem ergebnislosen Videogipfel heißt es nun in Brüssel: Frau Merkel, übernehmen Sie! Diese Zuspitzung beim Brexit, wo kurz vor knapp immer noch kein Handelspakt mit Großbritannien steht und nun auch noch ein Corona-Fall Sand ins Getriebe streut. Die Zeit läuft aus.

Die Haushaltsskrise hatten Bundeskanzlerin Angela Merkel und die übrigen EU-Staats- und Regierungschefs am Donnerstagabend plötzlich auf der Tagesordnung ihrer Videoschalte, bei der es eigentlich um Corona gehen sollte. Da aber niemand ein Rezept zur Lösung des Streits mit Ungarn und Polen hatte, brach EU-Ratschef Charles Michel die Debatte nach nur einer Viertelstunde ab. Nun hängt es an Merkel, weil

Deutschland den Vorsitz der EU-Länder führt. Doch die Optionen sind begrenzt.

Ungarn und Polen blockieren den entscheidenden Haushaltspaket samt Corona-Hilfen. Womöglich könnte auch eine Expertise des Europäischen Gerichtshofs angefordert werden, wurde spekuliert.

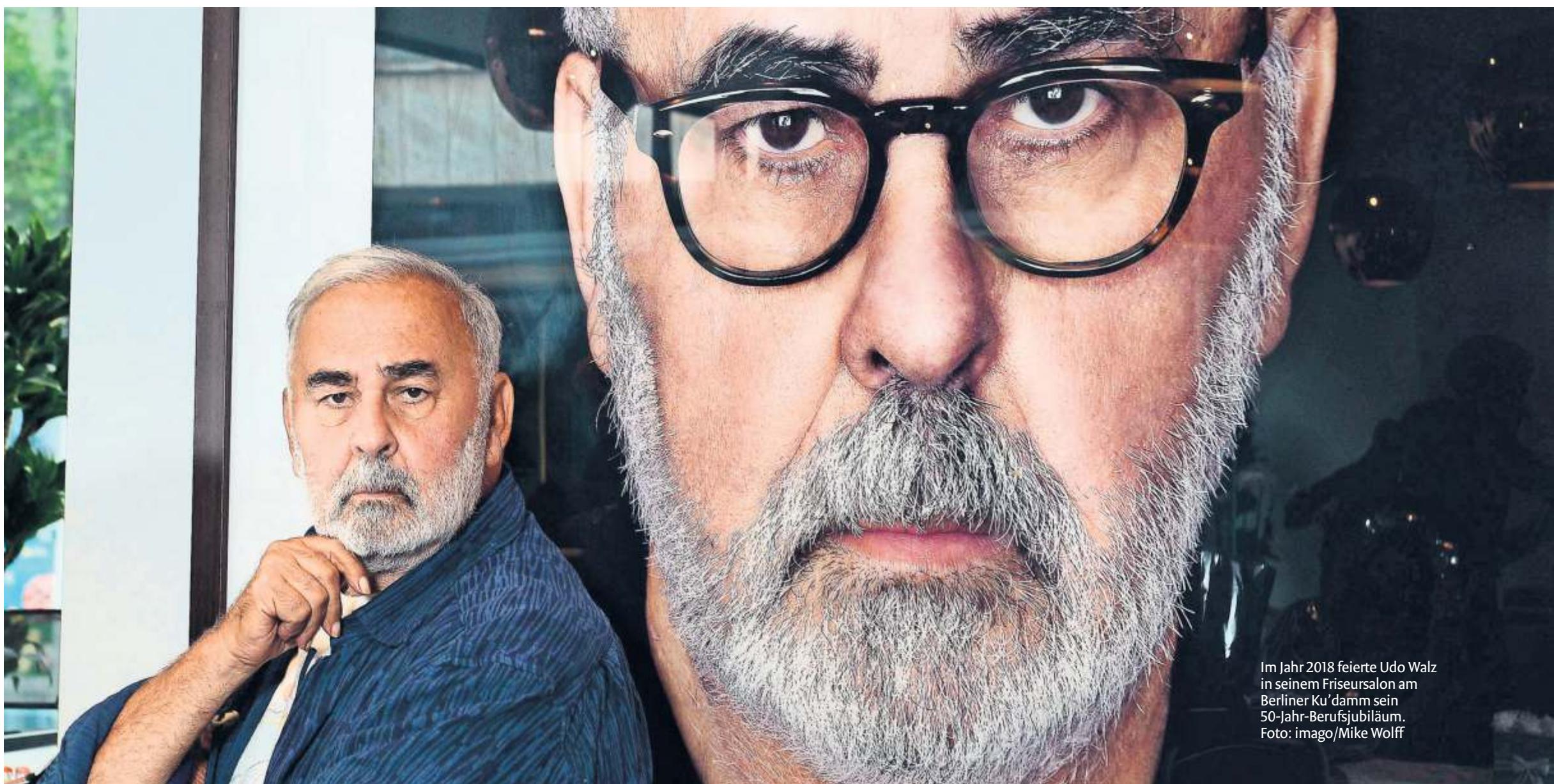
Die Corona-Hilfen könnten auch ohne Ungarn und Polen fließen.

Und dann ist da noch die Option, die das Forschungsinstitut ZEW Mannheim die Variante „EU minus zwei“ nennt. Die in den südeuropäischen Krisenstaaten dringend erwarteten Corona-Hilfen könnten ohne die beiden Nein-Sager mit einem internationalen Vertrag der 25 übrigen Staaten auf den Weg gebracht werden. Auch bei der Szenario genannt, dass die EU-Staaten mit, erinnert ZEW-Experte Friedrich Heinemann. Doch das wäre eine Kampfansage an Ungarn und Polen. (dpa)

Vor G-20-Gipfel: Kritik an Saudi-Arabien

BERLIN. Vor dem G-20-Gipfel in Saudi-Arabien an diesem Wochenende werden Stimmen nach einer Verurteilung der Menschenrechtslage im Land laut. In einer gemeinsamen Erklärung äußerten Abgeordnete von SPD, Grünen, FDP und Linken am Freitag große Besorgnis angesichts der „anhaltenden, gravierenden und systematischen Menschenrechtsverletzungen im Königreich Saudi-Arabien“. Das müsse in allen G-20-Diskussionen thematisiert werden und bei den deutsch-arabischen Beziehungen im Vordergrund stehen, so die Forderung. Auch müsse die Bundesregierung sich dafür einsetzen, dass sämtliche illegal und willkürlich inhaftierten Menschenrechteverteidiger und Frauenrechtlerinnen freigelassen würden, heißt es in dem Schreiben.

Saudi-Arabien zählt zu den Ländern mit den weltweit meisten Todesurteilen, Tendenz steigend. Das Land hat derzeit die Präsidentschaft der G-20-Staaten inne und ist Gastgeber des virtuellen G-20-Gipfels an diesem Samstag und Sonntag. (KNA)



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseursalon am Berliner Ku'damm sein 50-Jahr-Berufs Jubiläum. Foto: imago/Mike Wolff

VON BETTINA HARTMANN, SIMONE HÖHN
UND ROBIN SZUTTOR

BERLIN/WAIBLINGEN. Er habe Angst vor dem Sterben, gab der Promifriseur Udo Walz an seinem 75. Geburtstag zu. Nur gut ein Jahr später ist er tot. Der an der Zuckerkrankheit leidende Walz starb am Freitagmittag. Nach Angaben seines Ehemanns Carsten Thamm-Walz hatte er vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und war danach ins Koma gefallen.

Damit starben binnen gerade mal zwei Monaten die beiden einzigen Friseure in Deutschland, die es zu Prominenz gebracht hatten. Im September war der durch die Punkfrisuren von Gloria von Thurn und Taxis bekannt gewordene Münchner Gerhard Meir mit 65 Jahren gestorben – genauso überraschend wie jetzt auch Udo Walz, der bis zuletzt in seinem Salon am Berliner Kurfürstendamm arbeitete. „Udo ist friedlich um zwölf Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz der „Bild“-Zeitung.

Walz kam 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lkw-Fahrers zur Welt.

Auf die Frage, ob er langsam an den Ruhestand denke, hatte Walz vergangenes Jahr im Geburtstagsinterview mit unserer Zeitung geantwortet, er sei auch im fortgeschrittenen Alter „ein Schaffer“: „Wenn ich in der Kiste liege, habe ich noch genug Zeit, mich auszuruhen“, fügte er sarkastisch hinzu.

Walz kam am 28. Juli 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lastwagenfahrers zur Welt. Seine Vorfahren führten über Generationen das Gemüselädchen am Postplatz. Als Udo sechs Jahre alt war, zog sein Vater mit einer anderen Frau zusammen. Seine Stiefmutter stammte aus einer Schwäbischen Bauernfamilie mit 13 Kindern. Udo war oft auf dem Hof am Zipfelbach, liebte die Tiere.

Seine Lebensgeschichte wurde geprägt vom Verhältnis zum Vater, das sich zunehmend verschlechterte, als sich die homosexuelle Neigung des Jungen Udo abzeichnete. Der Vater war Sportler des Jahres in Waiblingen, ein Mann der Öffentlichkeit. Dass sein Sohn den Männern zugewandt war und man im Ort darüber schwätzte, konnte er nicht verkraften. Es kam zum Bruch zwischen Vater und Sohn.



Auch international gefragt: Promifriseur Udo Walz mit der US-Schauspielerin Gwyneth Paltrow im Jahr 2014 Foto: privat



Zwischen Politik und Glamour: Walz 2003 mit Angela Merkel (links) und der damaligen „Bunte“-Chefin Patricia Riekel Foto: imago/Tinkeres



Enge Freunde: Modedesignerin Barbara Becker küsst Udo Walz bei einer Veranstaltung in Berlin im Jahr 2008. Foto: dpa/Gero Breloer

schafters, flog Claudia Schiffer in der Concorde nach New York hinterher. Zu seinen Kundinnen zählten Carla Bruni, Gwyneth Paltrow und Naomi Campbell – und Walz wusste offensichtlich, was sie wünschten. Neben der gut sitzenden Frisur: Diskretion.

„Je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“

Udo Walz

So war eine Zeit lang Romy Schneider bei ihm Stammgäst. Meist sei sie samstags gekommen und habe es genossen, dass keine Paparazzi auf sie warteten, berichtete er einmal. Walz teilte viele Erlebnisse mit seinen Kundinnen, doch er ließ kaum etwas davon nach außen dringen. Auch über Kanzlerin Angela Merkel wollte er wenig verraten.

In ihren Anfängen als CDU-Vorsitzende sei immer mal wieder ihre Frisur ein Thema gewesen. „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet – ich habe dann angefangen, sie zu verändern“, erzählte Walz vor einigen Jahren. Dabei verriet er auch den Preis: 65 Euro für Waschen und Schneiden, sein üblicher Tarif. „Das Geld ist überall gleich, wir machen keine Unterschiede. Auch Lieschen Müller wird bei uns so bedient, als sei sie ein Star“, sagte er vergangenes Jahr im Interview mit unserer Zeitung. Und fügte hinzu, dass er zwar längst Berliner geworden sei: „Aber je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“ Früher sei er mit den Eltern sonntags spazieren gegangen: „Und dann gab es Mittagessen: Spätzle, Gurkensalat und Rostbrätel.“

Mit seinem Halbbruder Andreas Walz (60), Unternehmer und Betreiber des Schlösslebräu-Gasthauses in Sulzbach/Murr, verband ihn ein inniges Verhältnis. Andreas ließ sich von Udo die Haare schneiden, Udo von Andreas das Bier brauen – ein naturtrübes Helles. Vor ein paar Jahren habe er einen Besuch in Waiblingen zu einer Stadttour genutzt. „Ich glaube, er war bewegt“, sagte Andreas Walz unserer Zeitung. „Als Udo mit 14 aus der Stadt verschwand, ließ er alles hinter sich. Ich kann ihn verstehen. Wenn du da keinen kompletten Schnitt machst, gehst du als Mensch zugrunde.“

Unabhängigkeit als Trumpf

Mit kühlem Herzen in den Kunst-Olymp: Der Kunsthistoriker Götz Adriani wird an diesem Samstag 80 Jahre alt.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

STUTTGART. Die Arme vor der Brust gekreuzt, immer ein wenig reserviert – so kennt man den Kunsthistoriker Götz Adriani. Jedoch gibt es auch andere Momente, Augenblicke, in denen er das Publikum angedeutet reich neugierig macht, tief in die Welt der Kunst einzutauchen.

Wie zuletzt 2019 in seinem Projekt „Base-litz. Richter. Kiefer. Die jungen Jahre der Alten Meister“ in der Staatsgalerie Stuttgart und den Deichtorhallen Hamburg. Adriani aber bleibt dabei: „Ich bin alles andere als ein guter Vermittler. Didaktik hat mich persönlich nicht so interessiert.“ Widerspruch ist sinnlos, Einspruch immerhin möglich. Denn Götz Adriani ist Kataloge gehören gerade in der Zeit der viel zitierten Ausstellungswunder in der Kunsthalle Tübingen zu jenen Büchern, die nicht nur stolz ins Regal gestellt werden.

„Ich habe immer darauf Wert gelegt, dass die Kataloge wissenschaftlich fundiert sind“, sagt Adriani. Dabei kann Hochspan-

nung entstehen – wie in der Analyse des Zusammenhangs zwischen der Erfindung der Megastadt Paris und der Erfindung der künstlerischen Moderne in „Bordell und Boudoir“, 2005 zur gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Tübingen erschienen.

**Was kommt als Nächstes?
„Lassen Sie sich überraschen.“**

Gerade 30-jährig hatte der gebürtige Stuttgarter Adriani 1971 die damals neu gegründete und gerade eröffnete Kunsthalle übernommen. Der Bau ist eine Stiftung von Paula Zundel und Margarete Fischer-Bosch, den Töchtern Robert Boschs, im Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel.

„Der Anfang war nicht leicht“, erinnert sich Adriani. Seinerzeit aktuellen Kunstdispositionen gilt nach dem Start mit Willi Baumeister sein Interesse – Tübingen erlebt Ausstellungen zum Werk von Sigmar Polke, Joseph Beuys, aber auch des jungen Stuttgarter Malers Ben Willikens. Dann die

Kehrtwende: Inmitten eines Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre explodierenden Markts internationaler Gegenwartskunst geht Adriani auf Gegenkurs. „Mich hat diese Kunst einfach interessiert“, sagt er dazu.

„Diese Kunst“, das waren zunächst Aquarelle von Paul Cézanne (1839–1906). In ihrer Kühle radikale Bildwelten. Dass hier Außergewöhnliches zu sehen sei, spricht sich 1982 schnell herum. Am Ende steht eine unerhörte Zahl: 140 000 Besucher. Adriani bleibt der französischen Moderne treu – und das Publikum der Kunsthalle Tübingen. Bis hin zu jenen Wochen, an denen sich 1993 zur Begegnung mit den Bildern von Cézanne und 1996 zum Werk von Auguste Renoir lange Schlangen bilden. Jeweils mehr als 400 000 Besucher werden am Ende gezählt.

Die Erfolge scheinen kopierbar. Ein Fehler, warnt Adriani – und wird selbst ein Gehandelter. Kein Kunst-Chefposten, der ihm nicht angetragen wird. Doch einmal nur scheint ein Wechsel denkbar – auf den Stuhl des Generaldirektors der Bayerischen

Staatsgemäldesammlungen. Adriani benötigt das Werben auf seine Art. Ohne viele Worte. Das nur: „In Tübingen bin ich ein freier Mann.“

Frei genug auch, um auf höchster Ebene zu beraten. Unauffällig und beharrlich prägt er die Auswahl der Kunstwerke für das Kanzleramt und das Reichstagsgebäude in Berlin.



Götz Adriani wird 80 Jahre alt. Foto: Kleinbach

Gibt es bei all diesen Aufgaben, unter denen doch die Rollen beim Aufbau des Museums Frieder Burda in Baden-Baden und als Direktor des Museums für Neue Kunst im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe herausragen, auch den anderen, den privaten Götz Adriani? „Freundschaften sind für ihn wichtig“, sagt der Düsseldorfer Galerist Hans Mayer. Er kennt Adriani seit Ende der 1960er Jahre. Und doch gilt: Jeder muss zu jederzeit auf unerwartete Schärfe reagieren können. „Was sagen Sie zu...?“ Das ist keine Frage um des Dialogs Willen. Das erwartet einer Kenntnis und klare Positionen.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Fotografin Franziska Adriani, hat Götz Adriani jüngst eine Stiftung gegründet. Sie kommt der wissenschaftlichen Arbeit in der Staatsgalerie Stuttgart zugute. „Ein wunderbares Geschenk“, freut sich Staatsgalerie-Chefin Christine Lange.

An diesem Samstag wird Götz Adriani 80 Jahre alt. Was als Nächstes kommt? Auch dieser Satz ist fast Legende: „Lassen Sie sich überraschen.“

„Gorch Fock“: Gericht weist Forderung zurück

Der Bund muss keine weiteren Millionen für die Sanierung zahlen.

BERLIN. In dem millionenschwernen Streit über Sanierungskosten des Segelschiffes „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer beteiligten Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag aber leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen (AZ: 4 O 1136/19). Bredo-Geschäftsführer Dirk Harms sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat die Auffassung, alle Rechnungen seien schon beim damaligen Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolvente Elsflether Werft. Niemand zahlte zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der Auseinandersetzung um die langwierige Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die geplanten Baukosten von zehn Millionen Euro sind immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel bei 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadenersatz für angeblichen Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt. In der mündlichen Verhandlung im Juni hatte das Gericht zunächst einen Vergleich über 2,35 Millionen Euro vorschlagen, was beide Seiten ablehnten.

„Das ist ein finanzieller Ausfall, den wir zu verkraften haben“, sagte Bredo-Geschäftsführer Harms. Auch andere frühere Vertragspartner der Elsflether Werft hatten finanziell das Nachsehen. Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsfleth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. (dpa)

Flüchtlingskrise im Sudan befürchtet

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP am Freitag per Videolink aus Khartum nach Genf berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro). „Wenn wir nicht schnell reagieren, könnte nicht nur Äthiopien, sondern auch der Sudan zerfallen“, warnte Unicef-Vorstand Abdullah Fadil. Durch die Corona-Krise erlebe der Sudan selbst eine heftige Wirtschaftskrise. Dort befinden sich derzeit bereits 31 000 Flüchtlinge. (dpa)

Kurz berichtet

Keine Quarantäne in NRW

DÜSSELDORF/MÜNSTER. Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reisziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. (dpa)

Frauen müssen in Vorstände

BERLIN. Die große Koalition hat sich auf eine gesetzliche Mindestbeteiligung von Frauen in Unternehmensvorständen geeinigt. Justiz- und Familienministerium sowie Unionsvertreterinnen teilten am Freitagabend mit, dass erstmal Vorgaben für Vorstände gemacht werden. Bei mehr als drei Mitgliedern muss danach künftig ein Mitglied eine Frau sein. Allerdings beschloss die Arbeitsgruppe der Koalition damit keine feste Frauenquote – denn auch in einem größeren Vorstand kann es theoretisch bei einer Frau bleiben. Für die Unternehmen des Bundes wurde eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen vereinbart. Bei Krankenkassen oder Rentenversicherungsträgern sowie bei der Bundesagentur für Arbeit soll demnach ebenfalls eine Mindestbeteiligung eingeführt werden. (rtr)

Die Grünen wollen nach der Macht greifen

Die Grünen wollen unbedingt im Bund regieren. Ein digitaler Parteitag diskutiert an diesem Wochenende das neue Programm.

VON THORSTEN KNUF

BERLIN. Eigentlich hatten die Grünen ja einen Parteitag an historischem Ort geplant. In Karlsruhe – also dort, wo sie vor 40 Jahren gegründet worden sind. Der Plan war, dass von dort ein Signal des Aufbruchs ausgehen sollte: Wir wollen Deutschland verändern, und wir wollen regieren. Mit dem Treffen hätten die Grünen auch Präsenz in Baden-Württemberg zeigen können. Dort ist schließlich Winfried Kretschmann Ministerpräsident, und er will es nach der Landtagswahl in rund vier Monaten bleiben. Gelingt das, wäre das für die Partei ein Riesenschub für die Bundestagswahl im Herbst 2021.

Corona machte die Planungen zunichte, der Kongress im Südwesten findet nicht statt. Stattdessen haben die Grünen ihre Bundesdelegiertenkonferenz komplett ins Internet verlegt. Das ist ein Novum in der deutschen Parteilaufschau. Am späten Freitagmittag ging es los, bis einschließlich Sonntag soll das virtuelle Treffen dauern.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms. Das bisherige stammt aus dem Jahr 2002, ist also ziemlich in die Jahre gekommen. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sagt: „Wir formulieren einen Führungsanspruch. Als Partei machen wir ein Angebot an die Breite der Gesellschaft.“ Man wollte jetzt „die Werte definieren, für die wir eintreten in den nächsten 15 bis 20 Jahren“.

Der Digital-Parteitag in Zeiten von Corona sieht so aus: In einer Halle in Berlin gibt es eine Art Sendezentrale, wo sich unter strenger Hygiene-Auflage der Bundesvorstand und das Parteitagspräsidium befinden. Die mehr als 800 Delegierten sitzen daheim vor ihren Computern. Die Redner werden zugeschaltet, auch die Abstimmungen gehen online vorstatten. Eine spezielle Software erlaubt zudem, sich per Chat zu Wort zu melden und digitalen Applaus zu spenden. Notgedrungen findet auch die Party am Samstagabend im Internet statt.

Die Grünen fühlen sich als Regierungspartei im Wartestand, und sie sagen das ganz offen. Seit vor knapp drei Jahren das Duo Robert Habeck (51) und Annalena Baerbock (39) den Vorsitz übernommen hat, tritt die einst streitlustige Truppe erstaunlich diszipliniert und zielstrebig auf. Alles ist auf eine Regierungsmitteilung im Bund ausgerichtet. Selbst das Kanzleramt traumt sich die Grünen zu. In den Umfragen auf Bundesese hält sich die Oppositionspartei stabil bei rund 20 Prozent. Das ist deutlich vor der SPD, aber eben auch weit hinter der Union.

So appellierte Baerbock bei der Auftrittrede am Freitagabend an ihre Partei, offen für Kompromisse und Bündnisse zu bleiben. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30.“ Sie ergänzte: „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“

Baerbock sagte, Veränderung und Innovation seien „nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“. Die Partei müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verlierer.

Baerbock reagierte damit auf Kritiker, die der Partei vorwerfen, in zentralen Fragen wie Klimaschutz oder Verkehrswende nicht ambitioniert genug zu sein.

Den inhaltlichen Rahmen für das Projekt Regierungsbeteiligung soll das neue Grundsatzprogramm abstecken, das eigentliche Wahlprogramm folgt im kommenden Jahr. Das neue Grundsatzprogramm trägt den Titel „...zu achten und zu schützen...“. Es handelt sich um ein Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes, der dem Staat auferlegt, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Untertitel des Programms lautet „Veränderung schafft Halt.“

Hier ist die neue Erzählung der Grünen angelegt: Es soll keinen Erhalt des Status quo oder eine Rückkehr zur vermeintlich guten alten Zeit geben. Vielmehr sollen Deutschland, Europa, ja die internationale Gemeinschaft verstärkt Vorsorge treffen, um besser mit Umbrüchen, Risiken und Krisen umgehen zu können. Also etwa mit Pandemien, dem Klimawandel, der Digitalisierung, der Transformation der Wirtschaft, dem demografischen Wandel oder der gezielten Schwächung von Demokratie.

Auch die Party der Grünen findet am Samstagabend notgedrungen im Internet statt.

Zur Debatte steht ein Textentwurf des Bundesvorstands, der noch an vielen Stellen Veränderungen erfahren darf. Grundsätzlich kann man festhalten, dass die Grünen in der Sozial- und Gesellschaftspolitik eher links blinken und in Fragen wie Wirtschaft, Finanzen, Innerer Sicherheit und Außenpolitik auf Anschlussfähigkeit zur politischen Mitte bedacht sind. So wenden sie sich unter dem Eindruck der Corona-Krise gegen eine „Kommerzialisierung“ des Gesundheitssystems und schlagen solidarische Bürgerversicherungen vor. Hartz IV soll „überwunden“, die soziale Infrastruktur ausgebaut werden. Zugleich bekennen sich die Grünen zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“, die nach Auffassung des Vorstands auch nicht ohne Wachstum auskommen kann. Die Wirtschaft soll klimafreundlich umgebaut, die Erderwärmung gemäß des Pariser Abkommens auf 1,5 bis 2 Grad Celsius begrenzt werden.

Im Entwurf gibt es ein klares Bekenntnis zur Nato und zur wehrhaften Demokratie. Die Grünen sind für eine gesetzliche Begrenzung der Kreditaufnahme, wobei höhere Schulden für Investitionen möglich sein sollen. Zur Steuerpolitik heißt es, das Aufkommen aus Kapitaleinkommen, aus großen Vermögen und Erbschaften müsse „wieder erhöht werden“. Eine grundlegende Ablehnung der Gentechnik findet sich im Text nicht. Die EU soll „perspektivisch“ zu einer Föderalen Europäischen Republik weiterentwickelt werden.

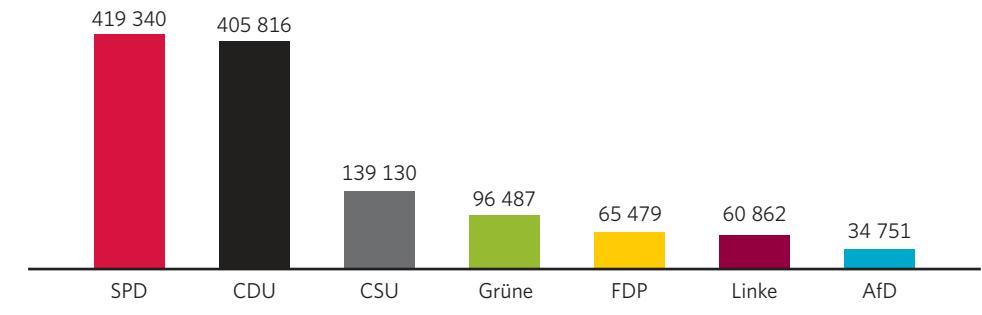
Auf eine zentrale Frage wird es am Wochenende aber keine Antwort geben: Mit welchem Spitzenkandidaten ziehen die Grünen 2021 in die Bundestagswahl? Klar ist nur, dass es einer der beiden Vorsitzenden sein wird – Habeck oder Baerbock.



Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen (re.) und der Bundesvorsitzende Robert Habeck haben vor dem Grünen-Parteitag das Tempodrom besichtigt. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Die Grünen auf Platz vier

Mitgliederzahlen der politischen Parteien in Deutschland am 31. Dezember 2019



Grafik: Locke

Quelle: bpB/FU Berlin

Trump will Wahlergebnis umgehen

Die Klagen wegen Wahlbetrugs scheitern. Jetzt sollen Abgeordnete Wahlmänner für ihn benennen.

VON FRANK HERRMANN

WASHINGTON. Vergleichbares hat es in der jüngeren amerikanischen Geschichte noch nicht gegeben: Am Freitag zitierte Donald Trump die beiden feindlichen Republikaner Michigans ins Weiße Haus, um ihnen nahezulegen, dass sie sich über die Entscheidung der Wähler hinwegsetzen sollen. Der eine, Mike Shirkey, ist Chef der stärksten Fraktion im Senat, der andere, Lee Chatfield, Vorsitzender des Repräsentantenhauses des Bundesstaates im Norden der USA.

Das Treffen ist Teil einer Strategie, von der sich der Präsident verspricht, seine Niederlage nachträglich in einen Sieg umzumünzen. Mit juristischen Mitteln ist er bisher nicht weit gekommen. Bis auf zwei Ausnahmen wurden sämtliche Klagen, die seine Anwälte in wahlentscheidenden Swing States einreichten, von den zuständigen Richtern abgeschmettert.

Nun bedient sich der Präsident der Macht seines Amtes. Er will Druck auf Parteifreunde ausüben, damit sie das Blatt in Staaten wie Michigan, Arizona oder Georgia zu seinen Gunsten wenden. In Staaten, in denen Joe Biden gewann und in deren Lokalparlamenten Republikaner das Sagen haben, sollen sie das Ergebnis des Volts noch kippen.

Statt sich bei der Auswahl der Wahlen zu nach dem Resultat der Abstimmung zu richten, soll eine konservative Abgeordneten-Mehrheit eigene Elektoren benennen, bevor das Electoral College am 14. Dezember den Präsidenten bestimmt. In Michigan bei-

spielsweise erhielt Biden 157 000 Stimmen mehr als Trump. So hartnäckig der Unterlegene behauptet, in der Autometropole Detroit sei massiv betrogen worden, Beweise, die ein Gericht überzeugen würden, hat er nicht vorgelegt.

Sollte sich das Duo Shirkey/Chatfield vor den Karren des Weißen Hauses spannen lassen, liefe es wohl auf eine Verfassungskrise hinaus. Zwar gibt es kaum einen seriösen Experten, der Trump Erfolgshand zu zulässt, doch allein schon der Versuch provoziert heftigen Widerspruch. Mitt Romney, 2012

der Kandidat der Republikaner fürs Oval Office, spricht von einem Manöver, wie man es sich undemokratischer kaum vorstellen könnte. Nachdem der Präsident weder Manipulationen großem Stils noch ein von ihm unterstelltes Komplott habe plausibel nachweisen können, setze er lokale Politiker unter Druck, um den Willen des Volkes zu unterlaufen, twitte er.

Rudy Giuliani, der schillernde Ex-Bürgermeister New Yorks, der Trumps Anwalts-Team leitet, hatte die Forderung am Donnerstag auf einer Pressekonferenz vorgebracht, die jeder neutrale Beobachter, der sie erlebt, nur bizarre nennen konnte. Während Giuliani von einer Wahlfälschung sprach, an der Venezuela maßgeblich beteiligt sei, taute seine Kollegin Jenna Ellis Journalisten, die Belege für Betrugsvorwürfe verlangten, die Journalisten. Ihre Begründung: „Ihre Frage ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“

Der Wahlsieger Joe Biden kommentierte das Szenario eines kalten Putsches so: „Es fällt schwer, zu begreifen, wie dieser Mann denkt. Ich bin sicher, dass er weiß, dass er nicht gewonnen hat.“ Am Donnerstagabend hatte Trump einen weiteren Rückschlag erlitten. In Georgia, jahrzehntelang eine Hochburg der Republikaner, erklärte die Nachrichtenagentur AP seinen Widersacher zum Sieger des Rennens, nachdem fast fünf Millionen Stimmzettel ein zweites Mal von Hand ausgezählt worden waren. Bidens Vorsprung von 12 000 Stimmen ist dabei nur minimal geringer geworden.

Obama zu Lanz: Nach dem Amt keine Privatheit

WASHINGTON. Wenn Leute Bücher geschrieben haben, sind sie oft gesprächig. Der ZDF-Moderator Markus Lanz ist nach Washington geflogen, um den früheren US-Präsidenten Barack Obama zu interviewen. Sein neues Buch, „Ein verheißenes Land“, sei ja mit gut 1000 Seiten „ein bisschen kurz geworden“, meinte Lanz, ob er im Wettbewerb mit den Büchern von Michelle Obama stehe? Den könne er nicht gewinnen, antwortete Obama lachend, da habe er kapituliert.

Der Ex-Präsident plauderte darüber, wie das war, als er 2009 ins Weiße Haus einzog, und er bemerkte: „Das ist nicht mein Haus, sondern das des Volkes.“ Die Privatwohnung liegt dicht am Büro. Michelle habe versucht, dem Amts- und Privatsitz etwas Flair einzuhauen. Mal abgesehen davon, dass der Weg ins Büro nicht weit sei und man niemand besuchen müsse, weil alle zu einem kämen, ändere sich das Leben radikal. Allein schon wegen der Security. „Das normale menschliche Miteinander ändert sich. Manchmal träume ich, ich gehe unerkannt durch eine Stadt.“ Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt kam die Anonymität nie zurück. Von aktueller Politik überfrachtet war das Interview nicht, und die Person Donald Trump wurde nur gestreift.

Einiges, nicht alles, sei in seiner eigenen Amtszeit gelungen. Als persönlichen Gewinn verbucht Obama, dass seine Töchter Malia und Sasha sich „nicht als was besonderes fühlen“, die arbeiteten hart und gingen ihren Weg. „Darauf bin ich stolz.“ (chl)

„Es ist grundsätzlich falsch, wenn Sie nach Beweisen fragen.“

Jenna Ellis, Trump-Anwältin, zur Presse

Foto: AP/Jacquelyn Martin

Österreich plant Massentests

Wegen der hohen Zahl der Corona-Infizierten soll noch vor Weihnachten ein möglichst großer Teil der Bevölkerung einem Antigen-Schnelltest unterzogen werden. Vorbild für die Aktion ist die Slowakei.

VON ADELHEID WÖLFL

WIEN. Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz möchte vor den Weihnachtsfeiertagen die Bevölkerung mit Antigen-Massentests screenen lassen. Das Vorbild dazu liefert die Slowakei, die kürzlich zwei Wochenenden hintereinander die Bürger in Container schickte, wo sie sich einen Rachensabstrich abnehmen ließen. Tatsächlich hat das slowakische Projekt Erfolge gezeigt. Laut Regierungschef Igor Matovič konnte durch die Massentests die Zahl der Neuinfektionen um die Hälfte in der Sieben-Tages-Inzidenz gesenkt werden. Die Slowakei wollte damit einen harten Lockdown vermeiden, wie er derzeit in Österreich durchgezogen wird.

Der Vorteil der Massentests ist, dass man Infizierte ohne Symptome identifizieren und in Quarantäne schicken kann. Die asymptomatisch Infizierten treiben nämlich die Infektionszahlen nach oben. In der Slowakei mussten alle, die nicht bereit waren, sich testen zu lassen, zwei Wochen zu Hause bleiben. Das ermunterte viele dazu, mitzumachen. Gleichzeitig müssen Ausländer, die in die Slowakei einreisen, seit 15. November einen Test vorweisen, der sie als Covid-negativ ausweist.

Schnelltest-Ergebnisse in 30 Minuten möglich

In der ersten Runde wurden 3,6 Millionen Menschen getestet - die Kinder unter zehn mussten nicht zum Abstrich. 38 000 der Getesteten waren davon positiv. Eine Woche später, bei der Wiederholung des Tests, wurde bei 0,66 Prozent Sars-CoV-2 nachgewiesen. Obwohl es immer wieder Berichte gibt, dass die Antigen-Schnelltests nicht so genau sind wie die PCR-Tests, ergab kürzlich eine Studie des Berliner Virologen Christian Drosten, dass die Schnelltests die Infektiosität gut nachweisen und daher für die Identifikation der asymptomatisch Infizierten eingesetzt werden können.

Die Antigen-Massentests sind vor allem dann sinnvoll, wenn das Nachvollziehen von jenen, die mit Infizierten in Kontakt waren, nicht mehr möglich ist, weil die Infektionszahlen zu schnell und zu stark in die Höhe



Österreichs Bundeskanzler Sebastian Kurz kündigt Corona-Massentests an.

Foto: dpa/Herbert Neubauer

schnellen - so wie das in Österreich der Fall ist. Das Beispiel Slowakei zeigt laut den Experten, dass aber mindestens 50 Prozent der Bevölkerung mitmachen müssen. In der Slowakei kamen die Krankenhäuser zudem an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Massentests waren so etwas wie eine letzte Chance, eine Triage zu verhindern.

Der Vorteil der Antigen-Tests, die im Gegensatz zur RNA von Sars-CoV-2, Proteinfragmente des Virus aufweisen, ist, dass sie innerhalb von 30 Minuten Ergebnisse liefern, ohne dass Labore in Anspruch genommen werden müssen. Diese Schnelligkeit ist für das Eindämmen der Verbreitung des Virus von entscheidender Bedeutung. Allerdings ist auch der Antigen-Test nur eine Momentaufnahme. Die Bürger müssen deshalb nach dem Test weiterhin Abstand halten und Maske tragen, um sich nicht anstecken zu können. In Österreich hat Kanzler Kurz die Durchführung von Massentests in der sonn-

täglichen TV-Pressestunde angekündigt. Für viele war das eine Überraschung, weil sie zuvor gar nicht informiert worden waren: Etwa für das Bundesheer, das bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle spielen wird. Zunächst will Kurz die Lehrer nach der voraussichtlichen Beendigung des Lockdowns rund um den 6. Dezember testen lassen. Die Massentests der Bevölkerung sollen rund um den 20. Dezember durchgeführt werden.

Gesundheitsminister Rudi Anshofer betont, dass die Tests freiwillig sein werden. Der Kanzler will mit der zackigen Anordnung der Tests demonstrieren, dass er das Heft in Händen hält. Zuletzt waren auch etwa durch die Lockerung der Hygiene-Maßnahmen im Sommer die Zahlen extrem rasch angestiegen. In Österreich drohen die Intensivbetten auszugehen. Vor Weihnachten werden wohl die Blaulichtorganisationen für die logistische Arbeit herangezogen werden müssen.

Schnelltests in Südtirol

▪ **Freiwillig testen** In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der Massenuntersuchung bildeten sich Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien berichteten. Die Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis Sonntag bei rund zwei Dritteln der Bürger einen Abstrich machen. Der Schnelltest ist freiwillig. Seit Wochenbeginn läuft in Venetien ein Versuch mit Corona-Tests für den Hausgebrauch.

▪ **Unbemerkte Gefahr** Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. (dpa)

Polizei soll den Impfstoff schützen

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. Eine große angelegte Impfaktion gegen das Coronavirus stellt das Land nach Ansicht von Innenminister Thomas Strobl nicht nur vor logistische, sondern auch vor polizeiliche Herausforderungen. „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein – und deshalb muss man sich auch darauf vorbereiten, dass es Angriffe, Diebstahlversuche und Sabotage an den Lagerorten gibt“, sagte der CDU-Politiker unserer Zeitung. Die Polizei werdelageorientiert alle Maßnahmen zum Schutz treffen, so Strobl. Die Verantwortung für Organisation und Logistik trage zwar das Sozialministerium, Polizei und Bevölkerungsschutz stünden aber bereit zu helfen. Allerdings hätte er die Rahmenbedingungen gerne etwas früher gekannt, daraus macht Strobl kein Hehl: „Je eher das Konzept vorliegt, desto besser kann sich die Polizei darauf einstellen und die Aufgabe bestmöglich vorbereiten.“

Am kommenden Dienstag will sich der Ministerrat mit dem Impfkonzept befassen, das im Sozialministerium vorbereitet wurde. Mitte dieser Woche hatte die Corona-Lenkungsgruppe, in der sich alle relevanten Vertreter von Land und Kommunen zu Pandemiefragen beraten, die Eckpunkte veröffentlicht. Danach sollen in einem ersten Schritt in jedem Regierungsbezirk ein bis zwei Impfzentren entstehen, in denen am Tag etwa 1500 Impfungen durchgeführt werden können. Laut Sozialministerium werden die Standorte derzeit noch abgestimmt.

In einem zweiten Schritt sollen dann in jedem Landkreis Impfzentren entstehen. Sobald es Menge und Eigenschaften der Impfstoffe zulassen, sollen schließlich die Arztpraxen in die Impfung einsteigen, heißt es. Für Pflegeheime soll es außerdem mobile Impfteams geben. Zudem werde ein Konzept zur Impfung in Kliniken erarbeitet, in denen das dort beschäftigte Personal geimpft werden soll.

Wie eine solche Aktion ablaufen könnte, will das Land an diesem Samstag erstmals erproben. In der Messe Ulm will der DRK-Kreisverband Ulm zusammen mit dem DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm erste Erfahrungen sammeln – unter den Augen von Ministerpräsident Kretschmann, Innenminister Strobl und Sozialminister Lucha.

An Audi e-tron electric SUV is shown from a side-front angle, driving rapidly on a city street. The background is blurred to emphasize motion. The Audi logo is visible in the top left corner of the image area.

Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil
für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Auf gut Schwäbisch

Täglich neu: Landestypisches für Einheimische und Reisgeschmecke

Noi, noi, i gang alloi hoim

„Nochdem d' Fasnet jetzt ganz abgsagt isch“, schreibt Hans-G. Raub aus Leinfelden, „komm i au no drher wi d' alt Fasnet. Dem Schiller sai ‚Glogg‘ ka mr au no kürzer saga: Loch end Erde, Broose nai, Glogg ferdig - bim, bim, bim.“

Passend zum Wochenende schickt uns Toni Kiesling diese Verse: „Müde falt ich meine Hände / Wieder got an Dag zu Ende, / Han i au nett viel geschafft, / no han i doch den Dag verbracht.“

In einem ähnlichen Horn stößt Elvira Rudat: „Wieder ischt en Dag verganga / ond I han halt wieder ner gfang, / aber morga gange an da Necker na, / do hangat vielleicht an meiner Angel a Fischle dra.“

Hansjörg Durst aus Esslingen/Neckar sind neulich zwei Buchstaben zu viel aufgestoßen: „Liabe Leit, dees gohd jo ie-ibrabud ed. Do schdohd em ‚Auf gut Schwäbisch‘ des Wort ‚Schwäbisch‘. Wenn dees dr Thaddäus Troll läsa däd, däd'r sich em Grab romdräh. Mir Schwoba machet zwar hender ein Haufa Wörder a le, abr uf koin Fall hender Schwob. Schwäbli hoibed ons d' Preisa ond andre Raigschmeggde, om sich ieben ons luschdich zmacha. Mir Schwoba send ond bleibad Schwoba. Do beißt da Maus koin Fada ab.“

Brigitte Müller aus Deizisau nennt zwei sehr spezielle Komplimente: „Wenn ich meinen Mann gefragt habe, wie sehe ich aus, habe ich zur Antwort bekommen: ‚Blendend wie ein falsch eingesetzter Scheinerwerfer!‘ Oder: ‚Heut hasch wiader Füassla wie a Rehle - genau so hoorig!‘“

Einen anderen Fall von höflicher Nächstenliebe nennt Ise Weingart aus Sindelfingen: „Mein Schwager, ein Bad Cannstatter, sagte immer zu seiner Frau, wenn sie stolperte: ‚Bass uff du Dubbl, do kommt a Hubbl!‘“

Der Spruch zum Wochenende kommt von Reni von Zedlitz aus Böblingen: „Noi, noi, i gang alloi hoim. Ond wenn des net glauscht, no gosch mit.“ (hör)

▪ Schreiben Sie uns: Zentralredaktion, Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart, Stichwort: Schwäbisch, Fax: 07 11 / 72 05 - 14 01; E-Mail: land@stn.zgs.de

Hohes Risiko für Vogelgrippe

STUTTGART. Nach ersten Fällen in Norddeutschland schätzt das Landwirtschaftsministerium das Risiko von Vogelgrippe-Fällen im Südwesten als hoch ein. Es besteht die Gefahr, dass Wildvögel die Seuche etwa in Geflügelhaltungen und Zoos einschleppen, teilte das Ministerium am Freitag mit. Der Kontakt von Vögeln mit ihren wilden Artgenossen müsse in jedem Fall verhindert werden.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) ruft die Geflügelhalter daher auf, die Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und – falls erforderlich – anzupassen. Dies gelte auch für Menschen, die die Tiere nur als Hobby halten. Der Erreger könne unter anderem über Einstreu, Futter und Trinkwasser, aber auch Kleidung und Schuhe in einen Stall eingeschleppt werden. Die Vogelgrippe ist eine Infektionskrankheit, die von Zugvögeln oft über weite Strecken verbreitet wird. Zuletzt war die Seuche immer wieder im Norden nachgewiesen worden. (lsw)

Umfrage: Grüne und CDU Kopf an Kopf

STUTTGART. Die politische Stimmung in Baden-Württemberg bleibt nach einer neuen Umfrage auch rund 100 Tage vor Landtagswahl weitgehend stabil. Würde am Sonntag der Landtag gewählt, legen die Grünen nach einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts INSA im Auftrag der „Bild“-Zeitung um einen Punkt auf 29 Prozent zu. Die CDU führt demnach unverändert mit 31 Prozent, die SPD würde einen Punkt einbüßen und käme noch auf 11 Prozent. AfD (12), FDP (7) und Linke (5) halten ihre Ergebnisse aus dem September. „Ein schwarz-grünes Bündnis käme zusammen auf 60 Prozent und könnte die Regierungskoalition – diesmal unter Führung der Union – fortsetzen“, sagte INSA-Chef Hermann Binkert die Ergebnisse zusammen. Auch eine sogenannte Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und FDP hätte mit 49 Prozent eine parlamentarische Mehrheit. Befragt wurden insgesamt 1001 Bürger online.

In einer Mitte Oktober veröffentlichten Befragung von Infratest dimap für den Südwestrundfunk und die „Stuttgarter Zeitung“ waren die Mehrheiten anders verteilt. Darin kamen die Grünen wie bereits im April auf 34 Prozent, die Christdemokraten büßten einen Prozentpunkt ein auf 29 Prozent. Die SPD lag unverändert bei 11 Prozent, die FDP wie zuvor bei 6 Prozent und die AfD um einen Prozentpunkt weniger bei 11 Prozent. Die Linke legt nach dieser Umfrage leicht zu, würde aber mit 4 Prozent immer noch nicht in den Landtag einziehen. (lsw)



Von einer sogenannten Allianz für Niederwild sollen auch die Rebhühner im Südwesten profitieren.

Foto: dpa/Sina Schuldt

Verzweifelter Kampf gegen Artensterben

Der Südwesten hat 2017 ein einzigartiges Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt. Mit Investitionen in Millionenhöhe soll die biologische Vielfalt gestärkt werden. Jetzt wird eine Zwischenbilanz gezogen.

VON THOMAS FALTIN

STUTTGART. Vor drei Jahren ist der Begriff „Insektensterben“ in unser aller Wortschatz eingegangen: Damals hatte der Entomologische Verein Krefeld eine Studie vorgestellt, nach der in 35 Jahren mehr als 75 Prozent der Insekten verschwunden sein werden.

Man muss den grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg zugutehalten, dass sie damals schnell reagiert und ein „Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ aufgelegt hatte, für das zwischen 2018 und 2021 rund 72 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Auf Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Patrick Rapp hat das Agrarministerium jetzt eine Zwischenbilanz der Bemühungen vorgelegt.

Minister Peter Hauk (CDU) nutzt seinen Anteil von 40 Prozent der Mittel vor allem für Pilotprojekte und weniger für Maßnahmen, die in die Fläche wirken – 43 solcher Projekte sind seit 2018 in den Bereichen Verpflegung, Landwirtschaft, Wald und Wildtiere angestoßen worden, zehn kommen dieses oder nächstes Jahr neu hinzu.

Interessant ist ein Projekt in landeseigenen Betrieben wie Universitäten oder Kliniken, wo es darum geht, den Anteil der Biolebensmittel in den Kantinen zu erhöhen und die Verschwendungen von Lebensmitteln zu verringern. Zentrales Ergebnis: Ein Anteil von 15 Prozent bei regionalen Ökoprodukten sei „in kurzer Zeit in allen Bereichen umsetzbar“. Laut dem Ministeriumssprecher Jürgen Wippel will das Land nun in den neun Biomusterregionen in einem weiteren Pro-

jekt mit 30 Einrichtungen den Anteil auf 30 Prozent erhöhen. Eine flächendeckende Umstellung in den landeseigenen Betrieben sei aber vorerst nicht möglich, so Wippel: „Die Kantinen sind meist verpachtet – erst bei einer Neuaußschreibung kann der Bioanbieter berücksichtigt werden.“

Ein weiteres wichtiges Teilgebiet des Sonderprogramms ist die Reduzierung des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft.

Dazu gab es fünf Projekte – etwa wie man die digitale Technik einsetzt, um sparsamer mit Pflanzenschutzmitteln umzugehen. Jürgen Wippel ist überzeugt, dass diese Projekte trotz ihres derzeitigen Forschungscharakters bald auch in die Breite wirken: Man suche im Moment 35 Ackerbau-, Weinbau- und Gartenbetriebe, die als „Muster- und Demobilanzen“ ihr Wissen weiterverbreiten.

Jochen Goedecke, Agrarexperte des Naturschutzbunds (Nabu) in Baden-Württemberg, bleibt skeptisch. Das Artenschutzgesetz, das auf dem Sonderprogramm aufbaut, sieht mittlerweile sogar vor, die Pestizide bis 2030 um 40 bis 50 Prozent zu reduzieren: „Aber ich sehe keinen Plan, wie dieses Ziel erreicht werden soll.“ Auch im Bereich der Kantinen könnte man deutlich mehr machen.

Doch Jochen Goedecke findet durchaus lobende Worte, was zuletzt nicht selbstverständlich war. So achtet das Land darauf, dass Äcker oder Weinberge in Staatsgütern bei einem Pächterwechsel ökologisch betrieben würden. Bei den Blühflächen setze sich die Einsicht durch, dass man Pflanzen nehmen sollte, die zwei Jahre hintereinander blühen, da bei einjährigen Saatmischungen die überwinternden Insek-

ten beim Abmähen im Herbst erst recht getötet würden. Rund 16 500 Hektar im Land wurden 2019 als Blühflächen gefördert. Und auch die Beratung der Landwirte, wie man zum Beispiel ohne Glyphosat auskommen könnte, habe erheblich zugenommen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Patrick Rapp ist mit dem Sonderprogramm zufrieden, findet aber Kritikpunkte. So müsse man genauer hinschauen, was wissenschaftlich sinnvoll und nicht nur Symbolpolitik sei, wie es etwa die einjährigen Brachflächen seien. Das Ziel der massiven Reduzierung der Pestizide findet er richtig, auch wenn man die Regionen im Südwesten nicht über einen Kamm scheren dürfe; das Klima und die Böden seien regional unterschiedlich. Dennoch sagt er in Bezug auf das Ziel von bis zu 50 Prozent weniger Pestizide: „Von mir aus dürfte es gerne noch ein bisschen mehr sein.“

Das Umweltministerium ging einen etwas anderen Weg beim Einsatz seiner Mittel und hat etwa die finanzielle Förderung von Schäfern und Bauern für die Pflege der Landschaft erhöht. Ein weiteres Anliegen war das Verbinden von Biotopen – dazu gab es Projekte in vier Modell-Landkreisen. Als neue Maßnahme will das Ministerium jetzt die besonders artenreichen Waldränder schützen. Der Schutz von Mooren wird ebenfalls gefördert. „Das Programm ist nach wie vor und mehr denn je ein wichtiger Pfeiler unserer Umwelt- und Naturschutzpolitik“, betont Ralf Heineken, der Sprecher des Umweltministeriums. Auch das Verkehrsministerium ist mit im Boot, aber nur mit 7,5 Prozent des Etats.

Was hat das Sonderprogramm wirklich gebracht?

▪ **Studie 1** Zu dem Sonderprogramm gehört auch ein 2018 begonnenes Monitoring der Insektenarten auf knapp 200 Flächen im Land. Es wird von Experten im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) durchgeführt. Am Freitag sind erste Ergebnisse veröffentlicht worden. Danach kommen auf Wiesen und Äckern im Offenland im Schnitt 20 beziehungsweise 17,5 Arten vor. In Naturschutzgebieten sind es 30, also ein Drittel mehr. Bedenklich sei, so LUBW-Chefin Eva Bell, dass die normalerweise deutlich artenreicher Wiesen kaum besser liegen als

Äcker. Die Biomasse flugaktiver Insekten betrug vier Gramm täglich. Einen älteren Vergleichswert gibt es für den Südwesten nicht, aber etwa in der Krefelder Studie habe der Wert deutlich höher gelegen, betonen die Fachleute.

▪ **Studie 2** Erst vor wenigen Tagen stellten die Insektenforscher Wulf Gatter und Lars Krogmann neue Erkenntnisse vom Randecker Maar im Landkreis Esslingen vor – teils gab es dort in 50 Jahren einen Rückgang an Insekten von 95 Prozent. (fal)

Aufgehender Stern aus dem Südwesten

Der Social-Media-Star Mike Singer veröffentlicht mit 20 Jahren bereits sein viertes Album.

OFFENBURG. Er stand mit all seinen drei Alben auf Platz eins der deutschen Charts, er war Kandidat in den TV-Shows „The Voice Kids“ und „The Masked Singer“, er sitzt bald als Juror von „Deutschland sucht den Superstar“ neben Dieter Bohlen. Das Leben von Mike Singer muss ein einziger Rausch sein – dabei ist er gerade mal 20 Jahre jung.

Am Freitag ist Album Nummer vier auf den Markt gekommen, mit dem Titel „Paranoide!“: „Kann nicht stillstehen, denn das treibt mich in den Wahnsinn. Und wohin ich will, dass weiß ich erst, wenn ich dann da bin“, singt der Musiker in „Hau Ab“ – und beschreibt so das ständige Gefühl, sich weiterentwickeln, für seine Fans da sein zu müssen.

Singer hat auf Instagram rund 1,4 Millionen Follower, auf YouTube sind es 750 000.

Auf der Videoplattform begann seine Karriere, als er im Alter von zwölf Jahren Coversongs hochlud. Ein Jahr später nahm er an der Kinder-Castingshow „The Voice Kids“ teil, die ihm noch mehr Anhänger bescherte. Diese lässt er über soziale Medien mit zahlreichen Fotos und Videos an seinem Leben teilnehmen. Zum ersten Mal in diesem Bereich tritt Singer, der ab Januar erstmals in der „DSDS“-Jury sitzt, mittlerweile ziemlich auf die Bremse.

„Ich habe mich davon abhängig gemacht, immer für meine Fans da zu sein und am Start zu bleiben. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich auch mal Zeit für mich privat haben muss“, sagt der 20-Jährige. Er wolle seine Anhänger mit der Musik erreichen und nicht mit gestellten Fotos.

Der Sohn russlanddeutscher Eltern, der in Offenburg aufgewachsen ist und am Rande des Schwarzwalds lebt, reflektiert auf seiner neuen Platte auch die Schattenseiten des frühen Social-Media-Ruhms. In „Nie mehr“ wendet er sich an Hater und ihre Hassbotschaften. Mit Beleidigungen im Netz geht der junge Sänger, der wegen des ähnlichen Karrierestarts und der zahlreichen Tattoos gern mit Justin Bieber verglichen wird, mittlerweile souverän um. „Sobald du Erfolg hast, kommen automatisch die Neider und Hater. Das ist ganz normal.“ Die zwölf Pop-Songs sind vor allem auf ein junges Publikum zugeschnitten. Und das wird ihm wohl auch bei dosierter Social-Media-Präsenz die Treue halten – und vermutlich Album Nummer vier an die Charts-Spitze bringen. (lsw)

Wirtschaftsministerin räumt Fehler ein

Vor dem Untersuchungsausschuss wird noch einmal deutlich, wie wenig die Ministerin in Vorgänge in ihrem Haus eingebunden war.

STUTTGART. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Untersuchungsausschuss über den eigenen Pavillon des Landes bei der geplanten Weltausstellung in Dubai erneut Fehler ihres Hauses eingestanden. „Ich habe ja schon eingeraumt, dass es offenbar zu Fehleinschätzungen gekommen ist“, sagte die CDU-Politikerin am Freitag in der mehrstündigen Befragung vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags. Ähnlich hatte sie sich schon vor dem Wirtschaftsausschuss geäußert.

In dem Kontrollgremium geht es um die Frage, warum das Land mehr oder weniger unfreiwillig Vertragspartner bei der Expo Dubai geworden ist. Ursprünglich hatte die Projektgesellschaft – bestehend aus Ingenieurkammer, Fraunhofer IAO und Messe Freiburg – den Pavillon komplett mit der Hilfe von Firmen finanziert wollen. Doch dann kam es anders. Sponsoren zogen zu-

rück und das Land half mit einem Baukostenzuschuss. Doch dann reichte auch das nicht. Aktuell liegen die geschätzten Kosten für Bau und Betrieb des Pavillons sowie für die Expo-Teilnahme für das Land bei 15 Millionen Euro – auch weil die Expo auf 2021 verschoben wurde.

Die Ministerin wurde in wichtige Vorgänge erst nach Vertragsschluss eingeweiht.

Ursprünglich war das Land von einer Kostenbeteiligung von 2,8 Millionen Euro ausgegangen. Die Landesregierung hatte im Herbst entschieden, dennoch an der Expo teilzunehmen. Denn mittlerweile zeichnet sich auch ab, dass das Land rechtlich in der Verantwortung ist. Die Expo Dubai ging

sich länger davon aus, dass das Land Vertragspartner sei, obwohl sich die Landesregierung auf die Rolle der protokollarischen Begleitung zurückgezogen hatte.

Ein Grund für das Missverständnis könnte sein, dass der Ex-Chef der Ingenieurkammer, Daniel Sander, sich 2018 vom Wirtschaftsministerium für die Bewerbung den Titel Generalbevollmächtigter erben hatte. Die Ingenieurkammer bekam den Titel „responsible national authority“, was man auch mit verantwortliche nationale Behörde übersetzen könnte. In den Augen der Expo-Organisatoren war damit stets das Land in der Pflicht. Ein Rechtsgegutachten im Auftrag des Wirtschaftsministeriums kam zum gleichen Schluss. Hoffmeister-Kraut warb erneut eindringlich für das Vorhaben. Ein Scheitern hätte zu einem „enormen Reputationsschaden für das Land“ geführt.

Gabriele Reich-Gutjahr (FDP) sagte, sie

sei sehr überrascht gewesen, wie lange die Ministerin von ihrem Haus nicht einbezogen worden war. „Die Frage ist, war sie blauäugig oder hat sie bewusst wegesehen?“ Hoffmeister-Kraut wurde in Fragen wie der Ernennung des Generalbevollmächtigten erst nach Vertragsunterzeichnung eingebunden.

Daniel Born (SPD) sprach am Rande des Ausschusses von einem „gespenstischen Gesamteindruck“. Die Ministerin habe viele Fragen zu Abläufen nicht beantworten können. Etwa, was die „protokollarische Begleitung“ zu bedeuten habe, zu der sich das Ministerium bereit erklärt hatte.

Der Untersuchungsausschuss hat einen straffen Zeitplan. Bis Weihnachten werden noch weitere Zeugen gehört. Interessant dürfte vor allem die Vernehmung einer verantwortlichen früheren Abteilungsleiterin werden: der heutigen Landespolizeipräsi-

(ang/dpa)



Arbeiten und gleichzeitig die Kinder betreuen? Durch die Corona-Pandemie gehört dies für viele Familien längst zum Alltag.

Foto: imago/Josep Rovirosa

Wo Eltern an ihre Grenzen kommen

Zwischen Zoom-Meeting und Kinderchaos: Studien zeigen, dass Eltern während der Corona-Krise im Homeoffice durchaus produktiv sind – allerdings zu einem hohen Preis. Eine „Retraditionalisierung“ zum Nachteil von Müttern lässt sich bisher nicht belegen.

VON LEONIE ROTHACKER

STUTTGART/MANNHEIM. Zu Hause arbeiten und nebenher Kinder betreuen – das war und ist für viele Eltern seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie alltägliche Realität. Das Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) hat in einer Studie untersucht, wie sich diese Doppelbelastung auf die Produktivität auswirkt. Mit überraschendem Ergebnis: Fast drei Viertel aller Befragten mit Betreuungsaufgabe geben an, sie seien im Homeoffice gleich produktiv oder sogar produktiver, als wenn sie im Büro arbeiten.

Es handelt sich jedoch bei der Studie um eine nicht repräsentative Online-Umfrage. Einem Vergleich mit den belastbareren Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) vom April hält sie allerdings stand: Hier wurden zwar nicht nur Eltern befragt, aber unter allen befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern finden 58 Prozent, sie seien im Homeoffice produktiver oder gleich produktiv wie im Büro.

Eltern im Homeoffice arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende.

Die Autoren der Fraunhofer-Studie, Mileva Bockstahler, Mitja Jurecic und Stefan Rief, liefern in ihren Daten eine plausible Erklärung dafür, wie das sein kann: Betreuende und arbeitende Eltern machen weniger Pausen, überschreiten ihre übliche Arbeitszeit und arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende. Da verwundert es nicht, dass das Wohlbefinden und die Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Familienleben stark gesunken sind.

Das gilt nicht nur für Eltern: Forscher der Mannheimer Corona-Studie haben die Werte für subjektives Wohlbefinden vom September 2019 mit denen vom April 2020 verglichen und festgestellt, dass der Lockdown darauf generell negative Auswirkungen hatte. Am stärksten zeigt sich dieser Effekt jedoch bei Müttern, deren Zufriedenheit mit

der Arbeit am deutlichsten gesunken ist. Das könnte mit der Ungleichheit zwischen Müttern und Vätern zusammenhängen, was die Kinderbetreuung betrifft.

Laut Daten des SOEP verbrachten Mütter vor der Pandemie damals im Schnitt 6,7 Stunden an einem Werktag, Väter nur 2,8. Schon früh gab es die Befürchtung, die Corona-Krise könnte diese Ungleichheit verstärken. Von einer „patriarchalen Pandemie“ oder einer „Retraditionalisierung“ zum Zustand der 50er Jahre zu sprechen ist allerdings weit gefehlt: Mehrere Studien finden keine Belege für eine solche Entwicklung. Die Forscherinnen Lena Hipp und Mareike Büning vom Wissenschaftszentrum Berlin und der Universität Potsdam schreiben in einem Fachartikel sogar, zu Beginn des Lockdowns hätten Eltern die Sorgearbeit kurzzeitig gleichberechtigter aufgeteilt. Mit der Zeit ging dieser Trend allerdings wieder zurück zur vormaligen ungleicheren Aufteilung.

Karsten Hank und Anja Steinbach von den Universitäten Köln und Duisburg-Essen kommen anhand der Daten des Familienpanels Pairfam zu dem Schluss: „Wir beobachten keine grundlegenden Veränderungen in den etablierten Mustern der Arbeitsaufteilung von Paaren, aber eine gewisse Verschiebung hin zu Extremen (traditionell und „Rollentausch“).“ Es sei nämlich nicht nur der Anteil alleiniger Betreuung durch Frauen gewachsen, sondern auch der durch Männer. In absoluten Zahlen ist der Aufwand bei beiden gestiegen: bei Müttern auf 9,6 Stunden, bei Vätern auf 5,3.

Geschlechterunabhängig zeigte sich in der Studie des Familienpanels, dass meistens der Elternteil mehr Betreuungszeit übernimmt, der von zu Hause aus arbeiten kann. Auch das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe schreibt: „Von allen beruflichen Merkmalen beeinflusst die Möglichkeit zum Homeoffice die gewählte Betreuungsform am stärksten.“

Bei einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach gaben 24 Prozent aller Befragten an, es würde ihnen bei der Kinderbetreuung helfen, wenn ein Elternteil zu Hause arbeiten könnte. Der Wunsch dürfte erhöht werden: Die Befragten der Fraunho-

fer-Studie erwarten mehrheitlich, dass die Zahl der Homeoffice-Tage sich auch nach Corona im Vergleich zu vorher mehr als verdoppeln wird. Das könnte bedeuten, dass es bei den entgrenzten Arbeitszeiten und der Doppelbelastung für arbeitende Eltern bleibt. Allerdings könnte sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch das Mehr an Flexibilität auch langfristig verbessern.

Homeoffice ist in erster Linie eine Lösung für überwiegend hochgebildete Gutverdienner. Ein Beispiel aus der Mannheimer Corona-Studie: Ende März waren 44 Prozent der Befragten mit hoher Schulbildung im Homeoffice, aber nur 10 Prozent derer mit niedriger Schulbildung. Insofern ist Heimarbeit ein Privileg – und Fluch und Segen zugleich.

Zu Hause gut arbeiten

■ **Leistung** Ob Arbeitnehmer im Homeoffice Kinder betreuen, ist nicht der einzige Faktor, der Einfluss auf die Leistung hat. Diese ist bei denen am besten, die in einem separaten Arbeitszimmer arbeiten. Das Arbeiten im Wohn- oder Schlafzimmer oder unterschiedlichen Orten wirkt sich schlechter aus. Wer hin und wieder den Arbeitsplatz wechselt, ist aber genauso kreativ wie die, die ein eigenes Arbeitszimmer haben. Wichtig ist außerdem die Technik, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt, die Ergonomie des Arbeitsplatzes und die Häufigkeit von Störungen. (Iro)

Leute

73. Hochzeitstag in Windsor

Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln **George** (7), **Charlotte** (5) und **Louis** (2) gestaltet worden, den Kindern von **Prinz William** (38) und **Herzogin Kate** (38). Tausende Briten gratulierten der Monarchin und ihrem Gatten auf Instagram zum Hochzeitstag. (dpa)

Funke liebt Online-Schalten

Die in den USA lebende deutsche Schriftstellerin **Cornelia Funke** (61, „Tintenherz“) spricht gerne in Videoschaltungen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie der „Augsburger Allgemeinen“. Seit der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Die Autorin wohnt auf einer Avocadofarm in Kalifornien. (dpa)

Preis für Amal Clooney

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten verlieh Clooney bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Gwen-ifill-Press-Freedom-Award. Laudatorin war die Schauspielerin **Meryl Streep** (71). Sie fühlt sich sehr geehrt, sagte Clooney. Der Journalismus sei Teil ihrer Familie: Sowohl ihre Mutter als auch der Vater ihres Ehemannes, des Schauspielers **George Clooney** (59), seien Journalisten. (dpa)



Foto: dpa/Dominic Lipinski

Verdacht: Sexualmord mit Kannibalismus

Zwei Männer verabredeten sich – von einem tauchen Knochen auf.

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabredeten sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald menschliche Knochen. Den Rest hat einer der Männer aufgegessen – nach einem Sexualmord. Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow ist in Untersuchungshaft gekommen.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet die Staatsanwaltschaft am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird Sexualmord aus niederen Beweggründen vorgeworfen. Es gebe bislang keine Hinweise, dass die Tat im Einverneh-

men mit dem Opfer begangen wurde. Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als besondere Form der Sexualität. „Der körperliche Akt lässt sich als Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurze Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Daneben gebe es sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Auf die Spur des mutmaßlichen Täters kommen die Ermittler in Berlin mit der Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte. Mantrailer-Hunde hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto. Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, denken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können. (dpa)

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de

AHA
Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

Reise

21./22.
November
2020

Julia und die Wollköpfe

Die Rhön und ihre Schafe gehören zusammen. Die hochbeinigen Landschaftspfleger halten die Vegetation kurz.
Zu den touristischen Höhepunkten des Mittelgebirges zählen auch die beiden streng geschützten Moore.

VON
CLAUDIA DIEMAR

Von wegen Natur pur! Die Rhön ist das Musterbeispiel einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Das 1991 zum Biosphärenreservat erklärte „Land der offenen Fernen“ erhebt sich fast exakt in der geografischen Mitte Deutschlands. Drei Bundesländer halten Anteile an dem durch Vulkanismus entstandenen Mittelgebirge mit den kahlen Kammlagen. Traditionell war die Rhön ein armes Land mit kargen Böden. In der Hochrhön liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei knapp fünf Grad. Ziegen, Rinder und vor allem die hochbeinigen Rhönschafe halten die Vegetation kurz.

„Schafe und Ziegen gehören zu dieser Region wie das rauhe Klima“, so Julia Djabalameli. Seit 2005 betreibt sie den denkmalgeschützten Spiegelhof in Ehrenberg-Melperts. „Mir war schon als Kind klar, dass ich einmal einen Bauernhof haben möchte“, so die studierte Agraringenieurin, die den exotisch klingenden Nachnamen von ihrem aus dem Iran stammenden Vater hat. 240 Huftiere gehören zum Hof, ein Viertel

davon sind Ziegen, den überwiegenden Teil aber bilden die regionaltypischen Rhönschafe, hochbeinige weiße Tiere mit tiefschwarzem Kopf. Die Rasse ist anspruchslos und ihr Fleisch wohlschmeckend ohne den störenden „Hammerton“. Der exquisite Geschmack der Rhönschafe wurde einst sogar von französischen Köchen geschätzt. Doch die sympathischen Wollköpfe wären trotz aller Vorzüge beinahe ausgestorben. 1975 waren in der gesamten Rhön nur noch etwa 100 Tiere vorhanden. Inzwischen ist der Bestand wieder auf rund 15 000 gestiegen.

Das ist vor allem engagierten Landwirten wie der Schafzüchterin Julia Djabalameli zu verdanken. Von den Tieren allein kann sie nicht leben, auch wenn sie jeden Samstag im eigenen Hofladen ihre Produkte vermarktet. Deshalb gibt es auch einige Gästезimmer samt großer Küche im modernen Anbau. Zehn Personen können zeitgleich beherbergt werden – ideal für Gruppen oder zwei befreundete Familien. Außerdem gibt es noch Möglichkeiten, im Heu zu schlafen.

Das Wolfett cremt die Hände ein

Röhnschafe trifft man vor Ort nicht immer an. Manchmal stehen einige auf der Wiese direkt hinter dem Hof. Meistens aber sind die Herden irgendwo in der Nähe auf Koppeln verteilt. Ist alles abgefressen, ziehen die Schafe zum nächsten Standplatz um. Julia Djabalameli bietet daher auch Wanderungen zu ihren Schafen an. Termine kann man individuell mit ihr oder

über die Gemeinde Ehrenberg vereinbaren. Erlebnisse rund ums Rhönschaf gibt es auch andernorts. Kulinarisch zum Beispiel im Nachbardorf Seiferts im Rhönschafthotel. Oder in der Schäferei von Dietmar Weckbach, die auch nicht weit entfernt liegt.

Julias engster Mitarbeiter ist Border-Collie-Hütehund Oskar. Wenn er die Herde umkreist und zusammentreibt, gibt die Schäferin ihm mit ruhiger Stimme Kommandos. Wie ein Strudel verdichtet sich die Herde. Julia überwacht die Bewegungen und dreht sich mit. Es sieht aus, als würde sie mit den Schafen tanzen. Manche der Tiere, vor allem mit der Flasche aufgezogene Lämmer, sind so zutraulich, dass sie sich gern streicheln lassen. Wie eingecremt fühlen sich nachher die Hände vom Wolfett an.

Zu den touristischen Hotspots der Rhön gehören vor allem die Wasserkuppe als Eldorado der Segel- und Motorflieger sowie die beiden streng geschützten Moore. An Wochenenden kann es hier richtig voll werden. Am besten macht man es wie die notorisches Frühauftsteherin Julia und geht in aller Herrgottsfrühe los – oder abends, wenn die Tagesausflügler abgezogen sind. Das „Schwarze Moor“ liegt genau am Dreiländereck zwischen Hessen, Bayern und Thüringen. In der Nähe steht noch einer der maritimen Wachttürme als Relikt der Teilung Deutschlands.

Auf einem Bohlweg geht es entlang des Naturlehrpfades, in Corona-Zeiten darf der Rundweg nur in einer Richtung begangen werden, damit sich die Besucher nicht zu nahe kommen. Wie ein Uhrglas wölbt sich das Hochmoor. Vogelbeerbäume und bizarre verkrümmte Kiefern setzen Akzente. Blauschwarz leuchten die „Mooraugen“ genannten Wasserlöcher unter dem weiten Himmel. Seltene

Pflanzen wie das steife Haarmützenmoos, die Rentierflechte und der Sonnentau gedeihen zwischen den Tümpeln. Bergeidechsen sonnen sich am Wegrand, Dukatenfalter taumeln in der Sonne, Schilder warnen vor der Begegnung mit Kreuzottern.

Im „Roten Moor“, das im Winter auch viele Langläufer anzieht, beeindruckt vor allem der Karpatenbirkenwald. Die „deutsche Taiga“ wird die Rhön wegen dieser einzigartigen Landschaft auch genannt



Anreise

Von Stuttgart über die A 81 Richtung Würzburg, dann auf der A 7 Richtung Kassel. Mit der Bahn per ICE bis Fulda, von dort mit Leihwagen oder Fahrrad weiter (www.bahn.de).

Unterkunft

Spiegelhof von Schafzüchterin Julia Djabalameli in Ehrenberg-Melperts, DZ 43 Euro, 4-Bett-Familienzimmer 75 Euro, www.spiegelhof.de.

Rhönschaf-Hotel in Ehrenberg-Seiferts, DZ 109 Euro, auch Übernachtungen in Schäferkarren möglich, Rhöner Küche nach Familienrezepten, <https://rhoenerlebnis.de>.

Rhönhäuschen an der Hochrhönstraße nach Bischofsheim, DZ ab 70 Euro, gute Küche mit frischen Forellen, www.rhoenhauschen.de.

Aktivitäten

„Schäferstündchen“ mit Schäfer Weckbach (gratis, Frühjahr bis Herbst immer Mittwoch, 14.30 Uhr) sowie Wanderungen mit der Schafzüchterin Julia (Frühjahr bis Herbst zu bestimmten Terminen, Teilnahmegebühr für Erwachsene vier Euro, Kinder sind gratis) über Ehrenberg-Tourismus: www.ehrenberg-rhoen.de/tourismus. Weitere Angebote unter: www.biospaerenservat-rhoen.de, Suchwort „Rhönschaf“.

Allgemeine Informationen

www.rhoen.de
www.rhoener-charme.de.

Schön zusammenbleiben: die Züchterin Julia Djabalameli mit ihrer Rhönschafherde

Foto: Claudia Diemar



REISE-NOTIZEN

Feuerwerk und zwölf Rosinen

Madeira ist nicht nur für süßen Wein und eine spektakuläre Natur bekannt, sondern auch für einzigartige Festtagstraditionen, die dieses Jahr unter speziellen Auflagen stattfinden. Beschlossen wird das Jahr 2020 mit üppigen Märkten, warmen Temperaturen und einem Feuerwerk, das laut Guinness-Buch der Rekorde das größte der Welt ist. Pünktlich um Mitternacht verspeisen die Madeirer zudem zwölf Rosinen und haben dabei jeweils einen Wunsch frei. Wer zum Start ins neue Jahr also mal etwas anderes erleben möchte, sollte Silvester in Madeira nicht verpassen. Erst kürzlich wurde der Archipel im Atlantik zur sichersten Weihnachtsdestination gekürt. Das spezielle Covid-19-Konzept zielt dabei auf Testungen bei Anreise und beständiger Kontrolle ab. Weitere Infos gibt es online unter www.madeirallyear.com sowie auf Facebook und Instagram mit den Hashtags #madeiranowordsneeded, #visitmadeira und #visitsportosanto. Wanderreisen in kleinen Gruppen hat u. a. Wikinger-Reisen im Programm, z. B. „Der wilde Westen – Lorbeerwald und Hochebene“, 15 Tage ab 2088 Euro. Mehr Infos und Buchung: www.wikinger-reisen.de. CN

IMPRESSUM**Wochenende****Verlag:**

Sonntag Aktuell GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, Telefon 0711/7205-0

Redaktion:

Dr. Christoph Reisinger, Joachim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, E-Mail: we-redaktion@stzn.de, Telefon 0711/7205-0, Fax 0711/7205-7138.

Anzeigen und Sonderthemen:

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart, E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de, Telefon 0711/7205-0, Anzeigenservice 0711/7205-21, Fax 0711/7205-1666, Anzeigenleitung: Malte Busato, Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1.2020.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unterstützung von Reiseveranstaltern und Tourismusorganisationen entstanden. Dies hat keinen Einfluss auf die Inhalte.

Täglich werden neue Corona-Risikogebiete ausgewiesen, andernorts gehen die Fallzahlen wieder zurück. So kann es vorkommen, dass Reisen in vorgestellte Regionen coronabedingt aktuell nicht möglich sind. Bitte verstehen Sie unsere Reiseberichte gegebenenfalls als Inspiration für die Zukunft.

Das Wochenende wurde ausgezeichnet für Konzeption, Gestaltung und Infografik von:

**Bayern****Oberbayern**

Kochel am See / Oberbayern
****Ferienappartements im Alpenstil mit schönen Bergblick, Weihnachten/Silvester frei, 2-7 P. ab € 75,- ☎ 0 88 51 / 61 55 83 jetzt buchen - kostenfrei stornieren www.alpenpark-kochel.de

Den Moment genießen.

Mein Wochenende.

Reise

DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

Das Künstlerdorf ist bedroht

Ein Erdbeben zerstört Ende des 19. Jahrhunderts ein mittelalterliches Dorf an Liguriens Blumenriviera. Es verfällt, bis in den 60er Jahren Künstler es entdecken und wieder bewohnbar machen. Einige von ihnen, ihre Kinder und Enkel leben noch heute in dem bei Touristen beliebten Dorf. Doch nun gibt es Schwierigkeiten.

VON
BERNADETTE OLDERDISSSEN

Steile Kurven führen vom Küstendorf Bussana Nuova die Hügel hinauf, bis sich aus der Hügellandschaft wild durcheinander gewürfelte Häuschen erheben: Bussana Vecchia, überwacht von einem Kirchturm, dessen Schiff 1887 einem Erdbeben zum Opfer fiel, wie auch der Großteil der Häuser. Das Dorf wurde nie wieder aufgebaut, die Überlebenden Bewohner mussten ins neue Bussana Nuova umsiedeln. Bussana Vecchia blieb ein Geisterdorf – bis in die 60er Jahre, als es zwei italienische Künstler entdeckten.

Der Künstler Clizia und der Dichter Giovanni Giuffrè hatten eine verrückte Idee: Die Ruinen sollten wieder bewohnbar und ein Künstlerdorf daraus werden! Clizia bat die Kommune San Remo um Erlaubnis und bekam sie. Immer mehr internationale Künstler begeisterten sich für das Projekt, darunter auch Hartmut Sommer und seine Frau. „Wir wollten 1966 nach Tunesien, sind aber in Bussana Vecchia hängen geblieben“, berichtet der Karlsruher. „Giovanni hat gesagt, wir sollten uns ein Haus aussuchen.“ Besitz hätte man durch den Einbau von Fenstern und Türen markiert.

Schockiert von der Schönheit des Dorfes

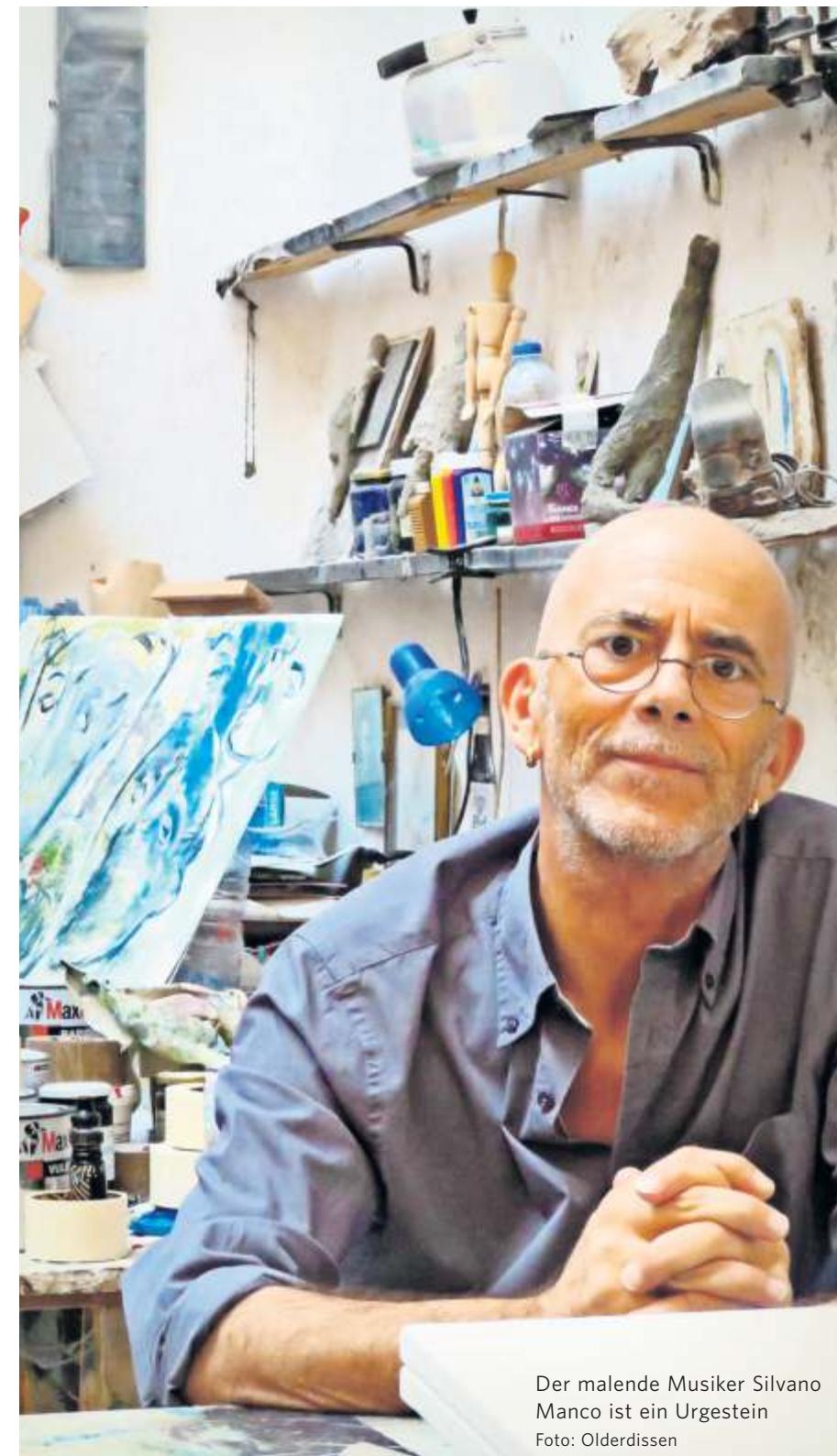
Heute dient die „Casa Sommer“ den Söhnen des heute 79-Jährigen für den Familienurlaub. „Als Kinder waren wir jeden Sommer hier“, erinnert sich der Sohn Leonard Sommer. „Giovanni hatte zwei Lamas, eins trug eine Fliege, eins eine Krawatte.“

Auch den Österreicher Wolfgang Weiser und dessen Frau Jana zog es 1968 ins Dorf. „Die Idee war wunderschön, weil dieser Ort dem Handwerk, der Malerei, Musik und Dichtung gewidmet war. Das hat mir sehr gefallen“, berichtet Jana Weiser, seit 2019 Witwe. „Alles lag in Ruinen und es regnete rein, es gab keine Dächer, Stockwerke oder Treppen. Die ersten zehn Jahre gab es auch keinen Strom!“

Heute strömen Tagesbesucher durch die Gassen mit teils liebevoll restaurierten Steinhäusern, teils mit Gebäuden im Schwebezustand. Läden verkaufen Bilder, Schmuck oder Kleidung, in einem Atelier zeichnet ein Künstler live Porträts. „Zunächst war die Gemeinschaft sehr familiär und wir hatten gemeinsame Ziele, aber ab Ende der 90er kamen immer mehr junge Leute und machten Geschäfte auf“, bedauert Hartmut Sommer.

Doch selbst beim Ansturm in der Hochsaison stehen viele Türen offen wie die der Open Art Gallery, wo Musiker an einem Lied werkeln. Die Hippie-Zeit lebt auch in der Osteria Degli Artisti weiter, wo sich Dörfler und Besucher tummeln und man teils gelallten, teils ernsten Gesprächs lauscht.

Denn es lohnt, hinter die aufgehübschten Fassaden zu schauen. Urgesteine wie Jana Weiser trifft man nicht mehr oft, wohl aber Künstler wie Silvano Manco, seit Ende der 70er vor Ort, ein malender Musiker. „Das Dorf war eine Wüste der Stille“, schwärmt er, und so begann auch er dort zu malen und zu komponieren. Allerdings sei für ihn die Künstlergemeinschaft nur ein Etikett gewesen, es gebe „zu viel Bier und zu wenig Kultur“.



Der malende Musiker Silvano Manco ist ein Urgestein
Foto: Olderdissen

Ist dieser Mikrokosmos noch zu retten?

Anders sieht es der Musiker Maurizio Falcone. „Ich war schockiert, als ich das Dorf sah“, gibt er zu, „schockiert von dessen Schönheit!“ Bussana Vecchia müsse man lieben, oder man gehe weg. Die französische Kostümschneiderin Marie-Eve Merilou (52) schlält und arbeitet in einem winzigen Raum mit Weitblick unweit der Kirche. Sie beschreibt das Dorf als wahr gewordene Utopie. „Es gibt viele soziale Schichten, und selbst Menschen mit Drogen- oder Alkoholproblemen können sich integrieren und bekommen noch eine Chance.“

Wurde Bussana Vecchia 1887 vom Erdbeben zerstört, droht der Künstlergemeinde nun das Aus von oben. Schon seit Jahrzehnten seien immer mal wieder Briefe wegen Nachzahlungen oder möglicher Zwangsräumungen von der Gemeinde Genua eingetrudelt, doch alle waren sich einig: Die Mühlen der italienischen Bürokratie mahlen sehr langsam. „Es wird immer alles gleich bleiben, man kann die Leute nicht unter einer Brücke wohnen lassen“, behauptete Daniela Mercante, die Sprecherin der Dorfbewohner, noch Ende August. Doch bereits Anfang September verlor Jana Weiser als Erste den begonnenen Rechtsstreit und soll bis Februar 2021 ihr Haus verlassen.

Nur Marie-Eve Merilou gewinnt den juristischen Streitigkeiten etwas Positives ab: „Dadurch bleibt uns ein wenig Authentizität erhalten, wir können ge-

**Anreise**

Von Stuttgart mit KLM über Amsterdam nach Nizza, von dort mit dem Mietwagen nach Bussana Vecchia (www.klm.de) oder ab Frankfurt mit Lufthansa nach Nizza (www.lufthansa.com). Mit dem Zug via Karlsruhe und Mailand bis San Remo (www.bahn.de).

Unterkunft

Es gibt in Bussana Vecchia keine Hotels, jedoch einige Unterkünfte über Airbnb wie zum Beispiel die Casa Wilmot, ein Apartment mit Selbstversorgung, ab 52 Euro/Nacht, www.airbnb.de. Alternativ finden sich Hotels im nahen San Remo wie das Hotel Globo Suite, DZ/F ab 169 Euro, www.hotel-globosanremo.it. Etwas außerhalb von San Remo: Sylva & Spa Villa, DZ/F ab 165 Euro, www.hotelvillasylva.com.

Sehenswürdigkeiten

Kirchenruine, Modelleisenbahn, die wieder bewohnbar gemachten Häuser in den Gassen – wo erlaubt, ruhig mal in eins reingehen!

Allgemeine Informationen

Italienische Tourismuszentrale, www.enit.de



Dieses Studio muss Jana Weiser bald verlassen. Foto: Olderdissen

REISEN

VON
WOLFGANG MOLITOR

Irgendwo muss hier das Tor zur Hölle sein. In Andermatt erzählen sie noch immer die Legende von jener tief ins harte Gestein schneidenden Schöllenschlucht, durch die sich die schäumende Reuss zwängt. Die Sage, die ins Jahr 1220 zurückreicht, geht so: Gegen den Preis einer Menschenseele soll Beelzebub den Talbewohnern eine Brücke über die Schlucht bauen. Doch der Leibhaftige macht die Rechnung ohne die listigen Urner. Die nämlich jagen keinen Menschen über die Brücke, sondern einen Ziegenbock. Zornig will der Satan sein Werk mit einem Stein wieder zerstören, aber wieder zieht er den Kürzeren: Ein altes Mütterlein ritzt flugs ein Kreuz in den Stein, auf dass der dem Teufel zu schwer wird und er aus dem Urnerland flieht. Und so steht sie noch, die Tyfelsbrigg. Und der 13 Meter hohe Stein liegt heute, mit den Fähnchen der Schweiz und des Kantons Uri geschmückt, bei der Gotthardnordrampe des Autobahntunnels.



„In Andermatt waren in 40 Jahren über 100 000 Soldaten stationiert.“

BÄNZ SIMMEN,
GÄSTEFÜHRER

Es sind Geschichten wie diese, die Bänz Simmen erzählt. Von der viele Jahrhunderte alten wirtschaftlichen Entwicklung Andermatts, von den schmalen Holz- und Steinbrücken, von denen noch die Widerlager an der Felswand zu erkennen sind. Bis zu jener 1956 erbauten Passarelle, die man noch heute auf dem Weg nach Andermatt überquert und über die sich der ganze Gotthardverkehr gen Süden quälte, bis 1980 der Straßentunnel eröffnet wurde. „Früher haben die Kinder am Straßenrand kaltes Wasser für die heiß gelaufenen Motoren verkauft und sich ein ordentliches Taschengeld verdient“, erzählt Simmen. Mit dem Bau des Gotthardtunnels machte der Tourismus einen großen Bogen um die Region. Was das Dorf Andermatt existenziell nicht bedrohte, hatte sich hier doch das Schweizer Militär eingenistet und den Wohlstand des 1440 Meter hoch liegenden Tales gesichert. Noch immer sieht man bei Wanderungen Überbleibsel des legendären Reduit, jener tief ins Alpenmassiv geschlagenen Alpenfestung.

Überhaupt das Militär: In der Schöllenschlucht erinnert seit September 1899 ein zwölf Meter hohes, in Stein ge-



Tyfelsbrigg – Teufelsbrücke – heißt dieses Bauwerk bei Andermatt. Fotos: Wolfgang Molitor

Zwischen Himmel und Hölle

Um Andermatt hat der Tourismus lange Jahre einen Bogen gemacht – dann kam der Ägypter Samih Sawiris und entwickelte eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit.

meißeltes russisch-orthodoxes Kreuz an die Schlacht des russischen Feldmarschalls Alexander Suworow, die hier 100 Jahre zuvor im Zweiten Koalitionskrieg zwischen napoleonischen und russischen Truppen stattfand. Die Gemeinde Andermatt unterhält das 563 Quadratmeter große Areal, dessen Eigentümer der russische Staat ist, auch wenn die Parzelle Nr. 725 Bestandteil des schweizerischen Territoriums ist. Ein Helden-Denkmal aber ist das Kreuz nicht: So heroisch Suworows Alpenzug gewesen war, militärisch war er mit 7000 Toten eine Tragödie, politisch nutzlos obendrein.

Auch für das Schweizer Militär läuft die Zeit in Andermatt ab. „Hier waren in 40 Jahren über 100 000 Männer stationiert“, berichtet Simmen. Doch 1990 wurde zum Abzug geblasen – und Andermatt, mittlerweile wieder 1400 Einwohner groß, schrumpfte. Da war es 2005 wie ein Wunder, dass der ägyptische Milliardär Samih Sawiris, der schon am Roten Meer die Ferienretorte El Gouna realisiert hatte, mit seiner Firma Andermatt Swiss Alps das Hochtal in einer der quellenreichsten Regionen Europas entdeckte und seitdem den Stadtteil Reussen aus dem Boden stampft – eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit. Schließlich scheint hier zwischen den sieben Pässen an rund 1890 Stunden pro Jahr die Sonne, und das schneesichere Skigebiet Nätschen-Sedrun ist das größte in der Zentralschweiz. „In Andermatt ist acht Monate Winter, und vier Monate ist es kalt, das zählt in Zeiten der Erderwärmung nicht mehr“, sagt Bänz Simmen lächelnd.

Auch Goethe schätzte das Tal

Im Dezember 2013 eröffnete Andermatts neues Wahrzeichen, das Luxushotel The Chedi mit einer gelungenen Mischung aus alpinen und asiatischen Stilelementen, seine Pforten: mit begehbarem Raritäten-Humidor, Schauküchen, Ski-Butler oder dem Restaurant The Japanese von Sternekoch Dietmar Sawyere samt Dependance auf 2300 Meter Höhe. Im Gourmet-Himmel.

Sechs Hotels, 42 Apartmenthäuser, etwa 28 Chalets, ein neuer Bahnhof nebst Golfplatz, Konzerthalle und öffentlichem Hallenbad: Was da um die Piazza Gottardo entsteht, ist Geschmacksache. Fakt ist: Es geht um ein Investitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. „Das Ganze dürfte noch 15 Jahre bis zum kompletten Ende brauchen“, sagt Verkaufsberaterin Ticiana Macconi, die das 130-Quadratmeter-Loft für rund 2,8 Millionen Euro anpreist. Zu teuer? I wo! Ein 30-Quadratmeter-Studio ist schon ab 300 000 Euro zu haben – auch für Ausländer, für die das Schweizer Landerwerb-Verbot gelockert wurde. „Sie sehen, wir haben auch günstige Wohnungen“, sagt Macconi. Sie meint das ernst. Wie Goethe, der 1779 das Ursnertal bereiste: „Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste.“ Schweiz eben.

Foto: Apt Val di Fassa/Federico Modica

Andermatt

Anreise

Mit dem Auto ist man von Stuttgart in gut vier Stunden in Andermatt. Ab 12. Dezember verkehrt ein Direktzug von Zürich nach Göschenen (www.bahn.de).

Unterkunft

Hotel The Chedi, DZ/F ab 529 Euro, www.thechediandermatt.com. Radisson Blu Reussen, DZ/F ab 226 Euro, www.radissonhotels.com. Hotel Drei Könige & Post, DZ/F ab 186 Euro, www.3koenige.ch.

Aktivitäten

Der sechs Kilometer lange Golfplatz Swiss Alps Golf hat 18 Loch (Par 72), www.andermatt-golf.ch. Wanderungen und Führungen ganzjährig mit Bänz Simmen, www.kiosk61.ch.



Das Skigebiet Nätschen-Oberalp-Sedrun ist mit über 120 Pistenkilometern und 22 Liften das größte in der Zentralschweiz. Hin- und Rückfahrt mit der Gondel zur Gütsch-Bergstation, 21 Euro pro Person, www.skiarena.ch.

Allgemeine Informationen

Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com.

Im Rausch des Herbstes

Der Thüringer Wald bietet nicht nur Wanderwege, sondern sogar eine Art Indian Summer.

VON
BEATE SCHÜMANN

Quittegelb, Kürbisorange, Hagebuttenrot, Maronenbraun und Auberginenviolett – das sind die Farben des Spätsommers. Wenn aus den Blättern der Bäume allmählich das Grün verschwindet, inszenieren Hain- und Rotbuchen, Bergahorn und Bergulmen, Eichen und Ebereschen unter Hochdruckeinfluss einen Farbenrausch, dass man ganz trunken wird.

Doch das hier ist nicht der Indian Summer von Kanada oder Nordamerika, sondern der goldene Oktober im Thüringer Wald. Zur Abwechslung mischt sich das Dauergrün der Nadelbäume unter die bunte Pracht. Flächenmäßig überwiegen sie in der waldreichen Gegend. Doch längst geht die Tendenz zum Blatt. „Für das Klima brauchen wir mehr Laubbäume“, sagt Naturschützer Stephan Brauner. Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer haben die flachwurzelnden Nadelbäume stark geschädigt.

Nun kommt die Stunde der Tiefwurzler. „Wo Fichten umknicken, sähen sich Buchen aus“, erklärt er. Im Thüringer Wald, in dem mehrere Schutzgebiete über- und nebeneinander liegen, greife der Mensch nicht mehr ein. In Zukunft, prognostiziert Brauner, werde der Naturpark es mit dem Indian Summer in ferne Ländern aufnehmen können.

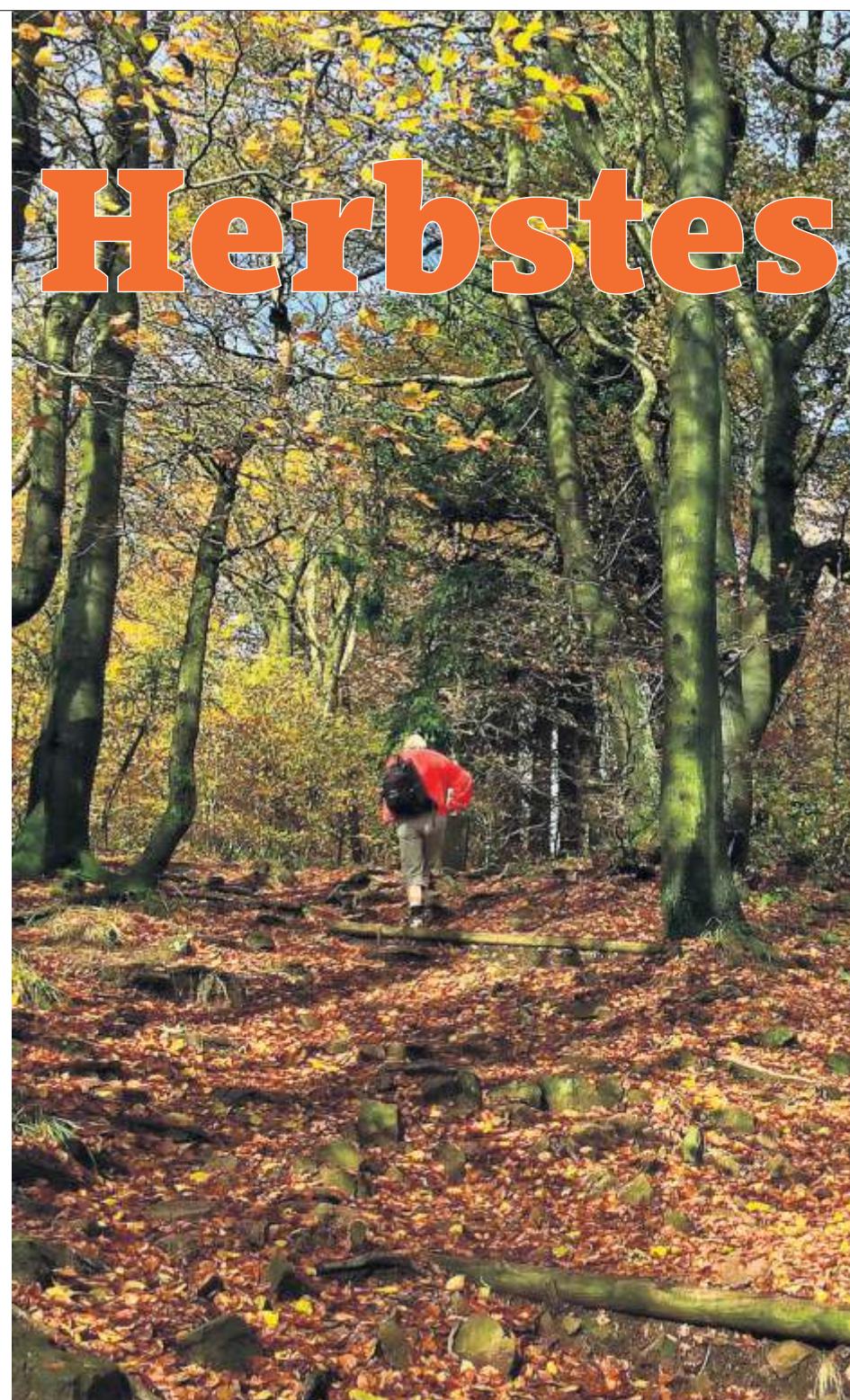
Nicht nur das Herbstbunt lockt ins 1200 Quadratkilometer große Waldparadies. Wanderer und Radler schätzen das abwechslungsreiche Gelände aus kontinuierlich ansteigenden Höhen, tief eingeschnittenen Bachtälern, Auen und Wiesen – ein Terrain aus rund 10 000 beschilderten Wanderkilometern. Das lange Kammgebirge zwischen Eisenach und Ilmenau ist mit einem markanten Rückgrat ausgestattet, dem „Rennsteig“, dem mit 169 Kilometern ältesten und bekanntesten Fernwanderweg Deutschlands. Die Gipfel des Mittelgebirges sind als „Groß“ bezeichnet, wecken aber keine alpinen Hoffnungen. Der Große Beerberg an der Südostflanke verpasst knapp die Tausendermarke, bleibt aber der Mount Everest des Thüringer Waldes. Der Große Inselsberg, mit 916 Metern der dritthöchste,

kann mit den höchstgelegenen Buchenwäldern Deutschlands renommiert. Auf dem Gipfel zeigt der Panoramaturm eine sehenswerte Ausstellung über Flora, Fauna und Geologie. Darunter steht eine originell dekorierte Würstchenbude, deren Wirt Thüringer Rostbratwürste brät und Sonnenliegen wie auf einem Gipfel in den Alpen aufstellt.

Wildbret zu echten Friedenspreisen

Der „Rennsteig“ ist der meistbegangene deutsche Weitwanderweg. Doch im Herbst kommt er einem geradezu verwaist und idyllisch vor. Die historischen Grenzsteine erinnern daran, dass die Kammlinie seit dem Mittelalter ein Weg von Händlern, Kurieren und womöglich Kriegern war, da im 19. Jahrhundert hier die Grenze der drei Herzogtümer Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen und Kurhessen verlief.

Unterwegs findet der Wanderer Schutzhütten und Gasthäuser wie auch das aus der Zeit gefallene „Dreiherrenstein“ von 1911, dessen Name noch an die Kleinstaaten erinnert. Franziska Heß



Die Abstandsregeln kann man für eine Weile getrost vergessen. Foto: Beate Schümann

Thüringer Wald

Anreise

Mit dem Zug ab Stuttgart mit Umsteigen in Fulda oder Frankfurt am Main nach Eisenach, www.bahn.de.

Unterkunft

Mitten im Wald und nah am Rennsteig ist man im Hotel-Gasthof Tanzbuche gut untergebracht. Doppelzimmer ab 45 Euro inkl. Frühstück, www.tanzbuche.de. Vier Sterne und Wellness bietet das Hotel & Spa Friedrichroda. DZ ab 132 Euro inkl. Frühstück, www.h-hotels.com.

Essen und Trinken

Zur gutbürgerlichen Küche serviert die

Waldschänke Dreiherrenstein hundert Prozent DDR-Atmosphäre. Hauptgerichte ab 12 Euro, www.dreiherrenstein.de. Hausmannskost wie Wild mit Klößen ist im historischen Restaurant Brauhaus von 1895 eine Spezialität. Hauptgericht ab 17 Euro, www.brauhaus-friedrichroda.de.

Aktivitäten

Klangpfad Trusetal, täglich geöffnet, Eintritt frei, www.klangpfad-trusetal.de. Erlebnisturm mit Ausblick und Ausstellung Naturpark Thüringer Wald und Geopark Inselsberg, Eintritt: 4,50 Euro für Erwachsene, Kinder zahlen 2,50 Euro, www.geopark-thueringen.de.



Allgemeine Informationen

www.thueringer-wald.com.
www.thueringen-entdecken.de.
www.thueringen.info; www.tourismus-thueringer-wald.de; www.biospaerenreservat-thueringerwald.de

Reisen in vollen Zügen

Das Freiburger Reisebüro Gleisnost hat sich vor über 30 Jahren auf Bahnfahrten spezialisiert. Seit den aktuellen Klimaschutz-Protesten kann sich die Firma vor Anfragen kaum retten.

VON
STEVE PRZYBILLA

Klaus Meyer sitzt schon im Zug, bevor seine Reise überhaupt begonnen hat. Also fast. Der Stuhl, auf dem der 60-Jährige wartet, stammt aus einem ICE 3: verstellbare Rückenlehne, dunkler Stoffbezug, hellblaues Kopfteil mit aufgesticktem ICE-Logo. Nur dass Meyer gar nicht in der Bahn sitzt, sondern in einem Reisebüro. Gleisnost heißt das ungewöhnliche Geschäft, das seinen Sitz im badischen Freiburg hat und auf Bahnreisen aller Art spezialisiert ist.

„Ich möchte nach Budapest“, erzählt Meyer, der sich schon schlau gemacht hat: Am schnellsten ginge es, wenn er von Basel aus fliegt, rund 70 Kilometer von Freiburg entfernt. Meyer lacht: „Der Flug würde etwa 40 Euro kosten. So billig wird's mit dem Zug wohl nicht.“ Aber darum geht es auch gar nicht. Zum einen möchte er die Umwelt schonen. Zum anderen fliegt der Kollege, mit dem er verreist, nicht gern.

Bei Gleisnost gehören solche Anfragen zum Alltag, obwohl es durch Corona in den vergangenen Monaten deutlich schwieriger geworden ist. Der Klimaschutz gehört zu den wichtigsten Verkaufssargumenten, gefolgt vom Tarif-Dschungel der Deutschen Bahn. All das spielte 1989, als Gleisnost gegründet wurde, nur eine untergeordnete Rolle. Die Bahn hatte beschlossen, ihren Verkaufsschalter im Freiburger Bahnhof Littenweiler zu schließen – für die gut betuchten Anwohner ein Affront. In einer Zeit ohne Internet hätten sie für jeden Fahrkartenauftrag zum Hauptbahnhof fahren müssen. Der Protest kam prompt.

Siegfried Klausmann betrieb damals eine Mitfahrzentrale. „Für die Bahn waren wir die böse Konkurrenz“, sagt der 60-Jährige. Doch als er anbot, mit zwei Freunden in den Littenweiler Bahnhof einzuziehen, stimmte der Staatskonzern zu. Schon im ersten Monat machte das neu gegründete Reisebüro 30 000 D-Mark Umsatz – laut Klausmann mehr als doppelt so viel wie zuvor die Bahn.



„Die Leute wollen wieder reisen.“

SIEGFRIED KLAUSMANN,
EXPERTE FÜR ZUGREISEN

Vielleicht lag es am kreativen Namen. In der Sowjetunion hatte Michail Gorbatjow gerade sein Reformprogramm „Glasnost“ (zu Deutsch: Offenheit) auf den Weg gebracht, der Begriff war in aller

Munde. „Auch wir wollten offen gegenüber unseren Kunden sein“, sagt Klausmann, der Zugfahrten liebt, aber trotzdem kein Problem damit hat, gegen den Bahnkonzern zu keilen. Den einstigen Unwillen, Auslandstickets zu verkaufen, bezeichnet er als „Kunden-Rauskegellungsprogramm“, die aktuellen Milliarden-Investitionen als sinnvoll, aber kurzfristig wenig hilfreich.

Inzwischen betreibt das Reisebüro drei Filialen, davon zwei in der Freiburger Innenstadt. Am Hauptsitz, direkt neben Theater und Kino, thront ein riesiges Foto einer Dampfflok, aufgenommen am Leipziger Hauptbahnhof. Zu den Kunden gehören Berufspendler ebenso wie Privatreisende, viele aus ganz Deutschland, die ihre Tickets telefonisch oder online bestellen. Durch die „Fridays for Future“-Bewegung hat das Geschäft zuletzt noch mehr Fahrt aufgenommen.

Dann kam Corona. Zwar hat die Deutsche Bahn ihren Fahrplan aufrechterhalten, doch kaum jemand denkt aktuell ans Reisen. „Unsere Mitarbeiter sind der-

hat die Waldschänke vom Großvater übernommen und alles gelassen, wie es war. „Die Einrichtung ist tiefste DDR“, sagt die 34-Jährige und lacht. Modernisieren wolle sie auf keinen Fall. Die Gäste mögen die Küchenmöbel im Stil der 1960er Jahre, vor allem aber Wildbret, hausgemachte Soljanka und Würzfleisch mit Worcestersoße – zu echten Friedenspreisen.

Auch wenn man das Gefühl hat, der Berg liege noch vor einem, kann man schon dahinter sein. Denn im Bewusstsein der Bewohner kommt es darauf an, ob man sich diesseits oder jenseits des Rennsteigs befindet. „Vor“ meint nördlich davon und bedeutet den Anschluss an Städte und Entwicklung. „Hinter“ war südlich und Ende – dort lagen die Grenzen nach Franken und der Eiserne Vorhang.

Kontrabass und Klapperschlange

Der „Rennsteig“ mag gut ausgeschildert sein, abseits braucht man gute Orientierung, eine Karte oder GPS. Oft fehlen Wegweiser oder sie sind verblasst oder widersprüchlich. „Für manche gibt es zu viele Schilder, für andere zu wenig“, sagt Thomas Kaebel, der als ehrenamtlicher Kreiswegewart Konzepte für Wanderwege entwirft und gerade das Truseatal erschließt.

Noch heute bedauert er die Stilllegung des Bergbaus vor 30 Jahren. Besonders stolz ist er auf den Klangpfad am Trusebach, ein knapp ein Kilometer langer Rundweg, der Besuchern auf einem ehemaligen Aufbereitungsgelände die Geschichte der Bergwerke auf spielerische Weise nahebringt. Aus dem „alten Eisen“ wie Förderwagen, Abdeckpfannen oder Wasserrohre entwickelten Musikstudenten der Universität Jena fantasievolle Instrumente an 15 Stationen. Kleine und große Gäste können an Röhrenglocken, dem verrosteten Kontrabass oder der skurrilen Klapperschlange experimentieren und exotische Klänge durch Thüringens Wald klingen lassen.

Nr. 1 *

* Wir sind die Nr. 1 in der Region für Kundenservice

HGV
HANDEL GWERKE VEREIN
SCHWÄBISCH GMÜND

WIR SIND FÜR SIE DA!

Die Gmünder Einzelhändler freuen sich auf Ihren Einkauf.

EINE GESTE AN DAS LEBEN

Sie müssen Abschied nehmen von einem Menschen, der die Natur liebte? Bitten Sie in seinem Sinne doch statt Kränzen um Spenden für einen lebendigen Planeten. Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 030 311 777-700
www.de/gedenkspende

Überraschung am Morgen!

Private Glückwunschanzeigen

Unser Angebot!

Format 43 x 60 mm für nur **25 €** inkl. MwSt.

Stiefel für Mama – Papa – Kind

Mit einem Besuch, für alle neue Stiefel. Wir haben Tausende Stiefel von Größe 20 bis 47, auf Dauer günstig.

Schuhhaus Walter Schwäbisch Gmünd, Kalter Markt 18, City Center 1. OG, Mo.-Sa.: 9.30-18.00, walter-schuhe.de

Ausschreibungen

GEMEINDE GSCHWEND OSTALBKREIS

AUSSCHREIBUNG VON TIEF- UND STRASSENBAUARBEITEN

Die Gemeinde Gschwend schreibt dieses Projekt öffentlich nach VOB/A und KVHB Ba-Wü aus:

BG Badsee, 2. BA und „Ringschluss“

Der vollständige Text der Ausschreibung ist im Internet unter www.gschwend.de → Aktuelles → Ausschreibung

Immobilien

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Bares für Rares.

Achtung kaufe Pelze aller Art, Abendgarderobe, Trachtenmode, Porzellan, Zinn, Ölgemälde, Möbel aller Art, Tischwäsche und vieles mehr. Bitte alles anbieten.

Hausbesuche nach tel. Absprache
Zahle bar vor Ort. Fam. Blaschke
0711 / 25 38 60 21

TROST SPENDEN

In Abschied, Ihr Trost. In der Welt, ein Neuanfang:
Mit einer Gedenkspende an ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen Sie ein Zeichen für das Leben.
Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de

Wir suchen: Haus für Bastler mit kleinem Garten.

www.klammer-waibel.de
Telefon (0 71 75) 92 23 95

Kapitalanleger aufgepasst!

Schwäbisch Gmünd-Bargau: Vermietete Lagerhalle, gute Rendite, nutzbare Fläche 438 m², BJ 2008, GrdSt. ca. 440 m², Energiebedarfsausweis, Strom 39,10 kWh, Wärme 432,40 kWh, Nahwärme 400.000,-

GARANT Immobilien 07161/98 888-0

Vermietungen

Schwäbisch Gmünd, Zentrum, Büros zu vermieten für Steuerber., Ärzte, Makler, Architekten, freie + IT-Berufe: Büro 105 m² + 7,4 m² NFL, 1 Büro 139,9 m² + 9,32 m² NFL, Bj. 92, V, C, G. Tel. 0171/836 9787

Vermietete 3-Zi.-Wohnung

ca. 70 m², mit Küche, Bad, WC, Kellerraum und Garage, in Alfdorf/Adelstetten. Zuschriften unter G-251 770 an den Verlag

Ausschreibung von Bauleistungen

Die Gemeinde Abtsgmünd, Ostalbkreis, schreibt auf der Grundlage der VOB und nach den Bestimmungen des Kommunalen Vergabehandbuchs für Baden-Württemberg die nachstehenden Arbeiten öffentlich aus:

Erschließung Baugebiet „Ziegeläcker II“ - 2. Bauabschnitt

• Tief-, Kanal- und Straßenbauarbeiten

Der vollständige Text der Ausschreibung ist im Internet abrufbar unter www.abtsgmuedn.de/index.php?id=56 abrufbar

Ihre (Durch-)Wahl

Redaktion (0 71 71) 60 06-40
Anzeigen (0 71 71) 60 06-60
Vertrieb (0 71 71) 60 06-20

WIDERRUFSRECHT:
Ich habe das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Um mein Widerrufsrecht auszuüben, muss ich die Rems-Zeitung Sigg, Härtel u. Co. KG, Paradiesstraße 12, 73325 Schwäbisch Gmünd, Telefon: 07171/6006-0, Telefax: 07171/6006-38, E-Mail: abo@remszeitung.de mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über meinen Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass ich die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absende. Beim SEPA-Lastschriftmandat kann die Erstattung des belasteten Betrags innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, verlangt werden. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

SEPA-Lastschriftmandat für Einmalzahler

Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Durch die Bestellung erkläre ich mich mit der Speicherung meiner Daten im gesetzlich zulässigen Rahmen einverstanden. Meine persönlichen Angaben werden zur Abwicklung des Vorganges genutzt und elektronisch gespeichert. Die Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG nutzt die Adressdaten, um mir Informationen über eigene Angebote und Produkte zukommen zu lassen; ich bin bereit, diese werbliche Nutzung jederzeit zu untersagen. Die Daten stehen ausschließlich bei der Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG beschäftigten Mitarbeitern zur Vertragsabwicklung und/oder Kontaktaufnahme zur Verfügung. Eine weitergehende Nutzung ohne Einwilligung, insbesondere eine Weitergabe meiner mitgeteilten Daten Dritten zum Zwecke der Werbung erfolgt ausdrücklich nicht. Datenschutzanfragen bitte per E-Mail an die Adresse datenschutz@remszeitung.de oder per Telefon über die Rufnummer 0 71 71/31 44 07 an den Datenschutzbeauftragten Bernd Herrig.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.

WIDERRUFERKLÄRUNG DATENSCHUTZ:
Ich ermächtige die Rems-Zeitung (Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG), einmalig eine Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Rems-Zeitung auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer der Rems-Zeitung lautet DE02ABO0000641782, die Mandatsreferenz wird auf der Auftragsbestätigung mitgeteilt.</p



Dienstwagenflotten werden zunehmend elektrisch betrieben. Für die Autohersteller ist das ein hart umkämpfter Markt.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Der Markt für Dienstwagen wächst

Für die deutschen Autohersteller werden Flottenkunden immer wichtiger. Das zeigt sich auch beim Zukunftsgeschäft mit Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Weil der Wettbewerb zunehmend härter wird, sind neue Geschäftsmodelle gefragt.

VON YANNIK BUHL

STUTTGART. Die Coronavirus-Krise hat auch das Geschäft mit den Dienstwagenflotten nicht verschont. Und doch: „Der Flottenmarkt hat durch Corona weniger verloren als der Markt für Privatkäufer“, sagt Benjamin Kibies, der für die Frankfurter Analysefirma Dataforce den Flottenmarkt in Deutschland und Europa analysiert. Für Kibies zeigt sich auch in der Krise die Stärke des Flottengeschäfts: „Der Fuhrparkbestand steigt immer weiter“, sagt er. Für die deutschen Autohersteller ist der Markt von Geschäftskunden wie Unternehmen und Leasingfirmen entsprechend wichtig.

Volkswagen teilt etwa mit: „Jeder dritte in Deutschland verkauft Volkswagen-Pkw wird von einem Flottenkunden gekauft.“ Das mache VW zum Marktführer. Aber auch die Premiumhersteller Daimler, Audi und BMW sind in Dienstwagenflotten traditionell beliebt. „Aufgrund der großen Fahrzeugflotten tragen Unternehmen zum gesamten Absatz der Daimler AG maßgeblich bei“, erklärt eine Sprecherin. Bei Audi machen Flottenkunden einem Sprecher zufolge knapp 40 Prozent der Neuzulassungen in Deutschland aus. Davon seien 90 Prozent Leasingkunden.

Für die Autohersteller geht es zunehmend darum, Flottenkunden individuelle Lösungen anzubieten.

Mit Blick auf den europäischen Markt ist das Bild unterschiedlich. „In Europa variiert der Anteil an Flottenkunden je nach Markt“, erklärt etwa die Daimler-Sprecherin. In Deutschland sei dieser Anteil vergleichsweise hoch, sagt Benjamin Kibies. Ebenso seien die Niederlande, Belgien und Großbritannien Länder mit einem großen Markt für Flotten. Dass der Flottenmarkt stetig wächst, ist für Autobauer ein Vorteil. Denn die Nachfrage von privaten Käufern sinkt.

„Über die letzten 20 Jahre hat es hier einen deutlichen Rückgang gegeben“, sagt Benjamin Kibies. Das Wachstum des Flottenmarktes könnte diese Absatzeinbußen großteils auffangen. Hinzu kommt: „Es ist ein viel leichter planbareres Geschäft, da geleasten Dienstwagen meist alle drei Jahre ausgetauscht werden“, sagt Kibies.

Parallel zum stetigen Wachstum wird der Flottenmarkt immer umkämpfter. VW spricht von einem „sehr harten Wettbewerb“ in Deutschland. „Kein Hersteller kommt heute mehr darum, diesen Markt zu bedienen“, sagt auch Benjamin Kibies. Das liegt auch daran, dass ausländische Marken an Boden gewinnen. Zwar machten deutsche

Marken hierzulande noch den Großteil der Flotten aus, „aber der Druck nimmt durch die Importeure noch einmal zu“, sagt Analyst Kibies.

Auch deshalb reicht es längst nicht mehr, einfach nur neue Fahrzeuge abzusetzen. Vielmehr sind neue Geschäftsmodelle gefragt. „Neben den großen Trends wie Digitalisierung und Elektromobilität sind im Flottengeschäft vor allem auch Veränderungen hinsichtlich der Kundensprüche zu bemerken, die individueller werden“, erklärt ein Audi-Sprecher. Das bedeutet, dass der Autobauer dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbietet. Daimler beobachtet, dass „Flexibilität und Effizienz“ im Firmenfuhr-

park immer wichtiger würden. Man baue daher sein Angebot an flexiblen Finanzierungs- und Nutzungsmodellen aus, wie etwa ein Abo-Modell. Auch Dienstleistungen bei der Fahrzeugverwaltung und dem Flottenmanagement gewinnen an Bedeutung.

„Es geht zunehmend darum, ein Gesamtpaket zu bieten“, erläutert Benjamin Kibies. Service, Werkstattbesuche, ein Ersatzwagen im Fall eines Schadens, die Schadensabwicklung selbst bis hin zu den Tankabrechnungen – all das würden zunehmend nicht mehr die Unternehmenskunden selbst übernehmen, sondern Leasinganbieter oder gleich die Autohersteller selbst über ihr Flottenmanagement.

Beschleunigt wird diese Entwicklung durch die Elektromobilität. „Die Elektromobilität kommt in den Flotten an und gewinnt immer mehr an Bedeutung“, erklärt ein VW-Sprecher. „Gerade beim Umstieg auf Elektromobilität wird sichtbar, dass All-Inclusive-Lösungen und das Flottenmanagement immer wichtiger werden“, teilt Daimler mit. Auch Audi beobachtet diesen Trend.

Für die Autobauer sind die Flottenkunden eine Möglichkeit, E-Autos und Plug-in-Hybride in großen Stückzahlen in den Markt zu bringen, um die CO₂-Grenzwerte der EU für ihre abgesetzten Fahrzeuge einzuhalten. Dabei profitieren sie ebenfalls von der staatlichen Kaufprämie, dem sogenannten Umweltbonus. Hinzu kommt, dass Dienstwagen bei der Steuer günstiger sind, wenn Arbeitnehmer das Auto auch privat nutzen.

„In Deutschland werden Plug-in-Hybride hauptsächlich in Flotten verkauft“, sagt Benjamin Kibies. Aber auch der Anteil der Elektroautos sei höher als bei den Privatkäufern. „Flotten sind damit ein Stück weit Vorreiter“, meint der Analyst. Das zeigt sich auch beim Blick auf die Zahlen des Umweltbonus: Mehr als die Hälfte aller Anträge seit 2016 kamen von Unternehmenskunden. Die mit Abstand meisten Anträge auf Förderung kamen für Wagen der Marken Mercedes, BMW und VW.

Kommentar

Ein wichtiger Hebel

Der Markt für Dienstwagen wächst. Gut, dass hier emissionsfreie Fahrzeuge stark gefragt sind.

VON YANNIK BUHL

Man kann es als scheinheilig ansehen, wenn Autobauer vor allem über die Flottenkunden ihre emissionsfreien oder zumindest emissionsärmeren Fahrzeuge in den Markt drücken, um die CO₂-Ziele der EU einhalten zu können. Denn das könnte über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Nachfrage bei privaten Käufern nach Elektroautos und Plug-in-Hybriden noch nicht so hoch ist, wie es sich die Politik und die Autoindustrie selbst wünscht.

Und doch spielt diese Überlegung aus klimapolitischer Sicht am Ende gar keine

Rolle, solange der Anteil an emissionsärmeren Fahrzeugen steigt. Der Verkehrssektor muss klimaneutral werden, und das schnell. Dazu kommt: Im Gegensatz zu dem Geschäft mit Privatkunden wächst der Markt mit Flottenkunden und Dienstwagen kontinuierlich.

Es ist gut möglich, dass die Zielgruppe der Unternehmenskunden für Autobauer mittelfristig sogar die wichtigste werden wird. Insofern nehmen die Flottenkunden auch gesellschaftlich gesehen tatsächlich eine Art Vorreiterrolle bei der Mobilität der Zukunft ein. Ein klimafreundlicher Fuhrpark wird zunehmend zu einem Teil der Nachhaltigkeitsstrategie, an der viele Unternehmen ohnehin arbeiten.

Doch es ist noch ein zweiter Aspekt entscheidend: Weil Dienstwagenflotten größtenteils Leasingfahrzeuge umfassen, kommen die Menschen über ihren Arbeitgeber in Kontakt mit Elektromobilität – und entscheiden sich vielleicht beim nächsten Autokauf privat gegen einen Verbrenner.

yannik.buhl@stzn.de

Bund verlängert höheres Kurzarbeitergeld

Der Bundesrat muss der Sonderregelung noch zustimmen.

BERLIN. Auch im nächsten Jahr bekommen Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld. Der Bundestag hat die entsprechende Sonderregelung in der Corona-Krise am Freitag bis Ende nächsten Jahres verlängert. Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände gegen die Verlängerung hat.

Die Regelung sieht vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Die Bestimmungen sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie in der Begründung zu ihrem Gesetzentwurf schreibt.

Nach aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August für rund 2,6 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren es knapp sechs Millionen. Die Summen, die in der Corona-Krise bisher für das Kurzarbeitergeld ausgegeben wurden, bezifferte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) auf rund 18 Milliarden Euro. Ein Sprecher der Bundesagentur sprach auf Nachfrage sogar von 19,4 Milliarden Euro. (dpa)

Förderung für private Ladestationen

FRANKFURT. Hausbesitzer können ab Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, so die KfW.

Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könnte über die eigene Fotovoltaikanlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen, teilte die KfW mit. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergemeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden. (dpa)

VDMA sieht Chancen für Maschinenexport

FRANKFURT. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft laut Branchenverband VDMA durchschritten. Im September verbuchte die Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, so der VDMA. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf 39,8 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal hatten sie auf dem Höhepunkt der Krise ihren Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. „Das Ergebnis unserer Konjunkturumfrage unter den VDMA-Mitgliedern vor Ort zeigt deutlich, dass der Aufschwung in China bei den Tochterunternehmen in der Breite angekommen ist“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers. (dpa)



DIE UNIKATSCHMIEDE.

Atelier Jacobi

Juwelier
JACOBI

jeweljor-jacobi.de

Leben im Teil-Lockdown**„Es entsteht eine neue Nähe“**

Die Menschen achten stärker aufeinander, beobachtet Bosch-Personalchef **Christoph Kübel**.



Foto: Wolfram Scheibe

Wie erleben die Menschen den Teil-Lockdown? Unser Fragebogen will das erkunden und erscheint in lockerer Folge – bis auf Weiteres...

Wie geht's, Herr Kübel?

Mir geht es gut und dafür bin ich sehr dankbar, denn angesichts von Corona ist das nicht selbstverständlich. Beruflich ist das für mich ein sehr bewegtes Jahr – als Personalchef bin ich in Zeiten einer Pandemie bei gleichzeitiger Bewältigung struktureller Umbrüche in wesentlichen Märkten natürlich besonders gefordert.

Und wie steht's im Geschäft?

Allererste Priorität hat für uns weiterhin, alle Kolleginnen und Kollegen bestmöglich vor Infektionen zu schützen. Bisher ist uns das bei Bosch weitgehend gelungen. Geschäftlich läuft es wieder etwas besser, vor allem unsere Hausgeräte und Elektrowerkzeuge sind zurzeit stark nachgefragt. Im Zuliefergeschäft für die Automobilindustrie bleibt die Lage aber angespannt, obwohl sich die Nachfrage wieder ein wenig verbessert hat. Nun müssen wir abwarten, wie sich die Situation im Herbst und Winter weiterentwickelt.

Gibt es etwas, was Ihnen im Alltag gerade besonders hilft?

In meiner professionellen Rolle hilft mir vor allem zu sehen, wie sich unsere Teams engagieren, um für jede Herausforderung schnell eine Lösung zu finden. Trotz der Distanz ist eine ganz neue Art von Nähe entstanden, Menschen achten stärker aufeinander und unterstützen sich gegenseitig – das macht mir Mut! Und für den ganz persönlichen Energieschub treibe ich Sport und halte mich so fit ich kann.

Was wünschen Sie sich heute am meisten von Ihren Mitmenschen?

Vor allem ein offenes Miteinander, Verständnis und Vertrauen ineinander. Ich bin überzeugt: Wenn wir Probleme direkt ansprechen, werden wir sie gemeinsam besser bewältigen.

Irgendwann haben wir das Virus besiegt! Worauf freuen Sie sich für die Zeit danach jetzt schon?

Darauf, dass ich Menschen wieder treffen kann – privat wie beruflich. Ich ziehe viel aus der persönlichen Begegnung. Besonders freue ich mich auch auf viele persönliche Treffen und Feste, auf Konzerte, Theateraufführungen und schöne Reisen.

▪ Christoph Kübel ist Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der Robert Bosch GmbH.

US-Zulassung für Impfstoff beantragt

NEW YORK/MAINZ. Das Mainzer Unternehmen Biontech und der amerikanische Pharmareise Pfizer haben eigenen Angaben zufolge bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Falls der Wirkstoff zugelassen wird, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA bereits Mitte bis Ende Dezember geimpft werden. Die USA, die EU und weitere Länder haben bereits Hunderte Millionen Dosen des Pfizer-Biontech-Impfstoffs BNT162b2 vorbestellt. (dpa/AFP)

Skisportbranche zittert vor dem Corona-Winter

Für Skihersteller und Fachhändler macht die Pandemie das Geschäft unplanbar. Ein Nischensport könnte der Gewinner sein.

von Thomas Magenheim

STRAUBING. Gewissheiten gibt es für Skihersteller wie Völkli in diesem Corona-Winter kaum. „Der Mensch will raus in Natur und Berge“, nennt Christoph Brönder eine davon. Davon abgesehen ist der Chef des einzigen verbliebenen deutschen Skiherstellers im bayerischen Straubing aber am Grübeln. Was der Corona-Winter seiner Branche bringt, weiß auch er nicht. In alpinen Skigebieten sieht es derzeit schlecht aus. „In Deutschland, Italien, Österreich und Frankreich stehen alle Lifte still“, sagt Brönder. Auch Hotels sind dort derzeit geschlossen – vorerst bis Ende des Monats. Was dann kommt, hängt vom Pandemieverlauf ab.

Vertrauen, dass im Dezember die Skisaison mit ein paar Wochen Verspätung beginnt, kann derzeit niemand. Dabei war schon die Vorsaison in den Alpen ein Tiefschlag. Erst gab es wenig Schnee. Als der dann gefallen war, fegte die Corona-Pandemie die Hänge leer und der österreichische Skior Ischgl kam als paneuropäische Corona-Virenschleuder zu fatalem Berühmtheit. 25 bis 30 Prozent Absatzrückgang habe die Vorsaison in den Alpenländern gebracht. Konkurrent Fischer und andere Hersteller aus Österreich bestätigen das.

Rund 700 000 Paar Skier wurden in diesem Jahr wohl weniger verkauft. Etwa 3,5 Millionen Paar werden normal jährlich weltweit verkauft. Für die anstehende Saison haben mehrere Hersteller erklärt, in Unkenntnis der Entwicklung vorsorglich bis zu einem Fünftel weniger Skier als sonst ausgeliefert zu haben. „Im Handel ist große Unsicherheit da“, sagt auch Stefan Herzog. Normalerweise gehörten Skier um dieses Jahrzeit in die Schaufenster der Branche, sagt der Chef des Verbands Deutscher Sportfachhandel. Aber nun sei es bei Corona-durchbrochen ausfall der Alpinsaison schwierig, die richtige Warengruppe zu bewerben. Sind es Fahrräder oder Laufschuhe, die im Sommer gut verkauft wurden, oder doch Skier?

„Hotels sind die offene Flanke“, stellt Brönder klar. Bleiben die geschlossen, nutzen auch Corona-Konzepte für Skilifte nichts. Es könnte anderseits kommen wie in der Schweiz. „Dort läuft das Geschäft normal“, sagt Brönder. Die Eidgenossen haben ihre Hotels geöffnet und Skilifte anlaufen lassen. Anderorts herrscht Tristesse.

Dabei hatte der Sommer große Hoffnungen gemacht. Nach kurzem Corona-Schock haben die Deutschen vielfach Sport als Frustkiller entdeckt und Sportarten wie Stehpaddeln zum unverhofften Boom verholfen. Auch die Wintersportindustrie spekuliert mit ähnlichen Effekten. „In Europa, den USA und in Kanada sind Schneeschuhe

ausverkauft“, sagt Brönder zu diesem Niessengeschäft, das sich gerade zu mehr entwickelt. Der Völkli-Chef spekuliert zudem auf verstärkte Nachfrage nach Langlauf- und Tourenskiern. „Damit kommt man auch an die frische Luft und geht den Massen aus dem Weg“, sagt Brönder.

An einen möglichen Boom bei alternativem Wintersport wie Schneeschuhwandern glaubt auch Herzog und hofft auf Schnee in tieferen Lagen. „Vielleicht wird Langlauf dann das neue Jogging“, sagt er. Bis zur zweiten Corona-Welle haben Sportfachhändler nach den guten Erfahrungen des Sommers auf gute Wintergeschäfte gehofft. „Aktuell ist deren Euphorie aber verflogen“, sagt Brönder. Selbst wenn Hotels wieder öffnen und Lifte fahren, würden Corona-Konzepte das Aufkommen auf den Pisten limitieren. Denn Gondeln, die Skifahrer auf die Berge bringen, sind ein potenzieller Ansteckungs-ort. Einige Liftbetreiber erlauben deshalb nur noch halb so vielen Menschen einzusteigen. „Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um das teilweise zu kompensieren und die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten“, weiß Brönder. Das ist die Zeitgrenze für Corona-kritische Kontakte.

„Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten.“

Christoph Brönder,
Chef des Skiherstellers Völkli

„Es kann noch ein guter Winter werden“, sagt Brönder – das sei abhängig vom Schneefall und dem, was Regierungen an Wintertourismus erlauben. Sollte es besser als gedacht laufen, sieht der Völkli-Chef den letzten deutschen Skihersteller sogar im Vorteil. Denn aus dem Werk in Straubing könnte man im Gegensatz zur oft fernab in Asien fertigenden Konkurrenten kurzfristig nachliefern. Denn auch das sei eine Erfahrung des Corona-Sommers. Da hätten Touristen sehr kurzfristig Urlaube gebucht, seien dann aber zahlreich in die Berge gekommen.

Er habe jedenfalls Anweisung gegeben, sich in Straubing für eine verlängerte Produktionsphase bereitzuhalten, so Brönder. Die Fabrik selbst habe man bisher Corona-frei halten können, auch wenn es knapp war. „Zwei Infizierte haben wir vor dem Tor abfangen können.“ Im Gegensatz zu Rivalen sei Völkli mit seinen rund 400 Beschäftigten in Straubing bisher auch ohne Stellenabbau oder Staatshilfen durch die Krise gekommen. Im Extremfall ist aber auch ein Totalausfall der Skisaison in den Alpen möglich. „Dann müssen wir neu denken.“



Mehr denn je ist unsicher, wie die diesjährige Wintersaison ausfallen wird. Neben Wetter und Schneeverhältnissen kommt die Corona-Situation als Faktor hinzu. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

IHK zahlt nach Einsprüchen Beiträge zurück

Die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart folgt einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das Anfang des Jahres erging.

von Andreas Geldner

STUTTGART. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart zieht nun Konsequenzen aus einem bereits im Januar ergangenen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts und zahlt Mitgliedsbeiträge zurück. In dem Verfahren selbst war es um Klagen gegen die Beiträge der IHK in Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg gegangen. Die IHK Region Stuttgart hatte ein entsprechenches Verfahren betrieben, weil man mit einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart aus dem Jahr 2018 nicht einverstanden war.

Man habe die Hintergründe des Urteils inzwischen sehr genau analysiert und im Haushaltssausschuss diskutiert, heißt es in

einem Schreiben, das an Mitglieder ging, die gegen die Beiträge Einspruch erhoben hatten. Man werde deshalb bei angefochtenen Bescheiden die Beiträge neu festsetzen und das zuständige Gericht darüber informieren. Das gelte auch für gegen die IHK Stuttgart gerichtsanhängigen Parallelverfahren. Der zu viel erhobene Betrag werde erstattet.

In Baden-Württemberg hatten sich die IHK Stuttgart und Heilbronn gegen eine Entscheidung des Stuttgarter Verwaltungsgerichts gewandt, das Ende 2018 Kammerkritikern mit ihren Klagen gegen Beitragsbescheide recht gegeben hatten. Dieses Verfahren lag am Ende beim baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Das Bundesverwaltungsgericht hatte aber höchstinstanzlich entschieden,

Den Kammern wäre nur noch der Weg zum Bundesverfassungsgericht offen gestanden.

Das Urteil hatte nicht ausdrücklich zur Rückzahlung verpflichtet.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte deutlich gemacht, dass es den Kammern gesetzlich verboten sei, mithilfe der Beiträge Rücklagen zu bilden. Solche Rücklagen dürfen nur „für einen sachlichen Zweck im Rahmen der zulässigen Kammertätigkeit“ gebildet werden. Auch der Umfang der Rücklagen müsse diesem Zweck dienen. Die Prognose des Mittelbedarfs müsse im Rahmen des Haushaltstrechts erfolgen und möglichst präzise geschätzt werden. Zur Rück-

zahlung von Beiträgen hatten sich die Richter damals nicht geäußert.

Die Spitzenorganisation der Kammern, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), hatte nach dem Urteil angekündigt, die einzelnen Kammern würden nun die rechtlichen Konsequenzen im Einzelnen prüfen. Der Konflikt um die Beiträge ist eines der Dauerthemen der kammerkritischen Vereinigung Kakteen in Stuttgart. Bereits 2019 hatte die IHK-Vollversammlung eine Beitragssenkung beschlossen, in der Hoffnung, die Beitragsbescheide nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart rechtssicher zu machen. In diesem Jahr waren sie dann wieder erhöht worden, wurden aber teilweise wegen Corona gestundet.

Fonds**Ausschüttung in Euro**

	20.11.	19.11.	All Rentenfonds	0,75	89,98	89,95	Basier-Aktienf.	0,40	68,39	67,86	Deka Strukr.:2 Chance	0,15	46,58	46,89	DWS Gold Plus	T 129,10	129,23	Frankf. Sparinv. Deka	0,21	138,87	137,69	LBBW BalanceCR20	0,30	45,11	45,23	PEH Empire	T 101,23	100,83	UniFonds*	0,03	56,77	57,26
Aller Dyn. Opp. (S*)	T 17,32	17,15	All Strat. 2031 Pl.	0,75	89,98	89,95	Basier-Rentf.	0,45	26,09	26,08	Deka Strukr.:2 Ertrag Pl.	0,16	41,32	41,30	DWS Healthc.Typ O	T 291,88	291,88	FT AccuGeld*	T 61	98,41	98,42	LBBW BalanceCR40	0,32	50,32	50,33	Pfandbriefs.	T 28,01	28,01	UniFonds*	2,80	26,15	26,38
Aller Em. Mrkts. (S)	0,81	18,91	17,74	All Thematics	0,41	73,93	74,38	BGW World Min. \$	T 46,93	46,29	Deka Strukr.:2 Wachs.	0,14	35,49	35,46	DWS Hybrid Bond	T 1,47	39,66	41,27	FT Accuzins*	T 322,75	322,40	LBBW BalanceCR75	0,35	59,98	60,46	Plusfonds	T 161,41	161,00	UniGlobal II A*	1,20	115,09	114,78
All Adifonds	0,18	133,97	133,15	All Theasurus	T 1034,72	1028,41	Deka Technologie CF	0,12	55,73	55,44	DWS Inter-Renta	0,18	13,40	13,58	DWS Inter-Renta Typ 0	T 132,61	132,56	FT Frk.-Eff.-Fds.	T 110,20	90,55	89,70	Plusfonds	T 220,28	221,06	UniGlobal Vorseries*	2,40	234,55	234,26				
All Adverb.	0,20	147,70	147,87	Deka TeleMed. TF	0,43	39,05	39,01	Deka Technologie TF	0,10	45,00	44,76	Deka Inter. Renten Typ 0	T 132,61	132,56	Fürst Fugger Dividend Sel.	T 0,135,37	134,86	LBBW Div.-Strat. Euro*	1,21	34,68	34,87	Renditefonds	0,15	25,80	25,76	UniGlobal net*	0,50	160,78	160,32			
All Ad. Fix. Eq. Inv.	0,05	105,42	105,55	Deka TeleMed. TF	0,43	39,05	39,01	Deka TeleMed. TF	0,10	45,00	44,76	DWS Investa	T 0,09	175,34	174,08	Fürst Fugger Multifl. Dopp.Pf.	T 14,72	14,72	LBBW Exp. Strat. Dt.	0,55	71,81	72,21	RF Rentenstrategie*	T 119,12	121,95	Unimmo: Deutsch*	2,10	125,51	125,92			
All Best. Style Eq.	2,63	610,30	613,94	Deka TeleMed. TF	0,43	39,05	39,01	Deka TeleMed. TF	0,10	45,00	44,76	DWS Investa	T 0,09	175,34	174,08	Fürst Fugger Multifl. Plus	T 14,11	14,13	LBBW Exp. Wachs.	1,21	64,92	64,96	SEB Aktienfonds*	2,03	98,65	99,29	Uni.Japan*	1,50	54,83	54,83		
All Best. Markt. Eq.	0,09	195,13	195,24	Deka TeleMed. TF	0,43	39,05	39,01	Deka TeleMed. TF	0,10	45,00	44,76	DWS Investa	T 0,09	175,34	174,08	Fürst Fugger Wachs. Plus	T 14,11	14,13	LBBW Exp. Wachs. Plus	1,21	64,92											

Etwas globale Corona-Gerechtigkeit

Beim G20-Gipfel an diesem Wochenende geht es um faire Impfstoffverteilung und einen Schuldenerlass für Länder, denen Geld zur Pandemiebekämpfung fehlt. Bei den klassischen internationalen Themen Steuern, Handel, Klima hofft man auf 2021.

VON CHRISTOPHER ZIEDLER

BERLIN. Das ist alles sehr, sehr schwierig.“ Auf diesen kurzen Nenner hat ein deutscher Regierungsvertreter am Freitag die Vorbereitung und Durchführung des G20-Gipfels gebracht. Dabei spielt noch die kleinste Rolle, dass das virtuelle Gastgeberland Saudi-Arabien nicht unbedingt – um es vorsichtig zu formulieren – der beste Partner für Gespräche über die Stärkung der Frauen im Wirtschaftsprozess ist. Eingeschränkt ist die Gruppe der 20 größten Industrienationen vor allem dadurch, dass sowohl die Vorgespräche wie auch der Austausch der Staats- und Regierungschefs auf Videoformate begrenzt sind. Zusammen mit Finanzminister Olaf Scholz (SPD) wird Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Samstag und Sonntag – dem 15. Jahrestag ihrer ersten Amtseinführung – nur aus dem Kanzleramt zugeschaltet sein.

Den äußersten Umständen ist bereits im Vorfeld ein zentrales Vorhaben zum Opfer gefallen. So hatte sich die Staatengemeinschaft vorgenommen, die – im Rahmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – laufenden Gespräche über eine weltweite Digitalsteuer bis Jahresende abzuschließen. Für diese globale Steuerrevolution gilt nun Mitte 2021 als neues Zieldatum.

Um der Krise Herr zu werden, dringen die Europäer auf weitere staatliche Maßnahmen.

Die Hoffnungen zum internationalen Klimaschutz wie zu Handelsfragen ruhen ebenfalls auf kommendem Jahr. Auch die Bundesregierung setzt in diesen Fragen auf den gewählten US-Präsidenten Joe Biden. „Seit Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump war die G20 mehr mit Schadensbegrenzung, Blockadehaltung und nationalen Egoismen beschäftigt als damit, globale Probleme zu lösen“, stellte Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbands der deutschen Industrie, am Freitag nüchtern fest. Seine Erwartungen an den Gipfel sind auch deshalb „überschaubar“. Am ehesten etwas gehen könnte nach Einschätzung deutscher Regierungskreise bei dem Thema mit der größten akuten Handlungsnot. Um der Corona-Krise Herr zu werden, wollen die Europäer alle G20-Nationen auf weitere staatliche Maßnahmen verpflichten, um einen noch tieferen Absturz der Weltwirtschaft zu verhindern. „Ich werde die Bedeutung unterstreichen, die Wirtschaftshilfen beizubehalten bis wir einen sicheren Wiederaufschwung haben“, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen, die ebenfalls an den Videositzungen teilnimmt.

Wirklich konkret soll es nach dem Willen der Bundesregierung bei der globalen Verteilung des bald zu erwartenden Impfstoffs werden. So geht es in den Verhandlungen der



In Johannesburg nimmt ein Mitarbeiter der Gesundheitsbehörde in einem Covid-19-Testzentrum einen Abstrich.

Foto: AFP/Luca Sola

Abschlusserklärung darum, ob darin ein fairer weltweiter Zugang zu der lebensrettenden Schutzimpfung verankert wird. In Regierungskreisen wird eingeräumt, dass hier durchaus ein „Spannungsfeld“ existiert, da sich auch die Europäische Union und Deutschland auf dem Vertragswege exklusiv viele hundert Millionen Impfdosen gesichert haben. Auf der anderen Seite nimmt die Bundesregierung für sich in Anspruch, die

globale Gesundheit beim heimischen Gipfel 2017 in Hamburg erst zum G20-Thema gemacht habe, weshalb es überhaupt nur wenigstens erste Ansätze für eine Stärkung der Weltgesundheitsorganisation gebe, aus der Trumps USA zuletzt ausgetreten sind. Zudem wurde auf eine deutsch-französische Initiative hin im März die internationale Corona-Impf-Initiative Covax aus der Taufe gehoben – mit dem Ziel, den Kauf und die

Verteilung von zwei Milliarden Impfstoffdosen für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in 92 Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu finanzieren. Bis Ende nächsten Jahres sind dafür geschätzungsweise elf Milliarden Euro notwendig, von denen nach Angaben des Bundesfinanzministeriums bisher 4,3 Milliarden Euro zugesagt wurden, unter anderen von Deutschland und der EU. „Notwendig ist, dass alle G20-Staaten sich daran beteiligen“, forderte Vizekanzler Scholz nach einer Vorbereitungssitzung am Freitag.

Unklar ist auch, ob es den nötigen Kon sens dafür geben wird, in Gespräche über einen von Hilfsorganisationen geforderten Schuldenerlass für besonders arme und überschuldete Staaten einzusteigen, die sonst nicht über die Mittel für die Pandemiebekämpfung verfügen. Beschlossen ist bereits eine Verlängerung eines Schuldentmoratoriums, durch das die ärmsten Staaten nun bis Ende Juni 2021 keine Zinsen auf ihre Schulden zahlen müssen. „Das reicht aber nicht“, heißt es in deutschen Regierungskreisen. Dort hofft man nun auf die Annahme eines „multilateralen Rahmenwerks zum weiteren Umgang mit Staatsschulden“.

Die G20 – eine inoffizielle Weltregierung

▪ **Geschichte** Lange galten die G7-Treffen der westlichen Industrienationen als „Weltwirtschaftsgipfel“. Die Entwicklung vieler Schwellenländer, insbesondere der Aufstieg Chinas und Indiens, führte zur Gründung des G20-Formats, das seit dem Finanzkrisenjahr 2009 auf Chefebene tagt. Die Länder repräsentieren zwei Drittel der Weltbevölkerung und 80 Prozent der Weltwirtschaftsleistung. Die inoffizielle Runde hat mittlerweile teils die Rolle der politisch geschwächten Vereinten Nationen übernommen. (StN)

▪ **Mitglieder** Neben der EU als Organisation gehören 19 Nationen der Gruppe an – auch Australien, Brasilien, Russland, Südkorea und die Türkei. Es werden zudem regelmäßig Gastländer sowie mehrere internationale Organisationen eingeladen. (zie)

▪ **Gipfel** Der diesjährige G20-Gipfel findet virtuell statt. Offizielles Gastgeberland ist Saudi-Arabien. Zuletzt hatten sich die die G20-Staaten im Juni 2019 in Osaka, Japan, getroffen. (StN)

Kurz berichtet

Neue Führung für Saarstahl

Saarbrücken. Der frühere Thyssen-Krupp-Stahlchef Karl-Ulrich Köhler soll ab Januar die Stahlwerke Saarstahl und Dillinger Hütte führen. Er tritt die Nachfolge von Tim Hartmann an, der nach nur zwei Jahren seine Ämter niedergelegt. Als Grund nannte die Montan-Stiftung-Saar „unterschiedliche Auffassungen über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens“. (rtr)

Luftfracht legt wieder zu

Berlin. Der Frachtabverkehr an deutschen Flughäfen hat im Oktober den zweiten Monat in Folge zugelegt. Das Cargo-Aufkommen kletterte binnen Jahresfrist um 0,6 Prozent auf 422.395 Tonnen, wie der Airportverband ADV mitteilte. Nach den ersten zehn Monaten liegt die Luftfracht insgesamt aber noch um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. (rtr)

Novartis kauft Rechte

Zürich. Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat von der australischen Biotech-Firma Mesoblast die Rechte für die experimentelle Zelltherapie Remestemcel-L zur Behandlung von akutem Lungenversagen erworben. Die Behandlung wird derzeit zum Einsatz bei Covid-19-Patienten getestet. Mesoblast erhält den Angaben zufolge eine Vorauszahlung von 25 Millionen Dollar und Novartis beteiligt sich für weitere 25 Millionen Dollar an der Firma. (rtr)

Vietnam droht Facebook

HANOI. Vietnam hat einem Insider zufolge dem sozialen Netzwerk mit einem Verbot gedroht, sollte es die politische Zensur nicht verschärfen. Der US-Konzern sei im April bereits der Forderung nachgekommen, stärker gegen „staatsfeindliche“ Inhalte vorzugehen, sagte ein hochrangiger Facebook-Vertreter der Nachrichtenagentur Reuters. Im August sei dann eine weitere Verschärfung angeordnet worden. „Wir haben ‘nein’ gesagt.“ Nun werde mit Konsequenzen gedroht bis hin zu einer Schließung. (rtr)

Freenet senkt Schulden

FRANKFURT. Nach dem Verkauf der Anteile am Schweizer Telekomkonzern Sunrise zahlte der Mobilfunkkonzern Freenet ein Bankdarlehen über 610 Millionen Euro zurück. Der Verschuldungsgrad sinkt damit auf 1,7 nach 4,8 zum Jahresende 2019, teilte Freenet mit. Durch den Verkauf der Aktien an den US-Kabelkonzern Liberty flossen Freenet 1,1 Milliarden Euro zu. Weitere 200 Millionen Euro an Schulden sollten spätestens im März 2021 getilgt werden. „Die übrigen Erlöse sollen in das Geschäft reinvestiert werden, den Aktionären zugutekommen oder in weitere kleinere Schuldentilgungen fließen.“ (rtr)

Mehrwegverpackungen sollen Pflicht werden

Pfandpflicht auf Einwegverpackungen soll ausgeweitet werden.

BERLIN. Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen schon in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen.

Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es reichen, auf Wunsch den Kunden die Produkte in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizza im Karton verkaufen, denn es geht um die Vermeidung von Plastikmüll.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutschland nimmt stetig zu. 2018 erreichte die Müll-Menge erneut ein Rekordhoch: 18,9 Millionen Tonnen fielen an, rechnerisch 227,5 Kilogramm pro Kopf. Etwa die Hälfte davon geht auf das Konto der Verbraucher. Als einen Grund nennt das Umweltbundesamt den Trend, Essen und Getränke unterwegs zu konsumieren.

Beim Einweg-Pfand gab es bisher Ausnahmen, zum Beispiel für Saft. So konnte es vorkommen, das auf die gleiche Verpackung je nach Inhalt mal Pfand gezahlt werden muss, mal nicht – damit soll Schluss sein, so Flasbarth: „Völlig egal, was drin ist.“

Um die Recyclingbranche zu stärken, sollen Quoten zur Verwendung von recyceltem

Material kommen: 25 Prozent für neue PET-Plastikflaschen ab 2025, 30 Prozent für alle neuen Plastikflaschen ab 2030, jeweils bis zu einer Größe von drei Litern. Die Branche fordert das schon lang, denn es wird zwar nach und nach mehr Plastikmüll recycelt, das darauf gewonnene Material ist aber wenig nachgefragt. Nun erlaubte die EU diese Quoten endlich, sagte Flasbarth. Ziel sei, das künftig auf andere Bereiche auszuweiten.

Auch auf anderen Wegen wird Einweg-Plastik schon zurückgedrängt: Ab Mitte 2021 ist in der EU der Verkauf von Besteck, Tellern, Trinkhalmen und einigen weiteren Wegwerfprodukten aus Kunststoff verboten – denn da gibt es längst Alternativen. Auch für Becher und Speisen-Behälter aus Styropor ist dann Schluss.

Die Deutsche Umwelthilfe fordert eine verbindliche Mehrwegquote.

Auch das deutsche Plastiktüten-Verbot kommt nach Angaben des Umweltministeriums voran. Das Kabinett hatte das Aus für Standard-Tüten an der Ladenkasse schon im Juni beschlossen. Nun hätten sich auch Union und SPD im Bundestag darauf geeinigt, sagte Flasbarth.

Die Grünen im Bundestag forderten, noch weiter zu gehen: „Für Getränkeverpackungen braucht es eine gesetzlich verankerte und sanktionsbewährte Mehrwegquote von 80 Prozent bis 2025“, sagte die umweltpolitische Sprecherin Bettina Hoffmann. Von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) gab es Lob, aber auch weitere Forderungen: „Es ist ein erster richtiger Schritt, Fast-Food-Ketten und Kaffeeverkaufsstellen zu verpflichten, wiederverwendbare Mehrweg-Becher und Essensboxen für To-go-Lebensmittel anzubieten“, sagte Vize-Bundesgeschäftsführerin Barbara Metz. Es braucht aber eine verbindliche Mehrwegquote.

(dpa)

Willst du
mit mir fahren?

VVS

**Probier's aus – mit dem
VVS Schnupper-Abo.**

AKTION: 3 Monate testen, sparen und 50 Euro Prämie erhalten, wenn du dem Abo treu bleibst. → vvs.de

SSB **Bahn Stuttgart DB**

Aktien Inland

Schlusskurse

	ohne Dax-Werte		20.11.		19.11.		Eisenhu. Hüt.		(S/g)		0,40		11,50		11,300		Maternus Kli. (S/f)		0		3,965		3,946		
1&1 Drillisch (S/f)	0,05	19,216	19,276	Eimlos (S/f)	0,52	24,705	24,505	MBB SE (S/f)	0	0,70	97,605	97,805					MAX Autom. (S/f)	0	0,955	0,945					
11 88 0 Solutions (S/f)	0,365	1,366	1,366	ErlingKlinger (S/a)	0	11,725	11,725	Mediclin (S/f)	0	0	3,665	3,665					Elumeo (S/f)	0	3,125	3,125	Medigene (S/f)	0	3,745	3,755	
26 Energy (S/f)	0,45	80,105	81,305	EnBW (S/a)	0,70	52,005	52,005	Medion (S/f)	0,69	16,205	16,105	Medios (X/pes)	0	30,10	29,260	Mensch u.Ma. (S/f)	0,24	56,805	56,405	Metro Vz. (S/f)	0,70	8,765	8,765	Metro Vz. (S/f)	
3U Hd. (S/f)	0,04	2,045	2,045	Encavis (F/pes)	0,26	16,50	16,80	Mensch u.Ma. (S/f)	0,24	56,805	56,405	Melexis (S/f)	0	0,3745	0,3745	Min.Bür. STA (S/a)	0,45	15,805	15,505	Min.Bür. STA (S/a)	0,53	13,905	13,805	Min.Bür. STA (S/a)	
4 SC (F/pes)	0	1,61	1,64	Energiekontor (S/f)	0,40	42,60	43,80	Metro Vz. (S/f)	0,70	8,765	8,765	Metris (S/f)	0	0,3205	0,3205	Microchip (S/f)	0,05	32,205	32,205	Microchip (S/f)	0	0,3205	0,3205	Microchip (S/f)	
4basebio (S/f)	0	1,795	1,805	Envitec (S/f)	1,00	18,65	18,705	Melviss (S/f)	0	0,435	0,435	Merck (S/f)	0	0,2025	0,2025	Merck (S/f)	0	0,2025	0,2025	Merck (S/f)	0	0,2025	0,2025	Merck (S/f)	
7C Solarpark. (S/f)	0,11	3,955	3,925	Epigenomics (S/f)	0	0,440	0,435	Metin.Ürk STA (S/a)	0,45	15,805	15,505	Metin.Ürk STA (S/a)	0,53	13,905	13,805	Metin.Ürk STA (S/a)	0,53	13,905	13,805	Metin.Ürk STA (S/a)	0,53	13,905	13,805	Metin.Ürk STA (S/a)	
A.S. Creation (S/f)	0,90	15,305	15,305	ERWE Immobilien (S/f)	0	4,285	4,225	Methobrix (S/f)	0,04	5,705	5,705	Metris (S/f)	0	0,3205	0,3205	Metris (S/f)	0	0,3205	0,3205	Metris (S/f)	0	0,3205	0,3205	Metris (S/f)	
aap Implant. (S/f)	0	2,585	2,655	EuropiCo Sc. (S/f)	0,29	69,295	70,91	Mologen (S/f)	0	0,075	0,075	Mobilis (S/f)	0	0,2025	0,2025	Mobilis (S/f)	0	0,2025	0,2025	Mobilis (S/f)	0	0,2025	0,2025	Mobilis (S/f)	
Accentro RE (S/f)	0	8,805	8,805	EuropiCo Sc. (S/f)	1,50	26,605	26,405	Mountain All. (S/f)	0	5,105	5,155	Motech (S/f)	0	0,1565	0,1565	Motech (S/f)	0	0,1565	0,1565	Motech (S/f)	0	0,1565	0,1565	Motech (S/f)	
Ad Pepper (S/f)	0	4,365	4,385	Euromicron (S/f)	0	0,025	0,025	MPC (S/f)	0	1,565	1,545	Motiv (S/f)	0	0,2405	0,2405	Motiv (S/f)	0	0,2405	0,2405	Motiv (S/f)	0	0,2405	0,2405	Motiv (S/f)	
AdCapital STA (S/f)	0	1,505	1,505	Euxaw (S/a)	0,65	69,00	66,00	MS Industrie (F/gs)	0	1,59	1,52	Mühlbauer (S/f)	0,15	38,805	38,405	Mühlbauer (S/f)	0,15	38,805	38,405	Mühlbauer (S/f)	0,15	38,805	38,405	Mühlbauer (S/f)	
Adesso (S/f)	0,47	89,405	88,405	Exosol (S/f)	0	21,285	20,965	Mühlbauer (S/f)	0,15	38,805	38,405	Müller Li. Log. (S/f)	0,30	5,505	5,555	Müller Li. Log. (S/f)	0,30	5,505	5,555	Müller Li. Log. (S/f)	0,30	5,505	5,555	Müller Li. Log. (S/f)	
Adler Grp. (S/f)	0,75	23,325	23,245	Excel Ge (S/f)	1,75	4,025	4,025	Mutares (F/pes)	0,15	15,12	15,08	Nagano (S/f)	0	0,395	0,395	Nagano (S/f)	0	0,395	0,395	Nagano (S/f)	0	0,395	0,395	Nagano (S/f)	
Adler Modem. (S/f)	0	2,005	1,995	Eyemaxx RE (S/f)	0	5,065	5,205	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Adler Real Est. (S/f)	0	12,805	12,965	Fabasoft (S/f)	0,65	45,50	45,20	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Adva Opt. Netw. (S/f)	0	7,035	6,995	Fair Value (S/f)	0,26	7,058	6,800	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Agrob STA (M/a)	0,03	32,80	32,80	Fontebotte (S/f)	0	29,155	28,605	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Agrob VA (M/a)	0,05	29,00	29,00	Ferratum (S/f)	0,18	4,510	4,625	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Ahlers (S/f)	0	1,345	1,355	Fiemann (S/f)	0	62,105	62,405	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Aksanol (S/f)	0	65,195	66,625	FinLab (S/f)	0	17,905	18,355	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Alba SE (S/f)	3,25	62,505	62,000	First Sensor (S/f)	0,20	40,105	40,205	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Albis (S/f)	0,04	2,945	2,945	Flatek (S/f)	0	53,105	53,205	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
All for One Gr. (S/f)	1,20	50,105	50,805	Foris (S/f)	0,10	2,765	2,765	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
All Gold u.St. (M/f)	3,80	123,000	117,000	Formicon (S/f)	0	33,305	33,705	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Allgeier (F/gs)	0,50	70,00	66,40	Fortec (S/f)	0,70	17,205	17,305	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	
Altech Adv. Mat. (F/gs)	1,14	1,14	Francotyp-Pl. (S/f)	0	3,555	3,525	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)		
AlzChem Gr. (S/f)	0,07	20,700	20,800	Friwo (S/f)	0	20,005	18,005	Neckar (S/f)	0	0,1565	0,1565	Neckar (S/f)	0	0,15											



REPORTAGE

GERHARD NESPER

Nummer 271 · Samstag, 21. November 2020

17



Das Dorf Wißgoldingen wird im alten Kern von verschiedenen Gebäuden rund um die Kirche geprägt – dort, wo in alten Zeiten nicht nur im direkten, sondern auch im übertragenen Sinne die Musik spielte! Zur Ortsgeschichte gehörte, dass man mitten im Dorf ein Schlachthaus hatte – und sich dort manchmal das Vieh durch Flucht seinem besiegelten Schicksal entziehen wollte. Mit der Auflösung des Vereins der Viehhalter endet ein Kapitel in der Geschichte von Wißgoldingen.

Weil das Gebäude als Teil des historischen Kerns ortsbildprägend ist – es fügt sich gut in die wunderschöne Ortsmitte mit der Johannes-Baptist-Kirche, dem Bezirksamt, dem Pfarrhaus, dem Waaghäusle und dem Backhäusle ein – hat Bürgermeister Michael Rembold das alte Schlachthaus namens der Gemeinde zum symbolischen Preis von 4000 Euro gekauft. Der Viehverein, der sich nun auflösen wird, hat dieses Geld an soziale Organisationen, die im Ort segensreich tätig sind, gespendet.

Derzeit besteht der Verein noch aus den Mitgliedern Herbert Dangelmaier, Eberhard Geiger, Dietmar Gunzenhauser, Lothar Heilig, Siegfried Hofele, Rudolf Kübler, Engelbert Maijer, Franz Mühleisen, Ernst Schmid, Walter Schwarzkopf und Bernd Schwarzkopf. Als noch amtierender Vorsitzender des „Viehvereins“ (wie man im Volksmund sagt) erinnert sich Dietmar Gunzenhauser an die lange Tradition, in der sich auch die bäuerliche Vergangenheit von Wißgoldingen widerspiegelt. Der Verein ist 1906 gegründet worden und hatte zeitweilig immerhin 45 Mitglieder – insbesondere Landwirte.

Mitte der 70er Jahre hat der Viehverein dann das Gebäude, in dem zuvor die Molkerei beheimatet war, übernommen und zum Schlachthaus ausgebaut. Es wurde zunächst überwiegend von den Landwirten sowie den ortsnahen Metzgern, Schäfern und auch von Privatpersonen zum Schlachten genutzt.

Mit den Jahren, so erzählt Gunzenhauser, seien es aber immer weniger Landwirte geworden, und eine Metzgerei habe man mittlerweile nicht mehr im Ort. Dergestalt habe sich das Schlachten dort nicht mehr gelohnt, weil die Kosten höher als die Einnahmen waren. Da das Schlachthaus dergestalt zu einem „Auslaufmodell“ geworden ist, wurde bei einer Generalversammlung einstimmig beschlossen, das Gebäude der Gemeinde zu überlassen und den Erlös sozialen Projekten und wichtigen örtlichen Einrichtungen zuzuführen.

Der 85-jährige Franz Mühleisen – Vereinsmitglied seit 1960 und viele Jahre Kassierer,

bis zehn Lämmer, mehrere Schweine und hin und wieder ein Stück Großvieh geschlachtet. Es handelte sich trotz dieser relativ geringen Stückzahlen dennoch um ein gewerbliches Schlachthaus, das vom Veterinäramt abgenommen worden war.

Das Waaghäusle aus den 60er Jahren sei Eigentum der Gemeinde gewesen, berichtet Franz Mühleisen, wobei zunächst nur die Viehfutter-Ladungen von Lkw, Traktoren sowie das Vieh von Landwirten und den drei im Dorf ansässigen Metzgern gewogen werden seien und zwar auf einer im Boden befindlichen Großwaage parallel zur Straße.

an Schlachttagen abends nach der Arbeit die Sauberkeit im Schlachthaus überprüft und wenn notwendig selbst Hand anlegte.

An den Schlachttagen sei er bereits morgens vor der Arbeit beim Waaghäusle gewesen, erzählte der Senior, um die Viehpässe, in denen das Geburtsdatum, das Geschlecht und der Eigentümer des Viehs eingetragen sein mussten, zu kontrollieren. Und das rund 30 Jahre lang und alles ehrenamtlich und unentgeltlich.

Hin und wieder habe man auch in das Haus investieren müssen, so zum Beispiel in eine Kunststoffdecke, damit Dreck, Fett und Blut besser abgespritzt werden konnte. Die Schlachtung von Großvieh und Schweinen habe den Besitzern der Tiere damals je 30 Mark, die Schlachtung von Schafen und Geißen sieben Mark gekostet. Kleinvieh, wie Hasen oder Hühner, habe man dort nicht geschlachtet.

Das Schlachthaus sei aus vielen benachbarten Ortschaften im Umkreis von etwa 15 Kilometer nach Wißgoldingen gebracht worden. Die verschärften Hygieneauflagen der Europäischen Union in den 90er Jahren, deren Erfüllung mindestens 30 000 Euro gekostet hätten, waren für den kleinen Verein finanziell nicht zu stemmen. Ab diesem Zeitpunkt waren daher keine gewerblichen, sondern nur noch Hausschlachtungen erlaubt – weshalb der Betrieb dort nach und nach immer weniger wurde und schließlich ganz aufhörte. Wenn das Haus nun geräumt werden muss, will der Verein versuchen, die Geräte, die zum Teil noch relativ neu aussehen und funktionstüchtig sind, zu verkaufen.

Für welchen Zweck das Gebäude künftig genutzt werden soll, steht nach Aussage von Schultes Michael Rembold noch nicht fest. Zunächst müsse es renoviert werden. Danach kämen Räumlichkeiten für einen Verein, ein Dorfläde oder eine andere Nutzung in Frage – aber man sei diesbezüglich noch auf Ideensuche und mit dem Dorfverein im Gespräch.



Das Ensemble mit Waage (vorne), Backhäusle und Schlachthaus prägt das dörfliche Bild von Wißgoldingen. Oben: Franz Mühleisen.

Fotos: gn

Später wurde es umfunktioniert in ein Waaghäusle für Schlachtvieh, wobei sich die Waage dann im Innern des Häusles befand und die Tiere auf der einen Seite zum Wiegen reingetrieben wurden und auf den andern Seite die Waage wieder verließen. Der Wirtschaftskontrolldienst, damals noch bei der Polizei angesiedelt, habe zwei bis drei Mal im Jahr die Sauberkeit und Hygiene im Schlachthaus kontrolliert, und es habe, wie Mühleisen nicht ohne Stolz betont, nie Beanstandungen gegeben. Nicht zuletzt deshalb, weil er (trotz seines Ganztagsjobs als Postbote in Waldstetten und Wißgoldingen und als Nebenerwerbslandwirt)



Ein Stück Ortsgeschichte

Das kleine alte Schlachthaus war davor eine Molkerei und wurde von Mitgliedern des Vereins der Viehhalter für den neuen Zweck aufwendig und mit viel Eigenleistung umgebaut. Irgendwann wurden allerdings die Auflagen in Sachen Hygiene zu groß für einen gewerblichen Betrieb. Die zum Teil noch gut erhaltenen Geräte sollen nun verkauft werden. Fotos: gbr



„Es gab bei den Kontrollen nie eine Beanstandung!“ Franz Mühleisen

Eine alte Wißgoldinger Tradition

TV-Vorschau**Der doppelte Herr Tukur**

Tatort Kaum trifft Murot seinen Doppelgänger, verschwindet dieser.

VON TOM HÖRNER

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich.



Murot (Ulrich Tukur) als Autohändler Boenfeld Foto: HR/Bettina Müller

Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Irgitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Sommeranzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst.

Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitten. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern, und eine irre Geschichte nimmt ihren Lauf, von der man am besten kein weiteres Wort verrät.

Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödiklassiker von Jacques Tati. Cineasten können nach Parallelen Ausschau halten (Obacht beim Tennisauftschlag!). Und der Rest darf dieses Krimikunstwerk einfach nur genießen.

▪ Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr; ARD

Ophüls-Filmfestival komplett online

Das 42. Filmfestival Max-Ophüls-Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte die Festivalleiterin Svenja Böttger. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein. Die Zuschauer können dann in den Publikumswettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werden ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filminhalten geplant. (epd)

Booker-Preis geht an Douglas Stuart

Der schottische Autor Douglas Stuart hat mit seinem Erstlingswerk „Shuggie Bain“ den renommierten Booker Prize gewonnen. Der Roman sei dazu bestimmt, ein Klassiker zu sein, sagte die Vorsitzende der Literaturpreis-Jury, Margaret Busby, am Donnerstag bei der live im Internet gemachten Bekanntgabe. „Shuggie Bain“ handelt vom turbulenten Erwachsenenwerden eines Jungen in den 1980er Jahren in Glasgow. Das Werk sei intim, fesslend, herausfordernd und erforsche zugleich die aufkommende Sexualität des Jungen Shuggie und die komplexe und zugleich liebevolle Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn, sagte Busby weiter.

Die Geschichte über Shuggie und seine alkoholkranke Mutter Agnes war von 32 Verlagen abgelehnt worden, bevor sie von Grove Atlantic in den USA und Picador in Großbritannien veröffentlicht wurde. Verlage hätten das Buch gelobt, jedoch nicht gewusst, wie sie es Lesern nahebringen sollten. „Arbeiterklasse in Schottland war schwierig für sie“, sagt Stuart. Seine Auszeichnung sei ein Zeichen dafür, dass „wir heute, diverse Stimmen zu hören und in der Lage sind, sie zu respektieren“.

Stuart arbeitete zehn Jahre an dem Werk. Für das Buch schöpfte er aus seinen eigenen Erfahrungen als schwuler Jugendlicher im ökonomisch schwachen Glasgow. Das Buch widmete er seiner Mutter, die starb, als er 16 Jahre alt war. Der Booker Prize ist mit 50 000 Pfund (55 855 Euro) dotiert und steigert meist Absatz und Bekanntheit der Autoren. (AP)

Makellose Schatten – Natalia Makarova zum Achtzigsten

Als erste Tänzerin hatte sie die Flucht auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs gewagt. 1970 war das gewesen, da packte Natalia Makarova (stehend) bei einem Gastspiel des Kirow-Balletts in London eine Gelegenheit beim

Schopf und setzte sich in den Westen ab. Nicht nur eine russische Starballerina, auch eine mutige Frau war zu erleben, als die Makarova im Oktober 1978 erst am Stuttgarter Flughafen, dann als Tatjana in „Onegin“ auf der Bühne im

Opernhaus für Aufmerksamkeit sorgte. Auf Einladung des Ballettintendanten Tamas Detrich kam die ehemalige Solistin des American Ballet Theatre, die an diesem Samstag ihren 80. Geburtstag feiert, 2018 zurück nach Stuttgart, um den Schattenakt aus ihrer „Baydere“-Version einzustudieren. Beim Ballettabend „Shades of White“ sorgten die von Makarova makellos wie Perlen aufgereihten Tänzerinnen für Begeisterung. (ak) Foto: Roman Novitzky

Walter Sittlers vorletzter Fall in Visby

Ein Verdacht in den eigenen Reihen treibt Gotlands Polizei um im ZDF-Krimi „Der Kommissar und das Meer“. Für den Stuttgarter Schauspieler endet die Reihe bald – aber er wird dem Mainzer Sender erhalten bleiben.

VON BERND HAASIS

Es ist leicht nachvollziehbar, warum die Zuschauer diese Krimis von der schwedischen Ostseeinsel Gotland lieben: Die ZDF-Reihe bedient eine Sehnsucht nach rauen Küstenkulisse, sie bietet ein wenig Nostalgie in Gestalt der Pippi-Langstrumpf-Darstellerin Inger Nilsson – und sie wartet mit einem sanften, aber beharrlichen Kommissar auf, bei dem selbst Erwachsene kaum Nein sagen könnten, wenn er ihnen väterlich über den Kopf streichen wollte. Der Stuttgarter Schauspieler Walter Sittler verkörpert diesen Robert Anders, und jedes Mal, wenn er auftaucht, vermittelt er durch seine bloße Anwesenheit das Gefühl, dass alles am Ende doch noch gut werden könnte.

Der Krimi lebt von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre.

Das ist umso bemerkenswerter, als in Fernsehkrimis ja per Genre-Definition nie alles Werden sein kann, und auch dieser Auftritt Sittlers auf Gotland beginnt mit einer Leiche. In „Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen“ wird bei einer Einbruchsserie ein Hausbesitzer erschossen, und bald erkennt Anders einen Zusammenhang mit einem älteren Fall, dem Tod eines Kollegen auf der kleinen Nachbarinsel Färö. Der war angeblich ein Suizid per Abgasschlacht im eigenen Auto, doch einer hatte an dieser Version der Geschichte schon immer Zweifel: der verhaltensauffällige Polizist Sigge (Matti Boustedt), der einen Kollegen verdächtigte, gemobbt wurde und nach Visby auf Gotland versetzt werden musste.

Zoe (Ellen Bergström), die Kellnerin der Polizistenkleine und Tochter einer Zirkusfamilie, gerät ebenso ins Visier der Ermittler wie Colin (Johan Hallström), der neue Lebensabschnittsgefährte von Sigges Ex-Frau Nala (Hanna Ullerstam). Diese schützt den Vater ihrer kleinen Tochter Filippa lange, obwohl er sie penetrant stinkt und Colin gegenüber sogar handgreiflich wird. Sigge wiederum erschleicht sich heimliche Vater-Tochter-Momente, die zu Herzen gehen.

Währenddessen läuft ein Wettlauf mit der Zeit: Wird es Kommissar Anders gelingen, die Geschichte aufzuklären, bevor Sigge durchdreht? Dass Sigge ganz sicher durchdrehen wird, ist von Beginn an klar, und spätestens, als er vorschnell von seiner Dienstwaffe Gebrauch macht, müssten die Kollegen ihn aus dem Verkehr ziehen – dass

sie es nicht tun, bringt den Plot voran, ist aber ein kleiner Schwachpunkt dieses Krimis. Dieser lebt von den menschlichen Beziehungen und von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre – nichts ist ja schöner, als Wind und Mistwetter aus der warmen Stube heraus anzuschauen mit einer Tasse dampfenden Glückstees und sich dabei vorzustellen, wie die salzige Brise die Atemwege frei macht.

Der deutsch-portugiesische Regisseur und Drehbuchautor Miguel Alexandre („Die Frau vom Checkpoint Charlie“) hat diesen düsteren, blutigen Krimi inszeniert, und er balanciert explizite Gewalt durch visuelle Ver fremdungen aus und durch einfühlbares menschliches Miteinander – was nicht ganz einfach ist, wenn man zweisprachig dreht und manche der schwedischen Darsteller ein

wenig hölzern nachsynchronisiert sind. Inger Nilssons Dialogsätze als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson zum Beispiel wirken vollkommen ausdruckslos und wie aufgesetzt.

Am Ende macht sich Wehmut breit: Walter Sittlers 28. Auftritt auf Gotland war sein vorletzter. Trotz anständiger Quoten beginnt das ZDF die Krimireihe, plant eigenen Angaben zufolge aber eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schauspieler. Sittlers letzter Fall als Ostsee-Kommissar trägt einen vielversprechenden Arbeitstitel: „Woher wir kommen, wohin wir gehen“. Letzte Fragen wird aber auch dieser Film wohl nicht klären können.

▪ „Der Kommissar und das Meer – aus glücklichen Tagen“ wird an diesem Samstag um 20.15 im ZDF-Fernsehen gezeigt und ist bereits seit Freitag in der ZDF-Mediathek verfügbar.

Sittlers aktuelle Rollen

▪ **Kommissar** Seit 2007 ermittelt Walter Sittler als deutscher Kommissar Robert Anders auf der Insel Gotland in Schweden. Die Reihe basiert lose auf den Romanen der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

▪ **Wissenschaftler** Vom 17. Dezember an ist Walter Sittler im Streamingdienst TVNow in der Miniserie „Unter Freunden stirbt man nicht“ zu sehen, in der ein Freundeskreis den Tod eines Wissenschaftlers verheimlicht, um dessen Anwartschaft auf einen Nobelpreis aufrechtzuerhalten. (ha)



Inger Nilsson und Walter Sittler vor der rauen See

Foto: ZDF/Marion von der Mehden

Ungewollter Tiefschlag gegen die Kulturszene

Die baden-württembergische Landesregierung will mit einem Video Mut machen – und bewirkt ein hässliches Missverständnis.

VON THOMAS KLINGENMAIER

Hat die grün-schwarze Landesregierung der vom Teil-Lockdown sowieso schon arg mitgenommenen Kulturszene einen Tiefschlag versetzt? Will der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann Kunstschauffeuren zu verstehen geben, sie sollten künftig bitte etwas Nützlicheres arbeiten?

Auf Twitter kann man diese Anklage finden – nicht nur von Trollen in der Deckung der Anonymität. Auch Hamburgs Kultursektor Carsten Brosda zürnt wegen eines mittlerweile zurückgezogenen – Filmclips: „Das Video, das MP Kretschmann verbreitet, ist auf so vielen Ebenen neben der Spur, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Eine Gesellschaft, die sich nicht um Kunst & Kultur kümmert, verarmt!“

Der nur eine Minute lange Film, der Brosda ergriemt, ist von Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg gedreht worden und Teil jener „Wellenbrecher“-Kampagne

des Landes, die jüngere Leute zum konstruktiven Umgang mit der Krise ermutigen soll. Vorgestellt wird der 26-jährige Tänzer Mike, der vor seiner Lebensentscheidung fürs Ballett eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten absolviert hatte.



Mike als Tänzer und Medizinstudent im umstrittenen Video Fotos: Wellenbrecher-Kampagne

Zwar wurde er am Opernhaus Zürich engagiert, aber dann kam Corona. „Man hat ja so von heute auf morgen gar nichts. Dann verlässt dich die Kunst, dann verlässt dich so eine Stabilität“, sagt er in dem Film, „und die Leute, die jetzt gesucht werden, sind im medizinischen Bereich.“ Mike hat sich noch einmal umentschieden und ein Medizinstudium aufgenommen.

Dass der Film als generelle Aufforderung verstanden werden könnte, Kunst endlich sein zu lassen, fiel im Staatsministerium niemandem auf. „Auf diese Deutung wäre ich nie gekommen“, sagt Arne Braun, einer der Pressesprecher des Ministeriums. „Wir führen die Kampagne ja bewusst nicht mit einer Agentur durch, sondern direkt mit jungen Künstlern an der Filmakademie und an der Hochschule für Medien, um auch dort Mut zu machen, dass man gebraucht wird.“

Andrea Gern aber, die Geschäftsführerin der Tanzszene BW, dem Zusammenschluss von freier Szene und festen Kompanien im Land, kann bezeugen, wie anders der Spot ankam: „Ich war gerade in einer Zoom-Konferenz, als der Clip bekannt wurde, und konnte mit ansehen, wie da auch

gestandene Leute in leitenden Positionen in sich zusammensackten.“ Doch so schmerhaft Gern und andere den missverständlichen Film empfanden, so sicher ist sie, dass er nicht das Offenbarwerden einer grundsätzlich kunstfeindlichen Haltung der Landesregierung darstellt. „Das haben junge Leute mit den allerbesten Absichten gemacht. Die waren so auf das fixiert, was sie an Ermutigung ausdrücken wollten, dass sie nicht gemerkt haben, wie das auch ankommt.“

Reagiert hat man im Staatsministerium trotzdem: „Aufgrund der nun aufgekommenen Missverständnisse haben wir den Film bei Facebook und Twitter heruntergenommen“, lässt man wissen. Viel wichtiger als der Streit um das Video sei es aber, appelliert Arne Braun, zu begreifen, was die ganze Kampagne bezieht: „Wir wollen Mut machen. Wir wollen zeigen, was in den jungen Menschen steckt und wie sehr sie bereit sind, sich in der Krise einzubringen und Verantwortung zu tragen – obwohl gerade diese Altersgruppe im Moment auch auf viel verzichten muss.“ Bleibt zu raten, dass man auch in Corona-Zeiten auf eine kritische Filmendarbahnung durch gleich mehrere Augenpaare nicht verzichten sollte.

Die feinen Unterschiede

Deniz Ohdes Debüt „Streulicht“ ist eines der bemerkenswertesten Bücher dieses Jahres.



Eine Kindheitsidylle sieht anders aus als der Ort, an dem die Protagonistin von Deniz Ohdes Roman aufgewachsen ist.

Foto: Imago/Panthermedia

VON STEFAN KISTER

Reibungsloser kann man nicht in die erste Reihe gelangen. Aus dem Nichts landete das Debüt „Streulicht“ der 1988 in Frankfurt geborenen Autorin Deniz Ohde auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Damit ist der Grundstein für eine Karriere im Literaturbetrieb gelegt, und die Dinge nehmen ihren Lauf. Und wenn es gestattet ist, eine Erfolgsgeschichte so pointiert aufzubürsten, dann nur, weil sie in krassem Gegensatz zu dem steht, wovon die Ich-Erzählerin des Romans berichtet. Denn deren Startplatz liegt auf den hinteren Rängen unserer Gesellschaft, am Rande eines Industriequartiers, in dem der Vater Jahr für Jahr Aluminiumbleche in giftige Laugen tunkt. Hier gelten eigene Gesetze, eigene Jahres- und Tageszeiten, nachts glühen die Lichter des Gebiets wie eine „riesige gestrandete Untertasse“, und orangeweißes Streulicht erfüllt den Himmel, tags gehen die Ausdünstungen der Schlotte als Industrieschnee nieder und bescheren einen unverhofften chemischen Winter.

Deniz Ohde beschreibt den Zwiespalt des Migrantendaseins.

Kein einladender Ort. Eine Spannung liegt in der vom Brummen der Anlagen erfüllten Luft. Während eines Weihnachtsgottesdiensts hat sich eine depressive Bewohnerin in die Luft gesprengt, die radikalste Form, sich wegzuwünschen. Und der Erzählerin ist früh klar, hier nicht bleiben zu können. Die Mutter stammt aus einem kleinen Dorf in der Türkei. Ihr Traum vom besseren Leben endet in der tristen Siedlung an der Seite eines deutschen Mannes, der die empfindliche Seite seiner selbst hinter einem Wall aus Alkohol, Gewalt und gehorteten Lebensmitteln gegen die unwirtliche Lebenswelt schützt. Auch die Tochter spürt zwischen sich und ihrer Umgebung eine unsichtbare Wand, das tiefe Gefühl, nicht dazugehören.

Ihr Name findet sich auf keinen Namenssässen und hat außerhalb der in bläulichen Fernsehschein getauchten Wohnung einen Klang, der jederzeit droht, sie in Schmutz zu verwandeln, in eines der „Kellerkinder“ oder noch Schlimmeres, das mit K beginnt. Überall gärt der Verdacht. „Du bist dir im Klaren, wir werden hier unter ständiger Beobachtung stehen“, gibt der Mann seiner türkischen Frau mit auf den Weg in die Ehe. Aber auch innerhalb der Wohnung gilt es, auf der Hut zu sein. Unscheinbare Indizien können auf bevorstehende gewaltige Entladungen aufgestauter Frustrationen deuten: „Ich lebte in einem anderen Zeichensystem. Die geringste Änderung an der Ausrichtung der Möbel richtig zu deuten, könnte für mich überlebenswichtig werden.“

Junges Talent

- **Autorin** Deniz Ohde wurde 1988 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte in Leipzig Germanistik. 2016 war sie Finalistin des Literaturwettbewerbs Open Mike. „Streulicht“ ist ihr erster Roman. Er stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises und erhielt den Aspekte-Preis des ZDF und den Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung.
- **Lesung** Deniz Ohde stellt an diesem Samstag um 19.30 Uhr ihren Roman im Literaturhaus Stuttgart vor – coronabedingt ohne Publikum. Das Ticket für den Livestream kann bis eine Stunde vor Beginn unter www.literaturhaus-stuttgart.de gebucht werden. (kir)

Das Mädchen versucht alle Spuren seiner Herkunft zu tilgen: „Nicht ich bin Türkisch, sondern meine Mutter.“ Aber noch die Feststellung ihrer Freundin, man sehe es ihr nicht an, bestätigt nur die grundlegende Empfindung einer Andersartigkeit, die von den subtilen Auslesemechanismen des Schulsystems und grobschlächtiger Lehrer bestätigt wird.

In Rückblenden legt die Erzählerin noch einmal den mühevollen Weg von der harten

Wirklichkeit des Arbeiterquartiers an die Universität zurück und erlebt nach, um wie viel weiter und ausgesetzter dieser gewesen ist als bei ihren privilegierten Freunden. „Streulicht“ ist der Bildungsroman eines gebrochenen gesellschaftlichen Bildungsver sprechens. Und doch illustriert Deniz Ohde keine soziologischen Befunde. Die Wahrnehmung ebener jenen feinen Unterschiede, die der jungen Frau im Leben zum Nachteil aus schlagen, heben ihre Erzählung über alle grobkörnigen Klischees hinweg in einen Bereich, in dem ein anderer Begriff der Gerechtigkeit regiert als in der Gesellschaft.

Hinter der anklagenden Oberfläche einer literarischen Dokumentation sozialer Benachteiligung verbirgt sich ein expressives Porträt zeitgenössischer Lebensverhältnisse. Zu dessen Wahrheit gehört, dass auch die Formen, in denen die im Licht Wohnen sich eingerichtet haben, nicht wirklich erstrebenswert erscheinen. Und dass umgekehrt die Beschädigungen und Male eine eigene schmerzhafte Form der Würde besitzen. In der Erzählung wird zur Besonderheit, was die Gesellschaft als Defizit feststellt, und zur Erwähntheit, was Ursache für Diskriminierung und Ausschluss ist.

Leicht ist es, vorherbestimmten Laufbahnen zu folgen. Subjekte der Literatur sind die, die im Abseits stehen, die es schwer haben und sich durchschlagen müssen.

Nicht dazugehören ist die Eintrittsvoraussetzung in den Text. Das ist der Trost, der über dieser Reise in den chemischen Winter einer prekären Kindheit und Jugend liegt. Die Erzählung löst ein, was die Gesellschaft verweigert. Darin liegt keine Beschwichtigung gegenüber dem nüchternen Befund schreiende Ungleichheit. Die eigentlich Schönheit, die der genaue Blick der ramponierten Umgebung und den Abgründen der Gewöhnlichkeit abgewinnt, ist fern aller Ästhetisierung ein Einspruch, der sich nicht mit wohlfeiler Betroffenheit beantworten lässt. Darin rechtfertigt sich ein Dasein, dem sein Recht vor enthalten wurde. Und die Erzählerin gewinnt von den alles determinierenden Verhältnissen die Autorschaft über ihr Leben zurück.

Wohin sie ihre Ausbildung führen wird, bleibt ungewiss. Das väterliche „wenn’s nichts wird, kommt wieder heim“ liegt als beunruhigend zärtliche Drohung in der Luft. Deniz Ohde aber hat mit diesem bemerkenswerten Roman die Tür in eine große Zukunft weit aufgestoßen.



Deniz Ohde: **Streulicht**. Roman. Suhrkamp, 284 Seiten, 22 Euro

Kulturtipp

Berlins Lana Del Rey

David Lynchs TV-Serie „Twin Peaks“ hat nicht nur Fernsehgeschichte geschrieben, sondern auch den Pop beeinflusst. Die Berliner Musikerin Ava Vegas erinnert einen mit ihrem Debütalbum und ihrem filmisch inszenierten, eine verschwommene Ästhetik und Zeitlupen liebenden Dreampop daran. Ihre Lieder sind voller Sehnsucht, melancholischer Grandezza und großen Harmonien. Noch besser wäre das Album, wenn man das nicht schon von Lana Del Rey kennen würde. (gun)



Ava Vegas: Ava Vegas.
Songs By Night/Orchard.
Seit Freitag im Handel.

Grüters hat Verständnis für offene Kirchen

Kulturstatsministerin Monika Grüters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur und versuche, so gut es geht zu helfen. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug“, so Grüters.

Außerdem, sagt Grüters, die Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist, weiter, „fürchten die Kirchen auch, dass sie den Kontakt zu ihren Gläubigen verlieren. Die Entwicklung zwinge dazu, „auch diejenigen in die Maßnahmen zur Eindämmung von Corona einzubeziehen, die keine Schuld an den hohen Infektionszahlen tragen“, ergänzte Monika Grüters. Wenn Schulen und Geschäfte offen blieben und das Arbeitsleben weitergehe, gebe es darüber hinaus leider keinen weiteren Spielraum für Differenzierungen.

Dass im Entwurf zum neuen Infektionsschutzgesetz Kultur mit Fitnessstudios und Bordellen auf eine Stufe gestellt werden sei, nannte Monika Grüters „maximal unsensibel“ und „mehr als nur ein redaktioneller Fehler“. Kultur sei „kein simples Freizeitvergnügen, kein Luxus, den man sich in guten Zeiten gönnnt und auf dem man in schlechten einfach verzichten kann“. Sie trage maßgeblich zu den notwendigen Debatten in einer lebendigen Demokratie bei. (KNA)

Dramen, Skandale und Ikonen

Eine Arte-Doku würdigt den Architekten Frank Lloyd Wright.

VON ULLA HANSELMANN

Er werde der „größte Architekt des 20. Jahrhunderts“ sein – dieses Zitat ist Frank Lloyd Wright oft genug in den Mund gelegt worden. Darauf in einem Fernsehinterview angesprochen, antwortete der damals 88-Jährige verschlagen schlau: Gesagt habe er das nie, „aber gedacht“. Manche der Häuser, die der 1867 in Wisconsin geborene Sohn eines Pfarrers und Anwalts schuf, wurden zu Ikonen: seine Spirale des Solomon R. Guggenheim Museum in New York; Fallingwater, das Wohnhaus für einen Warenhausbesitzer aus Pittsburgh, das er 1935 nicht an, sondern über einem Wasserfall baute.

Wright führte ein Leben voller Skandale und Dramen.

Als Wright 1959 mit 91 Jahren starb, hatte er in siebzig Jahren über tausend Gebäude entworfen, von denen mehr als 500 verwirklicht wurden. Acht dieser Bauten wurden 2019 zum Unesco-Weltkulturerbe gekürt. Mindestens genauso aufsehenerregend wie die Architektur war auch das Leben des amerikanischen Baumeisters, prall gefüllt mit Dramen und Skandalen. Hausbrände, Scheidungen, Insolvenzen, Verhaftungen, gesellschaftliche Ächtung, Mord – seine zweite Ehefrau und deren Kinder wurden von einem psychisch kranken Angestellten getötet: Aus all diesen Katastrophen ging Wright wie ein „Phoenix aus der Asche“ her vor. Dies ist auch der Untertitel der TV-Doku, mit dem die Filmemacherin Sigrid Faltin den Jahrhundertarchitekten porträtiert.

Der US-Schriftsteller T. C. Boyle gehört zu jenen, die das Privileg genießen, heute in einem der Häuser Wrights zu leben – ein Haus wie ein Baumhaus, durch das die Natur hindurchfließt, beschreibt Boyle das 1909 erbaute George C. Stewart House im kalifornischen Montecito. Mit der Natur zu bauen, nicht gegen sie, ein Gebäude harmonisch aus seiner Umgebung herauswachsen zu lassen: Mit den Prinzipien seiner organischen Architektur war Frank Lloyd Wright seiner



Zeit weit voraus; heutzutage ist sein Vermächtnis aktueller denn je.

Architektonisch genial, menschlich schwierig: In ihrer Film biografie wendet sich Sigrid Faltin vor allem der charismatischen Persönlichkeit Wrights zu, skizziert die Architektur nur in groben Zügen. Neben Boyle, der ja einen Roman über Wrights Frauen zu seinem Opus zählt, kommen ein Enkel, Schüler sowie Experten zu Wort; der Maestro selbst ist mit O-Tönen aus seiner Autobiografie sowie zum Teil bislang unveröffentlichten Filmausschnitten präsent.

Die Autorin lässt Linien und Geometrien über Schwarz-Weiß-Fotografien ranken. Markante, zum Teil dramatische Lebenssituationen stellen sie in altertümlicher Comic-Manier dar, etwa die doppelte Ehebruch Episode, in welcher der verheiratete Wright 1909 mit seiner neuen Lebensgefährtin Martha „Mamah“ Borthwick Cheney, der Frau eines Auftraggebers, nach Europa reist, um den US-Schlagzeilen zu entgehen.

Sein größter Erfolg gelang ihm mit der Hilfe einer Deutschen.

Boyle sagt in der 53-minütigen SWR-Produktion, Wright habe öffentliche Skandale gebraucht, um auf die Welt herabzusehen; im Mittelpunkt von Streit zu stehen „stimulierte seine Kreativität“. Zu Wrights größtem kreativem Triumph verhalf ihm Hilla von Rebay, die deutsche Direktorin der Sammlung von Solomon Guggenheim. In einem Brief bat sie ihn, ein Museum, ja „einen Tempel des Geistes“ zu entwerfen, sie brauche dafür „einen Kämpfer, einen Freund des Raums“. 1943 erhielt Frank Lloyd Wright den Auftrag, da war er 76 Jahre alt. Er konnte alle Skandale und Sorgen hinter sich lassen.

• Arte, Sonntag, 22.30 Uhr



SIERRA LEONE: Wir helfen in einem Land, in dem viele Kinder bereits vor ihrem fünften Geburtstag an Krankheiten sterben.
© Peter Bräunig

SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

MIT IHRER SPENDE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN:

Mit **30 Euro** können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



Träger des Friedensnobelpreises



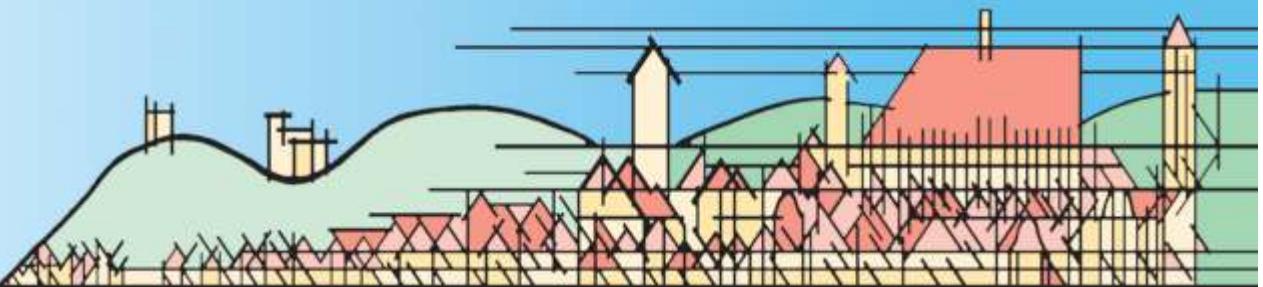
Die Orgel im Franziskaner gilt als ein ganz besonderes Instrument. Sie wurde vor 60 Jahren gebaut und muss nun renoviert werden.



Kindergartenkinder des Kindergarten St. Michael sind schon eifrig am Basteln für den Adventszaun in der Weststadt.



Vor über 100 Jahren hat der Heubacher Arzt über die Stadt unterm Rosenstein einen Reise- und Wanderführer herausgebracht.



Im Tod sind alle Menschen gleich

Morgen wird es – jedenfalls auf den unteren Ebenen – keine Sportveranstaltungen geben. Auch mit Musikveranstaltungen ist es nicht weit her. Das wäre selbst dann so, wenn wir gerade keinen „Lockdown light“ hätten. Denn morgen ist Totensonntag. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bestimmte durch Kabinettsorder 1816 für die evangelische Kirche in den preußischen Gebieten den Sonntag vor dem 1. Advent zum „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“. Er ist bundesweit geschützt als Trauer- und Gedenktag oder als „stiller Tag“, für den besondere Einschränkungen gelten. Katholiken begehen das Totengedenken traditionell bereits an Allerseelen, dem 2. November.

In unserer Spaßgesellschaft ist der Totensonntag gemeinsam mit dem Volks- trauertag vom vergangenen Sonntag wohl der am wenigsten geschätzte Feiertag. Wer denkt schon gerne an den Tod. Okay, man erinnert sich vielleicht mit Dankbarkeit an Oma und Opa. Aber irgendwie schleicht sich in dieses Gedanken ja immer auch der Gedanke an die eigene Vergänglichkeit.

Und der ist für viele tabu. Worüber man eigentlich nur staunen kann, ist doch die Endlichkeit des Lebens gleichzeitig dessen einzige Gewissheit. Früher dachte man über dieses Thema anders. Für meine Mutter, im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts groß geworden, hieß dieses Datum auch nicht Toten-, sondern Ewigkeits- sonntag. Menschen, die mit dem christlichen Glauben etwas anfangen könnten – und davon gab es damals noch deutlich mehr als heute –, verbinden mit dem Ende ihres Erdenlebens die sehr ermutigende Überzeugung, dass der Weg hinter dem Horizont weitergeht.

Deshalb war „der Tod“ auch früher kein erschreckendes Abstraktum, über das nicht gesprochen werden darf. Man stellte sich vor, dass er einen an der Schwelle persönlich abholte. Man nannte ihn „Freund (!) Hein“ oder, wie in dem beliebten bayrischen Volksstück vom Brandner Kaspar „Boandlkraemer“ (Hochdeutsch: Gebeine-Händler). Lisa Elser hat dieses Stück ins Schwäbische übertragen und der Liederkranz Weiler es vor 20 Jahren mit großem Erfolg aufgeführt. Hier hieß der Tod „Boinerkarle“, und der Brandner will zunächst auch nichts mit ihm zu tun haben, als er an seine Tür klopft. Er macht ihn betrunken und lachst ihm im betrügerischen Kartenspiel weitere 16 Lebensjahre ab. Doch er hat keine gute Zeit. Deshalb lässt er sich, als der Boinerkarle wieder auftaucht, weil er wegen des Kartenspiels im Himmel mächtig Ärger bekommen hat, überreden, doch einmal einen unverbindlichen Blick ins Paradies zu werfen – mit garantierter Rückfahrtkarte, falls er will. Am Ende will er nicht.

Die Gesellschaft hat inzwischen begriffen, dass sie sich mit der Tabuisierung des Todes keinen Gefallen tut, da sie zu nichts anderem führt, als dem Aufbau von Angsten. Deshalb versucht man auch, gerade die Jüngsten mit der gebotenen Behutsamkeit an das Thema heranzuführen. Deutschlands Nummer Eins für Kinder-Dokumentationen, Willi Weitzer („Willi wills wissen“) hat für die Folge „Wie ist das mit dem Tod?“ diverse Fernsehpreise bekommen.

Als von einem Todesfall betroffener Angehöriger ist man mit vielerlei Fragen konfrontiert. Unter anderem mit jener nach dem richtigen Sarg, so denn keine Feuerbestattung vorgesehen ist. Ein Geschwisterpaar aus dem Raum Gmünd steuerte bei der Besichtigung spontan auf ein Exemplar zu, das eigentlich für das Verbrennen gedacht war. Ganz einfach, ohne Schnörkel und Lackierung. Das passte zum Vater, der die Natur geliebt habe.

Noch besser haben es die Muslime, die ihre Toten zur Bestattung nur in ein Tuch hüllen dürfen. Und zwar in eines ohne jegliche Verzierung. Als Material ist Baumwolle vorgeschrieben, auch der Reichste darf sich nicht in Seide gehüllt beerdigen lassen. Der Grund ist ganz einfach: Im Tod sind alle Menschen gleich.

Benedikt

Test fürs Gmünder Nationalgebäck

Die Teilnehmer sollen mit dem goldenen oder silbernen „Briegel-Siegel“ ausgezeichnet werden

Ottmar Schweizer ist überzeugt: Der Briegel ist ein Gmünder. Alles, was so ähnlich daherkommt, hat sich irgendwann aus dem „Nationalgebäck“ der Stauferstadt entwickelt. Und der frühere Mögglinger Schultes will dem Briegel zu mehr Popularität verhelfen.

Von MANFRED LADUCH

SCHWÄBISCH GMÜND. Es muss in den 80er-Jahren gewesen sein, als Ottmar Schweizer, damals noch in Diensten der Arbeitsverwaltung, in Stuttgart glaubte, seinen Augen nicht trauen zu dürfen. Stand doch da an einer Bäckerei, man verkauft „Original Aalener Priegel“. Seit dieser Zeit setzt sich der heute 66-Jährige mit dem „Original Gmünder Briegel“ auseinander.

„Eigentlich hätte dieser Briegel längst viel mehr Aufmerksamkeit verdient, ob seiner Einmaligkeit und seiner Originalität. Niemals wurden Entstehung, Herkunft und Verbreitung wissenschaftlich untersucht, was ich für ein großes Versäumnis halte. Deshalb soll Versäumtes jetzt nachgeholt werden“, sagt Schweizer.

Heute finde man den Briegel in vielen Bäckereien des Ostalbkreises, mit einem deutlichen Schwerpunkt im Gmünder Raum. Zum Glück habe er keinen Einzug in industrielle Backprozesse gefunden und sei somit Gottlob eine regionale Spezialität geblieben. „Fast könnte man meinen, die Schwaben würden nur unter sich das besondere Brot brechen, so wie man behauptet, sie würden allen Würtemberger Wein selber trinken“, meint der frühe-

here Bürgermeister. Was er nun diese Woche auf die Schiene gesetzt hat, ist der erste „Gmünder Briegel-Tesched“. Er soll Anfang des kommenden Jahres stattfinden. Dazu hat er sich prominenter Unterstützung versichert. Mit im Boot sind der Chef der Touristik- und Marketing GmbH, Markus Herrmann, der 87-jährige, in vielen Brotprüfungen gestaltete Bäckermeister Adolf Walther und Rita Mager von der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft. „Unser grundsätzlicher Ansatz ist es, sich dem Thema von der heiteren Seite zu nähern“, meint Ottmar Schweizer. Es gehe darum, die Pflege dieses Gmünder Kulturgutes durch die Bäcker zu würdigen. Deshalb sei daran gedacht, die Teilnehmer je nach Abschneiden mit dem goldenen oder silbernen „Briegel-Siegel“ auszuzeichnen.

Bewertet werden sollen die Briegel nach den Kriterien Form/Aussehen, Größe, Farbe, Bestreuung, Teigstruktur, Geruch, Krachfaktor (knusprig, kross, resch, hörbar) und natürlich Geschmack. Für all dies wird die Jury Noten vergeben.

Was noch nicht ganz klar ist, ist der Austragungsmodus. Ursprünglich dachte Ottmar Schweizer daran, die Prämierung bewusst in den Corona-Zeit durchzuführen, um damit ein fröhliches Nachrichten-Thema zu platzieren. Deshalb fand die erste Zusammenkunft auch streng nach Abstands- und Hygieneregeln im kleinen Sitzungssaal des Rathauses mit großen Abständen statt. Im Gespräch konnten sich einige aber auch vorstellen, die Öffentlichkeit stärker mit einzubinden, wenn sich die Situation z.B. durch Impfungen wieder dem Normalzustand annähert. Einstweilen hat Ottmar

Schweizer Vieles über den Briegel herausgefunden und ein paar eigene Überlegungen hinzugefügt. Danach wäre der Briegel im späten Mittelalter in Gmünd eher zufällig erfunden und über Jahrhunderte hinweg nur in der Reichsstadt sowie in ihren angrenzenden oder zugehörigen Gemeinden gebacken und angeboten worden. Das katholische Gmünd habe Besitztümer im ganzen Umland gehabt und konnte deshalb Konzessionen, wie Brau- und Schrankenlaubnisse erteilen.

Schweizer: „Auch den Bäckern werden sie gesagt haben, was sie anbieten dürfen und was nicht. Daher mag es auch kommen, dass auswärts die genetzten Wasserwecken und Briegel als „Katholische“ bezeichnet wurden. Nach Recherchen des Mögglinger Gemeindearchivs soll es dort Briegel nur beim „Humelsbeck“ gegeben haben, nicht beim „Wahlabeck“, der war evangelisch.“ Zum Namen habe ihm das Museum der Brotkultur in Ulm auf seine Anfrage mitgeteilt: „Das Wort „Briegel“ hat tat-

Mögglingens früherer Bürgermeister Ottmar Schweizer will dem Gmünder Briegel zu mehr Popularität verhelfen. Fotos: ml/edk

sächlich denselben Ursprung wie „Prügel“. Es handelt sich dabei nicht nur um einen groben Schlagstock, sondern auch um ein Gebäck, das eben durch seine Knüppelform seinen Namen erhalten hat. Insgesamt ist das Gebäck in den allermeisten Fällen genetzt, die Teigportionen werden also mit nassen (benetzen) Händen ausgebrochen. Ursprünglich handelt es sich bei dem Briegel/Prügel/Priegel (wie auch immer) um ein Seelengebäck, das heißt, dass es zu Allerseelen gebacken wurde. Wie aber die Seele auch, wird das Gebäck nun das ganze Jahr über hergestellt. Es gibt übrigens auch die Bezeichnung „Seelenprügel“ für ein derartiges Gebäck.“

Tatsächlich hat es der Briegel auch ins „Außerschwäbische“ geschafft. Zur Zeit, als der erste

Ostalb-Landrat Gustav Wabro als Staatssekretär Hausherr der Landesvertretung in Bonn war, brachte er einmal für eine Veranstaltung Briegel aus seiner Heimat zum Buffet mit. Die kamen bei den Gästen derartig gut an, dass Wabro einen Bonner und einen Gmünder Bäckermeister zusammenbrachte.

Der eine brachte dem anderen Kollegen vor Ort bei, wie man gescheite Briegel backt. Und Gustav Wabro konnte für künftige Einladungen das Gebäck, für das so viele schwärmen,



Für Großbetriebe unverzichtbar

Beim größten Gmünder Arbeitgeber wird das Konzept ständig überprüft und verbessert /

Hintergrund

Regeln und Eigeninteresse

■ Hinsichtlich der Regelungen in Betrieben gilt für alle Betriebe und Unternehmen im Ostalbkreis, dass zum Schutz der Mitarbeiter die bundesweit verbindliche SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel und die darin beschriebenen Maßnahmen durch die Arbeitgeber umzusetzen sind.

■ Die Gewerbeaufsicht des Landratsamts ist zuständig für den Arbeitsschutz in Betrieben.

Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung werden durch die Gewerbeaufsicht (auch durch Schwerpunktaktionen des Landes) Betriebe bezüglich der Einhaltung der infektionsschützenden Maßnahmen überprüft.

■ Die oben genannte Arbeitsschutzregel sieht folgende Handlungsanweisung vor: Personen mit Symptomen einer Atemwegserkrankung mit Verdacht auf eine SARS-CoV-2-Infektion haben der Arbeitsstätte fernzubleiben. Besteht der Verdacht auf eine SARS-CoV-2-Infektion, welcher sich insbesondere durch Fieber, Husten und Atemnot ergeben kann, sind die betroffenen Personen durch den Arbeitgeber aufzufordern, die Arbeitsstätte unverzüglich zu verlassen und sich gegebenenfalls in ärztliche Behandlung zu begeben.

■ Das Landratsamt geht grundsätzlich davon aus, dass sich die Unternehmen – schon aus eigenem Interesse an der Aufrechterhaltung des Betriebs – an diese Handlungsanweisungen halten. Beschwerden aus Betrieben hinsichtlich der Beschäftigung von potenziell an Coronaerkrankten Mitarbeitern liegen dem Amt nicht vor.

SCHWÄBISCH GMÜND (gbr). Ein Anruf zu recht später Stunde in der Redaktion der Rems-Zeitung: „Ich wollte Ihnen nur sagen, dass bei Bosch zahlreiche Mitarbeiter Corona haben – und trotzdem wird da einfach weitergearbeitet!“ Seinen Namen nannte der Anrufer nicht; und das Gespräch war nach wenigen Sätzen auch schon vorbei. „Ist das ein Thema für Euch Redakteure?“ wollte der Anrufer sehr wissen. Auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ gab schon Kommentare, dass die Gastronomie geschlossen werde, während in Fabrikhallen noch Rücksicht auf Verluste produziert werde.

Natürlich ist das ein Thema für die Rems-Zeitung – obwohl für die Redaktion eigentlich schon von vorne herein eines feststand: Wenn sich eine große Fabrik als Hotspot von Corona entpuppen würde, würde der Laden für mehrere Wochen vom Gesundheitsamt dicht gemacht und die Produktion würde stillstehen. Was dies in finanzieller Hinsicht für einen Großbetrieb wie Bosch bedeuten würde, liegt eigentlich auf der Hand. Deshalb müsste zum Beispiel der größte Arbeitgeber im Gmünder Raum ja von sich aus eigentlich das größte Interesse daran haben, dass Corona in den Werkshallen und Büros nicht um sich greifen kann.

Und dies ist laut Aussage von Stephanie Reuter auch der Fall. Die Leiterin des Bereichs „Marketing Geschäftsstrategie Kommunikation“ bei der Robert Bosch Automotive Steering GmbH verweist darauf, dass das Unternehmen schon seit März ein sehr strenges Sicherheitskonzept hat. Es gebe im Unternehmen ein Team, das sich mehrmals pro Woche damit befasse, regelmäßig zu prüfen, ob die verhängten Maßnahmen ihren Zweck erfüllen oder ob man noch etwas verbessern kann. Der Betriebsrat sei in dieses Team voll eingebunden. „Vorwürfe, wie sie jener anonyme Anrufer erhebt, entbehren jeder Grundlage“, so Reuter. Es gebe bei Bosch weder eine besonders hohe Zahl von infizierten Mitarbeitern noch sei zu befürchten, dass deshalb die Bänder still stehen.

„Den Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgen wir mit sehr großer Ernsthaftigkeit“, so die Unternehmenssprecherin weiter. Erst im November habe man angesichts der Entwicklung der Corona-Zahlen die hausinternen Vorschriften nochmals verschärft. Alle Maßnahmen seien durch Aushang und Plakate transparent gemacht worden. Und immer wieder werde darauf hingewiesen, wie wichtig die Einhaltung dieser Regeln ist. „Natürlich ist das eine besondere He-

rausforderung, unter solchen Bedingungen eine Produktion aufrecht zu erhalten“, räumte Stephanie Reuter ein. Entsprechend habe man dort, wo es machbar war, durch bauliche Maßnahmen wie Trennwände etc. dafür gesorgt, dass der Ausbreitung von Covid-19 buchstäblich Barrieren in den Weg gelegt werden. Darüber hinaus seien alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, dort wo man sich begegnen kann, Masken zu tragen und Abstand zu halten. Beispieleweise beim Essen im Casino. Die Tische habe man dort weiter auseinander gestellt und das Unternehmen habe dafür gesorgt, dass die Mitarbeiter nicht zu dicht beieinander sitzen. Die Masken dürfen auch erst abgenommen werden, wenn man sich an den Tisch gesetzt hat. Natürlich, so Stephanie Reuter, werde auch Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt.

Laut ihrer Aussage halten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Anweisungen. Dies werde natürlich kontrolliert, und Zu widerhandlungen werden von Bosch nicht geduldet. „Wir haben ja schließlich die Verantwortung für die Gesundheit aller Menschen, die hier bei uns arbeiten“, so Reuter, die zudem keinen Hehl daraus machen, wie empört sie über derart anonyme Anschuldigungen ist.

Die Service-Seite
finden Sie heute
auf Seite 37

Trost und Gedenken

Gedanken von Dekanin Ursula Richter zum „Ewigkeitssonntag“

SCHWÄBISCH GMÜND. In den evangelischen Gottesdiensten des Kirchenbezirks Schwäbisch Gmünd werden an diesem Sonntag überall die Namen der verstorbenen Gemeindelieder verlesen, es wird für sie gebetet und werden Kerzen angezündet. Es ist „Totensonntag“. Gleichzeitig sei aber auch der „Ewigkeitssonntag“. „Dieser letzte Sonntag im Kirchenjahr hat zwei Namen“, erklärt Dekanin Ursula Richter, „denn mit dem Gedenken an die Verstorbenen machen wir uns in den Kirchen fest in der Hoffnung des Glaubens.“

In vielen Gottesdiensten werde die Osterkerze mitten unter die brennenden Kerzen der Verstorbenen gestellt – als ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus auferstanden ist und dass auch unser Leben und Sterben unter seiner Verheißung stehen: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, zitierte die Dekanin aus der Bibel. In manchen Kirchengemeinden werden mehrere Gottesdienste angeboten, um dem Bedürfnis nach Gedenken und Trost auch in Zeiten der Begrenzung durch Schutzkonzepte mit weniger Plätzen in den Kirchen Raum zu geben.

Es sei wichtig, so die Dekanin, dass es in der Gemeinschaft der Gemeinde Raum und Zeit gibt für die Trauer und für Trost und Hoffnung. In diesem Coronajahr vielleicht ganz besonders, fügt sie hinzu. Denn es gab Situationen, in denen in den Lockdownwochen und -monaten Menschen ihre Angehörigen nicht auf dem letzten Weg begleiten, ja sich nicht einmal verabschieden konnten. „Das war hart. Die Zeit der Trauer danach ist in diesem Fall noch viel schwerer“, sagt Ursula Richter, „für mich ist die große Herausforderung jetzt, dass Menschen nicht mehr ganz isoliert von ihren Angehörigen schwere Zeiten durchstehen, ja, sogar sterben müssen. Einen anderen Umgang mit Bewohner*innen der Pflegeheime haben sich Kirche, Politik und Pflegeheime selbst als Lernerfahrung auf die Agenda gesetzt, damit Menschen nicht wieder in der Isolation verschwinden. Wir sind in der Pandemie eine große Lerngemeinschaft. Und es ist wie beim Surfen auf einer langen, großen Welle. Da oben zu bleiben und weder auf der einen Seite herunterzufallen und den gegenseitigen Schutz zu vernachlässigen, noch auf der anderen Seite die Menschlichkeit, das ist anstrengend, aber notwendig“ so die Dekanin. Sie erinnert, dass das Gedenken an die Verstorbenen am Toten- und Ewigkeitssonntag in der evangelischen Kirche am Ende eines Kirchenjahres im Zentrum steht, in dem Beerdigungen und Trauerefeiern ebenfalls besondere Regelungen unterworfen waren. „Es gab Wochen, da durften Pfarrerinnen und Pfarrer nur mit max. 10 Personen auf dem Friedhof einen Menschen auf dem letzten Weg begleiten, das Zusammenkommen hinterher im Verwandten- und Freundeskreis war über Wochen nur bedingt möglich.“ Derzeit gilt, dass mit Schutzkonzept max. 100 Personen an Trauerfeiern teilnehmen dürfen. „So stehen die Gottesdienste am Toten- und Ewigkeitssonntag mit ihrem Gedenken und Trost in diesem Corona-Jahr in einem ganz besonderen Horizont“, so Dekanin Richter.

■ Ein neues Kultur-Video mit Konzertpianist Michael Nuber und Texten, gelesen von Dekanin Richter, wird zum Ewigkeitssonntag auf den YouTube-Kanal „Worte der Hoffnung“ des Kirchenbezirks ins Netz gestellt, zu finden unter www.kirchenbezirk-gmuend.de. Michael Nuber spielt auf dem Flügel in der Augustinuskirche Werke von Bach, Liszt und Brahms.

Online-Spanischkurse an der Gmünder VHS

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Online-Sprachkurs Spanisch A1 bietet einen ersten Einstieg für Anfänger, das französische Online-Filmrätself ist für alle geeignet, die schon seit einem Jahr Französisch lernen und einen Onlinekurs ausprobieren möchten. Spanisch startet am 24.11., das Französisch-Rätsel ab dem 27.11.

Information und Anmeldung bei der Gmünder VHS, 07171 / 92515-0 oder per E-Mail an anmelden@gmuender-vhs.de

W-Punkt nicht besetzt am heutigen Samstag

SCHWÄBISCH GMÜND (sv). Am Samstag, 21. November, ist der W-Punkt, Hofstatt 5, durch die Stadtverwaltung, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Liegenschaften, Bodenmanagement und Bauplatzmanagement nicht besetzt.

Wichtig für Liturgie und Konzerte

An der vor 60 Jahren gebauten Orgel in der Franziskus-Kirche muss so einiges repariert und angepasst werden

Die Orgel der St.-Franziskus-Kirche Schwäbisch Gmünd wird dieses Jahr 60 Jahre alt. Mit drei Manualwerken und 35 Registern ist sie das zweitgrößte Instrument der Stadt und bis heute ein treues Werkzeug im Dienst der Kirchenmusik und der christlichen Verkündigung in der ehemaligen Klosterkirche. Allerdings gibt es einen erheblichen Renovierungsbedarf.

SCHWÄBISCH GMÜND. Im äußerlichen Erscheinungsbild und auch im inneren Aufbau ist diese „Königin der Instrumente“ ganz ein Kind ihrer Zeit. „Gestalterisch passt sich das Instrument dem Raum an, ordnet sich ihm ein; sie ist gewissermaßen in die Linien des Raumes hineinkomponiert“, schwärmt man in der katholischen Kirchengemeinde in Gmünd von der Orgel in der Franziskus-Kirche.

Ausgehend vom Ideal der norddeutschen Barockorgel, wie sie im 18. Jahrhundert in Schaffen des Hamburger Orgelbauers Arp Schnitger ihren Höhepunkt erreichte, weist auch die Orgel der St.-Franziskus-Kirche die typische mehrgeschossige Anordnung der Manualwerke auf, die von dem in C- und Cis-Seite geteilten Pedalwerk flankiert werden. Die Fenster der Westfassade bleiben dabei trotz der Größe des Orgelwerks frei.

Doch diese Schönheit und Perfektion macht eine Orgel nicht unempfindlich gegen den Zahn der Zeit. So ist um Beispiel die Reparatur eingesackter Prospektpfeifen nötig. Metallpfeifen bestehen in der Regel aus einer Legierung von Zinn und Blei. Einseits sind sie damit von hohem Gewicht, anderseits von sehr weicher Materialbeschaffenheit. Diese Kombination führt leider immer wieder dazu, dass vor allem große Orgelpfeifen mit der Zeit in ihrer Stabilität gefährdet sind.

Im so genannten „Labienbereich“, wo zirka ein Viertel des Pfeifenkörpers ohne Verbindung zum Pfeifenfuß verbleiben, aber auch vor allem an der Spitze des Fußes kommt es nicht selten zu Verformungen des weichen Materials, weil sich die ganze Last der Pfeife auf sehr kleiner Fläche bündelt. Die Reparatur solcher Schäden ist alltägliches Geschäft im Orgelbau. Sogar die historisch wertvollen Prospektpfeifen der Münsterorgel aus dem Jahre 1877 mussten schon einer diesbezüglichen Überarbeitung unterzogen werden.

Handlungsbedarf besteht laut Kirchengemeinde auch in Sachen Erhaltung der elektrischen Anlage sowie Einbau einer elektronischen Setzerkombination. Denn diese Technik hat in sechs Jahrzehnten natürlich Fortschritte gemacht und zudem haben sich Sicherheitsvorschriften verändert. Im Zuge der Arbeiten an der Franziskusorgel wird die Elektrik der Orgel den heute geltenden Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen angepasst. Das reiche klangliche Angebot, das die Orgel bereitstellt, kann zukünftig durch den Einbau einer modernen Steuerung besser erschlossen werden, denn der elektronische Setzer ermöglicht das mühselose Abrufen zuvor gespeicherter Registermischungen, die dann mit einem Knopfdruck und in fast unbegrenzter Anzahl zur Verfügung ste-



Die großen Pfeifen sind aus schwerem aber weichen Material und tendieren dazu, sich an den Spitzen aufgrund des Gewichts zu verformen.



Die katholische Kirchengemeinde bittet um Spenden zur Finanzierung der Arbeiten an der Orgel in der St.-Franziskus-Kirche.

Fotos: edk

hen. Die bessere Praktikabilität wird künftig zu einer lebendigeren und abwechslungsreicher klanglichen Abstufung der Registrierungen führen.

Eine dritte „Baustelle“ betrifft die Erneuerung der Pedalklaviatur, der Orgelbank und des Schwelltritts. War in die Orgel ursprünglich eine durchgängig flache Pedalklaviatur eingebaut worden, versuchte man in den vergangenen Jahrzehnten die Erreichbarkeit der äußeren Pedaltasten durch Erhöhen (Aufdopplung) zu verbessern und ihren Verlauf dem Radius der Beine anzunähern, wie dies heute allgemein bei modernen Pedalklavaturen üblich ist.

Die infolge dieser Behelfsmaßnahme auftretenden Horizontaltrakte aber führen in den Folgejahren zur Verwindung der Pedaltasten beziehungsweise zum Verschleiß in den Lagern. Diese „Flickschusterei“ hat dadurch inzwischen ihren

Dienst quittiert. Der stattdessen notwendige Einbau einer neuen, doppelt geschweiften Pedalklaviatur erfordert auch Anpassungen im Spieltischinneren, die mit einem gewissen Aufwand verbunden sind. Sie sind für eine dauerhafte und solide Lösung aber unerlässlich. Auch die feste Orgelbank wird durch eine höhenverstellbare ersetzt, und der Schwelltritt erneuert und besser erreichbar gemacht.

Schäden zu beheben, nötige Verbesserungen einzubringen und das Potenzial der reichen Registerpalette zukünftig bestmöglich auszuschöpfen, darauf zielen die Maßnahmen ab, die auf Empfehlung von KMD Münsterorganist Stephan Beck und auf Befürwortung des Bischoflichen Orgelrevisors KMD Eberhard Schulz vom Kirchengemeinderat St. Franziskus einstimmig beschlossen wurden. Der Kostenrahmen umfasst etwa 60 000 Euro. Zur Finanzierung hofft die Kirchengemeinde

auf Spenden, damit die historisch bedeutende St.-Franziskus-Kirche auch zukünftig über ein Instrument verfügt, das den vielfältigen Ansprüchen an Kirchen- und Orgelmusik in diesem klangschönen Raum in angemessener Weise genügen kann.

Hintergrund

„Deutsche Orgelstraße“

- Die Franziskusorgel hat ihren festen Platz im Ensemble der Gmünder Orgelinstrumente.
- Seit über 60 Jahren leistet sie zuverlässige Dienste in der Feier der Liturgie und ist regelmäßig bei Konzerten des Festivals „Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd“ zu hören.
- Das Instrument gehört seit 2019 zum bundesweiten Netzwerk „Deutsche Orgelstraße“



Timo Lämmerhirt hat ein Buch über Superhelden in Corona-Zeiten geschrieben und wurde von Regio TV interviewt. Drei Bücher werden unter RZ-Leserinnen und -Lesern verlost. Foto: Regio TV

„Das war schon was anderes“

RZ-Redakteur Timo Lämmerhirt über seinen Besuch bei Regio TV

SCHWÄBISCH GMÜND (rz). Schon über die Einladung ins Studio nach Ulm hatte sich Timo Lämmerhirt, Redakteur bei der Rems-Zeitung, gefreut. Im Regio TV Schwaben Journal sollte er über sein im Oktober erschienenes Buchdebüt „Meine Superhelden gegen Corona – Ein Vierteljahr aus dem Leben eines Redakters“ sprechen. Nun war es nun so weit, Lämmerhirt fuhr nach Ulm, um sich mit Moderatorin Eva Reuter über sein Buch zu unterhalten.

„Das war schon etwas anderes. So ein Fernsehauftritt war auch für mich etwas Neues, ich konnte mir nur grob vorstellen, wie so etwas abläuft. Da war dann im Vorfeld schon reichlich positive Anspannung dabei“, so der Autor hinterher. In Ulm angekommen wurde der 39-Jährige direkt ins Studio geleitet, wo Reuter und zwei Mitarbeiter bereits warteten.

Und dann ging es auch schon fast los. „Ich legte meine Jacke ab, mir wurde ein

Mikrofon angelegt, ich zog meine Maske aus und schon sollte ich an dieses Rednerpult kommen. Nach zwei, drei Wortfetzen war die Kamera schon an“, sagt Lämmerhirt und fügt lachend an: „Hinterher haben wir uns länger unterhalten.“ Das Gespräch wurde am Mittag für die Sendung um 18 Uhr aufgezeichnet. Der Beitrag war gekoppelt an einen weiteren mit dem Gmünder Kaffeehaus „Oh Mother“. Das Gespräch dauerte zirka sechs Minuten. .

Reuter stellte Lämmerhirt auch Fragen, mit denen er gar nicht gerechnet hatte. Beispielsweise, welche Fähigkeiten eines Superhelden er am liebsten hätte, wenn er es sich wünschen dürfte. „Von allen ein bisschen“ war die spontane Antwort – aber die größte Superheldin für den Autor sei ohnehin seine Tochter. Die Superhelden in seinem Buch, um im Bild zu bleiben, seien Lehrer, Gastronomen oder Kommunalpolitiker.

Natürlich hat er bei Regio TV auch aus

seinem Buch vorlesen dürfen und hat sich für eine Passage entschieden, die ihm sehr wichtig ist. „Ich habe am Ende meines Buchs die Alttagshelden in Gedichtform präsentiert, um diese zu würdigen. Darunter sind beispielsweise der Müllmann oder die Verkäuferin, die es in dieser Zeit – aber auch jetzt noch nicht leicht haben. Die Verkäuferin trug ich dann im Fernseh-

sein vor“, erklärt Lämmerhirt.

- Drei der Bücher verlost die Rems-Zeitung mit dem Betreff „Superhelden“ mit einer Email an sport@remszzeitung.de schreiben. Das Gespräch steht in der Mediathek bei Regio TV (www.regio-tv.de) zur Verfügung. Weitere Informationen zum Autor oder dem Buch gibt es unter www.lautstube.de

Auf virtuellem Weg zur passenden Karriere

Berufsorientierung für die Zehntklässler am Scheffold-Gymnasium war dieses Jahr nur via Bildschirm möglich

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Not macht erfinderisch am Scheffold-Gymnasium – dies gilt zum Beispiel für die „Berufsorientierung am Gymnasium“, kurz BOGY genannt. Interessen zu stärken und die Berufswelt kennenzulernen sind auch während Corona wesentliche Schritte auf dem Weg in eine Zeit nach dem Abitur, weshalb dafür vorgesehene Veranstaltungen inzwischen auf virtuellem Weg erfolgen müssen.

In Kooperation mit der Firma Bosch und der Agentur für Arbeit in Schwäbisch Gmünd wurden Schüler und Eltern erstmals per Videochat zum virtuellen Info-Abend für die Klassenstufe 10 zugeschaltet. Die Räumlichkeiten samt stabiler Leitung dafür stellte Bosch Automotive Steering zur Verfügung. Bosch-Ausbildungsleiter Andreas Nebert und der für am Scheffold-Gymnasium für BOGY verantwortliche Lehrer Steffen

Haß-Feuchter führten durch den Abend, in dem es um Perspektiven der Arbeitswelt, Online-Bewerbung, das duale Studium und das Internet der Dinge (IOT) ging.

So war auf Nachfrage eines Schülers auch zu erfahren, dass gute Noten in den Fächern Deutsch, Englisch und Matematik durchaus von Bedeutung seien, um eine gute Chance auf die Zulassung zu einem dualen Studium zu haben.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Thomas Schwarz, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit, der auf Probleme bei der Berufswahl und sechs Schritte auf dem Weg zum Studium einging. Ohne technische Schwierigkeiten und dank reger Beteiligung blieb zum Schluss nur noch die Frage offen, ob virtuelle Veranstaltungen wie diese auch nach Corona noch an Bedeutung gewinnen werden.

Die Welt ein bisschen schöner machen

Kindergartenkinder des Kindergarten St. Michael sind eifrig am Basteln für den Adventszaun in der Weststadt

Dass es im Leben wichtig ist, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben, das wissen im Kindergarten St. Michael in der Weststadt schon die Kleinsten. Seit Jahren hat es Tradition, dass sie mit den Erzieherinnen zum Gmünder Wunschbaum gehen, um einige Wünsche vom Baum zu nehmen und diese zu erfüllen. Dieses Jahr gibt es eine Aktion für alle Weststadtbewohner: Einen Adventszaun.

Von NICOLE BEUTHER

SCHWÄBISCH GMÜND. Dass das Fest St. Martin in diesem Jahr so ganz anders vonstatten ging als in den Jahren zuvor, das ging auch an den Kindern des Kindergarten St. Michael nicht spurlos vorüber. Zwar wurden tagsüber Laternen gebastelt, der gewohnte St.-Martins-Umzug aber fand nicht statt.

Etwas anders als sonst wird im Kindergarten auch die Adventszeit verlaufen, der wichtigste Gedanke aber, anderen Menschen eine Freude zu bereiten, wird nicht verlorengehen. Der Adventszaun trägt dazu bei.

„Die Kinder freuen sich auf den Adventszaun und sind schon fleißig am Basteln“

Kindergarten-Leiterin Diane Wiedmann

„Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man zusammenkommt. Wir haben uns überlegt, was wir machen können, um diese Zeit trotz Corona schön zu gestalten“, erklärt die Leiterin Diane Wiedmann den anfänglichen Gedanken. Wie so oft in diesem Jahr war jede Menge Kreativität gefragt. „Man muss sich neue Wege überlegen.“

Ausgehend vom Grundgedanken, Freude zu verschenken, entstand die Idee eines Adventszauns: Jeden Freitag vor dem Adventssonntag werden nun Päckchen mit Selbstgebasteltem an den Zaun gehängt, die von den Eltern, die die Einrichtung derzeit nicht betreten dürfen, und den Weststadt-Bewohnern mitgenommen werden dürfen.

„Kleine Lichtblitze in der Coronazeit“, freut sich Wiedmann schon jetzt auf diese Aktion.

Auch ihren Weihnachtsbaum wollen die Kinder gemeinsam mit den Bewohnern der Weststadt schmücken – am 18. Dezember werden die Kinder ab 10.30 Uhr mit den Erzieherinnen damit beginnen; die Weststadtbewohner dürfen dann ab elf Uhr jeweils zu zweit aufs Gelände kommen und ihren Weihnachtsschmuck an-



Freitags vor dem Adventssonntag wird Selbstgebasteltes am Zaun hängen.



Die Kinder sind bereits jetzt eifrig am Basteln.



Der Gedanke, Freude zu verschenken, ist den Kindern nicht fremd.

Fotos: Diane Wiedmann

den Baum hängen. „Der Weihnachtsbaum wird für die Weststadt leuchten“, so Wiedmann. Denn vorgesehen ist auch eine Beleuchtung.

„Die Kinder freuen sich auf den Adventszaun und sind schon fleißig am Basteln“, erzählt Wiedmann. Und als die Erzieherinnen den Kindern mitteilten, dass im Rahmen der Adventsaktion auch Spenden gesammelt werden, sagten die Kinder ohne lange nachzudenken: „Das können wir ja den Armen und Alten geben.“

Wiedmann berichtet davon, dass mit Hilfe der Spenden, die im Rahmen des

Adventszaunes gesammelt werden, die Aktion Herzenswege unterstützt wird. „Normal holen wir Wünsche vom Wunschbaum. Deshalb kennen die Kinder es, dass man den Älteren etwas gibt“, freut sie sich über das Selbstverständnis der Kinder, anderen Menschen zu helfen.

Auch Besuche in der Seniorenhofanlage sind ganz selbstverständlich Teil des Kindergartenalltags. Darauf muss dieses Jahr verzichtet werden; ebenso auf die Teilnahme am lebendigen Adventskalender und die großen Nikolaus- und Weihnachtsfeiern, zu denen normalerweise alle Weststadtbewohner eingeladen sind.

Doch an vielen anderen Traditionen wird im Kindergarten festgehalten. Hierzu gehört die tägliche Adventskalendergeschichte, das weihnachtliche Basteln und der Besuch des Nikolauses, der in irgendeiner Form stattfinden wird.

Über allem wird auch 2020 der adventliche Gedanke stehen, dass es darauf ankommt, Zeit und Liebe zu schenken und sich darauf zu besinnen, dass andere Menschen weniger haben. Ihnen eine Freude zu bereiten und die Welt damit ein kleines bisschen schöner zu machen – das ist auch für die Kinder das schönste Geschenk.

Polizei-Notizen

Zwei Fahrzeuge zerkratzt

SCHWÄBISCH GMÜND. Zwischen Mittwochabend 22 Uhr und Donnerstagmorgen 5 Uhr wurde an einem schwarzen VW Touran sowie einem schwarzen VW Polo jeweils die Heckklappen zerkratzt. Die Fahrzeuge waren zu diesem Zeitpunkt in einem Hofraum im Turniergraben abgestellt. Sachdienliche Hinweise zum Tatgeschehen erbittet die Polizei Schwäbisch Gmünd unter Tel. 0 71 71/35 80.

Zusammenstoß

ESSINGEN. Am Freitagmorgen gegen 07.30 Uhr fuhr ein 42-jähriger Lkw-Fahrer von der Margarete-Steiff-Straße in die Ferdinand-Porsche-Straße. Dabei kollidierte er mit einem 30-jährigen Autofahrer. Dabei entstand ein Sachschaden von etwa 3000 Euro.

Blumenladen bestohlen

HEUBACH. Ein Dieb entwendete am Freitag ein Werkstück vor einem Blumengeschäft in der Hauptstraße. Das Diebesgut hatte einen Wert von etwa 100 Euro. Der Polizeiposten Heubach bittet unter der Telefonnummer 07173 / 8776 um Hinweise zum bislang unbekannten Täter.

Schon wieder falsche Polizisten am Telefon

REMS-MURR-KREIS. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag riefen Betrüger bei einem Senior aus dem Rems-Murr-Kreis an und gaben sich als Polizeibeamte aus. Sie täuschten dem Mann gegenüber vor, dass in seiner Nachbarschaft eingebrochen worden sei und sein Geld weder zu Hause noch auf der Bank sicher wäre. Daher solle der Rentner sämtliche Wertgegenstände von der Bank abholen und bei der Polizei in Verwahrung geben.

Der betagte Mann begab sich am Donnerstag zur Bank, holte Wertgegenstände und Bargeld im Gesamtwert von knapp 400 000 Euro ab und nahm diese mit nach Hause. Da ihn die Situation letztlich aber doch verunsicherte, kontaktierte er seinen Sohn. Dieser realisierte die brenzlige Situation und konnte die Übergabe der Wertgegenstände noch verhindern. Anschließend meldete er den Vorfall der „echten Polizei“.

Wie in den letzten Wochen bereits mehrfach berichtet, häufen sich die Anrufe von Betrügern, insbesondere von falschen Polizisten, derzeit stark. Deshalb sollte sich jeder im Vorfeld ernsthaft mit diesen Betrugsmaschen inhaltlich auseinandersetzen. Daher appelliert die Polizei erneut an alle Bürger: Sprechen Sie dieses Phänomen, insbesondere bei älteren und alleinstehenden Angehörigen an und warnen Sie diese vor den Betrügern am Telefon – sei es als angebliche Polizeibeamte oder mit dem „Enkeltrick“.



Jede Menge Angebote und Aktionen

Einzelhändler und Dienstleister rund um den Kalten Markt haben viel zu bieten

Die Einzelhändler und Dienstleister rund um den Kalten Markt in Schwäbisch Gmünd haben viel zu bieten und haben gerade in der Vorweihnachtszeit für ihre Kunden besondere Angebote und Aktionen parat.

Seit über 125 Jahren sorgt das Fachgeschäft Vollmer

am Kalten Markt für zufriedene Kunden, die Bedarf an hochwertigen Schneidewerkzeugen haben. Ein Nachschliff und Reparaturen erfolgen in der hauseigenen Meisterwerkstatt nach dem Motto „Das Beste für Ihr gutes Geld“.

Es weihnachtet auch im Weltladen am Kalten Markt 29. Kunden finden dort un-



ter anderem Weihnachts-Schmuck, Krippen, Geschenke oder Geschenkkörbe – und das alles aus fairem Handel. Geöffnet hat der Weltladen montags bis fre-

tags von 9 bis 18 Uhr und an Samstagen von 9 bis 13 Uhr. Verlängerte Öffnungszeiten gibt es an den Adventssamstagen bis 16 Uhr. Seit 1994 versorgt die Firma

Brendle in Gmünd und Umgebung kranke oder behinderte sowie alte und demente Menschen und Kinder mit einer Vielzahl an Heil- und Hilfsmitteln. Als zertifizierter Dienstleister der gesetzlichen und privaten Krankenkassen ist ihr das Höchstmaß an Qualität und die Versorgung mit nachhaltigen Versorgungs-konzepten besonders wichtig.

Es weihnachtet!

- Weihnachts-Schmuck
- Krippen
- Geschenke
- Geschenkkörbe



Kalter Markt 29

WELTLADEN SCHWÄBISCH GMÜND

geöffnet: Mo.-Fr. 9-18 und Sa. 9-13 Uhr

An den Adventssamstagen haben wir von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Besser schlafen – erholt aufwachen

1 Woche kostenlos Probe schlafen!

16% aller Deutschen leiden unter schlaflosen Nächten, 11% wachen morgens wie 'gerädert' auf, 80% haben Rücken-Probleme, 18% Nacken-Probleme, 10% leiden unter Hausstaubmilben-Allergie.

Gehören Sie auch dazu?

Wir zeigen Ihnen, was Sie dagegen tun können!

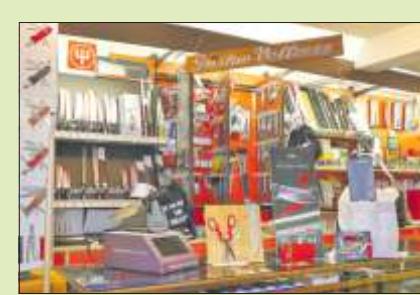
BRENDLE Sanitätsfachgeschäft
Schwäbisch Gmünd
Höferlesbach 4
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 60 49 20
Filiale Heubach – Gmünder Str. 14 - 73540 Heubach - Tel. (0 71 73) 91 30 76
www.sh-brendle.de



Fair gehandelte Produkte vielerlei Art hat der Weltladen im Angebot.



Eine Vielzahl von Heil- und Hilfsmitteln gibt es im Sanitätshaus Brendle.



Für qualitätvolles Schneidewerkzeug steht die Firma Vollmer.



Schwerpunkt: Sport und Bewegung

Katholischer Kindergarten Eden bekam das begehrte Zertifikat

SCHWÄBISCH GMÜND. Am Mittwoch, den 18. November erhielt der Katholische Kindergarten Eden in Schwäbisch Gmünd in einer Feierstunde im Heilig-Kreuz-Münster die Zertifizierung zur „Kindertagesstätte mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg. Der Leiter des Motorikzentrums St. Loreto in Schwäbisch Gmünd, Carl-Michael Bundschuh, überreichte der Einrichtungsleiterin Jutta Bühlert und dem gesamten Erzieherinnenteam in Anwesenheit des Trägers und allen Kooperationspartnern des Kindergartens die Urkunde im Auftrag der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Das Erzieherinnenteam hatte sich im Zeitraum von zwei Jahren zu „Fachkräften für Bewegungserziehung und Sportpädagogik“ speziell für diese Auszeichnung qualifiziert.



Aufgrund der Pandemie wählte man für die Zertifikatsübergabe das geräumige Münster, wo Mindestabstände problemlos gewahrt werden konnten.

Foto: kiga

„Schmöker“ auch weiterhin geöffnet

GMÜND-DEINBACH. Die kleine, ehrenamtlich geführte Kinder-Bücherei „Schmöker“ in Großdeinbach hat auch während des Teil-Lockdowns im November jeden Donnerstagnachmittag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Ein sicheres Ausleihen ist trotz Corona möglich. Der Schwerpunkt der Bücherauswahl liegt auf dem Kindergarten- und Grundschulalter. Bilderbücher, Sachbücher, Vorlesebücher, viele spannende Kinderbuchreihen sowie Bücher für Erstleser und Jugendbücher warten auf Leseratten. Außerdem können schon Weihnachtsbücher ausgeliehen werden. Neben Büchern finden Kinder auch CDs, einige DVDs sowie immer noch die guten alten Kassetten.

Kurz notiert

Blutspenden in Bargau

Blutspenden kann man am Donnerstag, 10. Dezember, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Fein-Halle in Bargau. Um den Mindestabstand gewährleisten zu können, ist eine Terminreservierung zwingend: <https://terminreservierung.blutspende.de/n/schwaebisch-gmuend-bargau-fein-halle>

Eigene Kultur als Schatzkiste begreifen

Denkwerkstatt der Migrationsberatung des Diakonieverbandes Ostalb mit der gebürtigen Iranerin Mehrnousch Zaeri-Esfahani

Die Migrationsberatung des Diakonieverbands Ostalb lud anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums im November zu einer Denkwerkstatt mit der Autorin Mehrnousch Zaeri-Esfahani zum Thema „Gemeinsam leben, aber wie?“ ein. Kurzfristig musste die Veranstaltung zwar als Online-Seminar organisiert werden – was dem Ganzen aber nicht schadete.

SCHWÄBISCH GMÜND. „Die faszinierende Ausstrahlung und Kompetenz der Referentin war auch über den Bildschirm erlebbar“, so eine Teilnehmerin der Veranstaltung. Vor allem haupt- oder ehrenamtlich Engagierte aus der Flüchtlingsarbeit nahmen an der Denkwerkstatt teil und erfuhren viel über ihr eigenes mittel-europäisches kulturelles Modell und über die Besonderheiten, die Migrantinnen und Migranten aus meist kollektivistisch geprägten Gesellschaften mitbringen.

Während die Referentin Erkenntnisse aus Kultur-, Migrationsforschung und

Psychologie vorstellte, ließ sie es durch wahre Geschichten ganz in orientalischer Erzähltradition zu „vom Hundertsten ins Tausendste“ zu gehen, um nach vielen – nur scheinenbaren – Ablenkungen wieder zum Hauptthema zurückzukommen.

Für Andrea Daniel, Mitarbeiterin im Amt für Integration und Versorgung des Landkreises, war es eine beeindruckende Veranstaltung: „Durch den faszinierenden orientalischen Erzählstil der Referentin waren so viele Informationen so schmackhaft verpackt, dass die Veranstaltung auch für mich als Profi eine echte Horizontweiterung war. Es bleibt einfach mehr hängen, wenn nicht nur der Kopf, sondern auch das Herz angesprochen wird.“

Anhand der persönlichen Erzählungen der Referentin wurde deutlich, dass das Verhalten von Menschen nicht nur von der eigenen Kultur und Abstammung abhängt, sondern einfach auch von jedem einzelnen Menschen selbst. Dies hat Mehrnousch Zaeri-Esfahani sehr eindrücklich und beispielhaft anhand ihrer drei Kinder berichtet. Jedes ihrer Kinder reagiere in Situationen trotz gleicher



„Integration und Anpassung bedeuten ja nicht, dass man seine eigene kulturelle Identität gleich völlig aufgeben muss!“

Mehrnooush Zaeri-Esfahani

Kultur sehr individuell. Sie betonte, dass es aus ihrer Sicht bei der Integration nicht um eine komplette Anpassung an eine Gesellschaft und die Aufgabe der eigenen kulturellen Identität gehe. Dieses Missverständnis habe sie selbst an eigener Haut leidvoll erfahren. Bis sie ihre eigene iranische Kultur als Schatzkiste wiederentdeckte und inzwischen als wertvolle Ressource in ihrem Leben in Deutschland bewertet.

Zaeri-Esfahani war es in der Denkwerkstatt ein Anliegen, Wege zu finden, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden kann. Neue Strategien müssten entwickelt werden, um Menschen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden – ob mit oder ohne Migrations-

hintergrund – wieder einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Autorin Zaeri-Esfahani wurde 1974 in Isfahan im Iran geboren und floh mit ihrer Familie 1985 nach Deutschland. Sie studierte in Freiburg Sozialpädagogik und arbeitete dann mit geflüchteten Menschen. Unter anderem war sie auch Vorsitzende des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg. Im Jahr 2002 gewann sie den Demokratiepreis des Deutschen Bundesrates.

In ihren bundesweit beliebten Denkwerkstätten greift die Referentin auf den orientalischen Erzählstil zurück. Selbst über das Medium Internet konnten die Teilnehmenden das orientalische „Storytelling“ eindrucksvoll erleben.

- Eine weitere Veranstaltung mit Zaeri-Esfahani ist im Sommer 2021 geplant. In einer „Erzählstunde für Jung und Alt“ kann die Referentin dann live erlebt werden. Der Diakonieverband Ostalb wird den Termin rechtzeitig bekannt geben.

HINWEIS

- Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus einige Beratungsstellen sowie Sprechstunden und Selbsthilfegruppen-Treffen nicht stattfinden.

BERATUNGEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- Mobile Jugendarbeit, Telefon 0 71 71 / 4 95 09 64 oder 01 52/54 86 52 99 (alice.chlebosch@schwaebisch-gmuend.de)
- Ehrenamtliche Wohnberatungsstelle Gmünd für Senioren und körperlich Beeinträchtigte (Infotelefon: Gabi Mucha, 0 71 71/23 60)
- Hospiz Schwäbisch Gmünd, Begleitung Schwerstkranker und Sterbender, Trauerbegleitung, Telefon 0 71 71/99 93 44 oder 01 70/2 94 23 16
- Frauen helfen Frauen, Beratung für Mädchen und Frauen in persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen, persönliche Beratung Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Notruftelefon: Mo., 17 bis 19 Uhr, Do., 9.30 bis 11.30 Uhr unter Telefon 0 71 71/3 99 77; Kontaktperson für sexualisierte Gewalt an Kindern/Jugendlichen Frau Ibrahimoovic, Tel. 01 62/4 63 79 97
- Katholische Schwangerschaftsberatung der Caritas, Franziskanergasse 3, Mo. bis Fr., 9 bis 12 Uhr; Mo. und Do., 13 bis 20 Uhr; Di. und Mi., 13.30 bis 16 Uhr, Telefon 0 71 71/0 40 20-10
- Schwangeren-Schwangerschaftskonfliktberatung, Mo., Di., Do., Fr. 9 bis 11.30 Uhr unter 0 71 71/6 44 90 und 6 32 44 (Diakonische Bezirksstelle) und 0 71 71/32-42 54 (Landratsamt)
- Frauen- und Kinderschutzseinrichtung (Frauenhaus), Mo. bis Fr. Telefon 0 71 71/24 26
- Bundesministerium für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, Mo. bis Fr. Telefon 0 80 00/11 60 16
- P.A.T.E. e. V., Kindertagespflege im Ostalbkreis, Bahnhofstraße 66, 73430 Aalen, Sprechzeiten in Schwäbisch Gmünd, Spitalmühle, im Spitalhof 3, geöffnet Mo. 9 bis 12 Uhr; Di. 14 bis 16 Uhr; Do. 9 bis 11 Uhr; tel. Terminvereinbarung unter 0 73 61/52 64 44
- Erziehungs- und Familienberatung und interdisziplinäre Frühförderung. Anmeldung Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr, Mo. bis Do. 14 bis 16 Uhr, Telefon 0 71 71/18 08 20
- Caritas-psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Gefährdete, Franziskanergasse 3, Mo. bis Fr. 8.30 bis 12 Uhr, Mo. bis Do. 14 bis 17 Uhr, Telefon (0 71 71) 10 40 20-0 (Zentrum), 10 40 20-20 (Suchtberatung), 10 40 20-19 (Fax)
- Sozialberatung: Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke/-gefährdete und deren Angehörige (PSB), Milchgässle 11, geöffnet Mo. bis Do. 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr; Fr. 9 bis 12 Uhr; offene Sprechstunde:

Mi., 9 bis 10 Uhr (Telefon 0 71 71/60 55 60), www.sozialberatung-gmuend.de)

- Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Diakonie im Ostalbkreis, Gemeindehausstraße 7, Schwäbisch Gmünd, Telefon 0 71 71/0 46 40, Fax 0 71 71/10 46 84 19; Sozial- und Lebensberatung der Diakonie, Außenstelle Lorch, Kirchstraße 30 (Do., 9 bis 11 Uhr)
- Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen (BAD), Stiftung Haus Lindenhof, Buhlgässle 5; Beratungszeiten: Mo. und Do., 8 bis 12.30, Beratungsstelle, Telefon 0 71 71/99 79 48 20 (nur telefonisch); Di., 16 bis 18 Uhr, „Bunter Hund“, Buhlgässle 5; Mi. 11 bis 12.30 Uhr (Beratungsstelle); Onlineberatung unter: www.haus-lindenhof.de

- Deutscher Kinderschutzbund (Haußmannstraße 25), Bürosprechzeiten von Mo., Di. und Fr. 9 bis 11 Uhr; Kleiderstüble, geöffnet Mo. 9 bis 11 Uhr; E-Mail: info@kinderschutzbund-gd.de, Tel. 0 71 71/6 66 86
- „Weisser Ring“, Hilfe für Kriminalitätspfifer, Telefon 0 73 61/52 42 50 oder 0 71 74/80 28 19 (Werner Stanislowski)
- abZ, a.l.s.o.-Beratungszentrum, Goethestraße 65, offener Treff, Beratung, Jobbörse (alles rund um die Arbeit), geöffnet Di., Mi., 13 bis 16 Uhr; Do. 9 bis 12 Uhr (Familiencafé), oder nach Vereinbarung unter Telefon 0 71 71/10 41 10-21

- Väteraufbruch für Kinder e. V., Beratungsstelle für Eltern, Großeltern, Kinder und Jugendliche in Scheidungs- und Trennungssituationen, Kalter Markt 46, Telefon 01 52/28 75 43 02, Mi. 18 bis 22 Uhr
- Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete, Informations- und Motivationsgruppe (Stufe 1), Treffen, Franziskanergasse 3, Mi. 17 bis 19 Uhr

- „BELISA – zu Hause leben – betreut wohnen“, Informations- und Vermittlungsplattform für das Betreute Wohnen zu Hause, Scheuelbergstraße 1, Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr; Telefon 0 71 73/7 10 28 02; E-Mail: belisa@elisabethenverein-boeblingen.de

- Dementzberatung, Angelika Meyer, Sozialstation Rosenstein, Do. 8.30 bis 11.30 Uhr (Anmeldung unter Telefon 0 71 73/9 10 00)

- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg, Staufferklinikgelände, Haus 6, Wetzgauer Straße 85, Tel. 0 71 71/49 50-2 30 (Mo. und Fr. 9 bis 13 Uhr, Di. 9 bis 14 Uhr, Mi. und Do. 10 bis 16 Uhr, Fax 0 71 71/49 50-2 32; E-Mail: info@kbs-ow.de; Internet: www.kbs-ow.de)
- Pflegestützpunkt Ostalbkreis, Beratungsangebot für Angehörige und Betroffene über alle Fragen rund um die Pflege, Sprechzeiten in Schwäbisch Gmünd 9 bis 11 Uhr (Außerhalb der Sprechzeit, telefonische Terminvereinbarung 0 71 71/32-44 03)
- Orientierungsbesprache zur Christlichen Patientenvorsorge, 1. Montag des Monats: 16 bis 19 Uhr, Seniorencentrum St. Anna; Dritter Mittwoch des Monats: 9 bis 12 Uhr, Paul-Gerhard-Haus, Terminvereinbarung über Caritas Ost-Württemberg, Telefon 0 73 61/5 90 46
- Beratungsstelle „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) Ostalb, Ziegelstraße 27, Aalen, Beratungsangebot in Gmünd, Gemeindepsychiatrisches Zentrum, Hofstatt 7, jeden Montag, Terminvereinbarung unter Telefon 0 73 61/5 26 56-14; Terminvereinbarungen: Telefon (0 73 61) 5 26 56-0

- Orientierungsbesprache zur Christlichen Patientenvorsorge, 1. Montag des Monats: 16 bis 19 Uhr, Seniorencentrum St. Anna; Dritter Mittwoch des Monats: 9 bis 12 Uhr, Paul-Gerhard-Haus, Terminvereinbarung über Caritas Ost-Württemberg, Telefon 0 73 61/5 90 46
- Beratungsstelle „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) Ostalb, Ziegelstraße 27, Aalen, Beratungsangebot in Gmünd, Gemeindepsychiatrisches Zentrum, Hofstatt 7, jeden Montag, Terminvereinbarung unter Telefon 0 73 61/5 26 56-14; Terminvereinbarungen: Telefon (0 73 61) 5 26 56-0
- Pflegestützpunkt Ostalbkreis, kostenloser Rat und Hilfe zu Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation, Landratsamt, Telefon 0 73 61/

5 03 18 20, 0 71 71/32-44 03, 0 79 61/5 67 34 03 oder unter pflegestuetzpunkt@ostalbkreis.de

SELBSTHILFEGRUPPEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- Rheuma-Liga, Hilfe vor Ort Beratungs- und Bewegungsangebote, Trocken- und Wassergymnastik, Sprechstunde nach Vereinbarung im Haus der IKK, Leutzeistraße 53 (Infotelefon: Mo. und Do. von 9 bis 11 Uhr, 0 71 71/77 93 71)
- Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e. V., Bezirksgruppe Ostalb, Rotraud Klingner, Ostlandstraße 1, Telefon 0 71 71/1 04 46 94 (Treffen jeden 2. Dienstag im Monat) (aufgrund der Corona-Pandemie finden keine monatlichen Treffen/Stammtische bis Ende des Jahres mehr statt)
- AL-ANON für Angehörige und Freunde von Alkoholiker/-innen, Treffen jeden Dienstag im Augustinus-Gemeindehaus Gmünd, 19.30 Uhr (Kontakttelefon 0 51/56 22 00 05)
- Anonyme Alkoholiker (AA), Treffen, Augustinus-Gemeindehaus (Grimminger-Raum), Di., 19.30 Uhr (Telefon 0 71 00 40 87 86 82)
- Rheuma-Liga Schwäbisch Gmünd, Gymnastik für Betroffene mit Fibromyalgie, Collagenosen und ähnlichen Erkrankungen, Franz-von-Assisi-Einrichtungen, Heugendorfstraße 5, Mi., 15.15 Uhr
- L.O.S. Lebensfreude ohne Sucht, Treffen, Augustinus-Gemeindehaus 1, Stock, Gemeindehausstraße 7, Do., 18 bis 19.30 Uhr, 0 71 66/01 12 76
- EA Emotions Anonymous, Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit, Paul-Gerhardt-Haus, Eutighofer Straße 15, Freitag, 19.30 Uhr (Kontakttelefon 0 71 00 48 27 35 68)
- Selbsthilfegruppe LOAM (Leben ohne Alkohol und Medikamente) für Betroffene und Angehörige, Gruppenabend, evang. Gemeindezentrum, Versöhnungskirche, Unterbettringen-Lindfeld, Breslauer Straße, Fr., 19.30 Uhr (Kontakt-Telefon 0 71 71/8 47 46 25, 01 73/7 90 12 90, 01 60/5 96 40 11)
- Freundeskreis für Alkoholkranke und Mitbetroffene evang. Gemeindehaus, Pistoriusstraße 6, Großdeinbach, Fr., 19.30 bis 21.30 Uhr
- Nüchterne Drogenst., Treffen, Milchgässle 11, Telefon 60 55 60, ab 17.30 Uhr (jeden 1. und 3. Montag im Monat)
- Junge Lebenshilfe Schwäbisch Gmünd, Selbsthilfegruppe für Eltern von Eltern, Telefon 0 71 71/8 25 15 oder 0 71 76/23 99; E-Mail: julegmued@lhgmued.de
- Selbsthilfegruppe Psychosomatische Ängste und Panikattacken (PÄPA), Infotelefon 01 70/1 16 64 99, täglich 18 bis 20 Uhr; Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Räume der BKK ZF
- Selbsthilfegruppe „PÄPA“, Infotelefon 01 70/1 16 64 99, täglich 18 bis 20 Uhr; Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Räume der BKK ZF
- Selbsthilfegruppe für Anfallskranken in Schwäbisch Gmünd und Umgebung e. V., Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr; Sprechstunden (jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat), 16 bis 17.30 Uhr, Büro, Kappelgasse 13, Telefon 0 71 71/8 07 60 41, E-Mail: shg-epi-ps@outlook.de; Homepage: www.epilepsie-gd.de

„Rosensteindoktor“ blickt auf Heubach

Über 100 Jahre alter Fremden- und Wanderführer des einstigen Bezirksarztes Franz Keller wurde im Heubacher Archiv abgegeben

Spätestens sei Pandemiezeiten sind Wandern und Freizeitgestaltung im Freien wieder in. Vielleicht war das der Hintergrund, warum ein aufmerksamer Bürger aus Schorndorf dem Stadtarchiv Heubach ein über 100 Jahre altes Büchlein zukommen ließ: „Luftkurort Heubach 1877 bis 1902 und das Wandergebiet des Nordostgaus der Schwäbischen Alb, dargestellt von Franz Keller.“

Von DR. MICHAEL HENSLE

HEUBACH. So ist das Denkblatt bedruckt. Schlägt man das schmale Büchlein auf steht da ein anderer Titel: „Heubach am Rosenstein als Sommeraufenthalt. Dargestellt in Wort und Bild von Franz Keller, Bezirksarzt.“ Für diesen Titel des 1903 im Selbstverlag des Verfassers erschienenen Publikation hat sich auch die Deutsche Nationalbibliothek entschieden.

Dieser Band ist nicht nur ein Wanderführer mit zahlreichen von Franz Keller selbst gefertigten Skizzen und Abbildungen, sondern darüber hinaus ein kleines Geschichtslexikon zur Region. Neben dem Lob über die „würzige, vorzügliche Luft“ vom Albuch, gibt es auch praktische Wandertipps, beispielsweise zum Rosenstein: „Der Hauptaussichtspunkt und Ausflugsort, von Sage und Dichtung umwoben, Sommerwirtschaft (auch Kaffee) bei der Unterstandshütte auf der Waldwiese, bequem in ¾ Stunden zu erreichen.“

Beschreibung von Heubach um die Jahrhundertwende

Prägnant ist auch die Ortsbeschreibung Heubachs von Franz Keller: „Die ziemlich unebene Stadt hat ein freundliches, angenehmes Aussehen. In den meist breiten Strassen geben die Gebäude ein Bild der Entwicklung des Städtchens: da steht eine schiefe Hütte, deren Wände noch gewickelt sind, neben der viereckigen,

spießbürgerlichen Wohnung des vorigen Jahrhunderts, deren Langweile nur da und dort die „Faschade“ unterbricht; dort verraten die vorspringenden Balken der oberen Stockwerke und die kleinen Fenster den mittelalterlichen Ursprung; da hat sich um den langen Schlot ein großer Fabrikkomplex gruppiert und an den Enden schiessen keck Villen auf.“

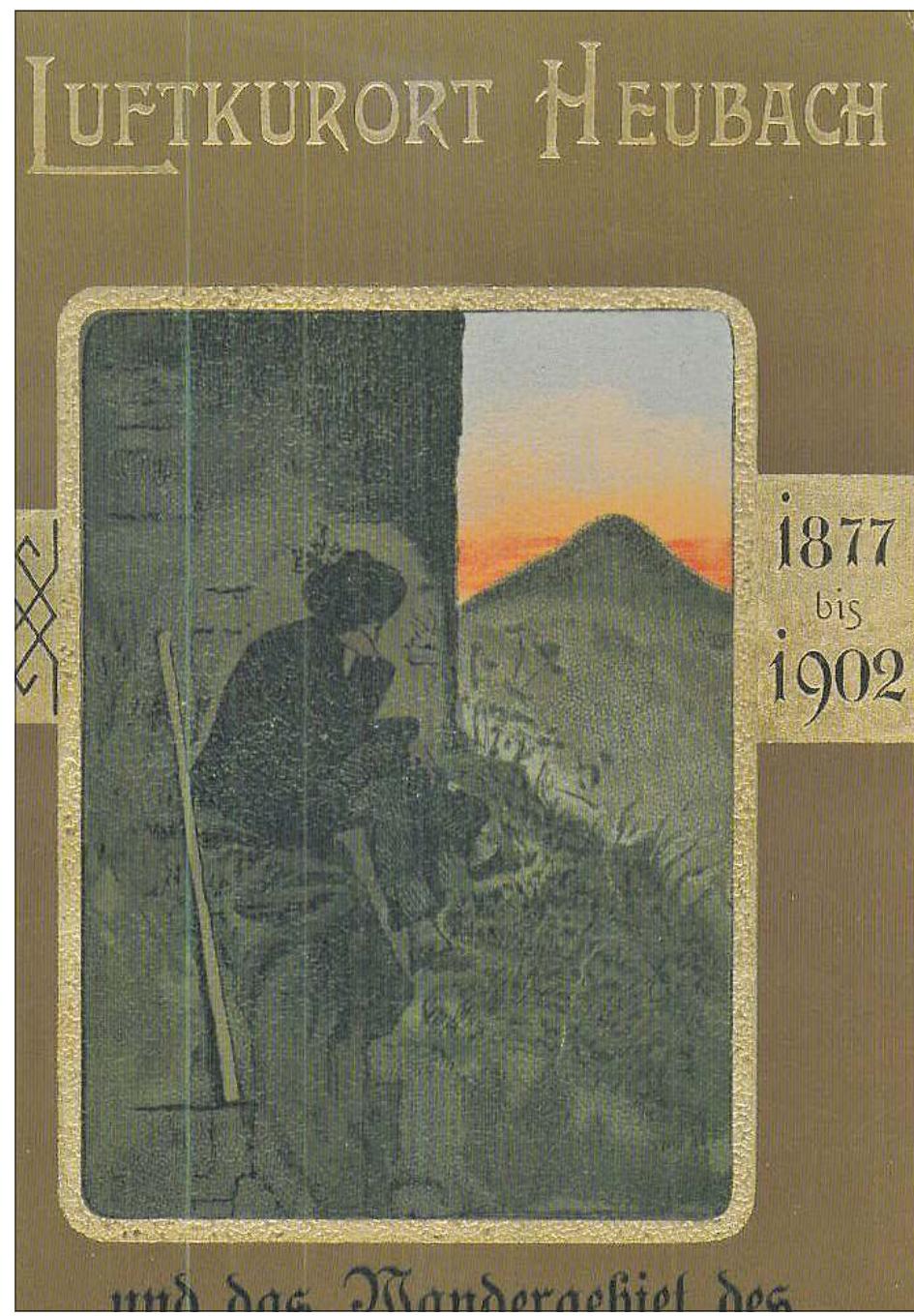
Im Kapitel Volkskunde widmet sich Franz Keller auch der Wesensart der Ostalbler. Sie seien „ein kräftiger, gesunder Menschenschlag von schönen Körperperformen, mittlerer Größe, hoher gerader Stirn“. Freilich: „Bewegungen und Sprache sind hart, schwerfällig und unschön; aber niemand geht die Höflichkeit ganz ab. Die Gedankenarbeit geht langsam von statthaften; eine ruhige, unbefangene Anschauung wird beeinflusst durch eine kräftige Einbildungskraft und ein Aufwallen des warmen, teilnahmenvollen, reichen Gemüts.“

Wie wurden die Menschen auf der Ostalb beurteilt?

Die Einwohner Heubachs kommen bei Franz Keller etwas besser weg: „Der Heubacher hat etwas städtisch Poliertes, Kultiviertes, Mildes, zeit Regsamkeit und Tätigkeit, viel Gemeinsinn, Dienstfertigkeit, Höflichkeit, sucht jedem zu gefallen und dadurch häufig Charakterschwäche, Ordnungsliebe, viel Aufklärung, aber auch noch viel Aberglauben, Sorgfalt für bessere Erziehung.“

Bezüglich der Einwohner von Lautern ist Franz Keller kurz und bündig: „einfach, harmlos, bescheiden, gutmütig und fröhlich, wenig Zank. Über die Bewohner von Bartholomä gibt der Rosensteindoktor folgende Diagnose ab: „genügsam, kräftig und arbeitsam, aber auch stolz auf die Körperfähigkeit, und der Versuchung nicht widerstehend, solche des öfteren unter sich zu üben und zu erproben; offener als das Landvolk sonst ist, aber auch derb und ungeschliffen.“

Fazit: Mit dem Wanderführer eines Franz Kellers im Rucksack lässt sich nicht nur Wandern, sondern auch vergnügliche Volksstudien betreiben.



Anno 1903 hat der Heubacher Arzt sowie Natur- und Heimatforscher Franz Keller im Selbstverlag dieses Buch herausgegeben. Ein Bürger hat dieses Exemplar dem Heubacher Archiv gebracht.

Namen im Gespräch

Arbeitsjubilare bei Umicore

„40 Jahre sind ein herausragendes Jubiläum und auch in unserem Unternehmen mit durchschnittlich über 14 Jahren Betriebszugehörigkeit eine Besonderheit,“ bedankt sich Geschäftsführer Thomas Engert bei Galvaniker Gerald Kerker. Auch lieben es sich Abteilungsleiter, der Betriebsratsvorsitzende und der Leiter Personal auch in diesen Zeiten nicht nehmen ihm die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer, einen Umicore-Goldbarren und einen Geschenkgutschein persönlich zu überreichen. Insbesondere seine freundliche Art und Zuverlässigkeit wurden in der kurzen Zusammenkunft gelobt.



Der Galvaniker Gerald Kerker ist seit 40 Jahren im Unternehmen.

Am 1. Juli 1980 hat Gerald Kerker nach erfolgreicher Ausbildung als Galvaniseur bei der Umicore Galvanotechnik GmbH in Schwäbisch Gmünd begonnen. Zunächst in der Bandgalvanik tätig, brachte er später sein gewonnenes Fachwissen in der Versuchsgalvanik ein. Zusätzlich betreut er mittlerweile darüber hinaus in Vertretung den Bereich Abwasser. „Seine Expertise in allen Bereichen der Galvanik wird von unseren Mitarbeitern sehr geschätzt – gerade die jungen Kollegen und Kolleginnen profitieren von seiner Erfahrung. Aber auch seine unaufgeregte Art ist für uns in turbulenten Zeiten ein Gewinn“, bringt der Betriebsleiter Galvanik Sascha Christmann seine Wertschätzung zum Ausdruck.

Auch die übrigen Mitarbeiter mit einem 25-jährigen Dienstjubiläum konnten dieses Jahr aufgrund der betriebseigenen Kontakt- und Hygiemaßnahmen nicht in der sonst üblichen Feierstunde mit der gesamten Belegschaft geehrt werden. So konnten auch Dr. Klaus Leyendecker (Strategische Geschäftsentwicklung), Alexander Abele (Vertrieb), Elisabeth Czapka (Galvanik), Michael Keutschegger (Logistik) sowie Genovefa Paluszek und Rene Pohling (beide Badproduktion) nur im kleinen Kreis der Dank für die jahrelange Zusammenarbeit und deren Engagement entgegengenommen werden.

ANZEIGE



25 Jahre im Haus Edelberg

Ein Mitarbeiter-Jubiläum, das es heute nicht mehr so häufig in Pflegeeinrichtungen gibt, feierten Birgit Vogel und Heidrun Hägeler-Pervaiz. Sie sind seit 25 Jahren im Senioren-Zentrum Haus Edelberg am Wetzgauer Berg in Schwäbisch Gmünd tätig. „Wir sind sehr

dankbar, zwei so engagierte Kolleginnen im Team zu haben, die uns schon seit so langer Zeit unterstützen und freuen uns auf viele weitere Jahre mit ihnen“, so Georg Junemann als Einrichtungsleiter im Haus Edelberg. Foto: he

Zukunft der EU im Blick

Online-Planspiel des EUROPoint Ostalb für Landkreis-Azubis

OSTALBKREIS (pm). Wo stehen wir heute in Europa und was ist wichtig für die Zukunft? Können sich die Länder der Europäischen Union in wichtigen Fragen einigen oder sind die nationalen Interessen zu unterschiedlich? Diesen und weiteren Fragen gingen unter dem Motto „Eimai Zukunft und zurück: Was macht die EU von morgen aus?“ rund 40 Auszubildende aus den Landkreisverwaltungen Göppingen, Ostalbkreis und Rems-Murr-Kreis beim 9. landkreisübergreifenden EU-Azubi-Gipfel am 12. November 2020 in einem digitalen Rollenspiel zur europäischen Klima- und Umweltpolitik nach und schlüpften dabei in die Rollen verschiedener europäischer Akteure. Während sich einige Länder für eine radikale Politikwende aussprechen, verweisen andere auf damit einhergehende Probleme für ihre Wirtschaft und ihre Gesellschaft. Klar ist jedoch allen Akteuren: Es muss ein europäischer Green Deal ausgehandelt werden!

Ulrike Schilling vom EUROPoint Ostalb begrüßte die Gipfel-Teilnehmenden des Online-Planspiels. Darunter befanden sich neben den Auszubildenden auch der neue Pressesprecher der Europäischen Kommission für Bayern und Baden-Württemberg, Renke Deckarm, sowie das Planspiel-Team Maximiliane Eckhardt und Ronja Kaul von Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg. Sie hoben die große Bedeutung von Europa auf die Kreis- und Kommunalpolitik hervor. Gerade junge Menschen könnten von

den Errungenschaften der EU profitieren und müssten sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen und sich auch einbringen. In einer Videobotschaft richtete sich auch der EU-Abgeordnete und Vize-Präsident des EU-Parlaments, Rainer Wieland, an die Auszubildenden.

Die Auszubildenden diskutierten im Rollenspiel über verschiedene Ansätze der Energiegewinnung, der Mobilität, der Abfallwirtschaft und der Landwirtschaft und erarbeiteten sich eine gemeinsame Perspektive. Sie übernahmen die Rollen der drei großen Institutionen der Europäischen Union, nämlich der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rats der Europäischen Union. So lernten die Auszubildenden die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Klima- und Umweltpolitik kennen und setzten sich mit den EU-Institutionen und deren Aufgaben auseinander. Das Planspiel der Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn gab insbesondere Einblicke in folgende Bereiche: Funktion der politischen Institutionen und ihre Prozesse, Absichten und die Spannungslinien der europäischen Klima- und Umweltpolitik, Möglichkeiten und Grenzen digitaler Kommunikation sowie die europäische Diskussions- und Kompromissfähigkeit.

Zum Schluss stellte sich Renke Deckarm vielen Fragen der Auszubildenden, u. a. zu seiner beruflichen Laufbahn und der Motivation für die Arbeit bei der Europäischen Kommission.

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland



Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir Sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandräteInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren. Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen. Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:

Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Umgedrehter Adventskalender

LORCH. Die Kirchengemeinde Lorch und Weitmars will auch in diesem Jahr wieder Menschen dazu motivieren, am „umgedrehten Adventskalender“ mitzumachen.

Die Idee sieht so aus: Eine Familie, eine Firma, eine Abteilung, eine Kita oder Konfirmandengruppe stellen eine leere Kiste auf, in der 24 Gegenstände Platz haben. Jeden Tag wird etwas in die Kiste gelegt, so dass am Ende 24 Gegenstände in der Kiste sind.

Die 24 Päckchen werden dann eben am 18. Dezember in der Stadtkirche oder im Gemeindehaus abgegeben. Am 21. Dezember werden die Gaben zum Tafelladen gebracht. (Es müssen also am 18. Dezember die restlichen Gegenstände in die Kiste gelegt werden.) Sie können auch direkt zum Tafelladen gebracht werden.

In die Kisten sollten also nur Gegenstände gebracht werden, die auch für den Tafelladen geeignet sind. Benötigt werden Brühwürfel, Fleisch- oder Gemüsebrühe/Toilettenpapier oder Duschgel/Müsli, Cornflakes oder Ähnliches/Konserven jeglicher Art/Schokolade/Deoroller oder Zahnpasta/Tee oder Kaffee/Reis oder Nudeln/Kaba-Pulver oder Haferflocken/eingelegte Gurken oder Ähnliches/Marmelade oder Honig. Wer mitmacht, kann die Kiste auch in eine Flüchtlingsunterkunft oder zum Nachbarn bringen, dem so ein Adventskalender auch weiterhilft.

Gleches Netzwerk, größerer Radius

OSTWÜRTTEMBERG. Mit Gründung des Qualifizierungsverbundes Gmünd wurde durch das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung im März 2020 der Grundstein für ein operatives Netzwerk für Qualifizierung und Beschäftigung in der Region gelegt.

Die stetige Erweiterung soll zukünftig auch der Name unmittelbar sichtbar machen, so dass die Umbenennung in Qualifizierungsverbund Ostwürttemberg der logische nächste Schritt war.

Das Bildungswerk richtet nun für alle Unternehmen aus Ostwürttemberg, insbesondere die Geschäftsführer und Personalverantwortlichen von KMU, folgende virtuelle Veranstaltung aus: Zukunft Mitgestalten: FutureCamp, Vier Schritte ins digitale Zeitalter – am 25. November von 9.30 bis 12 Uhr, Online-Event der Qualifizierungsverbünde Baden-Württemberg. Eine Anmeldung ist noch bis zum 22. November möglich. Anmeldung und weitere Informationen unter: <https://eveeno.com/future-camp>

Für ein friedvolles Miteinander

Zur Erinnerung und zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt läuteten in Alfdorf alle Kirchenglocken

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten dieses Jahr die Gedenke feiern auf den Friedhöfen der Gemeinde Alfdorf nicht wie üblich stattfinden. Trotzdem war es der Gemeindeverwaltung und den Gemeinderäten ein großes Anliegen, diesen Tag im Bewusstsein unserer aller Verantwortung bewusst zu begehen.

ALFDORF. Aus diesem Grund läuteten zur Erinnerung und zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt um 11 Uhr alle Kirchenglocken in Alfdorf mit seinen Teilen. Des Weiteren hatte Bürgermeister Ronald Krötz auf allen fünf Friedhöfen Kränze zum Gedenken niedergelegt und wurde hierbei abwechselnd von der stellvertretenden Bürgermeisterin Eva Götz und den stellvertretenden Bürgermeistern Manfred Fitz und Klaus Hinder begleitet.

Ferner veröffentlichte Bürgermeister Krötz folgende Verlautbarung: „Der Volkstrauertag ist ein Blick zurück, ein Blick in die Vergangenheit – ein Blick auf Soldatengräber. Er ist den Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaften gewidmet. Jedoch soll er auch in der Gegenwart zum Frieden mahnen. Seit nunmehr 75 Jahren schweigen bei uns die militärischen Waffen und mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges dürfen wir in Fried-



Bürgermeister Ronald Krötz und die stellvertretende Bürgermeisterin Eva Götz.

Foto: gemeinde aldorf

den leben. In vielen Ländern dieser Welt herrschen immer noch gewaltsame Krisen und Kriege. Lassen Sie uns am Volkstrauertag an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker denken. Gedenken wir den Soldaten, die in den Weltkriegen starben und den Menschen, die durch Kriegshandlun-

gen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Gedenken wir auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass Frieden und ein friedliches Miteinander nicht selbstverständlich sind. Für ein

friedvolles und soziales Miteinander sind Achtung und Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen, unabhängig von ethnischer Herkunft oder persönlichen Weltanschauungen, entscheidend. Im Kleinen wie im Großen. Und dies wollen wir für uns im Gedächtnis und im Herzen bewahren.“

Alfdorf stellt Förderantrag zum Breitbandausbau

Gemeinde Alfdorf will Breitbandausbau in den unversorgten Teilen und Gehöften vorantreiben

ALFDORF. Ein wichtiger Schritt für den notwendigen Breitbandausbau in den unversorgten Teilen und Gehöften in Alfdorf ist getan.

Die Gemeindeverwaltung hat mit fachlicher Unterstützung durch den Zweckverband Breitbandausbau Rems-Murr dieser Tage den Förderantrag bei der anstehenden Kom GmbH gestellt, welche vom Bundesverkehrsministerium als Projektträger für die Durchführung des Bundesförderprogramms Breitbandausbau beauftragt wurde.

Voraussetzung für den Förderantrag war ein Marktberundungsverfahren, welches die unversorgten Haushalte schwarz auf weiß dokumentiert. Als unversorgt gelten nach den derzeitigen Förderrichtlinien alle Haushalte, die eine Bandbreite von weniger als 30 Mbit/s

aufweisen. Hierbei handelt es sich in den Teilen und Gehöften von Alfdorf um ca. 520 Haushalte.

Sobald der Förderantrag auf Bundesebene genehmigt ist, was aufgrund der hohen Nachfrage einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wird eine Co-Finanzierung auf Landesebene beantragt. Dadurch kann eine Förderquote von insgesamt 90 Prozent erreicht werden. Im nächsten Schritt erfolgt das Vergabeverfahren mit der öffentlichen Ausschreibung für den Aufbau und den Betrieb des Telekommunikationsnetzes.

Bürgermeister Ronald Krötz: „Nachdem wir in der Kerngemeinde, sowie in Pfahlbronn, Brech und Vordersteinenberg mit Vectoring ausreichend versorgt sind und das Industriegebiet von der Telekom selbst mit Breitbandausbau ange-

schlossen wurde, gibt es in den zahlreichen weiteren Ortsteilen und Gehöften bislang eine extreme Unterversorgung, die mobiles Arbeiten, Homeschooling und andere inzwischen gängigen Tätigkeiten über das Internet erheblich erschweren oder unmöglich machen. Es ist mir sehr wichtig, dass wir in kommenden Jahren die digitale Infrastruktur den heutigen Erfordernissen anpassen. Mit der Stellung des Förderantrags ist nun der Startschuss gefallen, denn wir sind zwingend auf die Fördermittel von Bund und Land angewiesen, um diese finanzielle Mammutaufgabe stemmen zu können.“

Auch der Vorsitzende des Zweckverbands, Landrat Dr. Richard Sigel, freut sich darüber, dass mit dem Förderantrag nun die Weichen in Richtung Gigabit-Schallschutz gestellt sind: „Die Corona-Kri-

se hat uns nochmals deutlich vor Augen geführt, dass eine schnelle Internetverbindung heute wichtiger ist als je zuvor. Gerade im ländlichen Raum müssen wir für eine lebenswerte Infrastruktur sorgen. Der Förderantrag in Alfdorf bildet dabei unseren ersten Schritt. Weitere unversorgte Gebiete im Kreis werden folgen.“

Parallel dazu laufen derzeit Gespräche mit der Gemeinde Kaisersbach, die mit ihrem Förderantrag bereits kurz vor Abschluss des Vergabeverfahrens ist. Zweckverband und Gemeinde versuchen hierbei, die Haushalte, die im Alfdorfer Ortsteil Hellershof an der geplanten Trasse des Breitbandausbaus für Kaisersbach gelegen sind, bereits bei dieser Baumaßnahme an das Glasfasernetz zu bekommen.

Kirchliche Nachrichten

KATHOLISCH

Seelsorgeeinheit Schwäbisch Gmünd-Mitte
Münster-Pfarrei Heilig-Kreuz
Samstag: 8 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag: 9 und 11 Uhr Eucharistiefeier,
15.30 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache

Margarethenheim
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

St. Michael
Sonntag: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

St. Franziskus

Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

St. Peter und Paul
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Barmherziger Jesu

(Polnische Gemeinde)
Sonntag: 10.30 bis 11 Uhr Beichtgelegenheit,
11 Uhr Eucharistiefeier

St. Nikolaus Tavelic
(Kroatische Gemeinde)
Sonntag: 15 Uhr Rosenkranz, 15.30 Uhr
Eucharistiefeier

S. Giovanni Bosco

(Italienische Gemeinde)
Samstag: 17 Uhr Rosenkranz
Sonntag: 15.30 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit „Unterm Bernhardus“

Anmeldung online:
www.seelsorgeeinheit-unterm-bernhardus.de/live-gottesdienste, freitags,
10 Uhr, bis Sonntag, 8 Uhr; telefonisch
im Pfarrbüro: 0 71 71/98 78 80,
ausschließlich freitags von 10 bis 12 Uhr

Auferstehung-Christi-Kirche
Lindenfeld-Hagenäcker
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Oberbettringen, St. Cyriakus (Pfarrkirche)
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Weiler i. d. B., St. Michael
Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Seelsorgeeinheit „Am Limes“
(Herlikofen, Hussenhofen und Iggingen)
Herlikofen, St. Albanus
Samstag: 18 Uhr Vorabendmesse
Sonntag: 10 Uhr Wort-Gottes-Feier

Hussenhofen, St. Leonhard
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Iggingen, St. Martinus
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit „Limeshöhe“

Mutlangen, St. Georg

Sonntag: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionfeier

Lindach, hl.-Geist-Kirche

Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Wetzgau-Rehnenhof, St. Maria

Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier, 18.30 Uhr Jugendgottesdienst der Ministranten

Großdeinbach, Christus König

Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier zum Patrozinium (mitgestaltet von den Geistlichen aus der Gemeinde)

Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg“

Waldstetten, St. Laurentius

Samstag: 17.30 Uhr Beichtgelegenheit im Begegnungshaus, 18.30 Uhr hl. Messe
Sonntag: 9 Uhr hl. Messe

Straßdorf, St. Cyriakus

Sonntag: 10.30 Uhr hl. Messe, Jugendgottesdienst

Hohenrechberg, St. Maria

Sonntag: 10.30 Uhr hl. Messe (WK, Fahrdienst ab 9.45 Uhr eingerichtet)

Wißgoldingen, St. Johannes Baptist

Samstag: 17.30 Uhr Beichtgelegenheit im Pfarrhaus, 18.30 Uhr hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag: 9 Uhr hl. Messe

Seelsorgeeinheit „Leintal“

Leinzell, St. Georg

Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

Horn, Mariä Opferung

Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Feier des Patroziniums

Schechingen, St. Sebastian

Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Heuchlingen, St. Vitus

Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier, 18.30 Uhr Andacht zum Jugendsonntag

Seelsorgeeinheit „Schwäbischer Wald“

Durlangen, St. Antonius

Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Spraitbach, St. Blasius

Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit „Rosenstein“

Böbingen, St. Joseph

Sonntag: 10.30 Uhr Jugendgottesdienst

Möglingen, St. Petrus und Paulus

Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Heubach, St. Bernhard

Sonntag: 18.30 Uhr Jugendgottesdienst

Bartholomä, St. Bartholomäus

Sonntag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit Lorch-Alfdorf

Lorch, St. Konrad

Sonntag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Waldhausen, St. Elisabeth

Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

Alfdorf, St. Clemens Maria Hofbauer

Sonntag: 10.30 Uhr Jugendgottesdienst,

11.45 Uhr Tauffeier

Hohenstadt, Mariä Opferung

Sonntag: 10.30 Uhr hl. Messe, 18 Uhr Rosenkranzgebet

Untergröningen, St. Michael (Schlosskirche)

Sonntag: 9 Uhr hl. Messe

Eschach, hl.-Geist-Kirche

Sonntag: keine hl. Messe

Schwäbisch Gmünd

St. Leonhard, Alener Straße 2

Sonntag: 9.30 Uhr Eucharistiefeier im außerordentlichen römischen R

Voraussetzungen schaffen

Gemeinderat: Digitalisierung an der Limesschule ein Thema im Mögglinger Gemeinderat

Gleich drei Vertreter der Limesschule Mögglingen waren am Freitagabend zur Gemeinderatssitzung in die Mackihalle gekommen, wo sie dem Gremium darlegten, wie wichtig es ist, auch an den Grundschulen die Voraussetzungen für die Digitalisierung zu schaffen.

MÖGGLINGEN (nb). Seit rund einem dreiviertel Jahr ist die Gemeinde dabei, einen Medienentwicklungsplan aufzustellen. Dieser gehört zu den sechs Leitperspektiven im Bildungsplan 2016 und bildet die Voraussetzung für die digitale Weiterentwicklung. Die digitale Bildung sei, so Rektor Roland Ritter, schon immer im Bildungsplan der Grundschule verankert, jedoch mit dem Zusatz „falls Ausstattung vorhanden ist“. Ritter und zwei weitere Pädagogen der Schule wiesen auf einige wichtige Ziele der Medienbildung hin. Unter anderem nannten sie die Erarbeitung von Präsentationen und erklärten, was für das Klassenzimmer der Zukunft benötigt wird: Ein Flachbildschirm mit Soundbar, iPads für Schüler/Lehrer, WLAN, Internetzugang und eine Schulcloud. „Die mediale Welt – da stehen auch die Grundschulkinder mitten drin“, erklärte einer der Pädagogen. Ritter äußerte auch den Wunsch einer Anbindung ans Glasfasernetz. Beim Support signalisierte Bürgermeister Adrian Schlenker, dass hier das Kreismedienzentrum angeboten

habe, dies zu organisieren. Bei der Frage aus dem Gremium nach den Kosten erklärte Ritter, dass dies der nächste Schritt sei. Momentan gebe es noch keine Kostenaufstellung. In einem waren sich die Gemeinderäte einig: Die Digitalisierung an der Limesschule soll zügig voranschreiten. Ein erster Schritt wurde in der Oktobersitzung gemacht. Hier hat der Technische Ausschuss Beschaffungen aus dem Sofortprogramm des Bundes beschlossen. Bei der Frage aus dem Gemeinderat, ob die Beschaffung von Tablets für jeden Schüler angekündigt ist, meinte der Schulleiter, dass zwei bis drei Klassensätze ausreichten, um vorsichtig arbeiten zu können. Sein Vorschlag: Mit ein bis zwei Klassensätzen beginnen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Mögglinger Wasser- und Abwassergebühren. Eine Erhöhung wurde bereits im Vorbericht zum Haushaltplan 2020 angekündigt. Ein Haushaltsgleichstand sei 2021 nicht möglich, deshalb müsse der Fehlbetrag innerhalb der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden, so Kämmerin Melanie Sturm; „daher sind die Einnahmehöchstgrenzen auszuschöpfen“. Hervorgehoben wurde, dass die Gemeinde Mögglingen im Kreisvergleich beim Wasser/Abwasser derzeit extrem günstig sei – Platz 41 von 42 – und sich mit den vorgeschlagenen Erhöhungen noch immer auf Platz 25 von 42 befindet. Und: Der Unterschied zur teuersten Gemeinde würde über 287 Euro betragen. Bei den Wassergebühren schlug Sturm vor, die Verbrauchsgebühren von bisher

2,25 Euro pro Kubikmeter auf 2,75 Euro/m³ zu erhöhen und nannte als Gründe unter anderem Abschreibungen und allgemeine Kostensteigerungen beim Fremdwasserbezug. Die Gemeinderäte stimmten zu, wenngleich einige aus dem Gremium es als falsch ansehen, dass mit den Wassergebühren Gewinn gemacht wird. Es wurde gebeten, dieses Thema 2021 auf die Agenda zu setzen und darüber zu sprechen. Die Grundgebühren bleiben unverändert. Zugestimmt wurde auch der Erhöhung der Abwassergebühren: Schmutzwasser 1,87 Euro/m³ (Erhöhung um 59 Cent); Niederschlagswasser: 0,26 Euro/m³ (Erhöhung um drei Cent). Als Gründe wurden hier höhere Abschreibungen aufgrund von Investitionen (u. a. Kläranlage, Kanalsanierungen) genannt.

Einigkeit bestand auch beim nächsten Tagesordnungspunkt, bei dem es um die Lärmaktionsplanung der Gemeinde Essingen ging. Hier wird die Gemeinde Mögglingen als Träger öffentlicher Belange beteiligt. Bürgermeister Schlenker erklärte, dass Mögglingen wenig betroffen sei – bis auf einen einzigen Punkt: Die im Berichtsentwurf genannte Sperrung der L 1165 für den Schwerlastverkehr. Bei einer Realisierung sei, so Schlenker, zu befürchten, dass der ausweichende Schwerlastverkehr umliegende Ortschaften zusätzlich über Gebühr belastet.

Das Gremium stimmte den im Berichtsentwurf genannten Maßnahmen zu – mit Ausnahme der aufgeführten Sperrung der L 1165 für den Schwerlastverkehr.



Spielerisch und abwechslungsreich wurde im MFM-Workshop der Mädchen erlebnispädagogisch ganzheitlich zum Beispiel mit bunten Tüchern und Bodenbildern gearbeitet. Foto: fgml

Eigenem Körper auf der Spur

MFM-Workshops am Franziskus-Gymnasium

MUTLANGEN. Was in ihrem Körper vor sich geht, wenn sie erwachsen werden, erfuhren die Mädchen und Jungen der sechsten Klassen des Mutlangen Franziskus-Gymnasiums im Rahmen eines MFM-Workshops unter der Leitung von Ella Herkommer, Thomas Lenz und Ruedi Müller.

Jeweils nach Geschletern und Klassen getrennt weckte der Workshop auf spielerische, alters- und geschlechtsspezifische Art und Weise bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an der Entwicklung des eigenen Körpers und förderte einen ganzheitlichen Blick auf die Veränderungen in der Pubertät. „Es geht dort auch um biologische Vorgänge,

aber vor allem sollen Jugendliche darin bestärkt werden, offen und wertschätzend über ihren Körper und den Körper des anderen Geschlechts zu sprechen“, erklärte die Beauftragte für geschlechter-sensible Pädagogik am Franziskus Gymnasium, Dr. Katharina Schmidt. Dabei gehe es auch darum, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen einen positiven Zugang zu ihrer Identität als Frau oder Mann zu ermöglichen, so Katharina Schmidt weiter.

■ Die Abkürzung MFM steht je nach Geschlecht entweder für „My Fertility Matters“ (Mädchen) oder „Männer für Männer (Jungen).“

BAUEN UND WOHNEN

Sonderveröffentlichung

Saubere Bedingungen im Bad

Ganzglasduschen sind optisch und hygienisch eine überzeugende Lösung

Ein Duschvorhang, der sich leicht klamm an den Körper schmiegt, ist eine wenig erfreuliche Vorstellung. Und doch bildete dies über Jahre den Standard in vielen Bädern, erst recht, wenn es keine separate Dusche gab. Der Vorhang in der Badewanne war damit zugleich ein Nährboden für Stock- und Schimmelbeflecken. Nicht viel anders das Bild in Fertigduschkabinen. Auch hier finden sich Hohlräume und Ecken, die kaum zu reinigen sind und nach einigen Jahren der Nutzung unhygienische Bedingungen schaffen. Sowohl unter ästhetischen als auch hygienischen Gesichtspunkten ist daher eine individuell geplante Glasdusche die bessere Entscheidung. Sie ist einfach zu säubern und ermöglicht zudem eigene Gestaltungen, bis hin zu einer bodengleichen, barrierefreien Ausfüh-



Ästhetisch und hygienisch eine saubere Lösung: Ganzglasduschen vereinen viele Vorteile in sich.

Foto: djd/Uniglas/Ceyssens

AUF ZU
Jas-Geist
 Fenster - Türen - Service
 Ich berate Sie gerne:
 Joachim Weber
 Porschestr. 8
 73560 Böblingen
 joachim@jas-geist.de
 07173-18597-0
www.jas-geist.de

Neue Fenster bringen viel

Energieeinsparung, Sicherheit und Lärmschutz hinter Glas

Fenster spielen in jedem Haus eine wichtige Rolle. Sie lassen Licht und Luft ins Haus, zugleich schützen sie es vor Wind, Regen und Kälte sowie vor Abgasen und Lärm. Weil alte Fenster die gestellten Anforderungen oft unzureichend erfüllen, lohnt es sich, gegebenenfalls über einen Austausch nachzudenken. Moderne Isolierglasfenster können zum Beispiel gegenüber alten Einscheiben-Verglasungen bis zu 75 Prozent Heizenergie einsparen. Dipl.-Ing. Andreas May, vertretungsberechtigter Vorstand der Verbraucherschutzorganisation Bauherren-Schutzbund e. V. (BSB), weist darauf hin, dass neue Fenster und Türen bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen.



RAL-Gütezeichen hilft bei der Auswahl

Orientierung gibt zum Beispiel das RAL-Gütezeichen „Fenster, Haustüren, Fassaden und Wintergärten“. Produkte, die dieses Zeichen tragen, zeichnen sich unter anderem durch sichere Bedienung, Langlebigkeit, eine gute Funktion und hohe Materialqualität aus.

Wert auf einen guten Einbruchsschutz legen

Hausbesitzer, die Wert auf einen guten Einbruchsschutz legen, wählen einbruchsichere Fenster oder einbruchhemmende Beschläge. Zusätzliche Sicherheit bieten abschließbare Fenstergriffe oder Signalgeber, die bei Glasbruch oder unautorisierte Fensteröffnung Alarmsignale übertragen.

Es muss nicht gleich eine Voll-Vergitterung sein. Sicherheits-Zubehör gibt es in breiter Auswahl.
 Foto: Thomas Max Müller/pixelio.de

PAGEL
 seit 1991
 GERÜSTBAU
 Ihr Innungsfachbetrieb in Plüderhausen.

 Pagel Gerüstbau GmbH
 Rehaldenstraße 15/1
 73655 Plüderhausen
 Tel. 0 71 81 / 99 16 20
www.pagel-geruestbau.de

ML Glas
 Inhaber und Geschäftsführer
 Hans Majer
 Porschestr. 3
 73529 Schwäbisch Gmünd
 Tel. 07171 83325
 Fax 07171 89502
www.mlglas.de
 hans.majer@gmx.de



Das Handwerk

Wunsch nach Veränderung in und um das eigenenHeim? Fachleute und -firmen beraten, planen und realisieren kompetent. Anzeigenschluss: Mittwoch, 25. November 2010, 10 Uhr

Werbung – wir beraten Sie gerne!

Rems-Zeitung
 Erscheinungstag:
 27. November 2020
Lokal
 Erscheinungstag:
 2. Dezember 2020
 Paradiesstraße 12
 73525 Schwäbisch Gmünd
 Telefon (0 71 71) 60 06-70
remszzeitung.de

Hauptversammlung des AGV 1979 via Skype

SCHWÄBISCH GMÜND. Corona stellte den AGV 1979 in diesem Jahr vor die Herausforderung, eine Jahreshauptversammlung durchzuführen und gleichzeitig den erforderlichen Abstand zu wahren. Da viele aus dem Verein inzwischen zwangsläufig Erfahrung mit Home-Office und mobilem Arbeiten sammeln durften, entschied sich der Vorstand dafür, die diesjährige Jahreshauptversammlung via Skype als Videokonferenz durchzuführen. Dieser Umstand erlaubte es auch, dass das neueste Mitglied aus den USA ganz bequem und ohne größere Anreise teilnehmen konnte.

Situationsbedingt fiel der Jahresrückblick 2020 ziemlich kurz aus, da sämtliche geplanten Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Dennoch blickte man zuversichtlich ins nächste Jahr und hofft, dann Stammtische, Ausflüge, Grillfeste und natürlich die Zugbegleitung beim 40er-Umzug des AGV 1980 durchführen zu können.

Nach der Entlastung der Kasse und des Vorstandes standen noch einige Wahlen auf dem Programm. Vorsitzender Sven Nußbaum wurde ebenso wiedergewählt, wie Schriftführer Sandra Seibold. Als neue zweite Schriftführerin wurde Jasmin Schabel ins Amt gewählt. Das Eventmanagement wurde in Personalunion mit der stellvertretenden Vorsitzenden Andrea Grau besetzt.

Zum Abschluss wurde nochmals die Diskussion über das Aussehen des neuen AGV-Poloshirts angestoßen, bevor die Versammlung offiziell beendet wurde und die Vereinsmitglieder zum gemütlichen Teil übergingen. So gut dies auch alles per Videokonferenz gelang – ein reales Treffen wird es dennoch nie ersetzen, lautete am Ende das Fazit. Alle hoffen daher, dass die Veranstaltungen bald wieder in vertrauter Runde stattfinden werden.

Dieses Mal im Freien

Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Gögglingen

Zur Generalversammlung des SV Gögglingen konnte Vorsitzender Frieder Reupke die Mitglieder aufgrund der Corona-Pandemie im Freien und unter Einhaltung der Hygienevorgaben vor dem Schützenhaus begrüßen.

GÖGGINGEN. Frieder Reupke berichtete von einem arbeitsreichen Jahr 2019 und bedankte sich für das Engagement der Mitglieder. Mit 374 ist die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um vier Mitglieder angestiegen, wobei davon über 60 aktive Schützen sowie 13 Jugendliche unter 18 Jahre sind.

Ganz herzlich bedankte sich der Vorsitzende bei allen Helfern und Freiwilligen, ohne diese die vielen Aktivitäten während des Jahres nicht umzusetzen wäre. In seinem Bericht ging Frieder Reupke auf aktuelle Themen ein, die den Schützenverein umtrieben. So informierte er über den geplanten Umbau der Kreis- und Bezirksstruktur, welche noch nicht umgesetzt wurde.

Schatzmeister Manuel Schwenger berichtete von einem guten Jahr und einem soliden Kassenstand. Die Kassenprüfer Norbert Meßner und Horst Moll beschneideten ihm eine hervorragende Arbeit. Nach einem kurzen Jahresrückblick vom zweiten Schriftführer Thomas Schirle folgte der Bericht von Schiebleiter Axel Meßner. Der coronabedingte Abbruch der Meisterschaften 2020 nach der Kreismeisterschaft wurde hierbei bedauernd erwähnt.

Sven Reisner als 1. Bogenreferent berichtete freudig von der Anschaffung ei-

nes Mähwerks zur Unterhaltung und Pflege der Bogenwiese – was durch dieses Gerät sehr erleichtert wurde.

Der Bericht des 1. Jugendleiter Dieter Veit informiert über die sehr guten Platzierungen der Jugendlichen bei den Kreismeisterschaften 2019 und den Bezirksmeisterschaften im selben Jahr sowie den zahlreichen Aktivitäten der Ju-

gend. Die Entlastung der Vorstandschaft wurde von Bürgermeister Walter Weber – verbunden mit großem Lob an den Verein – vorgenommen. Schultes Weber unterstrich hierbei nochmals, dass 2019 noch ein normales Jahr war und appellierte, dass der Verein auch in Zukunft zusammenhalten solle.

Bei den Wahlen wurden der 2. Vorstand Patrick Meßner, der 2. Kassierer Marco Ziegler, der 2. Schiebleiter Rainer Heyer, der 2. Schriftführer Thomas Schirle, der 2. Kassenprüfer Horst Moll sowie als Beisitzer Manfred Bühlmaier und Domenik Maier wiedergewählt.

Conny Reisner wurde als 2. Jugendleiterin bestätigt. Das Amt des 2. Bogenreferents wurde neu besetzt. Marion Jung wurde hierzu von der Versammlung einstimmig gewählt.

Die Ehrungen von Sportlern und Mitglie-

dern wurde wegen der Covid-19-Pan-

demie auf die nächste Generalversammlung im kommenden Jahr verschoben.

Im Laufe der Versammlung, sowie bei dem Tagesordnungspunkt „Aussprache“ entstand immer wieder eine rege Diskus-

sion mit diversen Anregungen. Diese

wurden dankend angenommen und zur

weiteren Beratung in die nächste Sitzung

der Vorstandschaft mitgenommen.



Ehrungen bei der Gmünder Gruppe des Deutschen Hausfrauenbundes.

Foto: dhb

Langjährige Mitglieder

Mitgliederversammlung des Deutschen Hausfrauenbundes

SCHWÄBISCH GMÜND. Noch rechtzeitig vor dem Lockdown konnte der DHB seine Mitgliederversammlung abhalten. Unter Coronabedingungen fanden sich die Mit-

glieder in der „Krone“ in Zimmern ein, um über das zurückliegende Vereinsjahr informiert zu werden. Zu Beginn berichtete die Vorsitzende Magdalene Kurz über das Vereinsleben im ablaufenden Jahr.

Dem folgten die Berichte der Schriftführerin und der Kassiererin. Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen und somit konnte der komplette Vorstand entlastet werden. Auch galt es, verdiente Mitglieder zu ehren. Für 30-jährige Mitgliedschaft und langjährige Tätigkeit als Beisitzerin konnte Margret Schmegner aus der Hand der Vorsitzenden eine Eh-

renurkunde in Empfang nehmen. Ebenfalls für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde

Maria Schmid mit einer Urkunde ausgezeichnet. Urkunden für 20-jährige Mit-

gliedschaft gingen an Renate Krauß und Paula Hoeft.

Bis auf Margret Schmegner und Doris Heyd waren bei der folgenden Wahl alle seitherigen Funktionsträger für eine weitere Amtszeit bereit und wurden von der Versammlung bestätigt. Für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder rückten Heide Dammer und Angelika Schöffer nach. Leider erlaubt die aktuelle Situation kein vorausschauendes Jahresprogramm. Zwar steht die diesjährige Jahresschlussfeier im Kalender, aber ist mit einem großen Fragezeichen versehen.

TRAUERANZEIGEN · DANKSAGUNGEN

Traurig, Dich zu verlieren.
Erleichtert, Dich erlöst zu wissen.
Dankbar, mit Dir gelebt zu haben.

Hussenhofen, im November 2020



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Maria Dangelmaier

* 27.05.1929 † 15.11.2020

Roland Dangelmaier mit Familie
Winfried Dangelmaier mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 26. November 2020,
um 10:15 Uhr in der St. Leonhardskirche in Hussenhofen statt.

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Strassdorf, im November 2020

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Albert Barth

* 05.06.1934 † 18.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Marta Barth
Stefan Barth
Silke Moreno mit Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 26. November 2020, um 13.30 Uhr auf dem
Friedhof statt.

Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.



Plötzlich und unerwartet mussten wir Abschied nehmen von

Hans Wagner

„Jim“

* 29.6.1937 † 11.11.2020

In stiller Trauer:
Adolf Wagner
Karl Wagner mit Familie
Helmut Wagner mit Familie
Inge Scheidt
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.
Für die vielen Bekundungen herzlicher Anteilnahme bedanken wir uns.
Besonderen Dank auch an seinen langjährigen Freund Herrn Pfarrer Franz Pitzal
für die feierliche Gestaltung der Trauerfeier.

Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben,
war's Erlösung.

Schwäbisch Gmünd, im November 2020



In aller Stille haben wir von unserer lieben
Mutter, Oma und Uroma Abschied genommen.

Marta Maihöfer

geb. Häggle

* 11.04.1934 † 07.11.2020

In stiller Trauer
Ingeborg, Günter,
Margret und Harald
mit Familien und
Anverwandten

Wenn das Licht erlischt,
bleibt die Trauer.

GD-Wetzgau, im November 2020

Herzlichen Dank
sagen wir allen Verwandten,
Freunden, Nachbarn und
Bekannten, die ihn so zahlreich
auf seinem letzten Weg begleitet
und ihre Verbundenheit
und Anteilnahme auf vielfältige
Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank

Herrn Manfred Urban für seine
einfühligen Worte, dem
Schützenverein Durlangen für
den ehrenden Nachruf, dem
Trompeter Herrn Kriso sowie
all denen, die mir in der
schwierigen Zeit hilfreich zur
Seite standen.

Renate und Angehörige

Karl Hans
Bressmer



TRAUERANZEIGEN · DANKSAGUNGEN

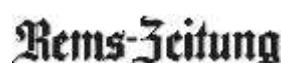
Schwäbisch Gmünd, im November 2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter

PETER RÖSCH

der im Alter von 65 Jahren am 17. November nach schwerer Krankheit für uns alle viel zu früh verstorben ist.
 Seine beherzte und zupackende Art machte ihn zu einem außergewöhnlichen Mitarbeiter, der immer mit großer Verantwortlichkeit gehandelt hat. Für seinen langjährigen und zuverlässigen Einsatz von 1985 bis 2019 als sympathischer und gewissenhafter Angestellter hat er die Geschichte der Rems-Zeitung mitgeschrieben.
 Wir werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.



Geschäftsleitung, Mitarbeiter und der Betriebsrat der Firma Rems-Zeitung
im Verlag der Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG

Nachruf**Tini**

*Manch Note klingt laut,
manch Note klingt leise.
Die Noten deines Lebens
werden immer in
unseren Herzen weiterklingen.*



Freiwillige Guggenmusik Überdruck
Schwäbisch Gmünd-Wetzgau e.V.

Waldhausen, im November 2020

Zu Ende sind die Leidensstunden,
du schließt die müden Augen zu.
Die schwere Zeit ist überwunden,
wir gönnen dir die Ew'ge Ruh!



Wir sind dankbar, dass er Teil unseres Lebens war.

Erich Hausenbiegl

* 22.1.1930 † 15.11.2020

In Liebe:
Else Hausenbiegl
mit Familie

Wir haben im engsten Familien- und Freundeskreis Abschied genommen.

Wir danken allen, die ihm im Leben Gutes getan haben und mit uns trauern. Besonders bedanken wir uns beim gesamten Pflegeteam des Melanchthonhauses für die jahrelange liebevolle Betreuung.

Schechingen, im November 2020

Gott gab uns unsere Mutter als großes,
reiches Glück, und heute legen wir sie still
in seine Hand zurück.

Mathilde Klotzbücher

geb. Schürle

* 14.3.1934 † 17.11.2020



In Liebe und mit vielen schönen Erinnerungen haben wir im Kreis der Familie Abschied genommen.
 Von Herzen danken wir allen, die sie auf ihrem Lebensweg in Liebe und Freundschaft begleitet und ihr Gutes getan haben.
 Besonderer Dank dem Personal des Johanniter-Pflegewohnheims in Mögglingen.

Du wirst uns fehlen:

Gertrud und Thomas Behr mit Familie
Ingrid Kunz mit Familie
Sieglinde und Rudolf Svoboda mit Familie
und alle Angehörigen

Hussenhofen, im November 2020

Nach einem erfüllten Leben ist

Hermann Herbst

* 14.9.1927 † 15.11.2020



friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer:
Markus Stefan mit Familie

Trauerfeier im Familien- und Freundeskreis am Mittwoch, 25. November 2020, um 10:15 Uhr in Hussenhofen.



Im Gedenken
Charlotte Herrmann



Du bist wohlbehawrt in Gottes Hand
und in unseren Herzen.

Siegfried, Etuschka, Anne, Rebekka und David




TAG & NACHTRUF
07171 8778 341

Bauer
BESTATTUNGEN

Pfitzerstraße 7
73527 Schwäbisch Gmünd

**Anton Schwarz**

* 10.7.1938 † 2.11.2020

HERZLICHEN DANK

Wir möchten uns sehr herzlich bedanken bei allen, die uns in der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer begleitet und uns auf so vielfältige und liebevolle Weise bedacht haben. Es ist sehr wertvoll zu wissen, dass wir diesen Weg nicht alleine gehen mussten.

Helga Schwarz
Hanne Bächle mit Familie
Arthur Schwarz mit Familie

Schwäbisch Gmünd, im November 2020

Familienereignisse

Geburtsanzeigen – Verlobungsanzeigen
 Hochzeitsanzeigen – Glückwünsche
 Todesanzeigen – Danksagungen

in die meistgelesene Gmünder Heimatzeitung

Tieflich eine gute Leistung!
Rems-Zeitung

Telefon (0 71 71) 60 06-60 · Telefax (0 71 71) 60 06-75
 E-Mail: anzeigen@remszeitung.de

Immobilien

KENNEN SIE DEN WERT IHRER IMMOBILIE? WIR FINDEN IHN HERAUS.

IMMOBILIENBEWERTUNG MIT DEM PROFI –

Durch uns erhalten Sie eine ausführliche Bewertung Ihrer Immobilie, und das kostenfrei!



Königskinder Immobilien GmbH – auch in Ihrer Nähe! www.koenigskinder.de, info@koenigskinder.de

Info-Telefon: 0800 5 800 200

WIR HABEN IN DER REGION STUTTGART

- die meisten Verkäufe
 - die meisten Mitarbeiter
 - die meisten Immobilien im Portfolio

WIR BIETEN IHNEN

- einen eigenen Ankauf*
 - eine Verkaufsgarantie

*vorbehaltlich einer internen Prüfung.

Der König der Makler

Bekannt aus der
Fernseh-Werbung
bei RTL + NTV



Stellenangebote

RadioOncologieNetzwerk

Unser **RadioOncologieNetzwerk** ist einer der größten strahlentherapeutischen Anbieter in Deutschland. Wir sind ein dynamisch wachsendes und innovatives Unternehmen mit rund 600 Beschäftigten. Unseren Patienten und Mitarbeitern bieten wir die Vorteile einer vernetzten Unternehmensstruktur sowie eine hoch moderne technische Ausstattung und eine große fachliche Expertise an all unseren Standorten. Aktuell zählen ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung, elf strahlentherapeutische Praxen und zwei onkologische Schwerpunktpraxen zu unserem **RadioOncologieNetzwerk**. Ferner zählt der diagnostische Bereich der Radiologie und Nuklearmedizin zu unserem Leistungsspektrum.

Zur Verstärkung unseres Teams an unserem Standort der **Strahlentherapie MRT & NUK Schwäbisch Gmünd** suchen wir ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Medizinisch-technische Radiologieassistenz (MTRA) oder Medizinische Fachangestellte (MFA) (m/w/d)

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA, MFA oder eine gleichwertige medizinische Ausbildung
- Sie verfügen bereits über Strahlenschutzkenntnisse oder sind bereit, diese über das RadioOncologieNetzwerk zu erwerben
- Sie arbeiten selbstständig, zuverlässig und sind flexibel
- Sie bringen ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Engagement und Freude an der Arbeit mit
- Sie verfügen über soziale Kompetenzen
- Sie haben ein starkes Verantwortungsbewusstsein

Ihr Aufgabenbereich bei uns:

- Organisation und Durchführung der täglichen Behandlungen
- tägliche Leistungserfassung und Qualitätskontrollen
- Mitwirkung internes und externes Qualitätsmanagement

Was erwarten Sie bei uns:

- Ein modernes Arbeitsumfeld, ausgestattet mit moderner Technik
- Ein breites Leistungsspektrum strahlentherapeutischer Bereiche
- Ein sehr angenehmes Arbeitsumfeld, das auf Teamarbeit und kurze Entscheidungswege setzt und Freiraum für die Verwirklichung eigener Ideen und Initiativen zulässt
- Eine offene Unternehmenskultur, die unsere Arbeitsatmosphäre und flache Hierarchien widerspiegelt
- Eine systematische und umfassende Einarbeitung
- Vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten (z. B. Erwerb Kenntnisse im Strahlenschutz)
- Eine leistungsgerechte Vergütung, betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen

Profitieren Sie von den Stärken unseres wachsenden Unternehmens. Wir fördern Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen eine sichere Perspektive in einem motivierten und dynamischen Team.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

RadioOncologieNetzwerk
Recruiting
Frau Nathalie Hippich / Frau Sarah Schoch
Ulmer Straße 68, 73431 Aalen
E-Mail: bewerbung@radioonkologienetzwerk.de
www.radioonkologienetzwerk.de

Bitte geben Sie bei Ihrer Bewerbung im Betreff die Bezeichnung „**MTRA/MFA Schwäbisch Gmünd**“ an.

 Technische Schule Aalen	
Steinbeisstr. 2, 73430 Aalen,	
Tel.: 07361/566-100, info@ts-aalen.de, www.ts-aalen.de	
<p>Zum Einsatz in der Berufsschule und in der Technikerschule suchen wir engagierte Diplom-Ingenieure, Master und Bachelor of Engineering (m/w/d) für:</p>	
<ul style="list-style-type: none">• Elektrotechnik• Maschinenbau	jeweils mit vertieften Kenntnissen in Informationstechnik
<ul style="list-style-type: none">• Informationstechnik• Holztechnik	
	zum Direkteinstieg als Angestellter mit der Möglichkeit zur anschließenden Übernahme ins Beamtenverhältnis.
<ul style="list-style-type: none">- Einstellungstermin: September 2021- Mind. 2 Jahre Berufserfahrung als Ingenieur- Weitere Informationen bei Schulleiter Herrn Wagner	
<i>Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!</i>	
<p>Die Stadt Welzheim ist mit ihren 11.000 Einwohnern Unterzentrum und Mittelpunkt des Schwäbischen Waldes, attraktive Familienstadt mit breitem Bildungs- und Betreuungsangebot, dynamischer Wirtschaftsstandort und als Luftkurort beliebtes Ziel am Limes im Naturpark.</p>	 STADT WELZHEIM
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt	
für unseren Kindergarten Oberer Wasen eine/n	
<p>Pädagogische Fachkraft (m/w/d) gem. § 7 KiTaG –als Zweitkraft in Teilzeit (ca. 56%)</p>	
<p>Die zweigruppige Einrichtung bietet Regelbetreuungszeiten für Kinder im Elementarbereich, vormittags sowie Mo- u. Di Nachmittag, Sport- u. Bewegungsangebote, Waldwochen und weitere Projekte bereichern das Angebot. Die Vergütung erfolgt nach TVöD (Sozial- und Erziehungsdienst), eigener Gestaltungsspielraum, Supervision und Fortbildung sind selbstverständlich.</p>	
<p>Wenn Sie das Team mit Ihren pädagogischen Kenntnissen und Fähigkeiten bereichern wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 12. Dezember 2020 an die Stadt Welzheim, Kirchplatz 3, 73642 Welzheim. Bewerbungen per Email an: bewerbung@welzheim.de</p>	
<p>Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Leiterin des Kindergartens Frau Iakobidis, Telefon 07182 4097 oder beim Personalamt Frau Kühnle, Telefon 07182 8008-29</p>	
Stadt Welzheim Kirchplatz 3 73642 Welzheim www.welzheim.de	

Der **Verein zur Förderung der beruflichen Weiterbildung** in Ostwürttemberg sucht Sie ab sofort in Aalen als

Leiter des Regionalbüros für berufliche Fortbildung

(m/w/d) zunächst befristet bis 31.12.2022

Ihre Aufgaben

Organisation und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten • Verbesserung eines weiterbildungsfreundlichen Klimas • Motivation der Zielgruppen zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung • Unterstützung der Netzwerk-Vorsitzenden • Vorbereitung und Durchführung überregionaler Maßnahmen • Marktanalysen • Beratung • Beschaffung

Sie verfügen über

Erfahrung im Weiterbildungsbereich und Bildungsmanagement • Fachwissen in der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen • Projekterfahrung, Internetkompetenz Organisationstalent • Belastbarkeit kommunikative Kompetenz

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum 04.12.2020 an:

Verein für Berufliche Weiterbildung Ostwürttemberg e.V.

Ulmer Straße 126 | 73431 Aalen

✉ Markus.Thum@daa.de

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Cornelia Kirchmayr, Vorsitzende des
Netzwerkes. ☎ 07321 324152

Das Regionalbüro wird aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanziert.

RAUMWERK
EDELBAUER

Wir suchen
ab sofort
Raumausstatter
oder
Helper (m/w/d)

Raumausstattung –
Textil – Parkett

Klösterlestraße 2
73525 Schwäb. Gmünd
Fon: 0 71 71/40 52 02

creativ · kompetent · zuverlässig

Auf den
Punkt
gebracht!

Flohmarkt
Automarkt
Stellenmarkt
Sonderthemen
Veranstaltungen
Immobilien

Erfolgreich
werben

Lokal
DAZ WOHNEN & LEBEN-ZEITUNG

 +
Südfinder

Jeden Mittwoch
in über 125.000
Haushalte
im Ostalbkreis
und Umgebung.

Gemeinde Böbingen an der Rems
Landkreis Ostalbkreis

BÖBINGEN
an der Rems

Die Gemeinde Böbingen an der Rems sucht zum 01.03.2021

zwei Verwaltungsangestellte (m/w/d)

in Teilzeit zu je 50 % für das Sekretariat des Bürgermeisters, welche sich gegenseitig vertreten. Die genaue Zeiteinteilung erfolgt nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens in Absprache mit den ausgewählten Personen.

Gerne erwarten wir auch Bewerbungen im Team, wenn sich zwei Personen schon vorab eine Zusammenarbeit vorstellen können und Interesse an der Mitarbeit im Team des Rathauses haben, dies ist aber nicht Bedingung.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und Ihren persönlichen Voraussetzungen sind auf der Homepage der Gemeinde Böbingen unter www.boebingen.de hinterlegt.

Wir wünschen uns zwei kooperative und engagierte Mitarbeiter/innen mit guten EDV-Kenntnissen (v.a. Microsoft Office) und Interesse an selbstständiger Arbeit im direkten Kontakt zum Bürgermeister.

Anstellung und Vergütung erfolgen nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes – TVöD – mit allen üblichen Leistungen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann bewerben Sie sich bitte **bis 04.12.2020** mit den üblichen Unterlagen bei:

Gemeindeverwaltung Böbingen
Personalamt, Frau Tanja Breitmeier,
Römerstraße 2, 73560 Böbingen an der Rems

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Breitmeier,
Telefon: 0 71 73/1 85 60-22, Telefax: 0 71 73/1 85 60-25
E-Mail: tanja.breitmeier@boebingen.de

Kleinanzeigen
Telefon
(0 71 71) 60 06-66
Telefax
(0 71 71) 60 06-75

Stellenangebote



Schwäbisch Gmünd Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd sucht einen

Prüfer (m/w/d) für den Verwaltungsbereich beim Rechnungsprüfungsamt

sowie einen

Sozialpädagogen (m/w/d) für die Wohnungsnotfallhilfe im Amt für Familie und Soziales

Außerdem sucht die Abteilung Inklusion/Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V. eine

Projektleitung (m/w/d) „Kommune Inklusiv“ der Aktion Mensch und Geschäftsführung des Vereins zur Förderung der Inklusion Schwäbisch Gmünd e.V.

Die Aufgabengebiete, die entsprechenden Voraussetzungen, die Bezahlung, Ansprechpartner und Bewerberfristen können Sie über unsere Homepage unter www.schwaebisch-gmünd.de über das Bewerberportal einsehen.

Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion sind für die Stadt Schwäbisch Gmünd selbstverständlich. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Bewerben Sie sich als Teamleitung Vertrieb/ Abrechnung (m/w/d) bis 13.12.2020

Sie koordinieren die Kundenprozesse/Jahresendabrechnungen mit fachlicher Verantwortung für zwei Mitarbeitende. Angebotskalkulationen sowie Steuerung der Marktprozesse Strom/Gas runden die Tätigkeit ab. Vergütung erfolgt nach TVöD mit betrieblicher Altersvorsorge.

Die Stadtwerke Weinstadt sind ein kommunaler Eigenbetrieb der Großen Kreisstadt Weinstadt mit aktuell 32 Mitarbeitenden und den Sparten Wasser, Wärme, Parkierung, erneuerbare Energien, Energievertrieb. Die Themen Breitband und Bäder sind mögliche weitere Wachstumsfelder unseres Unternehmens.

Mehr erfahren & online bewerben
www.weinstadt.de/stellenangebote



SELBST.BESTIMMT.LEBEN – davon geleitet bietet die Stiftung Haus Lindenhof in Ostwürttemberg zahlreiche stationäre, ambulante sowie Angebote im betreuten Wohnen an. Wir sind eine Stiftung für die Menschen, eine Stiftung für das Leben. Deshalb setzen wir uns täglich dafür ein, jedem Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dafür begleiten und unterstützen wir ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderung dabei, ihren Alltag nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten und zu meistern. An 68 Standorten erstreckt sich unser Engagement über die Bereiche Wohnen und Pflege sowie Bildung und Arbeit. Werden auch Sie Teil eines großen katholischen Sozialunternehmens in Baden-Württemberg.

Für den Geschäftsbereich Wohnen und Pflege im Alter mit Dienstsitz in Heidenheim suchen wir in Vollzeit zum baldmöglichsten Zeitpunkt eine

Regional-/Verbundsleitung (m/w/d) für die Regionen Heidenheim & Göppingen

Diese Aufgabe bietet Ihnen einen großen Spielraum für Innovationen sowie einen eigenen Verantwortungs- und Gestaltungsbereich.

Die Regionalleitung ist Mitglied im Leitungsteam.

Wir suchen eine erfahrene Führungskraft, die eigenständig und kreativ gestalten und leiten möchte und über fachliche, betriebswirtschaftliche, konzeptionelle Kompetenzen sowie über ausgeprägte soziale und kommunikative Kompetenzen verfügt. Darüber hinaus gestalten Sie den Sozialraum in Ihren Regionen weiter, analysieren Bedarfe und entwickeln gemeinsam im Leitungsteam mit fachlicher Unterstützung vorhandener Stab- und Projektstellen, passgenaue Angebote.

Bei uns erwarten Sie ein hochmotiviertes Team, ein unbefristeter Dienstvertrag, eine der Aufgaben entsprechende tarifliche Vergütung (AVR Caritas) inklusive betrieblicher Altersvorsorge sowie zahlreiche Zusatzleistungen und Vergünstigungen. Erwartet wird die Bereitschaft, die Ziele der kirchlichen Stiftung Haus Lindenhof aktiv mit zu vertreten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Senden Sie diese bitte digital im PDF-Format an:

Stiftung Haus Lindenhof
Bereichsleiter Herr Dr. Achim Hollenbach
Katharinstraße 5, 73525 Schwäbisch Gmünd
clemens.wochner-luikh@haus-lindenhof.de

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Wochner-Luikh unter Telefon 07171 921992-18 oder per E-Mail: clemens.wochner-luikh@haus-lindenhof.de gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen:

www.haus-lindenhof.de

www.caritas-jobs.de

www.stelleninserate.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir derzeit

Produktmanager (m/w/d)

Sachbearbeiter Export (m/w/d)
in Vollzeit oder Teilzeit

Reinigungskraft (m/w/d)
in Vollzeit oder Teilzeit

Junior Sales Manager (m/w/d)
im technischen Vertrieb, Innendienst

Ausbildung Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
ab September 2021

Ausbildung Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
ab September 2021



Jetzt bewerben!
Ihr Ansprechpartner: Patrick Aichele | Tel. 07175-923800
oder online unter www.icotek.com/karriere

icotek®
smart cable management.



OSTALBKREIS

DER OSTALBKREIS ALS EINER DER GROßen LANDKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN DER BERUFLICHEN WEITERENTWICKLUNG.

In folgenden Bereichen bieten sich für Sie Perspektiven:

- **Sachbearbeitung (m/w/d)** beim Geschäftsbereich Kämmerei – in Vollzeit
- **Sachbearbeitung (m/w/d)** bei der Unterhaltsvorschusskasse des Geschäftsbereichs Jugend und Familie – in Vollzeit

Detaillierte Informationen zu den Stellen und zum Online-Bewerbungsverfahren finden Sie unter www.stellenangebote.ostalbkreis.de

| Landratsamt Ostalbkreis | Postfach 1440
Geschäftsbereich Personal | 73428 Aalen



IHRE ZUKUNFT BEI UNS

Damit's im Kreis rundläuft!

www.mein-check-in.de/rems-murr-kreis

1

Wir suchen für unser Amt für Beteiligungen und Immobilien zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

Sachbearbeiter (m/w/d) Mieten, Pachten und Versicherungen

100% [Kennziffer 170/20/12]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9a (TVöD-VKA) möglich.

2

Wir suchen zur Unterstützung unseres Teams Netzwerk- und Kommunikationsadministration im Fachbereich Information und Kommunikation des Haupt- und Personalamts zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

IT-Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 176/20/10]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9b (TVöD-VKA) möglich.

3

Wir suchen für unseren Fachbereich Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Amt für Soziales und Teilhabe zum frühestmöglichen Zeitpunkt mehrere

Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 177/20/50]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9c (TVöD-VKA) möglich.

4

Wir suchen für unseren Fachbereich Boden- und Grundwasserschutz im Amt für Umweltschutz zum 1. Januar 2021 einen

Technischen Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 179/20/32]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 11 (TVöD-VKA) möglich.



ELEKTRO-FETZER

Wir suchen für unser junges Team schnellstmöglich einen **flexiblen und motivierten Elektriker (m/w/d)**

Sollten Sie Interesse haben, dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an **Elektro-Fetzer GmbH**
Auf der Höhe 21
73529 Schwäb. Gmünd-Straßdorf
E-Mail: mail@elektro-fetzer.de

Fahrer (m/w/d)

für Nachtfahrten auf 450-€-Basis gesucht.
Tel. (01 72) 7 30 49 77 ab 14 Uhr



Wir suchen SIE!

Zusteller (m/w/d)

Werden Sie Teil unseres Teams!



Auf Grund des wachsenden Hygiene- und Reinigungsmarktes suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen qualifizierten

Kundenbetreuer (m/w/d) in Vollzeit und Teilzeit sowie qualifizierten

Verkaufs-sachbearbeiter (m/w/d) in Vollzeit sowie einen erfahrenen

Lagerist (m/w/d) Vollzeit sowie

Fahrer (m/w/d) auf 450-€-Basis, in Teil- und Vollzeit

• bis 3,5 t
• bis 7,5 t mit Fahrerkarte u. Modulen
• bis 12,5 t mit Fahrerkarte u. Modulen

Wir bieten Ihnen gute Sozialleistungen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
E.J. Reinigungssysteme
Vertriebs GmbH

Bahnstraße 18, 74405 Gaildorf-Kleinataldorf
Telefon 07971/9780-25
info@ej-reinigungssysteme.de

www.ej-reinigungssysteme.de

Technischer Sachbearbeiter (m/w/d)

Netzplanung & Bauabwicklung

- Durchführen von Bauplanungen, Begehungen und Gebietsrecherchen vor Ort
- Mithilfe bei der Baukoordination (z.B. Kostenanalysen, Potentialanalysen, Rechnungsprüfungen)
- Planung, Koordination und Überwachung der Ausführung von FTTB/H-Anschlüssen beim Kunde vor Ort (privat/gewerblich)
- Georeferenzierte Vermessung vor Ort & Dokumentation erstellter passiver Infrastruktur (FTTC, FTTB)
- Mithilfe bei der Pflege und Weiterführung der Dokumentation bzgl. neugebauten Ressourcen
- Bearbeiten von externen und internen Anfragen zur Leitungsauskunft von sdt.net Ressourcen
- Eigenständiges Erstellen von FTTH-Planungen inkl. Farbcodierung und Kostenkalkulation im Dokumentationssystem

Mitarbeiter (m/w/d) technischer Service

- Telefonische Entgegennahme von technischen Kundenanfragen und Störungsmeldungen
- Mithilfe bei der Entstörung von Kundenanschlüssen (1st Level Support)
- Qualifizierte Weitergabe von Störungsmeldungen nach Erstlösungsversuch an den 2nd Level Support
- Beratung unserer Kunden bei technischen Anfragen zu unseren Produkten (Telefon/E-Mail)
- Sicherstellen der telefonischen Erreichbarkeit unserer technischen Hotlines
- Mithilfe bei der persönlichen Kundenbetreuung
- Mithilfe bei der Konfiguration und Installation von Kundenanschlüssen sowie Endgeräten
- Übernahme von Zusatzaufgaben im technischen Support

Interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung! Unter www.sdt.net/jobs finden Sie eine ausführliche Stellenbeschreibung und können sich direkt online bewerben.

sdt.net AG | **Ulmer Str. 130** | **73431 Aalen** | **07361 / 9381-0**

• Lokal • Regional • Global

Täglich eine gute Leistung!
Rems-Zeitung

Der besondere Anlass

Die beste Gelegenheit, Ihre Kunden, unsere Leser, zu informieren, bieten Anzeigen im besonderen Rahmen einer Sonderveröffentlichung.

Wir beraten Sie gerne zu Ihrer besonderen Anzeigenwerbung.

Telefon (07171) 60 06-0

Täglich eine gute Leistung!
Rems-Zeitung

Spielfilm-Tipps

Das Fernsehprogramm am Samstag

Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen ...

★★★ ZDF, 20.15
Miguel Alexandre. D/S 2020. TV-Kriminalfilm. Eine Einbruchsserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner dortigen Kollegen verlassen hat. 90 Min.

Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten

★★★ 3 Sat, 20.15

Katalin Gödros. CH 2019. Komödie mit Dietrich Siegl. Eine Kirche droht Sparmassnahmen zum Opfer zu fallen. Die Moschee nebenan hingegen soll vergrößert werden. Das führt zu turbulenten Konflikten und einem Culture Clash, wo Pfarrer Martin auf Hofscha Hamid trifft. Gelingt es Pfarrer Martin, die Schließung seiner Kirche zu verhindern? 90 Min.

96 Hours – Taken 3

★★★ VOX, 20.15

Olivier Megaton. USA/E/F 2014. Actionthriller mit Liam Neeson. Nachdem der Familienvater und Ex-CIA-Agent Bryan Mills bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau und große Liebe Leonore aus den Fängen von Gangster befreien musste, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Als er Leonore ermordet auffindet, wird er zum Hauptverdächtigen. Dank seiner scharf sinnigen Fähigkeiten als ehemaliger Agent, gelingt ihm nur knapp vor seiner Verhaftung die Flucht. 130 Min.

Das Fernsehprogramm am Samstag

ARD**ZDF****SWR****Sat.1****RTL****Pro 7****Kabel 1****RTLZWEI**

8.30 ★ Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Dokumentarfilm, D 2018. 9.50 Tagesschau 9.55 Seehund, Puma & Co. 10.40 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagesschau 12.05 Die Tierärzte – Retter mit Herz. Dokumentationsreihe. Erfeind Epilepsie 12.55 Tagesschau 13.00 Sportschau. Ski alpin 14.10 HD ☺ Skialpin: Weltcup Aus Levi (FIN). Slalom Damen, 2. Lauf 15.20 HD ☺ Schneller, höher, grüner? 15.50 HD ☺ Skispringen: Weltcup Aus Visla (PL) 17.50 HD ☺ Tagesschau 18.00 HD ☺ Sportschau Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag 18.30 HD ☺ Sportschau 19.57 HD ☺ Lotto 20.00 HD ☺ Tagesschau

8.20 Robin Hood 8.45 heute Xpress 8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkanal 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen – das Magazin 12.15 Das Glück der Anderen. D 2014 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesthalm, A/D 2007 15.13 HD ☺ heute Xpress 15.15 HD ☺ Vorsicht, Falle! Moderation: Rudi Cerne 16.00 Bares für Rares 17.00 HD ☺ heute Xpress 17.05 HD ☺ Länderspiegel 17.35 HD ☺ plan b Dokumentationsreihe 18.05 HD ☺ SOKO Wien Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag 19.00 HD ☺ heute 19.20 HD ☺ Wetter 19.25 HD ☺ Der Bergdoktor Familienieber 20.00 HD ☺ Tagesschau

6.30 Total phänomenal 6.45 Total phänomenal 7.00 Total phänomenal 7.15 Total phänomenal 7.30 Klimawandel im Süden 8.00 odyssio – Wissen im SWR 8.45 Marktcheck 9.30 „Marktcheck“ deckt auf 10.15 Nachtcafé 11.45 Der Winzerkönig 12.30 Die Kinder meines Bruders. TV-Drama, D 2016. Mit David Rott 14.00 Fußball: 3. Liga 16.00 HD ☺ Fähr mal hin 16.30 Genuss mit Zukunft 17.00 HD ☺ Tegernsee, da will ich hin! 17.30 HD ☺ SWR Sport 18.00 HD ☺ SWR Aktuell Baden-Württemberg 18.15 HD ☺ Landesschau geschichten 18.45 Stadt – Land – Quiz 19.30 HD ☺ SWR Aktuell Baden-Württemberg 20.00 HD ☺ Tagesschau

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG 5.20 Auf Streife – Berlin 6.00 Auf Streife – Berlin 7.00 Auf Streife – Berlin 9.00 Auf Streife – Berlin 10.00 Auf Streife – Berlin 11.00 Auf Streife – Die Spezialisten 11.40 Auf Streife – Die Spezialisten 12.00 Auf Streife – Die Spezialisten 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten 14.00 Auf Streife – Die Spezialisten 15.00 HD ☺ Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 HD ☺ Auf Streife – Die Spezialisten 17.00 HD ☺ Auf Streife – Die Spezialisten 18.00 HD ☺ Auf Streife – Die Spezialisten 19.00 HD ☺ Auf Streife – Die Spezialisten 19.55 Sat-1-Nachrichten

6.25 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 8.25 Familien im Brennpunkt. Doku-Soap 9.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 10.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 11.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands 15.40 HD ☺ Undercover Boss Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH 17.45 HD ☺ Best of...! Show Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt. 18.45 HD ☺ RTL aktuell 19.05 HD ☺ Life – Menschen, Momente, Geschichten Mod.: Annika Beglebing

5.55 The Middle. Der Klempner-Klau 6.00 Two and a Half Men 7.20 The Big Bang Theory 8.45 How to Live with Your Parents 9.35 Eine schrecklich nette Familie 10.39 MOTzmobile 10.40 Eine schrecklich nette Familie. Die furchterlichen Verwandten / Reise in die Vergangenheit 11.40 The Onville. Ein fröhlicher Refrain 12.45 Die Simpsons Show Deutschlands 15.40 HD ☺ Two and a Half Men Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Comedyserie 17.00 HD ☺ Last Man Standing Karten auf den Tisch / Das junge Glück 18.00 Newstime 18.10 HD ☺ Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück Zeichentrickserie 19.05 HD ☺ Castle Neuanfang. Krimiserie 19.05 HD ☺ Galileo Magazin

6.20 Hawaii Five-0 7.15 Hawaii Five-0 8.10 Hawaii Five-0 9.10 Blue Bloods – Crime Scene New York 10.00 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.00 Castle. Der letzte Nagel. Krimiserie 11.55 Castle. Die schmutzige Bombe. Krimiserie 12.45 Castle. Countdown. Krimiserie 13.35 Castle. Mörderische Seitenopfer. Krimiserie 14.15 HD ☺ Die Schnäppchenhändler – Jeder Cent zählt Doku-Soap 15.15 HD ☺ Die Schnäppchenhändler – Jeder Cent zählt Doku-Soap 16.15 HD ☺ Hertz und herlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.35 HD ☺ Castle Lieben und Sterben in L.A. Krimiserie 18.25 HD ☺ Castle Ganz schön tot. Krimiserie 19.20 HD ☺ Castle Neuanfang. Krimiserie

8.05 X-Factor: Das Unfassbare 8.15 X-Factor: Das Unfassbare 9.15 X-Factor: Das Unfassbare 10.15 Die Schnäppchenhändler – Der Traum vom Eigenheim 11.15 Die Schnäppchenhändler – Der Traum vom Eigenheim 12.15 Die Schnäppchenhändler – Der Traum vom Eigenheim 13.15 Die Schnäppchenhändler – Der Traum vom Eigenheim. Doku-Soap 13.15 Die Schnäppchenhändler 14.15 HD ☺ Die Schnäppchenhändler – Jeder Cent zählt Doku-Soap 15.15 HD ☺ Die Schnäppchenhändler – Jeder Cent zählt Doku-Soap 16.15 HD ☺ Hertz und herlich – Tag für Tag Benz-Baracken 17.35 HD ☺ Castle Dokumentarfilm. Eine Geschworenen-Zuhörer-Show mit Halsreif / Die Schwulennummer. Comedyserie 17.00 HD ☺ Last Man Standing Karten auf den Tisch / Das junge Glück 18.00 Newstime 18.10 HD ☺ Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück Zeichentrickserie 19.05 HD ☺ Galileo Magazin



20.15 Show Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Bei Kai Pflaume (Foto) liefern sich Kinder einen Wettschießen mit Promis. Die zehnjährige Indi etwa fordert heute Michelle Hunziger zum Duell heraus.

19.25 Arzteserie Der Bergdoktor Martin (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nela Mueller) ist immer wieder hoher Fieber. Dann offenbaren Labor tests ein Geheimnis.

20.15 HD ☺ Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen: TV-Kriminalfilm, D/S 2020 Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Götzen Regie: Miguel Alexandre

20.15 Show Schlager-Spaß Andy Borg (M.) lädt Stars der Schlagerszene in einen geselligen Musikabend in eine Weinsteube ein. Mit dabei sind u. a. die Schwestern Anita (L.) und Alexandra Hofmann (r.).

20.15 Show Das Supertalent Der Gedankenleser Jörg Burghardt lässt heute Evelyn Burdick (Foto) freudet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Anita & Alexander Hofmann – in wilden Seiten Reportage 23.00 HD ☺ Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Dokumentarfilm, D 2015 1.00 HD ☺ Gott, Herr Pfarrer Mit Robert Atzorn

20.15 Show Schlag den Star Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels beim Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness aber auch um Kopfchen und um Geschick Elton (Foto) moderiert die Show.

22.25 TV-Sci-Fi-Film Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse Bei Ausgrabungen findet der Archäologe Neil Martin (Joel Gretsch) eine 2000 Jahre alte Sternenkarte, die bald für Katastrophen sorgt.

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit Michelle Hunziger (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)

23.30 HD ☺ Tagesshemen 23.50 HD ☺ Das Wort zum Sonntag Magazin. Total ungerecht? Warum dürfen die das und ich nicht?

23.55 HD ☺ Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm, D 2005 1.25 HD ☺ Tagesschau

20.15 Show BFG – Big Friendly Giant Sophie (Ruby Barnhill, l.) freutet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Schlag den Star Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Hawaii Five-0 Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

20.15 HD ☺ Twister Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit Michelle Hunziger (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)

23.30 HD ☺ Tagesshemen 23.50 HD ☺ Das Wort zum Sonntag Magazin. Total ungerecht? Warum dürfen die das und ich nicht?

23.55 HD ☺ Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm, D 2005 1.25 HD ☺ Tagesschau

20.15 Show BFG – Big Friendly Giant Sophie (Ruby Barnhill, l.) freutet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Schlag den Star Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Hawaii Five-0 Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

20.15 HD ☺ Twister Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit Michelle Hunziger (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)

23.30 HD ☺ Tagesshemen 23.50 HD ☺ Das Wort zum Sonntag Magazin. Total ungerecht? Warum dürfen die das und ich nicht?

23.55 HD ☺ Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm, D 2005 1.25 HD ☺ Tagesschau

20.15 Show BFG – Big Friendly Giant Sophie (Ruby Barnhill, l.) freutet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Schlag den Star Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Hawaii Five-0 Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

20.15 HD ☺ Twister Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit Michelle Hunziger (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)

23.30 HD ☺ Tagesshemen 23.50 HD ☺ Das Wort zum Sonntag Magazin. Total ungerecht? Warum dürfen die das und ich nicht?

23.55 HD ☺ Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm, D 2005 1.25 HD ☺ Tagesschau

20.15 Show BFG – Big Friendly Giant Sophie (Ruby Barnhill, l.) freutet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Schlag den Star Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Hawaii Five-0 Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

20.15 HD ☺ Twister Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit Michelle Hunziger (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker)

23.30 HD ☺ Tagesshemen 23.50 HD ☺ Das Wort zum Sonntag Magazin. Total ungerecht? Warum dürfen die das und ich nicht?

23.55 HD ☺ Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm, D 2005 1.25 HD ☺ Tagesschau

20.15 Show BFG – Big Friendly Giant Sophie (Ruby Barnhill, l.) freutet sich mit einem freundlichen Riesen (Mark Rylance) an. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schönen Träume in ihr Zimmer bläst.

20.15 HD ☺ Das Supertalent Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Schlag den Star Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X.VIZE, Gentleman

20.15 HD ☺ Hawaii Five-0 Unter Wasser. Krimiserie Mit Alex O'Loughlin

20.15 HD ☺ Twister Actionthriller, USA 1996 Mit Helen Hunt, Bill Paxton, Cary Elwes

20.15 HD ☺ Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Mit

Matarazzos Rückkehr voller Emotionen

Der Cheftrainer des VfB Stuttgart gastiert mit seiner Mannschaft an diesem Samstag erstmals bei der TSG 1899 Hoffenheim – jenem Club, bei dem er sich das Rüstzeug für seinen rasanten Aufstieg zum Bundesliga-Coach geholt hat.

VON MARKO SCHUMACHER

STUTTGART. Wie wird es sich wohl anfühlen, wenn der Mannschaftsbus am Samstagmittag von der Dietmar-Hopp-Straße neben der Autobahn nach links abbiegt auf den reservierten Gästeparkplatz, wenn sich die Türen öffnen und die letzten Meter in die Stadionkatakomben zu Fuß zurückzulegen sind, wenn ihm auf dem Weg in die Kabine vertraute Menschen begegnen und auf die Schultern klopfen? Pellegrino Matarazzo weiß es nicht so genau. Er ist sehr gespannt darauf und geht fest davon aus, dass es „ein schönes Gefühl“ sein wird.

Die Rückkehr eines Trainers an seine alte Wirkungsstätte gilt im Fußball immer als besonderes Ereignis – für Pellegrino Matarazzo (42) aber ist es viel mehr. Das Duell mit der TSG 1899 Hoffenheim an diesem Samstag (15.30 Uhr) dürfte sein emotionalstes Spiel werden, seit er Anfang dieses Jahres aus dem Kraichgau nach Stuttgart wechselte, um beim VfB das Amt des Chefcoachs zu übernehmen.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen wurde er in Hoffenheim nicht mit Schimpf und Schande rausgeworfen, sondern in allen Ehren verabschiedet. Zum anderen ist das 3000-Einwohner-Städtchen Wiesbach, keine 20 Kilometer von der Arena entfernt, noch immer die Heimat seiner Familie, seiner Frau und des elfjährigen Sohnes Leopoldo. Und vor allem war es die TSG, bei der entscheidenden Feinschliff erhielt, um aus einem unbekannten Nachwuchscoach ohne jegliche Profi-Erfahrung zu einem Bundesliga-Trainer zu werden, dessen Ansehen von Woche zu Woche wächst.

Nach elf Jahren in unterschiedlichsten Funktionen beim 1. FC Nürnberg war Matarazzo im Sommer 2017 in die Nachwuchsabteilung der TSG Hoffenheim gewechselt. „Irgendwann muss man raus, sein Wissen testen, Vergleiche ziehen, lernen und wachsen“, so erinnert er sich und sagt: „Das war ein sehr wichtiger Schritt in meiner Laufbahn – der genau richtige Schritt auf dem Weg zum VfB. Ich habe versucht, so viel wie möglich aufzusaugen.“

Wie zuvor in Nürnberg übernahm Matarazzo auch in Hoffenheim jeden Job, den er kriegen konnte. Der Zweie-Meter-Mann begann als Trainer der U 17 und wurde schon nach einem halben Jahr zu den Profis befördert, als Assistent von Julian Nagelsmann. „Der ist so groß, der kann aus der Dachrinne trinken“, witzelte Nagelsmann über seinen früheren Zimmernachbarn bei der Fußballlehrer-Ausbildung – und wusste gleichzeitig, dass sein neuer Co-Trainer nicht allein durch die Körpergröße auffällt, sondern vor allem durch „Fachwissen und Sozialkompetenz“.

Auch unter Nagelsmanns Nachfolger Alfred Schreuder blieb Matarazzo zunächst Assistententrainer, ehe ihm TSG-Sportdirektor Alexander Rosen die Aufgabe übertrug, als Nachwuchsleiter die Verzahnung zwischen Jugend und Profis zu optimieren und den Übergang nach oben noch reibungsloser zu gestalten. Den Wechsel zum VfB wertete Rosen später als „weiteren Beleg für die Arbeit der TSG, über die Akademie nicht nur Spieler, sondern auch



Im Sommer 2017 kam Matarazzo nach Hoffenheim und war zunächst U-17-Coach (mit Assistent Adem Karaca). Foto: imago/Peter Franz

Chefcoach Julian Nagelsmann (knieend, mittlerweile bei RB Leipzig tätig) beförderte Pellegrino Matarazzo Anfang 2018 zum Co-Trainer des Hoffenheimer Profiteams. Foto: imago/Nordphoto

Experten für den Profifußball auszubilden“.

Auch Matarazzo hat dazu beigeigetragen, dass die TSG in der Nachwuchsarbeit zu den führenden Clubs in Deutschland gehört. Sieben selbst ausgebildete Spieler stehen derzeit im Profikader, darunter die inzwischen gestandenen Bundesliga-Spieler Stefan Posch (23), Dennis Geiger (22) und Christoph Baumgartner (21). Auf einen Marktwert von 37

Millionen Euro werden die Hoffenheimer Eigengewächse taxiert – nur beim FC Bayern (116 Millionen) und Borussia Dortmund (44 Millionen) liegt dieser Wert noch höher.

Beim VfB hingegen liegt es schon eine ganze Weile zurück, dass sich Talente aus dem eigenen Stall in der Profimannschaft durchsetzen konnten. Zwar sind auch im Stuttgarter Kader dieser Saison sieben Eigengewächse gelistet (Marktwert: 6,8 Millionen), doch zählen dazu neben dem inzwischen 30 Jahre alten Daniel Didavi auch der zur zweiten Mannschaft versetzte Holger

Kurzpässe



VfB-Profi Lilian Egloff ist nach seinem Anriss des Syndesmosebandes bereits seit vier Wochen zurück im Training. Dennoch ist das 18-jährige Eigengewächs noch etwas entfernt von größeren Aufgaben. „Lilian muss erst einmal fit werden“, sagt der VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo. „Er ist noch nicht in der Lage, über eine längere Spielzeit mit Volldampf zu gehen. Daran arbeitet er aktuell.“

Sebastian Rudy verpasst aufgrund seiner Corona-Infektion samt Quarantäne das Duell mit dem Ex-Club VfB. Mit 231 Einsätzen ist er der Hoffenheimer Bundesliga-Rekordspieler. (StN)



Seit Januar 2020 ist Matarazzo VfB-Trainer und führte das Team zum Wiederaufstieg in die Bundesliga. Foto: Baumann

Badstuber und Philipp Förster, denen bei anderen Clubs der Durchbruch gelang.

Die Rückbesinnung auf die Ausbildung und Förderung der eigenen Talente hat der VfB schon vor Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Finanznot propagiert. Auch deshalb fiel bei der Suche nach einem Nachfolger von Tim Walter die Wahl des Sportdirektors Sven Mislintat zur allgemeinen Überraschung auf den Nachwuchsexperten aus Hoffenheim, der zuvor nie ein ErwachsenenTeam trainiert hatte. Mislintat ist es auch gewesen, der im vergangenen Mai, noch ehe die Bundesliga-Rückkehr feststand, gegen einige Widerstände Matazzos vorzeitigen Vertragsverlängerung bis 2022 durchdrückte.

Denn: „Rino macht seinen Job zu 100

Prozent. Er hat

den Hunger, diesen Verein erfolgreich zu machen.“

An Matarazzo liegt es nun, nicht nur den VfB insgesamt, sondern auch die eigenen Talente nach vorne zu bringen, allen voran Lilian Egloff (18). Dass der Coach bereit ist, auf die Jugend zu setzen, daran gibt es längst keinen Zweifel mehr. Unter ihm haben die von außen geholten Silas Wamangituka (21), Mateo Klimowicz (20), Roberto Massimo (20), Tangy Coulibaly (19) oder Darko Churlinov (20) gewaltige Entwicklungs-

sprünge gemacht. Es soll erst der Anfang sein, für die jungen Spieler, aber auch den Trainer selbst. „Sehr dankbar“ ist Matarazzo für die zweieinhalb Jahre in Hoffenheim – und denkt bei der Rückkehr dennoch nicht daran, die Punkte in Kraichgau zu lassen.

TSG Hoffenheim – VfB

Trotz Weltreise – Gonzalez soll spielen

STUTTGART. Er hat eine Länderspiel-Weltreise mit Partien in Argentinien und Peru in den Knochen – und dennoch darf der Stürmer Nicolas Gonzalez an diesem Samstag (15.30 Uhr) im Bundesliga-Spiel bei der TSG Hoffenheim unter dem Motto „So weit die Füße tragen“ in der Startelf des VfB Stuttgart stehen.

Hierfür gibt es zwei Gründe: Zunächst ist da der Lauf, den der 22-Jährige aktuell hat. So traf Gonzalez zuletzt jeweils per Elfmeter bei dem 1:1 auf Schalke sowie dem 2:2 gegen Frankfurt in der Bundesliga, ehe er in der WM-Qualifikation der Argentinier gegen Paraguay (1:1) sowie in Peru (2:0) zwei der drei Tore für die Albiceleste erzielte. Zudem fehlt es VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo an Alternativen im Sturmzentrum: Hamadi Al Ghaddiou ist verletzt – und Sasa Kalajdzic ist wie Gonzalez nach seiner Länderspielreise auch erst seit Freitag wieder zurück beim VfB.

„Wir werden eine Truppe ins Rennen schicken, die richtig Gas gibt“, sagt der Trainer Pellegrino Matarazzo trotz der Tatsache, dass die Länderspielwoche samt Corona-Tests und freiwilliger Isolation für die Spieler Borna Sosa und Darko Churlinov auch bei den Stuttgartern einiges durcheinander gewirbelt hat.

Aufgrund von acht Corona-Fällen gehen allerdings die Hoffenheimer personell geschwächt in die Partie. Um in der Abwehr bei hohen Bällen präsenter zu sein als zuletzt, wird Waldemar Anton beim VfB anstelle von Atakan Karazor in der Mitte der Dreierkette erwartet. (hh)



Seit fünf Bundesliga-Auswärtsspielen ist der VfB Stuttgart bei der TSG Hoffenheim sieglos. Am 17. Februar gewann der VfB zuletzt mit 1:0 durch einen Kopftreffer von Martin Harnik nach drei Minuten. Trainer der Stuttgarter war damals Bruno Labadia, Hoffenheim wurde von Marco Kurz geocht.

Sportsfreund des Tages



Toon Gerbrands

Es ist ja nicht mehr neu, dass Mario Götze beim PSV Eindhoven kickt, seit Oktober macht der deutsche WM-Held von 2014 auf Eredivisie-Legionär – und begeistert den PSV-Anhang wie die Funktionäre des Clubs gleichermaßen. Auch Toon Gerbrands freut sich jeden Tag aufs Neue über diesen Coup, weil der Herr Götze aus Deutschland ja sogar ablösefrei zu haben war. Nun hat der Generaldirektor des PSV zugegeben, dass er von der Verpflichtung ziemlich überrascht worden ist.

An dem Tag, als Mario Götze nach Eindhoven schneite, ahnte Gerbrands morgens um 10 Uhr offenbar noch nicht, dass der Profi überhaupt ein Thema im Club war. John de Jong, der Fußballdirektor des niederrändischen Erstligisten, war am frühen Morgen in sein Büro gekommen und hatte berichtet, dass er und PSV-Trainer Roger Schmidt über Götze gesprochen hätten. „Wir haben nicht viel Geld, biete ihm mal was“, entgegnete Gerbrands fast beiläufig, weil er nicht mit der Verpflichtung rechnete. „Um 12 Uhr kam John zurück und erklärte, dass Götze es tun würde“, berichtete Gerbrands, der verwundert war und fragte, ob Götze verstanden hätte, dass das Gehalt von sechs Millionen Euro nicht für ein, sondern für zwei Jahre gelte. „Ich habe dann mit dem Aufsichtsrat telefoniert, der genauso reagierte. Ist es der Götze, den wir kennen?“, erzählte Gerbrands. Der Generaldirektor des PSV sollte zweimal nachdenken, wenn ihm ein Thomas Müller aus Deutschland zu einem Schnäppchenpreis angeboten wird. In Nordhessen in der Verbundsliga kickt ein Mittelfürmer mit diesem Namen beim SV Kaufungen 07. (jük)

Bundesliga

Bayern München – Werder Bremen	15.30
Mönchengladbach – FC Augsburg	15.30
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	15.30
Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen	15.30
1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart	15.30
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	18.30
Hertha BSC – Borussia Dortmund	20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin	So., 18.00
1. Bayern München	7 6 0 1 27:11 18
2. RB Leipzig	7 5 1 1 15:4 16
3. Borussia Dortmund	7 5 0 2 15:5 15
4. Bayer Leverkusen	7 4 3 0 14:8 15
5. 1. FC Union Berlin	7 3 3 1 16:7 12
6. VfL Wolfsburg	7 2 5 0 7:5 11
7. Mönchengladbach	7 3 2 2 12:12 11
8. VfB Stuttgart	7 2 4 1 13:9 10
9. Werder Bremen	7 2 4 1 9:9 10
10. FC Augsburg	7 3 1 3 9:10 10
11. Eintracht Frankfurt	7 2 4 1 10:12 10
12. Hertha BSC	7 2 1 4 13:13 7
13. 1899 Hoffenheim	7 2 1 4 11:12 7
14. SC Freiburg	7 1 3 3 8:16 6
15. Arminia Bielefeld	7 1 1 5 4:15 4
16. 1. FC Köln	7 0 3 4 7:12 3
17. FC Schalke 04	7 0 3 4 5:22 3
18. FSV Mainz 05	7 0 1 6 7:20 1

Verrückte Vögel und ein großer Titel

Der damalige U-17-Trainer Hansi Kleitsch erinnert sich an den Spieler Sebastian Hoeneß beim VfB.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Die erste Begegnung von Hansi Kleitsch mit Sebastian Hoeneß? Sie geht zurück, als der heutige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1899 Hoffenheim noch in der U 15 des TSV Grötzingen stürmte. „Da war einer mit bunten Haaren, der richtig gut kicken konnte“, erinnert sich Kleitsch an das Jugendspiel in Kirchheim. Zwei Jahre später, in der U 17 beim VfB Stuttgart, trainierte Kleitsch dann Hoeneß selbst. Der Höhepunkt: der Gewinn der deutschen B-Jugend-Meisterschaft 1999. Im Finale in Stuttgart gab's ein 3:1 gegen den BVB. Hoeneß stürmte, bis ihn Adduktorenprobleme bremsen. Dann kam in der 70. Minute Kevin Kuranyi. Die Tore schossen andere: Tobias Rathgeb, Felix Luz und Sandro Villani.

Die schrille Frisur hatte Hoeneß längst abgelegt. „Er war zusammen mit Andi Hinkel, Michael Fink oder Tobi Rathgeb mit der seriosester unter diesen verrückten Vögeln“, erzählt Kleitsch mit einem Schmunzeln über das Team, in dem neben Kuranyi auch andere Spieler mit Hang zum Laissez-faire standen – wie Luz, Villani, Marvin Braun oder Torsten Smolcic. Als Strafmaßnahme lief Kleitsch einmal vorneweg mit der Mannschaft vom Clubgelände bis zum Haupt-



Ein Bild aus dem Jahr 1999: Sebastian Hoeneß (Mitte) als B-Junior beim VfB. Foto: Baumann

bahnhof und wieder zurück: „Ich hab mich nicht einmal umgedreht und am Ende nur gesagt, wenn ihr nicht mitzieht, könnt ihr das öfter haben“, erzählt Kleitsch und hängt noch eine Anekdoten dran: Vor einem DM-Viertelfinalspiel in Nürnberg stellte man fest, dass kein Arzt für die Mitreise organisiert wurde. Für den damaligen Jugendchef Frieder Schroff offenbar kein Problem: „Dieses überhebliche Team braucht keinen Arzt,

befand Herr Schroff“, berichtet Kleitsch. Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Von Hoeneß kann der Talentschmid nur Gutes berichten. „Er ist ein intelligenter Bursche, der damals schon eine vorbildliche Einstellung mitbrachte und sehr zielorientiert war.“ Als sein Vater Dieter als Manager zur Hertha weiterzog, ging Sohnemann Sebastian mit nach Berlin. Der Kontakt zu

Der Kontakt zwischen Hoeneß und Kleitsch riss nie ab.

Kleitsch riss nie ab. Weder in der Zeit von Hoeneß als Nachwuchscoach bei RB Leipzig (2014 bis 2017) noch in der Phase beim FC Bayern (2017 bis 2020) – und natürlich erst recht nicht jetzt bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dort ist das Fachwissen von Kleitsch seit 2013 gefragt – seit eineinhalb Jahren wieder als Scout für die Profimannschaft. „Corona-bedingt sehen wir uns in letzter Zeit eher selten“, sagt der 68-Jährige, der aber vor dem baden-württembergischen Bundesliga-Derby an diesem Samstag (15.30 Uhr) gegen den VfB sicher ist: „Dieses Spiel ist schon etwas Besonderes für Sebastian.“ Es bringt die Erinnerung zurück an verrückte Vögel und einen großen Titel.

Ergebnisse und Tabellen**FUSSBALL****3. Liga**

MSV Duisburg – SC Verl	0:4
1860 München – KFC Uerdingen 05	14:00
Halleischer FC – 1. FC Kaiserslautern	14:00
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	14:00
FC Hansa Rostock – Dynamo Dresden	14:00
FSV Zwicker – SV Waldhof Mannheim	14:00
SV Meppen – Türkigüç München	abges.
VfB Lübeck – Bayern München II	So., 13:00
SpVgg Unterhaching – FC Viktoria Köln	So., 14:00
FC Ingolstadt 04 – 1. FC Magdeburg	So., 15:00
1. FC Saarbrücken	10 7 1 2 19:9 22
2. 1860 München	10 5 2 3 21:12 17
3. FC Ingolstadt	10 5 2 3 14:12 17
4. SC Verl	9 5 1 3 18:10 16
5. FC Hansa Rostock	9 4 4 1 15:9 16
6. Türkigüç München	9 4 4 1 17:13 16
7. Dynamo Dresden	10 5 1 4 11:10 16
8. FC Viktoria Köln	10 5 1 4 14:16 16
9. Wehen Wiesbaden	10 4 3 3 16:13 15
10. KFC Uerdingen	10 4 2 4 10:12 14
11. SV Waldhof Mannheim	9 3 4 2 19:15 13
12. Bayern München II	9 3 3 3 15:13 12
13. VfB Lübeck	10 3 2 5 13:16 11
14. Halleischer FC	9 3 2 4 11:18 11
15. FSV Zwicker	9 3 1 5 11:13 10
16. 1. FC Kaiserslautern	10 1 6 3 9:13 9
17. SpVgg Unterhaching	8 3 0 5 7:11 9
18. MSV Duisburg	11 2 3 6 10:19 9
19. 1. FC Magdeburg	10 2 2 6 10:18 8
20. SV Meppen	8 2 0 6 9:17 6

Bundesliga Frauen, 10. Spieltag: VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0.

BASKETBALL

Euroleague, Vorrunde, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – TuS N-Lübecke 24:32.

1. Dessau-Rosslau	8 212:205 12:4
2. VfL Gummelsbach	6 175:155 10:2
3. ASV Hamm-Westfalen	7 179:168 10:4
4. HSV Hamburg	5 147:134 8:2
5. VfL Lübeck-Schwartau	6 155:142 8:4
6. TuS N-Lübecke	5 140:127 7:3
7. Bayer Dormagen	5 137:129 7:3
8. TuS Ferndorf	4 110:101 6:2
9. EHV Aue	4 110:106 6:2
10. DJK Rimpar Wölfe	6 148:137 6:6
11. Wilhelmshaven HV	6 163:164 6:6
12. ThSV Eisenach	7 181:196 6:8
13. Elbflorenz Dresden	6 171:166 5:7
14. TV Großwallstadt	6 168:173 4:8
15. TV Hüttenberg	8 211:232 3:13
16. SG BBM Bietigheim	3 74:74 2:4
17. HSG Konstanz	6 153:179 2:10
18. TV Emstetten	7 166:184 2:12
19. TuS Fürstenfeldbruck	7 190:218 2:12

TENNIS

ATP Finals in London/Großbritannien, Vorrunde: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2; Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4).

TISCHTENNIS

World Tour in Zhengzhou/China:
Männer, Einzel, Achtelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) – Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) – Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9).
Viertelfinale: Fan Zhendong (China) – Hugo Calderano (Brasilien) 4:1 (11:6, 11:3, 11:7, 9:11, 11:9); Ma Long (China) – Matthias Falck (Schweden) 4:2 (11:5, 7:11, 5:11, 11:6, 11:9, 13:11); Xu Xin (China) – Lin Yun-Ju (Taiwan) 4:2 (11:7, 11:8, 9:11, 7:11, 11:2, 11:3); Lin Gaoyuan (China) – Jang Woojin (Südkorea).

Frauen, Einzel, Achtelfinale: Cheng I-Ching (Taiwan) – Adriana Diaz (Puerto Rico) 4:1 (9:11, 11:4, 12:10, 11:5, 13:1); Mima Ito (Japan) – Doo Hoi Kem (Hongkong) 4:1 (11:3, 6:11, 11:6, 11:5, 11:6).

Viertelfinale: Chen Meng (China) – Petritsa Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) – Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5); Wang Manyu (China) – Cheng I-Ching (Taiwan) 4:1 (11:7, 11:7, 9:11, 11:6, 11:6); Mima Ito (Japan) – Wang Yidi (China) 4:3 (6:11, 11:8, 11:13, 11:4, 11:7, 7:11, 11:5).

EISKUNSTLAUF

Grand Prix in Moskau/Russland:
Männer, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Morris Kvitelašvili (Georgien) 99,56 Pkt.; 2. Peter Gunnemann (Rheinland) 96,26; 3. Michail Koljada (Russland) 93,34; 4. Makar Ignatow (Russland) 91,82; 5. Dmitri Aljew (Russland) 89,62; 6. Andrej Mosawel (Russland) 86,01; 7. Evgeni Semenenko (Russland) 83,42; 8. Roman Sawosin (Russland) 82,35; 9. Vladimir Litvinov (Aserbaidschan) 81,55; 10. Ilja Jabłkow (Russland) 79,15.

Eistanz, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Viktoria Sizina/Nikita Kazalapow (Russland) 91,13 Pkt.; 2. Tiffany Zagorski/Jonathan Guerreiro (Russland) 84,46; 3. Anastasia Skoptkowa/Kirill Aleschin (Russland) 79,75; 4. Annabelle Morotsow/Andrea Bagin (Russland) 76,21; 5. Elisaweta Chudaiberdiewa/Egor Basin (Russland) 76,10; 6. Alexandra Nasarowa/Maxim Nikitin (Ukraine) 74,86.

Frauen, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Alena Kostornaja (Russland) 78,48 Pkt.; 2. Elizaveta Tuktmajewa (Russland) 74,70; 3. Alexandra Trusowa (Russland) 70,81; 4. Anastasija Gulyakowa (Russland) 70,07; 5. Elisaweta Nugumanowa (Russland) 68,47; 6. Sofja Samodurova (Russland) 68,01; 7. Wiktorija Safonowa (Weißrussland) 64,25; 8. Ekaterina Ryabowa (Aserbaidschan) 58,58.

EISHOCKEY

Magentasport-Cup, 3. Spieltag: Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Penguins Bremerhaven 2:3.

DEL 2: Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars 5:2, Kassel Huskies – Dresden Eislöwen 4:1, Bietigheim Steelers – Lausitzer Füchse 3:5, Crimmitschau – Tölzer Löwen n.P. 4:5, Heilbronner Falken – EHC Freiburg 4:7.

1. Ravensburg Towerstars	5 22:12 11
2. EV Landshut	4 21:15 11
3. EHC Freiburg	5 18:13 9
4. Bietigheim Steelers	6 23:20 9
5. Kassel Huskies	5 14:13 8
6. Lausitzer Füchse	5 17:18 8
7. Löwen Frankfurt	5 15:15 7
8. Tölzer Löwen	4 16:16 6
9. Eispiraten Crimmitschau	5 17:18 6
10. Bad Neuenahr	3 11:13 5
11. Dresdner Eislöwen	6 12:24 5
12. ESV Kaufbeuren	3 15:14 4
13. Bayreuth Tigers	2 4:6 2
14. Heilbronner Falken	4 12:20 2

Toto-Lotto

Eurojackpot vom Freitag, 20. Nov. 2020

5 aus 50: 18 20 34 49 50
2 aus 10: 7 8
(Ohne Gewähr)

„WM sollte verlegt werden“

Maik Machulla, der Trainer der SG Flensburg-Handewitt, schlägt vor dem Duell mit den Stuttgarter Handballern eine Verschiebung aller internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr vor.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Der TVB Stuttgart hat sich in der Bundesliga Respekt erarbeitet. Das zeigen vor dem Spiel an diesem Sonntag (13.30 Uhr) bei der SG Flensburg-Handewitt die Aussagen von SG-Trainer Maik Machulla.

Herr Machulla, schön, dass ein viel beschäftigter Coach eines Champions-League-Clubs vor dem Bundesliga-Spielszeit Zeit findet. Oder ist es das nicht?

Doch, natürlich ist es ein Spitzenspiel. Wir spielen gegen den Tabellendritten.

Hätten Sie das für möglich gehalten?

Nein, das hätte keiner für möglich gehalten. Aber der TVB steht völlig zu Recht dort oben. Das Team spielt einen tollen Handball. Wenn man in Magdeburg gewinnt und Leipzig und Hannover keine Chance lässt, dann hat das auch nichts mehr mit Zufall zu tun.

Sondern?

Dann ist das ein Produkt guter Arbeit, die Jürgen Schweißart leistet. In diesem Team ist voller Leidenschaft jeder für den anderen da. Dieser glänzende Start gibt zudem viel Rückenwind und Selbstvertrauen.

Haben Teams, die nicht international gefordert sind, in dieser von der Pandemie geprägten Saison mehr Chancen zu überraschen?

Nein, nicht zwingend. Wir sind die Belastung durch die Champions League seit Jahren gewohnt und wollen auch in diesem Rhythmus spielen. Der TVB konnte sich schon in den vergangenen Jahren immer komplett auf die Liga konzentrieren. Mir scheint vielmehr der fehlende Heimvorteil eine Chance für die Kleinen zu sein. Nehmen Sie den SC Magdeburg: Der hätte mit einer vollen Halle doch noch keine drei Heimniederlagen auf dem Konto.

Aber die Auslandsreisen sind doch für Sie in Corona-Zeiten beschwerlicher.

Natürlich haben wir eine sehr hohe körperliche und vor allem mentale Belastung. Egal, ob wir in Paris, Skopje oder Porto spielen: Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, sind die Spiele jetzt immer Ein-Tages-Trips. Rein in die Chartermaschine, in die Halle, spielen – und wieder heim. Der Vorteil: Die Spieler sind dabei immer im Verantwortungsbereich unseres Vereins.

In ihren Nationalmannschaften waren die Spieler das nicht. Prompt hat das Konzept nicht mehr funktioniert. Und die Stimmen der Spieler werden lauter, dass eine WM und die Infektionslage aus gesundheitlicher Sicht nur schwer zusammenpassen.

Und ich bleibe dabei, dass die Aussagen der

„Ich bin auch dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball nur alle vier Jahre über die Bühne geht.“

Spieler zeigen, dass sie intelligent sind. Sie sind eben nicht nur Handballer, sondern haben auch Verantwortung für sich und ihre Familien.

Wie ist Ihre Meinung?

Zunächst mal wird die Bundesliga ihrer Verantwortung gerecht. Es wird ohne Fans gespielt. Die Hygienekonzepte der Vereine gehen bisher komplett auf. Wenn wir aber die Spieler aus unserem Verantwortungsbereich geben, wird es schwierig. In jedem Land herrschte ein anderes Hygieneverständnis. Am Ende werden die Clubs die Leidtragenden sein. Es muss also entschieden werden, ob man bereit ist, dieses Risiko einzugehen.

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungswelle mitwirkt, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktorija Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Ackermann. Mit ihnen 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Im Jahr 2008 gab die Bayreinerin bereits ihre Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestufte Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleichermaßen gilt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den



Maik Machulla führte Flensburg 2018 und 2019 zur deutschen Handball-Meisterschaft. Foto: Baumann

Hobbykoch und Dokustar

Stationen Maik Machulla wurde am 9. Januar 1977 in Greifswald/DDR geboren. Als Rückraumspieler war er für den SC Magdeburg, die SG Hameln, HSG Nordhorn, HSG und ASV Ahlen-Hamm sowie die SG Flensburg-Handewitt am Ball. Er absolvierte zwölf Länderspiele für Deutschland. Seine Stationen als Trainer: HSG Nordhorn, ASV Hamm-Westfalen, seit 2012 bei der SG Flensburg-Handewitt, bis 2017 als Co-Trainer, seit 2017 als Cheftrainer.

Erfolge Als Trainer holte er 2018 erstmals nach 14 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft nach Flensburg. 2019 gelang unter seiner

Das Supertalent entert die große Bühne

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

VON MARCO SELIGER

STUTTGART/DORTMUND. Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Die Erwartungshaltung nicht weiter nach oben schießen lassen, wenn sie durch die Decke geht. Und: den Rummel klein halten, wenn sich schon alles mit doppelten Loopings jauchzend im Kreis dreht. Das sind die Ziele. Die der BVB wohl niemals erreichen wird.

Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia lehnt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga ran, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

„Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, sind sie früher unter Druck. Ich glaube nicht, dass das für die Entwicklung super ist.“

Julian Nagelmann,
Trainer von RB Leipzig

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, ist das spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesliga-Spiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko nicht weniger als den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und der Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahrscheinlich das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktiver, technisch versiert, spielintelligent. Und

er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko ist in allen Altersklassen unterfordert, er spielt seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkommen an seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so heißt es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg 2016 räumt am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um

es defensiv auszudrücken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudelleien umschmeichel. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Solche Dinge können Menschen, erst recht jungen Heranwachsenden, ja den Kopf verdrehen. Sie können sie sogar in eine Parallelwelt abdriften lassen.

Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Top-talent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelmann, Trainer des Liga-Konkurrenten RB Leipzig, vertritt da übergeordnet und mit Blick auf Moukoko eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“

Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt. Foto: imago/Maik Höltner



HELDEN IN KURZEN HOSEN

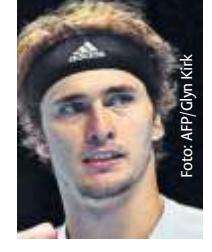


Zverev verpasst Halbfinale bei der Tennis-WM

Die deutsche Nummer eins unterliegt Novak Djokovic 3:6, 6:7.

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gespielt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.



Zverev

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an.

„Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses des Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen an diesem Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei. (dpa)

Sport im TV

SAMSTAG

ARD: 13.00-17.50 Uhr: Sportschau: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer; ca. 14.10 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **18.00-19.57 Uhr:** Sportschau: u.a. Fußball, Bundesliga.

ZDF: 23.00-0.25 Uhr: das aktuelle Sportstudio. **Sport 1:** 15.55-18.00 Uhr: Volleyball: Bundesliga Frauen, 7. Spieltag, VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. – **18.00-20.00 Uhr:** Basketball: Bundesliga Männer, 3. Spieltag, EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners. – **20.00-0.00 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, 2. Runde.

Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Skialpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 1. und 2. Lauf. – **15.50-17.55 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **19.45-23.30 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Halbfinale.

Servus TV: 13.25-17.00 Uhr: Motorrad: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.

ProSieben Maxx: 17.45-22.00 Uhr: Football: NCAA, 12. Spieltag, Clemson Tigers – Florida State Seminoles.

BR: 14.00-15.55 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1860 München – KFC Uerdingen.

SWR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.

MDR: 14.00-11.00 Uhr: Fußball, 3. Liga, 11. Spieltag.

SONNTAG

ARD: 13.15-17.59 Uhr: Sportschau: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.15 Uhr: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **18.30-19.20 Uhr:** Sportschau.

ZDF: 17.10-17.55 Uhr: Sportreportage.

Sport 1: 15.00-18.00 Uhr und 20.45-23.45 Uhr: Darts: Grand Slam in Coventry/England, Viertelfinals.

Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Skialpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 3. Lauf. – **15.50-17.45 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **19.45-23.00 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Finale.

Servus TV: 11.20-16.15 Uhr: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.

ProSieben Maxx: 18.55-1.45 Uhr: Football: NFL, 11. Spieltag, Atlanta Falcons – New Orleans Saints und Green Bay Packers – Indianapolis Colts.

SWR: 22.05-22.50 Uhr: Sport im Dritten: Studiogast: Karl-heinz Förster (EM 1980, Vizeweltmeister 1982/86).

Große Kritik an Eishockey-WM 2021 in Belarus

Widerstand gegen den Co-Gastgeber des Turniers neben Lettland wächst.

ZÜRICH. Auch von außerhalb des Eishockeys gibt es Kritik an der geplanten Weltmeisterschaft mit Belarus als Co-Gastgeber. „In Belarus werden seit Wochen gezielt Personen aus dem Sport verfolgt – mit derzeit über 60 dokumentierten Fällen. Gleichzeitig sind die politischen Machthaber auch Sportfunktionäre in Personalunion und verantworten diese Repressalien“, sagte Maximilian Klein, Repräsentant für internationale Sportpolitik beim Verein Athleten Deutschland, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Das Turnier ist vom 21. Mai bis 6. Juni in Lettland und Belarus geplant. Nach einem Expertenbericht wächst die Skepsis vor allem am Umgang mit der Coronavirus-Pandemie in Belarus. Lettland und Belarus hatten sich mit den Spielorten Riga und Minsk gemeinsam beworben und 2017 knapp vor Finnland den Zuschlag erhalten. Nach der umstrittenen Wiederwahl des belarussischen Machthabers Alexander Lukaschenko und den anhaltenden Protesten im Land dagegen macht die lettische Regierung Druck und will die WM nicht mehr mit Belarus austragen.

Auch der Eishockey-Weltverband IIHF hat Zweifel. „Wir müssen alles dafür tun, dass die WM in einem sicheren Umfeld stattfinden kann“, sagte Präsident Rene Fasel, der betonte, dass der Verband alternative Pläne in der Hinterhand habe. Eine Entscheidung, wo gespielt wird, wird die IIHF nach weiterer Analyse bekannt geben. „Es sind sehr reale und sehr ernste Überlegungen“, sagte Fasel zu einer möglichen Verlegung: „Unter normalen Umständen wäre es unrealistisch, dass Belarus und Lettland gemeinsam eine WM ausrichten könnten.“ (dpa/sid)

Sport am Sonntag

Auch sonntags bieten wir unseren Lesern eine ausführliche und aktuelle Sportberichterstattung. Von 6 Uhr an ist unser E-Paper online abrufbar unter stn.de/we-sport



Der Frustration nach dem Pokal-Aus sitzt tief

Deutliche Niederlage, deutliche Worte: Die Analyse nach dem frustrierenden 1:3 im Halbfinale gegen den SC Potsdam fällt bei Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart schonungslos aus.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTTGART. Die Stuttgarter Volleyballerinnen und der Pokal-Wettbewerb? Das ist schon länger keine Erfolgsgeschichte mehr. Zuerst scheiterte der klare Favorit im Halbfinale in eigener Halle am VC Wiesbaden (Saison 2017/18), dann folgte die enttäuschende Leistung beim 0:3 im Finale gegen den SSC Schwerin (2018/19), das nach fünf vergebenen Matchbällen verlorene Endspiel gegen Außenseiter Dresdner SC (2019/20) und am Donnerstag das bittere 1:3 (20:25, 19:25, 25:23, 13:25) im Halbfinale in der Scharrena gegen den SC Potsdam. „Seit ich Cheftrainer bin“, sagte Giannis Athanasopoulos, „lastet im Pokal ein Fluch auf uns.“ Zugleich sagt der Coach allerdings, an solche Mythen nicht zu glauben. Auch Sportdirektorin Kim Renkema und Geschäftsführer Aurel Irion halten sich lieber an die Realität. Weshalb bei Allianz MTV Stuttgart derzeit nicht nur nach Erklärungen für das unerwartete Debakel gesucht wird, sondern auch klare Worte fallen.

Aurel Irion ist frustriert: „Diese Negativergebnisse im Pokal sind schon Dinge, die sich einbrennen.“

Vor allem Aurel Irion übt deutliche Kritik. „Kaum eine Spielerin hatte gegen Potsdam Normalform, wir waren chancenlos. Wie wir uns im vierten Satz völlig ohne Kampfgeist ergeben haben, war schwach und enttäuschend“, meint der Geschäftsführer des Bundesliga-Spitzenreiters, der vor allem die fehlende Einstellung bemängelt: „Wir hatten kein Feuer auf dem Feld. Mir hat der Siegeswillen gefehlt – bei den Spielerinnen, aber ich will auch einen Trainer, der brennt und dies vorlebt. Warum bekommen das andere wie Felix Koslowski oder Guillermo Hernández in den entscheidenden Spielen hin, wir aber nicht?“ Irion betont zwar, dass der Verein Athanasopoulos, der 2019 die erste Meisterschale nach Stuttgart holte, enorm viel zu verdanken habe. Er sagt aber auch: „Diese Negativergebnisse im Pokal, das sind schon Dinge, die sich einbrennen.“

Der Frustration resultiert auch daraus, dass – in normalen Zeiten – der Endspieltag im Cup-



Zuspielerin Pia Kästner, Außenangreiferin Michaela Mlejnikova, Mittelblockerin Mira Todorova (v. li.); Im Pokal-Halbfinale gegen den starken SC Potsdam erreichte kaum eine Volleyballerin des favorisierten Bundesliga-Spitzenreiters Allianz MTV Stuttgart ihre Normalform.

Foto: Baumann

Wettbewerb der Höhepunkt des Volleyball-Jahres ist. Zuletzt versammelten sich stets mehr als 10 000 Zuschauer in der SAP-Arena, die Duele der Männer und Frauen finden nacheinander statt. 2021 wird Allianz MTV Stuttgart nicht dabei sein, der erste Titel der Saison ist weg. „Klar ist, dass wir ein Team zusammengestellt haben, von dem wir viel erwarten. Deshalb war dieses Halbfinale für uns als Verein eine große Enttäuschung“, sagt Kim Renkema, „und wir müssen uns schon hinterfragen, warum es uns immer wieder passiert, dass sehr, sehr gute Volleyballerinnen ausgerechnet in den ganz wichtigen Spielen nicht ihre volle Leistung bringen und nicht einfach befreit aufspielen.“

Natürlich haben auch Faktoren zum Auscheiden beigetragen, die nicht oder kaum zu beeinflussen sind: der kurzfristige Ausfall von Zuspielerin Athina Papafotiou (Wadenprobleme), die Rückenbeschwerden von Libera Roosa Koskelo, der Substanzerlust bei einigen Spielerinnen, die sich mit dem Coronavirus infiziert hatten. „Manche sind physisch derzeit nicht mal bei 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit“, sagt Athanasopoulos, „aber warum in dem Moment, als es erstmal in dieser Saison wirklich zählte, keine gut war, müssen wir ganz genau analysieren. Auf der anderen Seite benötigt eine Mannschaft schwierige Situationen, um sich zu entwickeln. Nun haben wir eine solche Situation.“

Verbesserungspotenzial, das hat das Spiel gegen den SC Potsdam gezeigt, gibt es reichlich – in der Annahme, im Zuspiel, in der Schlagvariabilität, im Blockverhalten. Aktuell fehlt zudem eine Führungsspielerin, die andere mitziehen und motivieren kann. „Im Halbfinale hatten wir keine gute Taktik. Dazu kam, dass wir derzeit nicht fit sind, was sicher ein Problem ist“, meint Kim Renkema, „zugleich waren die Potsdamerinnen viel aggressiver, sie wollten diesen Sieg mehr. Und das darf nicht sein.“

Zumindest nicht, wenn der Geschichte des dreimaligen Pokalsiegers (2011, 2015, 2017) bald mal wieder ein erfolgreiches Kapitel hinzugefügt werden soll.

ANZEIGE

AM MITTWOCH WIEDER IN IHREM BRIEFKASTEN!



24. Juni 2020

**SAMSTAG****SCHWÄBISCH GMÜND**

- 85. Geburtstag EUGENIA SELICH
- 85. Geburtstag RUDOLF ROLLWAGEN, Lindach

ALFDORF

- 70. Geburtstag HANNELORE KÖNGETER

GSCHWEND

- 80. Geburtstag HERMANN GÜTHNER

HEUBACH

- 70. Geburtstag THOMAS HEGELE

LEINZELL

- 85. Geburtstag JOSEF KECKEIS
- 70. Geburtstag ILONA KRÖNER

SRAITBACH

- 70. Geburtstag WILLI WELZ, Hinterlital

WALDSTETTEN

- 75. Geburtstag KLAUS SCHIMMEL

SONNTAG**SCHWÄBISCH GMÜND**

- 75. Geburtstag NEVENKA MILOŠEVIĆ
- 75. Geburtstag WALTRAUD MILDE, Bettlingen
- 70. Geburtstag THOMAS DE WIT

ALFDORF

- 85. Geburtstag ILSE FEZER

Glück und Gesundheit wünscht Ihnen Ihre REMS-ZEITUNG

ÄRZTLICHER NOTDIENST AM WOCHE NENDE

- Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST

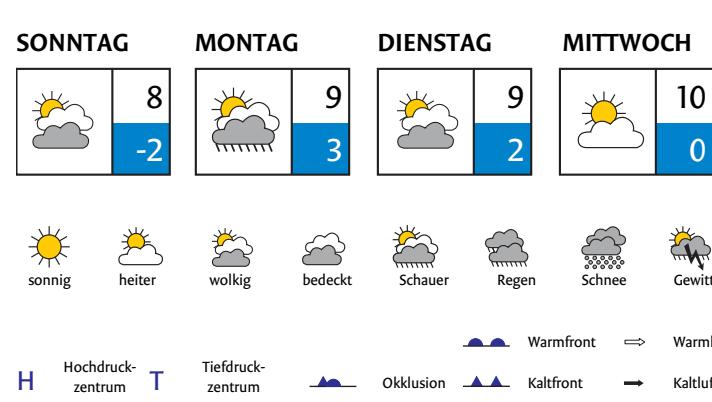
- bundesweite Rufnummer 116 117

Internet: www.116117.de

- Versorgung von „Notfallpatienten“ im Rahmen des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der Stauferklinik, Wetzgauer Straße 85, 73557 Müllingen, zusätzliche Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 18 bis 22 Uhr; Mittwoch: 13 bis 22 Uhr; Samstag, Sonntag, Feiertage und Brückentage: 8 bis 22 Uhr
- Lorch, Lorch-Waldhausen, Plüderhausen, Urbach
- An Wochenenden und Feiertagen sowie zu späten Abend- und Nachtzeiten erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst in der Notfallpraxis am Krankenhaus Schorndorf, 0 71 81/6 70

WEITERE NOTFALL-RUFNUMMERN

- Feuerwehr und Unfallrettung: 112
- Krankentransport: 0 71 71/1 92 22
- Polizei-Notruf: 110
- Notruf bei Vergiftungen: 07 61/1 92 40
- Telefon-Seelsorge: evangelisch 0800/1 11 01 11 oder katholisch 0800/1 11 02 22

Wetter: Nach Nebelauflösung viel Sonne bei durchziehenden Wolken**LAGE**

Zunehmender Hochdruckeinfluss und der Jahreszeit entsprechende Temperaturen bestimmen das Wetter.

HEUTE

Nach Nebelauflösung gibt es viel Sonne bei durchziehenden hohen, im Norden auch mal dichteren Wolkenfeldern. Es bleibt trocken. Die Höchstwerte erreichen die Jahreszeit entsprechend 5 bis 6 Grad. Schwacher Südwind, nachts etwas Frost.

AUSSICHTEN

Morgen im Norden stark bewölkt, sonst wolkig, im Süden Nebel. Montag im Norden etwas Regen, im Süden Sonne.

BIOWETTER

Das Befinden wird wetterbedingt nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und auch die Stimmung ist überwiegend ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die allgemeine Gesundheit und stärkt auch die Abwehrkräfte.

AUTOWETTER

Die beste Orientierung bei Nebel bieten die seitlichen Begrenzungspfähle. Sie stehen im Abstand von 50 Metern.

Weitere Umweltdaten: <http://mnz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell>

SONNE / MOND

Aufgang	7.41
Untergang	16.38
Aufgang	13.33
Untergang	22.59

GESTERN

in Stuttgart in °C
Höchstwert (bis 16 Uhr): 6,6
Tiefstwert: 3,0

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:
Max am 21.11. 1980 15,8
Min am 21.11. 1998 -6,8

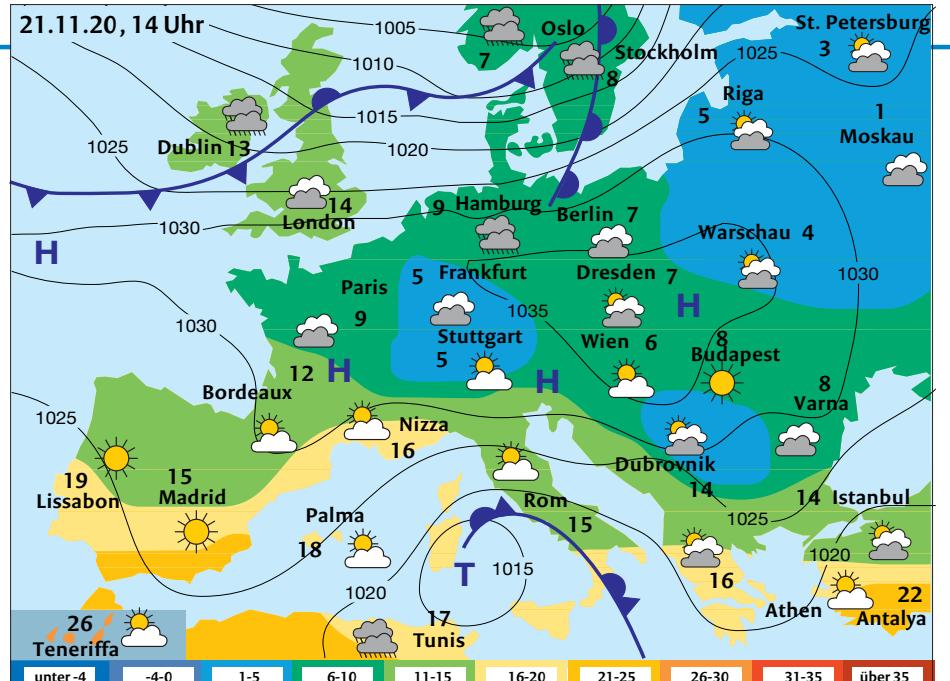
UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Stuttgart, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

Feinstaub (Neckartor): 27
(Grenzwert Tagesmittel: 50)

NO₂ (Neckartor): 43
(Grenzw. Stundenmittel: 200)

Ozon (Bad Cannstatt): 47
(Grenzw. Stundenmittel: 180)

21.11.20, 14 Uhr**REISEWETTER**

Heute Mittag:	Chicago	bedeckt	15°
	Davos	sonnig	3°
	Florenz	sonnig	13°
	Genf	wolkig	6°
	Graz	heiter	6°
	Hamburg	heiter	7°
	Berlin	heiter	7°
	Paris	5	9
	Frankfurt	5	9
	Stuttgart	5	9
	Dresden	7	12
	Wien	6	8
	Budapest	8	16
	Varsna	4	14
	Istanbul	14	22
	Tunis	15	16
	Rome	18	26
	Palma	16	20
	Dubrovnik	14	20
	Lissabon	19	25
	Madrid	15	20
	Nizza	16	20
	Teneriffa	26	31
	Brüssel	-4	31
	Bozen	12	35
	Brüssel	10	35
	Helsinki	5	35
	Kairo	22	35
	München	13	35
	Miami	28	35
	New York	28	35
	Sylt	17	35
	Palermo	18	35
	Prag	5	35
	Rio de Janeiro	26	35
	Strassburg	5	35
	Madra	24	35
	Sydney	24	35
	Marseille	21	35
	Paris	20	35
	London	14	35
	Dubai	3	35

Wertstoffe „verschwinden“ aus dem Stadtbild

Durch moderne Unterflurcontainer ist das Recycling in der Oststadt jetzt optisch deutlich ansprechender gelöst

SCHWÄBISCH GMÜND. Jetzt steht der neue Unterflurcontainer für Glas und Blech auf dem ehemaligen kleinen Parkplatz hinter dem Campusmuseum des Landesgymnasiums für Hochbegabte in der Leutzestraße und wird von Passanten erfreut begrüßt und mit Zufriedenheit wahrgenommen, wie die Sprecher des Stadtteilforums Ost feststellten.

Zwischen Kommentaren wie „Das wurde aber auch Zeit, dass sowas auch mal



Eine relativ große Grube ist nötig, um den Platz für die unterirdischen Behälter zu schaffen.

bis in die Oststadt kommt“ oder „Prima, jetzt wird hoffentlich alles sauberer und wir haben viel Platz gewonnen“ und dem Wunsch „Die alten, hässlichen Container können jetzt aber endgültig weg“ sei viel Genugtuung zu spüren. Vermutlich auch darüber, dass die Oststadt nach langer Zeit mal wieder etwas Schickes, Nützliches und Modernes abbekommt.

Bislang werde diese neue Entsorgungseinrichtung allerdings noch sehr zögerlich und behutsam genutzt. Vermutlich haben manche Bürgerinnen und Bürger noch davor Respekt und können sich noch nicht entschließen, sich der neuen „Herausforderung“ zu stellen. Deshalb werden häufig die alten Container genutzt.

Die Oststadt wäre sehr damit einverstanden, so die Forumssprecher, auch weitere kluge und adäquate Lösungen nicht nur zur Müllentsorgung zu erhalten. Denn in den letzten Jahren und nicht erst seit Beginn der allerersten Gespräche über den Unterflurcontainer – dies war anno 2017 – habe sich der Müll gehäuft; ebenso der rücksichtslose Umgang mit allen Arten von Müll. Die sei deutlich sichtbar an den öffentlichen und „wilden“ Müllablagerungen allerorten. Die klare Forderung der Oststadt laute daher auch: „Tonnen statt Säcke“, ein wichtiger Schritt zur konkreten weiteren Lösung des Müllproblems in der Gesamtstadt.



Die neue Optik soll auch davon abhalten, neben den Containern Müll abzulegen. Fotos: sfo

Corona-Pandemie mit viel ehrenamtlichem Engagement für ihr Einzugsgebiet Hilfsplattformen aufgebaut, um gerade für ältere und besonders gefährdete Mitbürgerinnen und Mitbürger die Corona-Einschränkungen bestmöglich abzufedern.

Die Rems-Zeitung hilft und liefert mit gemeinsam.remszeitung.de online nicht nur einen schnellen Überblick über ehrenamtliche Hilfsangebote, sondern auch eine Übersicht für Lieferdienste und Abholservice von Einzelhandel und Gastronomie.

Impressum

■ REMS-ZEITUNG
■ Herausgeber und Verlag:
Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG
Paradiesstraße 12, 73525 Schwäbisch Gmünd
Postfach 17 49, 73507 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 6 00 60, Telefax (0 71 71) 60 06 58
E-Mail: info@remszeitung.de

■ Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Chefredakteur Dr. Christoph Reisinger,
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart

■ Verantwortlich für den Lokalteil:
Franziska Sigg
Chefredakteur: Heinz Strohmaier
Anzeigen: Andreas Lonardon, Dietmar Schmid
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

■ Bezugspreis monatlich 43,50 Euro einschl. „rtv“, „Wochenende“ und Trägergebühr; Postbezug 47,90 Euro (Preise inklusive Mehrwertsteuer). Einbezogen in das Abonnement ist die jeden Dienstag beiliegende „rtv“, das Fernsehmagazin unserer Zeitung, und das jeden Samstag beiliegende „Wochenende“ – das Magazin für Samstag und Sonntag.
Digital-Ausgabe monatlich 24,90 Euro; Abonnement mit Trägerzustellung und Digital-Ausgabe 43,50 Euro und 4,95 Euro; Abonnement bei Postbezug und Digital-Ausgabe 47,90 Euro und 4,95 Euro.
Abstellungen des Abonnements können nur zum Monatsebeginn erfolgen und müssen den Verlag schriftlich bis zum 15. des Vormonats vorliegen.
Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Entschädigungsanspruch.

■ Zur Zeit gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2020.

■ Unserer heutigen Ausgabe (außer den Postvertriebstücken und dem Zeitungsgut) liegt ein Prospekt der Firma: Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd, Paradiesstraße 12 (Jahreskalender 2020), bei.
Wir bitten um Beachtung!

UNTERHALTUNG

Sprüche

Ich schreibe, um herauszufinden, was ich weiß.

Mary Flannery O'Connor (1925-1964), US-amerikanische Schriftstellerin

Alles was lediglich wahrscheinlich ist, ist wahrscheinlich falsch.

René Descartes (1596-1650), französischer Philosoph

Wenn dein einziges Werkzeug ein Hammer ist, wirst du jedes Problem als Nagel betrachten.

Mark Twain (1835-1910), US-amerikanischer Schriftsteller

Anzeige

Für jeden was dabei.

Mein Wochende.



Bei einem berühmten Autor bewundern Narren alles. Ich lese nur für mich, und ich mag nur, was mir dienlich ist.

Voltaire (1694-1778), französischer Philosoph

Ich bin nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.

Albert Einstein (1879-1955), deutscher Physiker

Von den Politikern können wir nicht erwarten, dass sie uns reinen Wein einschenken, aber von den Winzern.

Wolfram Weidner (* 1925), deutscher Journalist und Aphoristiker

Dass das weiche Wasser in Bewegung, mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt. Du verstehst? Das Harte unterliegt.

Bertolt Brecht (1898-1956), deutscher Dramatiker und Lyriker

Es braucht viel Zeit, ein Genie zu sein, man muss so viel herumsitzen und nichts tun, wirklich nichts tun.

Gertrude Stein (1874-1946), US-amerikanische Schriftstellerin

Das Kind hat den Verstand meistens vom Vater, weil die Mutter ihren noch besitzt.

Adele Sandrock (1863-1937), deutsche Schauspielerin

Hägar



Sudokus

leicht

			8					
6		7	2			5	8	
	5	6		1				
9				2	8			6
8		1		3		2		7
3			9	7				8
			5		2	6		
	6	9			7	4		3
1						8		

mittel

			8	7				
2				4	9		5	3
			6			4		
7	9					3		8
	1			3		6		
6	4						2	9
	8			2				
1	7		3	9				4
					5	6		

schwer

1				4	5			
	7					6		
		6	2			8		
	2		1			4		
9			5				7	
	5		9		6			
	6	3	1				2	
	4				3			5
	3	7						4

Buchstabensalat

Im Diagramm sind die folgenden Begriffe versteckt, die waagerecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) oder diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

BIBER BISON EULE FUCHS HIRSCH KARIBU KOJOTE LACHS LEMMING MARDER OHRENTAUCHER OTTER SEEADLER STINKTIER VIELFRASS WOLF

Y Q A R Z R F Q Z H Z J A H T
V B P K E U L E I E C E K U N
M J P D H H A I E Z I S A R S
T B R L X K C W A T S E R U V
T A L W K N H U N S M E I I Z
M I H U O Y S R A F I A B O H
S I R B J L L R I T H D U D L
Z D N E O L F Y K B N L R F R
T K S I T L G N I M M E L U U
W K S E E T I S D D B R R C C
K E N I L T O M T I T E M H M
O B V H S N E R B A D Q Y S O

Auflösung der letzten Woche

1	7	8	2	4	5	6	3	9
5	6	2	9	8	3	4	1	7
9	3	4	7	1	6	2	5	8
8	4	3	6	5	9	7	2	1
6	1	7	3	2	4	8	9	5
2	5	9	1	7	8	3	6	4
3	8	5	4	9	2	1	7	6
7	9	6	8	3	1	5	4	2
4	2	1	5	6	7	9	8	3

2	9	1	8	7	5	6	3	4
6	3	8	4	9	2	1	5	7
5	7	4	3	1	6	2	8	9
4	6	5	1	8	7	9	2	3
3	1	2	6	5	9	7	4	8
7	8	9	2	4	3	5	6	1
9	4	3	5	2	1	8	7	6
8	5	7	9	6	4	3	1	2
1	2	6	7	3	8	4	9	5

3	9	1	4	2	5	6	7	8
7	6	4	3	8	9	5	1	2
8	2	5	6	7	1	9	3	4
4	5	6	9	3	8	1	2	7
9	1	3	7	5	2	4	8	6
2	7	8	1	6	4	3	9	5
5	4	7	8	9	3	2	6	1
6	3	2	5	1	7	8	4	9
1	8	9	2	4	6	7	5	3

S P I T T A L V B R P T O G H
F B E R G B A U O Y T F T C
I R S E R O D N E P M U R K A
F O Q B E S R F H M E F A I
T K R F S N T B Y J O X Y R R
S T F E N S R L U W E E H A B
K X P O C E D E A A L O K W E
I N N H N X G I O D T B A O
R W A J S P R A E N T R O N D
Q C A S L A D N Y J A Q U K E
X H N M M N E V X X U W I E H
E D Z W C W C L V E W A W N D

Buchstabensalat

Mein Wochende.

Bekanntsaufstellungen

Für jeden was dabei.

Er sucht Sie

Sie sucht Ihn

Mann 37 Jahre aus Reutlingen, 1,80 m, nett, treu, einfühlsam, NR. Suche liebevolle, ehrliche, charmante Sie bis 45 Jahre. Zur Freizeitgestaltung und vielleicht mehr. ☎ (0152) 29317079 oder WhatsApp email: frank7291@web.de

Freundschaft+ M, 36, NR, sportlich sucht Frau für sinnliche Zeit. justsmile@posteo.de

Chiffre-Anzeigen

Damit Ihre Zuschrift auf Heirats- und Bekanntsaufstellungen an den Auftraggeber gelangt, sollten Sie bitte Folgendes beachten:

Schreiben Sie die Chiffre-Nummer auf den Briefumschlag und adressieren Sie diesen an: **Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Chiffre-Abteilung, Postfach 10 44 27, 7003 Stuttgart**. Mehrere Offerten auf verschiedene Anzeigen können Sie auch per Sammelumschlag übermitteln. Chiffre-Zuschriften per E-Mail senden Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer in der Betreffzeile an: **chiffre@stzw.zgs.de**

Ratgeber

Nützliche Tipps für den Alltag.
Heute von einer Tierärztin

Wie halte ich Achatschnecken richtig?



VON MAI ROSE REISINGER

Ein exotisches Haustier, das keinen Lärm und keinen Dreck macht? Da kämen die Achatschnecken (auch Afrikanische Riesenschnecken) infrage. Diese stammen aus Afrika und können eine Länge von bis zu 30 cm erreichen. Es gibt Unterarten, die sich in ihrem Aussehen und in der Größe unterscheiden. Die Tiere werden in recht großen Terrarien gehalten. Auch sollten es mindestens vier Schnecken sein, weil die Tiere gerne in einer Gruppe leben.



Verhält sich ruhig: die Achatschnecke
Foto: imago stock&people

Sie sind nachtaktiv, das macht sie wiederum als Haustier für Kinder unattraktiv. Manche Arten halten auch eine Trockenruhe, während der sich die Tiere dann über mehrere Monate zurückziehen. Je nach Unterart benötigen die Schnecken eine Temperatur von 22 bis 28 °C sowie eine ausreichende Luftfeuchtigkeit. Ist es zu trocken, kann die Schleimhaut der Schnecken austrocknen. Der ideale Bodengrund für das Terrarium ist Erde, die stets feucht zu halten ist und so hoch sein sollte, dass sich die Schnecken eingraben können. Hölzer, Korkstücke und Pflanzen dienen als Versteck- und Klettermöglichkeiten. Eine Wässerschale zum Trinken und Baden brauchen die Tiere auch.

Achatschnecken essen am liebsten Gemüse und Obst sowie ab und zu Bachflohkrebs oder zerkleinertes Katzenfutter. Um für das Gehäuse ausreichend Kalk aufzubauen, sollten die Tiere immer Zugang zu einem Kalkstein oder einer Sepia schale haben.

Obacht: Manche Unterarten sind sehr fortplantzungsfreudig. Die Eier sind vor der Entsorgung zu zerstören, damit keine Achatschnecken in die Natur gelangen, da sie für heimische Tierarten eine Bedrohung darstellen.

Viele Verbraucher halten Superfood für gesund

BERLIN. Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet laut einer Umfrage einen gesundheitlichen Nutzen von sogenanntem Superfood. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer am Donnerstag veröffentlichten repräsentativen Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. Das BfR erklärt, der Superfood-Begriff ist „stark von der Werbebranche geprägt und folgt keiner eindeutigen Definition“.

(dpa)

Zahl des Tages

Heute: Handelsverband rechnet mit Umsatzplus am Black Friday

3,7
MILLIARDEN

Euro mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahr hat der Handelsverband HDE den deutschen Einzelhändlern für die Aktionstage Black Friday und Cyber Monday prognostiziert – das entspricht 18 Prozent. Trotz der Corona-Krise kann der Einzelhandel weltweit den GfK-Marktforschern zufolge auf eine starke Verkaufswoche rund um den Black Friday hoffen. „Viele Verbraucher befinden sich bereits im Lockdown oder erwarten ihn. Trotzdem wird es wieder eine sehr umsatzstarke Zeit für den Handel“, sagte GfK-Expertin Norbert Herzog. Der besonders verkaufsstarken Black Friday fällt dieses Jahr auf den 27. November. GfK geht davon aus, dass der Markt für technische Konsumgüter weiterhin sehr stark und für das Gesamtjahr mindestens auf dem Niveau des Vorjahrs bleiben wird.

(dpa)

Wie sich Corona entwickelt

Am Freitag hat das Robert-Koch-Institut einen neuen Tageshöchstwert bei den bestätigten Corona-Neuinfektionen gemeldet. Doch das ist nur eine der Kennzahlen, die das Fortschreiten der Pandemie beschreiben. Ein Überblick.

VON WERNER LUDWIG, JAN GEORG PLAVEC UND KLAUS ZINTZ

STUTTGART. Die Welt schaut weiter auf Kennzahlen und Kurven – weil sie andeutet, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Nach neuen Höchstständen wird nun ein gebremstes Wachstum gemeldet. Wie passt beides zusammen? Was sind die wichtigsten Kenngrößen, und was ist bei ihrer Interpretation zu beachten?

Fallzahlen und Inzidenz

Darunter versteht man die per Labortest bestätigten Neuinfektionen in einem bestimmten Zeitraum. Derzeit wird regelmäßig über die binnen 24 Stunden von den Gesundheitsämtern an das Robert-Koch-Institut (RKI) übermittelten Corona-Infektionen berichtet. Am Freitagmorgen meldete das RKI 23 648 neue Ansteckungen, die im Laufe des Donnerstags in Deutschland gezählt wurden. Weil die Werte im Wochenverlauf stark schwanken, wird häufig die 7-Tage-Inzidenz betrachtet – also die Zahl der binnen einer Woche bestätigten Neuinfektionen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Wert oft je 100 000 Einwohner angegeben. Deutschlandweit liegt er derzeit knapp unter 140.

Wachstum

Um zu beurteilen, wie sich die Pandemie entwickelt, kann man die Inzidenz des aktuellen Tags mit jener sieben Tage zuvor vergleichen. Am Freitag vergangener Woche wurden 23 542 neue Infektionen vom RKI vermeldet – nicht mehr, aber auch nicht viel weniger als jetzt. Es ist auch hier sinnvoll, über eine ganze Woche zu mitteln, um so mögliche Zeitverzüge etwa bei der Übermittlung von Testergebnissen ans RKI zu glätten. Vergleicht man die bestätigten Neuinfektionen der letzten sieben Tage mit denen einer Woche zuvor, so zeigt sich sogar ein leichter Rückgang. Dennoch bleiben die Zahlen auf hohem Niveau.

Reproduktionszahl

Die Reproduktionszahl (kurz R-Wert) gibt an, wie viele andere Menschen ein infizierter Mensch im Mittel ansteckt. Er wird vom RKI auf Grundlage der gemeldeten Fallzahlen für einen Zeitraum von vier und sieben Tagen errechnet und bildet das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab. Als im Oktober die Zahl der Neuinfektionen deutlich anstieg, lag der R-Wert stabil über 1. Derzeit beträgt er knapp unter 1. Bleibt es dabei, kann sich das Virus nicht weiter ausbreiten. Damit die Infektionszahlen sinken, muss er aber länger deutlich unter 1 bleiben.

Corona-Tests

Die gemeldeten Infektionen werden über PCR-Tests nachgewiesen, also durch den Nachweis von Erbmaterial des Virus in einem Nasen- oder Rachenabstrich. PCR-Tests werden vor allem in Laboren durchgeführt, können aber auch als Schnelltest ablaufen. Immer wichtiger werden Antigen-Schnelltests. Sie weisen nicht Erbmaterial, sondern bestimmte Eiweiße des Virus im Abstrich nach. Sie liefern in 15 bis 30 Minuten ein Ergebnis. In Seniorenheimen sind sie bereits im Masseneinsatz.

Teststrategie

Auf welche Weise und wie oft getestet wird, beeinflusst logischerweise die Inzidenz. Als im Sommer zum Beispiel viele Reiserückkehrer auch ohne Symptome getestet wurden, war die Wahrscheinlichkeit, dass Infek-



Wie oft getestet wird, beeinflusst die Inzidenz.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Aktuelle Zahlen zur Corona-Pandemie

Covid-19 – Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)
gerundet, Stand 20. November, 15 Uhr
Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts

	Neuinfizierte der letzten sieben Tage je 100 000 Einwohner	Verstorben seit Beginn der Coronavirus-Pandemie je 100 000 Einwohner	gesamt	Neuinfizierte 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent	Verstorbene 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent
Österreich	559	22	1928	+0	+76
Kroatien	439	28	1151	+8	+7
Schweiz	433	40	3377	-22	+16
Portugal	427	35	3632	+20	+20
Polen	406	30	11 451	-12	+18
Italien	404	78	47 217	+1	+26
USA	343	76	250 537	+19	+17
Tschechien	343	63	6740	-33	-18
Rumänien	307	49	9429	+4	+7
Frankreich	298	70	46 698	-33	+6
Schweden	288	62	6321	-1	-48
Vereinigtes Königreich	261	80	53 274	+4	+4
Spanien	229	90	42 039	-1	+19
Niederlande	213	50	8686	-8	-10
Belgien	196	131	15 025	-37	-27
Deutschland	155	16	13 370	-3	+26
Dänemark	135	13	770	+9	-23
Irland	57	41	2006	+9	+28

Grafik: Locke

Quelle: Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

Corona: Minilabor für Zuhause

US-Arzneimittelbehörde erteilt Zulassung für Heimtest – der hat allerdings nicht nur Vorteile.

WASHINGTON. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat erstmals einen Corona-Test für den Hausgebrauch zugelassen. Der Testkit des US-Herstellers Lucira Health habe eine Notfallzulassung bekommen, teilte die FDA mit. „Diese neue Testmöglichkeit ist ein wichtiger Diagnosefortschritt, um die Pandemie zu bekämpfen und die öffentliche Last der Krankheitsübertragung zu reduzieren“, sagte FDA-Chef Stephen Hahn. Der Test, der auf Erbgut des Erregers Sars-CoV-2 reagiert, sei im Hausgebrauch für Menschen ab 14 Jahren geeignet und nur auf Ver-

schreibung eines Arztes erhältlich.

Bei deutschen Experten stößt das Verfahren aus Skepsis – vor allem weil Laien die Proben entnehmen. Wer den Test nutzt, muss mit einem Stäbchen eine Probe aus der Nase entnehmen, dieses dann in ein Röhrchen legen und das Röhrchen wiederum in einem Testmodul befestigen. In maximal 30 Minuten zeigt das Display des Testmoduls dann ein positives oder negatives Ergebnis an, heißt es von der FDA.

Wer ein positives Ergebnis bekomme, solle sich isolieren und seinem Arzt kontaktieren. Wer ein negatives Ergebnis habe, aber trotzdem Symptome entwickle, solle ebenfalls seinen Arzt kontaktieren, denn der Test könne eine Infektion mit dem Coronavirus nicht hundertprozentig ausschließen. Laut Hersteller ist der Test zuverlässig. Im Vergleich zu einem anderen von der FDA zugelassenen Verfahren habe er 94 Prozent der Sars-CoV-2-Infektionen und 98 Prozent der Coronafreien Proben richtig zugeordnet. Auf den Markt kommen soll der Test demnach in Florida und Kalifornien in der nahen Zukunft und landesweit im Frühling.

„Dass man den Test selbst machen soll, halte ich für suboptimal“, sagte der Laborleiter und Dozent Martin Stürmer. Bei solchen Corona-Tests sei es wichtig, tiefe Proben vom Rachen oder der Nase zu entnehmen. Ein schlechter Abstrich führe zu

schlechten Ergebnissen. Auch beim Ablesen könnten Fehler entstehen. „Nach spätestens 15 Minuten ist das Ergebnis da, steht in der Anleitung“, sagte Stürmer. Wer später darüber schau, könne möglicherweise falsche Informationen ablesen. Die Gefahr sei: „Man wiegt sich eventuell in falscher Sicherheit, oder man macht Panik.“

In Deutschland dürften Antigen-Schnelltests nur von medizinischem Fachpersonal ausgeführt werden, betont der Experte aus dem IMD in Frankfurt, einem großen Laboratorium. Diese Tests basieren – im Gegensatz zu dem in den USA zugelassenen Verfahren – auf dem Nachweis von Viren-Eiweißen. „Grundsätzlich ist das eingesetzte LAMP-Methode zum Nachweis des Virus geeignet und wird auch an zahlreichen Einrichtungen eingesetzt“, sagte der Virologe Hans-Georg Kräusslich vom Universitätsklinikum Heidelberg. Bei der Selbsttestung zu Hause sei jedoch zu bedenken, dass die Qualität des Ergebnisses von der Qualität des Abstrichs abhängt, sagte auch er.

Sinnvoller sei es, diesen als direkten Test vor Ort beispielsweise in Arztpraxen, Kliniken oder Seniorenheimen einzusetzen, ergänzte er. „Dabei müsste man den Kosten-Nutzen-Aspekt im Vergleich zu bereits zugelassenen und in vielen Bereichen eingesetzten sogenannten Antigen-Schnelltests abwägen.“

(dpa)



In den USA sind Schnelltests nun auch teilweise zu Hause möglich.
Foto: dpa/Marijan Murat

tionen übersehen werden, recht gering. Um die Labors zu entlasten und weil sich in den Wintermonaten die normalen Erkältungs-krankheiten häufen, hat das RKI nun seine Teststrategie geändert. Getestet werden sollen nun vor allem Menschen, die schwere Symptome wie Atemnot, den Corona-typischen Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder weitere Erkrankungs-symptome aufweisen und Kontakt zu einem Infizierten hatten. Ebenfalls getestet werden sollen Personen mit Atmungsbeschwerden, die einer Risikogruppe angehören, im Gesundheitswesen tätig sind oder mit vielen Menschen Kontakt haben. Inwieweit sich die geänderte Teststrategie auf die Infektionszahlen auswirkt, ist bis jetzt unklar.

Positivenquote

Das ist der Anteil der Corona-Tests, die positiv ausfallen, also eine Infektion bestätigen. Mit neun Prozent wurde vergangene Woche ein neuer Höchstwert erreicht. Das deutet auf hohe Ausbreitung des Virus hin. Auch die zuletzt leicht von 1,6 auf 1,4 Millionen gesunkene Zahl von Labortests pro Woche könnte zur gestiegenen Positivenquote beitragen, weil nun vor allem, wie vom RKI empfohlen, Menschen mit Corona-typischen Symptomen getestet werden. Dieser Wert dürfte nun eher weiter ansteigen. Schließlich ist es bei solchen Personen wahrscheinlicher als bei Symptomlosen, tatsächlich eine Erkrankung festzustellen.

Intensivstationen

Die von Bund und Ländern erlassenen Beschränkungen werden mit der begrenzten Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems begründet. Die Intensivstationen stehen im Fokus, weil hier Corona-Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf behandelt werden. Die zentrale Datenquelle ist das Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Daraus geht hervor, dass die Zahl der belegten Intensivbetten in Deutschland seit Sommer konstant zwischen 20 000 und 22 000 liegt. Einschließlich Notfallreserve stehen 40 000 Intensivbetten bereit.

Nun aber steigt die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen spürbar an. Freitagmittag lag sie bei 3588. Ein Problem ist, dass Infizierte erst mit deutlicher Zeitverzögerung auf der Intensivstation ankommen und dort im Mittel mehr als drei Wochen bleiben. Zudem lässt sich nur grob schätzen, wie viele Patienten in den kommenden Wochen intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Todesfälle

Seit Beginn der Pandemie sind in Deutschland 13 370 Patienten an oder mit Corona gestorben sind. Zuletzt wurden bundesweit 200 bis 300 neue Todesfälle binnen eines Tages erfasst. Eine wichtige Kenngröße ist dabei die sogenannte Fallsterblichkeit. Dazu wird der Anteil der im Zusammenhang mit Corona gestorbenen Menschen an der Gesamtzahl positiv getesteter Personen ermittelt. Aktuell liegt der Wert in Deutschland bei 1,5 Prozent, weltweit bei rund 2,4 Prozent. Die eindeutige Ermittlung der Todesursache ist nicht einfach. Aufgrund von Obduktionen gehen Experten davon aus, dass in mehr als drei Viertel der Corona-Todesfälle das Virus die wesentliche oder alleinige Todesursache ist. Zur Berechnung der Infektionssterblichkeit wird die Zahl der Corona-Todesfälle auf die Gesamtzahl der Infizierten bezogen. Dies lässt sich nur schätzen, weil man dazu Annahmen zum Anteil übersehener Infektionen machen muss.

Forscher finden Mikroplastik auf Mount Everest

KATHMANDU. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Meter Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern. Ein weiteres Forscherteam stellte bei der Auswertung von Satellitenbildern fest, dass die Gletscher seit den 1960er Jahren um mehr als hundert Meter geschrumpft sind. In den nächsten Jahrzehnten werde sich der Schmelzprozess